

Tobias Büscher

City|Trip

# Madrid



mit großem  
Cityfaltplan

Karte Stadtgebiet, siehe Faltplan



# CITY|TRIP MADRID

## NICHT VERPASSEN!

### 4 KLOSTER DESCALZAS REALES [C3]

Das Kloster der „Königlichen Barfüßerinnen“ ist alles andere als schlicht, sondern bietet viel Kunst, beeindruckende Wandteppiche und Fresken (s. S. 77).

### 5 PLAZA MAYOR [C4]

Wo früher Stierkämpfe abgehalten und Hexen verbrannt wurden, befindet sich heute die Schaubühne der Altstadt (s. S. 78).

### 17 PLAZA SANTA ANA [D4]

Hier liegt das Epizentrum des Nachtlebens. Nirgendwo in Madrid gibt es so viele Kneipen, Bars und Tavernen wie am und um den Platz der heiligen Anna (s. S. 90).

### 19 MUSEO NACIONAL CENTRO DE ARTE REINA SOFÍA [F6]

In dem ehemaligen, spektakulär umgebauten Hospiz hängt eines der berühmtesten Gemälde der Welt: Picassos „Guernica“ (s. S. 91).

### 21 MUSEO THYSSEN-BORNEMISZA [F4]

Die vom Staat gekaufte Privatsammlung wertvoller Bilder ist so beachtlich wie der moderne Bau selbst (s. S. 95).

### 22 MUSEO DEL PRADO [F4]

Die weltbekannte Pinakothek beherbergt eine unglaubliche Menge an Gemälden berühmter Künstler des 16. bis 19. Jh., unter denen vor allem die spanischen Meister wie Goya und Velázquez hervorstechen (s. S. 95).

### 23 CAIXA FORUM [F5]

Das neue Kunstzentrum nahe den großen Museen zieht mit seiner spektakulären Architektur und den dort regelmäßig stattfindenden hochkarätigen Events sogar die größten Kunstmuffel an (s. S. 98).

### 25 RETIRO-PARK [H3]

Der Stadtpark östlich des Prado bietet Entspannung und Frischluft. Hier kann man sich von anstrengenden Rundgängen und dem allgegenwärtigen Autochaos wunderbar erholen (s. S. 99).

#### Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im Kapitel „Madrid entdecken“ und zeigen auch die genaue Lage im Stadtplan.

# IMPRESSUM

Tobias Büscher  
**CityTrip Madrid**

© Peter Rump  
Alle Rechte vorbehalten.

**1. Auflage 2010**  
**ISBN 978-3-8317-1847-4**

**Herausgeber und Gestaltungskonzept:**

Klaus Werner

**Lektorat:** travel@media oHG

**Layout:** Günter Pawlak (Umschlag),  
Anna Medvedev (Inhalt)

**Fotos:** siehe Bildnachweis S. 6

**Karten:** Ingenieurbüro B. Spachmüller,  
travel@media oHG

**Druck und Bindung:**

Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,  
D-35461 Fernwald (Annerod)  
sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach,  
CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb  
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien  
Niederlande, Belgien: Willems

Adventure, [www.willemsadventure.nl](http://www.willemsadventure.nl)

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren Büchershop im Internet:  
**[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)**

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:  
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,  
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld,  
[info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de)

Alle Informationen in diesem Buch sind vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden. Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autor keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen des Autors und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

**[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)**



- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

**Verlagsshop mit Sonderangeboten**





## INHALT

Nicht verpassen!	1
Benutzungshinweise	5
Der Autor	6

### AUF INS VERGNÜGEN 7

Madrid an einem Wochenende	8
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	11
Madrid für Citybummler	16
Madrid für Kauflustige	18
Madrid für Genießer	26
Madrid am Abend	40
Madrid für Kunst- und Museumsfreunde	48
Madrid zum Träumen und Entspannen	55

### AM PULS DER STADT 57

Das Antlitz der Metropole	58
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	62
Leben in der Stadt	68
Giganten an der Castellana	71

### MADRID ENTDECKEN 73

#### Mittendrin: rund um die Puerta del Sol 74

1 Puerta del Sol ★	74
2 Akademie der Schönen Künste (Real Academia de Bellas Artes) ★★	75
3 Círculo de Bellas Artes ★★	76
4 Kloster Descalzas Reales ★★ ★	77

#### Madrid der Habsburger: rund um die Plaza Mayor 78

5 Plaza Mayor ★★ ★	78
6 Colegiata de San Isidro ★	79
7 Mercado San Miguel ★	80
8 Plaza de la Villa ★	80

#### Prunk und Musik: Königspalast und Umgebung 81

9 Palacio Real ★★	81
10 Kathedrale Almudena ★	83
11 Plaza de Oriente mit Teatro Real (Oper) ★★	84
12 Real Monasterio de la Encarnación ★★	85
13 Plaza de España ★	85

#### La Latina – die unscheinbare Schöne 87

14 Plaza de la Paja ★★	87
15 Las Vistillas ★	87
16 San Francisco el Grande ★★	87

#### Huertas – das Viertel der Literaten 90

17 Plaza Santa Ana ★★ ★	90
18 Casa Lope de Vega ★	91
19 Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía ★★ ★	91

## Kunst und Botanik: rund um den Paseo del Prado 93

20	Plaza de Cibeles ★	93
21	Museo Thyssen-Bornemisza ★★★	95
22	Museo del Prado ★★★	95
23	Caixa Forum ★★★	98
24	Botanischer Garten (Jardín Botánico) ★	98
25	Retiro-Park (Parque de Retiro) ★★★	99
26	Bahnhof Atocha (Estación de Atocha) ★★	101

## Im Kiez: Malasaña und Chueca 101

27	Plaza del Dos de Mayo ★★	102
28	Museo de Historia ★	102
29	Plaza de Chueca ★★	102
30	Museo Romántico ★	103

## Entdeckungen außerhalb des Stadtkerns 103

31	Salamanca ★	103
32	Santiago-Bernabéu-Stadion ★	104
33	Arena Las Ventas ★	105

## PRAKTISCHE REISETIPPS A-Z 107

An- und Rückreise	108
Barrierefreies Reisen	109
Diplomatische Vertretungen	110
Elektrizität	110
Geldfragen	110
Informationsquellen	111
Internet und Internetcafés	113
Mit Kindern unterwegs	113
Medizinische Versorgung	114
Notfälle	115
Öffnungszeiten	115
Post	116
Radfahren	116
Schwule und Lesben	116
Sicherheit	117
Sprache	118
Stadttouren	119
Telefonieren	120
Uhrzeit	120
Unterkunft	121
Verhaltenstipps	124
Verkehrsmittel	125
Wetter und Reisezeit	127

## ANHANG 129

Kleine Sprachhilfe Spanisch	130
Register	140

## EXKURSE ZWISCHENDURCH

Das gibt es nur in Madrid . . . . .	10
Fiesta de San Isidro – Madrids beste Fiesta . . . . .	14
Madrid im Film . . . . .	17
Jamón, Jamón . . . . .	20
Schuhputzer José. . . . .	25
Kulturkino . . . . .	46
Goya: Hof- und Horrorbilder. . . . .	50
Madrid bekommt einen Strand . . . . .	56
Tele Royal – der spanische Königshof . . . . .	62
Real Madrid. . . . .	67
Pedro Almodóvar. . . . .	70
Cobrador del Frac . . . . .	72
Gran Vía . . . . .	86
Rastro-Flohmarkt. . . . .	88
Puerta de Alcalá . . . . .	94
Bildkopierer. . . . .	98
Büffeln in der Stierkampfschule . . . . .	106
Madrid preiswert . . . . .	110
Meine Literaturtipps . . . . .	112
Erscheinungen, ohne die man gut klarkommen würde . . . . .	115
Sasan ist schneller als die Polizei. . . . .	117





## DER AUTOR

**Tobias Büscher** kennt Madrid seit seinem Einzug in eine spanische WG im Stadtviertel Malasaña in den 1990er-Jahren. Während seines Studiums an der Hochschule Complutense gewann er mit dem Team der Geschichtsstudenten völlig überraschend die Tischtennis-Unimeisterschaft. Bei der anschließenden Landesmeisterschaft in Santander ging er allerdings gnadenlos unter. Dann veröffentlichte er sein erstes Buch bei REISE-KNOW HOW. Dieser CityTrip ist sein drittes Werk für den Verlag.

Mittlerweile arbeitet Tobias Büscher als Journalist und Lektor in einem Kölner Redaktionsbüro. Neben Büchern verfasst er Beiträge für die Tageszeitung taz (Berlin), diverse Magazine und das Portal [www.spanien-reisemagazin.de](http://www.spanien-reisemagazin.de).

Sein Dank für die Unterstützung bei diesem Band geht an Ulrike Bohnet und Montse Cañamero López.

## SCHREIBEN SIE UNS

Dieser CityTrip ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

### Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump  
GmbH, Postfach 140666, D-33626  
Bielefeld, oder per E-Mail an:  
[info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de)

Danke!

## BILDNACHWEIS

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

### Umschlag

	Fotolia.de © antoinemonat
<b>ip</b>	Ingolf Pompe
<b>ps</b>	Petra Sparrer
<b>tb</b>	Tobias Büscher (Autor)

### Latest News

Unter [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de) werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrips abrufbar.



# AUF INS VERGNÜGEN

002md Abb.: tb



## MADRID AN EINEM WOCHENENDE

Madrids Zentrum lässt sich gut zu Fuß erobern und wer schon am Vortag nachmittags oder abends ankommt, dem sei empfohlen, rund um die Plaza Mayor **5** schon mal einen kleinen Spaziergang zu machen, später eines der guten Restaurants in der Altstadtgasse Cava Baja [B5] aufzusuchen und auf der Plaza de la Paja **14** die Abendstimmung zu genießen, etwa bei einem Drink, der bei gutem Wetter am besten auf einer der Terrassenbars (s.S.33) eingenommen werden sollte.

### 1. TAG

#### Morgens

Unabhängig vom Frühstück in der Unterkunft lohnt die schöne Café-Konditorei La Mallorquina (s.S.33) einen Besuch. Vom 1. Stock aus bietet sich eine gute Sicht auf das Treiben auf der **Puerta del Sol** **1** mit ihrer berühmten Statue, dem Bären am Erdbeerbaum.

Von hier aus ist es nur ein Katzensprung zur **Plaza Mayor** **5**, der quadratischen Schaubühne der Stadt mit Arkadengängen, Portraitmalern und Tavernen. Wer für abends den Besuch eines Rockkonzerts, einer Oper oder einer Flamencovorstellung plant, kann sich hier im modern eingerichteten Infoamt (s.S.111) nach den aktuellen Programmen erkundigen. Gleich neben dem Platz befindet sich die schicke Gourmet-Markthalle Mercado de San Miguel **7**, die letzte noch erhaltene Markthalle aus Gusseisen in modernem Design.

Von hier aus geht es direkt in den Altstadtbereich mit den schönsten historischen Gebäuden. Der Spaziergang führt zur Plaza de Oriente mit

dem gewaltigen **Königspalast** **9**, dem sehr angesehenen Opernhaus Teatro Real **11** und dem Klostermuseum Descalzas Reales **4**. Letzteres ist für Besucher noch attraktiver als der Palast, vor allem wenn das Wetter zu gut ist für lange Aufenthalte in Uhren- und Waffensälen und man nicht lange durch gewichtige Gänge schlendern möchte. Vom Kloster aus ist es nicht mehr weit bis zur Plaza de España **13** mit der Cervantes-Statue und den Figuren von Don Quijote und Sancho Panza.

#### Mittags

Je nach Lust und Geldbeutel lohnen sich die Tavernen an der Plaza de Oriente oder Plaza de España für ein **Mittagessen**, das hier nicht vor 14 Uhr losgeht. Wer nur etwas Einfaches möchte und schon früher essen will, dem sei das Pans & Company (s.S.37) an der Gran Vía empfohlen. Die Gran Vía lohnt anschließend auch zum **Spaziergehen und Shoppen** nach dem Essen, denn hier gibt es viele Mode- und Musikläden für jeden Geschmack. Shoppen ist auch in **Chueca** (s.S.101) möglich, abseits vom Mainstream haben sich dort viele junge Designer angesiedelt. Danach würde ich mich in der Unterkunft etwas ausruhen, denn die Nacht kann – wenn man dies möchte – noch ziemlich lang werden.

► Auf der zentralen Puerta del Sol: Bär am Erdbeerbaum

◀ Vorseite: Grandiose Aussicht von der Dachterrasse des Oscar (s. S. 123)



### Bär am Erdbeerbaum

Das Wahrzeichen Madrids symbolisiert die Union zwischen Adel (Bär) und Klerus (Baum). Erdbeerbäume wachsen als Heidekräuter auf den Kanaren. Ihre Frucht ist roh ungenießbar, aber für Marmelade und Liköre (*Licor de Madroño*) gut geeignet.

Vor allem Freitag- und Samstagnacht füllen sich rund um die Plaza Santa Ana die Bars und man hat den Eindruck, die halbe Stadt sei auf den Beinen. Wer später noch tanzen gehen will, dem empfehle ich den Palacio Gaviria (schick, s.S. 42) bzw. das Berlin Cabaret (schrill, s.S. 42).

## 2. TAG

### Abends

Die Plaza Santa Ana 17 ist Dreh- und Angelpunkt des Nachtlebens. Tapas bekommt man wunderbar in den angrenzenden Tavernen wie der Cervecería Alemana (s.S. 41). Für Jazzfans beginnen die Sessions im Café Central (s.S. 42) ein paar Schritte vom Platz entfernt und wer lieber Madrid bei Nacht von oben sieht, sollte mit dem Aufzug zur Terrasse The Penthouse (s.S. 33) hochfahren, mit seinen kultigen Sitzflächen und einer fantastischen Sicht auf die Plaza Santa Ana ein herrlicher Ort zum Chillen.

### Morgens

Sonntagmorgens ist bis 14 Uhr der Rastro-Flohmarkt (s.S. 23) dank des enormen Angebots an Kitsch, Kuriositäten und Antiquitäten ein echtes Erlebnis. (Vorsicht: Taschendiebe!) Wer vorher erst einmal richtig brunchen will, der ist im Oliver (s.S. 37) genau richtig. Auch an anderen Tagen in der Woche ist ein Streifzug über den Rastro keine schlechte Idee, weil es dann ruhiger ist und die Läden nicht überquillen. Danach lohnt sich (ab 12 Uhr) ein Besuch der schon 1830 gegründeten Taberna de Antonio Sánchez



(s. S. 35) mit Stierköpfen an der Wand, einfachen Holztischen und leckeren Säften und Aperitifs (ein Klassiker ist Wermut).

### Mittags

Zum Mittagessen ist das **En Estado Puro** (s. S. 34) mit seiner Terrasse ein Tipp, wo es mit die besten und doch nicht allzu teuren Tapas der Stadt gibt. Warum ich das empfehle? Weil der sympathische Starkoch Paco Roncero die Tapas kreiert hat, sogar eine Variante von Hamburgern, nur kleiner und um Längen leckerer. Sein Restaurant liegt bereits an der **Kunstmühle Paseo del Prado**, wo man wahlweise die Pinakothek Prado <sup>22</sup>, das Museo Reina Sofía <sup>19</sup> oder das Museum Thyssen-Bornemisza <sup>21</sup> besuchen kann. Für den Prado spricht die Goya-Sammlung, für das Reina Sofía das berühmte Guernica-Bild von Picasso und für das Thyssen-Museum die Übersichtlichkeit der gut präsentierten Werke.

Wer nicht so sehr auf Gemälde steht, aber trotzdem etwas Kunst erleben möchte, sollte das allein architektonisch fantastische Kunstzentrum **Caixa Forum** <sup>23</sup> (freier Eintritt) und den **Atocha-Bahnhof** <sup>26</sup>

## DAS GIBT ES NUR IN MADRID

- › **Fiesta de San Isidro:** Das Fest zu Ehren des Stadtpatrons rund um den 15. Mai ist hinsichtlich des gebotenen Kulturangebots einfach unschlagbar (s. S. 14).
- › **Schiefe Zwillingstürme:** Die *Puerta de Europa* [cg] besteht aus zwei Türmen, die sich um sagenhafte 15 Grad zueinander neigen.
- › **Das älteste Restaurant:** Botín heißt es, stammt aus dem Jahr 1725 und ist laut Guinnessbuch die älteste Taverne der Welt (s. S. 38). Die Preise allerdings gehen mit der Zeit.
- › **Uhr der 12 Trauben:** Der Uhrenturm des Postgebäudes *Casa de Correos* an der *Puerta del Sol* <sup>1</sup> erscheint an Silvester auf jedem Bildschirm des Landes. Bei jedem der 12 letzten Gongschläge des Jahres wird eine Traube geschluckt.
- › **Der Leibhaftige:** Im Retiro-Park <sup>25</sup> steht eine Statue des Teufels: der „Angel Caído“ (gefallene Engel).





besuchen, der von Innen eher einem Gewächshaus gleicht. Eine lohnende Alternative für Sportbegeisterte ist der Rundgang im nördlich an der breitspurigen Castellana gelegenen Fußballstadion Bernabéu 32. In jedem Fall entspannend ist am Nachmittag der **Retiro-Park** 25 mit seinen schönen Wegen, Spielflächen, Kleinkünstlern, dem Glaspalast und dem künstlichen See mit kleinen Ruderbooten.

### Abends

Abends gibt es auch wieder für jeden Geschmack etwas: Leckere Gerichte in alternativem Ambiente bieten die Tavernen an der Straße Argumosa [E6], kastilische und baskische Lokale mit mehr Anspruch finden sich in der bildschönen Altstadtgasse Cava Baja [B5]. Und wer sich zum Abschluss richtig etwas gönnen und **kastilische Edelküche** probieren möchte, dem sei **Casa Paco** (s. S. 38) empfohlen – würdiger Abschluss eines Kurzbesuchs der spanischen Hauptstadt.

▲ Auf dem Platz Juan Pujol [C/D1] sind die Bewohner meist unter sich

## ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

*Eine Reise nach Madrid lohnt immer. Selbst im brüllheißen Hochsommer, wenn die meisten Madrilenen an die Atlantikküste nach Galicien und Asturien fliehen, bietet die Stadt ein tolles Kulturprogramm und ein reduziertes Verkehrsaufkommen. Besonders empfehlenswerte Reisemonate sind wegen des milden Klimas jedoch Mai und September.*

### JANUAR

► **Silvester** – feiern die Madrilenen besonders gern auf dem Platz Puerta del Sol 1. Das erste spanische Fernsehen sendet von hier in die Wohnzimmer des Landes. Pro Gongschlag der Uhr auf dem Postgebäude Casa de Correos isst man auf dem Platz wie daheim je eine der legendären zwölf Traubenbeeren. Wer sie bis zum zwölften Schlag herunterbekommt, so sagt man, hat Glück im kommenden Jahr. Während gegen Mitternacht die Straßen der Großstadt wie ausgestorben wirken, ist auf dem übervollen Platz die Hölle los: Knallfrösche und Sektkorken fliegen durch die Menge,



009md Abb.: tb



**Zarzuela**

Unter dem Begriff „Zarzuela“ versteht man eine spanische Bühnenshow mit Gesang und Musik, eine Art zotig-humorige Operette.

man fällt sich in die Arme und beobachtet dabei das funkelnde Feuerwerk. Die meisten feiern das neue Jahr jedoch im Kreis der Familie. Die Jüngeren schwärmen erst gegen ein, zwei Uhr in die Nacht hinaus, treffen sich auf privaten Festen oder in Discos. Nach dem Morgengrauen treffen sich viele zu *churros con chocolate* (einem Spritzgebäck mit Schokolade) in einem der vielen Cafés der Stadt.

- **Cabalgata de los Reyes** – heißt der Kinderumzug zu Ehren der Heiligen Drei Könige, der sich am Abend des 5. Januar mit Tanz, Luftballons, Elefanten und Konfetti durch das Zentrum schleppt. Eine Gaudi nicht nur für Kinder, die wie die Erwachsenen meist erst tags darauf, am

Feiertag der Heiligen Drei Könige, ihre Weihnachtsgeschenke erhalten.

- **Escena Contemporánea:** Das Off-Theater-Festival dauert von Ende Januar bis Ende Februar ([www.escenacontemporanea.com](http://www.escenacontemporanea.com)).
- **Beginn der Opernzeit:** Von Januar bis Juli dauert die Opernzeit. Renommierete Ensembles treten im Theater der Zarzuela (Teatro de la Zarzuela, s. S. 47) auf.

**FEBRUAR**

- **Karneval:** Los geht es mit der Eröffnungsrede auf der Plaza Mayor **5**. Es gibt Theater, Tanz, Maskerade, Flamenco und Rockmusik. Maskengruppen mit ihrer Dolzflöte, einer Art Querflöte, ziehen durch die Gassen. Höhepunkt ist die „Beerdigung der Sardine“, die den Beginn der Fastenzeit signalisiert.
- **Flamenco Caja Madrid:** Mehrtägiges Flamencofestival, Konzerte vorwiegend im Auditorium des Kulturzentrums La Casa Encendida (s. S. 46).



011md Abb.: tb

## KURZ &amp; KNAPP

**Warum bloß Sardinen beerdigen?**

Dass an Aschermittwoch bei aufwendigen Prozessionen Pappmaschee-Sardinen zu Grabe getragen werden, hängt mit einem Vorfall vor gut 200 Jahren zusammen. Der spanische Hofstaat ließ kistenweise Sardinen für die anstehende Fastenzeit liefern. Doch weil es ungewöhnlich heiß war, verdarb die gesamte Lieferung und man musste die übel riechenden Fische vergraben.

**MÄRZ/APRIL**

- **Karwoche:** Feierliche Prozessionen am Gründonnerstag leiten im März bzw. April die *semana santa* ein. Dabei ereignen sich in Madrid weder fanatische Selbstgeißelungen bis aufs Blut wie anderswo in Spanien, noch hat sie den Stellenwert und die Tradition etwa der sevillanischen Karwoche. Immerhin datiert die älteste Laienbruderschaft „del Santísimo Cristo de la Vida Eterna“ auf das Jahr 1580. Jedes Jahr findet sie sich am Ostersonntag mit anderen Prozessionen auf der Plaza Mayor 5 ein. Bereits am Gründonnerstag kann man sie in den Straßen der Habsburger Altstadt um die Plaza sehen, wenn sie von der Kathedrale San Isidro [C5] und der Kirche San Pedro el Viejo [B4] aus starten. Besonders stolz sind die Madrilenen auf die feierliche *Procesión del Santo Entierro* („Prozession zum heiligen Begräbnis“) am Karfreitag in den Mauern des Klosters Descalzas Reales 4.
- **Jazz es Primavera:** Von März bis in den April hinein findet das dreiwöchige Jazzfestival mit hochklassigen Gigs in den besten Jazzlokalen der Stadt statt. Das aktuelle Programm gibt es beim Infoamt an der Plaza Mayor (s. S. 111).



- **Madrid en Danza** – ist ein dreiwöchiges Tanzfestival im April. Vorwiegend ausdrucksstarker, moderner Tanz und Tanztheater wird geboten, veranstaltet auf diversen Bühnen ([www.madrid.org/madridendanza](http://www.madrid.org/madridendanza)).

**MAI**

- **Las Fiestas del Dos de Mayo:** Die Veranstaltungen erinnern an die Volkserhebung der Madrider Bürger gegen die französischen Besetzer am 2. Mai 1808. Sie beginnen bereits eine Woche vor dem historischen Datum und münden in einem Fest am Abend des 2. Mai auf der Plaza del Dos de Mayo [C1] in Malasaña. Traditionelle Tänze und Trachten vermischen sich dort mit Lederjacken und lauten Gitarren.
- **Suma Flamenca:** Eines der wichtigsten Flamencofestivals Spaniens, Programme in der Touristeninformation (s. S. 111) und ab Februar im Internet: [www.sumaflamenca.com](http://www.sumaflamenca.com).

▲ *Salsa-Band im La negra tomasa (s. S. 43)*

◀ *Junge Madrilenen in traditioneller Garderobe*



## FIESTA DE SAN ISIDRO – MADRIDS BESTE FIESTA

012md Abb.: tb



Das einwöchige Fest San Isidro rund um den 15. Mai ist das **berühmteste und größte der Stadt**. Ausgerechnet ein einsamer Bauer ist Schutzpatron der Weltstadt Madrid und kitschige Heiligenbilder zeigen ihn mit Pflug, von Engelchen geführt und von Ochsen gezogen. Der religiöse Kern der Fiesta wird heute allerdings kaum noch wahrgenommen. Der Zug mit den Giganten (überdimensionale historische Figuren, von Königin Isabella bis Don Quijote) durch die Altstadt, die Trachten und die feierlichen Reden, die traditionellen Zuckerbrezeln („rosquillas“) und der kühle Gerstensaft „cebada“, all das sind mittlerweile Randererscheinungen.

San Isidro ist heute vor allen Dingen ein **gigantisches Kulturspektakel**, bei dem sich die Madrilenen rund um die Uhr austoben. Ob beim Tanzen auf dem Vistillas-Gelände **15**, beim Straßentheater auf den Plätzen der Stadt-

viertel oder beim Rockkonzert auf dem Unigelände. Von der Stadt finanzierte spanische und ausländische Bands geben ihr Bestes, es gibt Ballett, Konzerte und Opern, die wichtigsten Stierkämpfe des Jahres in der Las-Ventas-Arena **33** sowie Kunstaussstellungen. Vieles ist gratis, auch die Eintrittspreise für die großen Shows sind reduziert. Das i-Tüpfelchen ist das zumeist fantastische Maiwetter: warm und nicht zu heiß. Kurz: Besonders zu dieser Zeit lohnt sich ein Madridbesuch!

➤ Das aktuelle Programm mit Terminen und Veranstaltungsorten findet man unter [www.esmadrid.com/sanisisidro](http://www.esmadrid.com/sanisisidro), Hefte liegen in der Touristeninformation (s. S. 111) aus.

▲ Einer der Giganten-Träger mit Schutzengel



- › **Feria de Libros:** Die Buchmesse im Retiro-Park 25 bietet internationale Neuheiten, Lexika und Comics sowie Autogrammstunden spanischer Schriftsteller. Diese Mischung aus Volksfest und Literatur ist eine echte Attraktion für Spaziergänger und Bücherfans ([www.ferialibromadrid.com](http://www.ferialibromadrid.com)).
- › **Festimad Sur:** Beliebt Rockfestival Ende Mai, Anfang Juni in Leganés, 20 km südlich des Zentrums ([www.festimad.es](http://www.festimad.es)).

## JUNI/JULI

- › **Photo España:** Gigantische, mehrwöchige Fotoshow mit über die ganze Stadt verteilten Ausstellungen ([www.phe.es](http://www.phe.es)).
- › **Fiesta de San Antonio de la Florida:** In der gleichnamigen Kapelle im Stadtteil Moncloa bitten Madrileninnen vom 9. bis 13. Juni den heiligen Antonio um einen möglichst adäquaten Ehemann. Dabei werfen sie Stecknadeln ins Taufbecken, halten die Hand hinein, zählen die anhaftenden Nadeln und wissen: So viele Anträge bekomme ich noch ...

## AUGUST

- › **Veranos de la Villa:** Das Sommerfest organisiert die Stadt Madrid für Gäste und Daheimgebliebene. Es gibt Theater, Zarzuela, Rock und Klassik zu günstigen Preisen. Das Festprogramm erfährt man beim Infoamt an der Plaza Mayor (s. S. 111) oder im Internet ([www.esmadrid.com/veranosdelavilla](http://www.esmadrid.com/veranosdelavilla)), einzelne Veranstaltungen finden schon in den beiden Monaten

zuvor statt. Bei den Madrilenen sehr beliebt ist auch das **Freiluftkino** im Parque de la Bombilla [bi] mit vielen Streifen in Originalversion ([www.fescinal.es](http://www.fescinal.es)).

- › **Verbenas de San Cayetano, San Lorenzo y La Paloma:** Die volkstümlichsten aller Stadtteilstädte. In den schmalen Gassen Lavapiés, La Latinas und des Rastros erlebt man an den warmen Augustabenden der zweiten Woche des Monats eine luftige Fiesta im Freien. Prolog der Verbena ist die Wahl der *Maja*, der schönsten Frau von Lavapiés in dem Gebäude Corrala de Mesón de Paredes in der gleichnamigen Straße. Das Straßenfest zieht sich von Tag zu Tag von der Plaza de Cascorro [C5] über die Straßen Argumosa und Santa Isabel in San Lorenzo bis hin zum Garten Las Vistillas [A5] am Platz

## GESETZLICHE FEIERTAGE

Neben diesen landesweiten Feiertagen feiert Madrid am 15. Mai seinen **Stadtpatron San Isidro**. Die großen Läden haben an diesem Tag trotzdem auf.

- › 1.1.: **año nuevo**, Neujahr
- › 6.1.: **reyes magos**, Dreikönigstag
- › 1.5.: **fiesta del trabajo**, Tag der Arbeit
- › 25.7.: **santiago**, Fest des hl. Jakobus
- › 15.8.: **asunción de la virgen**, Mariä Himmelfahrt
- › 12.10.: **día de la hispanidad**, Entdeckung Amerikas
- › 1.11.: **todos los santos**, Allerheiligen
- › 6.12.: **día de la constitución**, Tag der Verfassung
- › 8.12.: **inmaculada concepción**, Mariä Empfängnis
- › 25.12.: **navidad**, Weihnachten
- › Bewegliche Feiertage: **jueves santo** (Gründonnerstag) und **viernes santo** (Karfreitag).

Tobias Büscher: **Spaniens attraktivste Fiestas**, REISE KNOW-HOW Verlag. Ein Überblick über die schönsten Feste des Landes, inklusive jener aus Madrid, mit vielen Fotos und praktischen Tipps.

### Chotis

Der Paartanz erinnert leicht an eine polnische Mazurka und kam in Madrid im 19. Jh. in Mode. Das Wort stammt vom deutschen Ausdruck „schottisch“.

Gabriel Miró. Auf den Festen sieht man mit Sicherheit Paare, die zum kitschigen Schlager „Madrid, Madrid, Madrid“ von Agustín Lara einen Chotis tanzen.

## SEPTEMBER/OKTOBER

- › **Festival de Otoño:** Beim Herbstfest treten berühmte internationale Tanz-, Musik-, Ballett- und Theaterensembles auf ([www.madrid.org/fo](http://www.madrid.org/fo)).
- › **Noche en Blanco:** Während der „Weißen Nacht“, der kürzesten im Monat, bleiben viele Bars und kulturelle Einrichtungen rund um die Uhr geöffnet und auf den Straßen geht die Post ab (<http://lanocheenblanco.esmadrid.com>).

## NOVEMBER

- › Am 9. November feiert Madrid mit Umzügen und Kulturevents **Almudena** – zu Ehren der Schutzheiligen der Stadt.
- › **Festival International de Jazz:** Wichtige Jazzmusiker geben Madrid die Ehre ([www.esmadrid.com/festivaljazzmadrid](http://www.esmadrid.com/festivaljazzmadrid)).

## DEZEMBER

- › Ein großer **Weihnachtsmarkt** wird jedes Jahr im Dezember auf der Plaza Mayor **5** organisiert. Weihnachtliche Stimmung zwischen Tannenzweigen, bunten Christbaumkugeln und Plastikspielzeug ist garantiert.
- › Am **24. Dezember** feiert man Heiligabend eher ausgelassen mit Tanz und

Musik. Bescherung und Besinnlichkeit gibt es erst am Dreikönigstag.

- › Die **klassische Ballettzeit** dauert von Dezember bis einschließlich Januar an. Über das aktuelle Programm informiert das Tourismusamt an der Plaza Mayor (s. S. 111).

## MADRID FÜR CITYBUMMLER

### ZU FUSS

Ein schöner Einstieg bietet die **Vogelperspektive auf die Stadt**. Der Faro de Moncloa (s. S. 87) ist eine 92 m hohe Aussichtsplattform, von der man auf das große Unigelände blickt. Noch attraktiver ist die **Seilbahn Teleférico** (s. S. 113) ([www.teleferico.com](http://www.teleferico.com)) am Paseo del Pintor Rosales (Metro: Argüelles), die mitten über den Park Casa del Campo [ai] mit seinen Spazierwegen schwebt und einen guten Blick auf das Königsschloss bietet. Und im Zentrum gibt es **Terrassen mit besonders schönem Ausblick** auf die Dächer der Großstadt: jene des Gaudeamus-Cafés (s. S. 33) in Lavapiés und nachts die Terrasse The Penthouse (s. S. 33) an der Plaza Santa Ana. Klasse ist auch der Blick auf Königspalast und Kathedrale von der ebenerdigen Terrasse Las Vistillas **15** aus. Die höchste Aussichtsplattform, weit im Norden der Stadt gelegen, bietet aber das Edelrestaurant Volvoretta (s. S. 39).

In Madrid macht es Spaß, **sich einfach treiben zu lassen**, vor allem im monumentalen Stadtgebiet rund um die Plaza Mayor **5** Richtung Königspalast **9** oder in die andere Richtung durch das lebhafteste Stadtviertel Huer-tas (s. S. 90) zum Paseo del Prado



## MADRID IM FILM

Wer in Madrid spazieren geht, kommt früher oder später an einem Filmteam vorbei, an Beleuchtern und Absperrungen. Oft sind gerade Werbefachleute in Aktion und bringen Markenprodukte in Szene. Doch mit etwas Glück sieht man eine „Chica Almodóvar“, wie die Schauspielerinnen des berühmten spanischen Regisseurs Pedro Almodóvar heißen, und es wird gerade eine Szene für einen neuen Kultfilm gedreht. Regisseur Carlos Saura ließ in „Taxi“ die junge Schauspielerin Ingrid Rubio verängstigt durch den Retiro-Park <sup>25</sup> rennen, mit dem beleuchteten Glaspalast im Hintergrund. Pedro Almodóvar setzte seine Dragqueen in „High Heels“ in der Kultbar Villa Rosa in Szene und für „Kika“ drehte er mit Schauspielerin Victoria Abril im wunderbaren Café de Bellas Artes (s. S. 76). Im „Tag der Bestie“ von Alex de la Iglesia verflucht ein Pfarrer den schiefen Doppelturm Puerta de Europa [cg] und in dem Thriller „Öffne die Augen“ von Alejandro Amenábar dient die kal-

te Architektur der Universität Complutense als Szenerie.

Weniger bekannt sind die folgenden beiden Filme, die Madrid dafür aber besonders gut in Szene setzen:

- **Allein unter Nachbarn** (La Comunidad): Gruseligroteske über eine geldgeile, mordlüsterne Hausgemeinschaft, die einer Lottogewinnerin an den Kragen will. Gedreht u. a. über den Dächern des zentralen Boulevards Gran Vía (s. S. 86). Regie: Alex de la Iglesia, Spanien 2003. Mit der brillant spielenden Carmen Maura in der Hauptrolle
- **Der Fremde im Park** (La flaqueza del Bolchevique). Banker in den Dreißigern verfällt einer 14-Jährigen. Schauplätze sind die Banktürme auf der mehrspurigen Castellana und der Park hinterm Königsschloss <sup>9</sup>. Regie: Manuel Martín Cuenca, Spanien 2003. María Valverde bekam den begehrten Goya-Filmpreis als beste Nachwuchsdarstellerin.

[F3–5] mit seinen Museen und dem nahen Atocha-Bahnhof <sup>26</sup>. Schöne Citybummlerareale sind auch das Stadtviertel Chueca (s. S. 101) mit den vielen flippigen Designerläden, der monumentale Boulevard Gran Vía (s. S. 86) und La Latina (s. S. 87), das aufgrund der einladenden Tavernen an der Straße Cava Baja [B5] lockt. Die schönen Fassaden der Cava Baja wurden schon oft für historische Filmaufnahmen benutzt.

Ein **Nachtspaziergang** ist vor allem rund um die Plaza Santa Ana <sup>17</sup> in Huertas ein Erlebnis und sonntagvormittags der Spaziergang über den

quiriligen **Rastro-Flohmarkt** (s. S. 23). Um sich zwischendurch auszuruhen, bietet sich eines der vielen Cafés der Metropole an (s. S. 32) und zum größeren **Entspannen** ist besonders der weitflächige, grüne **Retiro-Park** <sup>25</sup> geeignet.

## PER TOURISTENBUS

Very british wirken die zahlreichen **roten Doppeldeckerbusse** mit der Aufschrift „Madrid Visión“, die verschiedene Routen fahren: durch das historische, das moderne und das monumentale Madrid. Lohnend sind





014md Abb.: tb

#### EXTRATIPP

##### Madrid Card

Bei den Infobüros (s. S. 111) erhält man die kreditkartengroße Madrid Card. Sie ist nicht gerade billig, erlaubt aber den freien Besuch der **50 wichtigsten Museen** und freie Fahrt in den Madrid-Visión-Bussen. Lohend ist sie vor allem, wenn man die Visión-Busse nutzen will und eine Besichtigungstour durch das sonst teure Bernabéu-Fußballstadion **32** und das Wachsfigurenkabinett (s. S. 53) plant. Außerdem gibt es Preisnachlässe in einigen Läden und Discos. Eine Dreitageskarte beispielsweise kostet für Erwachsene rund 75 €, für Kinder rund 35 €. Tageskarten sind entsprechend günstiger und beim Onlinekauf gibt es Rabatt:

➤ [www.madridcard.com](http://www.madridcard.com)

die Touristenbusse vor allem **für einen ersten Eindruck**, den man zu Fuß so schnell nicht bekäme.

➤ [www.madridvision.es](http://www.madridvision.es)

Man kann **beliebig zu- und aussteigen** und erhält ein Bonusheft für den ermäßigten Eintritt in Museen. Vom offenen Obergeschoss lässt sich zudem manch gute Aufnahme machen. Das Busticket inklusive Plan und Bonusheft kostet für einen Tag rund 20 €, Jugendliche bis 16 und Lebenserfahrene ab 65 Jahre zahlen rund die Hälfte, Kinder unter 8 Jahren gar nichts. Ohne Zwischenausstieg ist man beispielsweise auf der historischen Route – vorbei an der Oper **11**, dem Prado-Museum **22** und dem berühmten

Stadttor Puerta de Alcalá (s. S. 94) – gut 75 Minuten unterwegs. Was man während einer Bustour auch kennenlernt, ist Madrids Verkehr am Rande des Kollapses, den die Busse aber ganz gut meistern.

## MADRID FÜR KAUFLUSTIGE

*Zum Shoppen bietet Madrid Vielfalt pur. Das Stadtviertel Chueca wartet mit witzigen Designerläden auf, die lang gezogene Straße Gran Vía bietet Schuh- und Modegeschäfte, während rund um die Puerta del Sol große Einkaufszentren wie Corte Inglés liegen, in denen man so ziemlich alles bekommt.*

Im Sommer geht man am besten zwischen 10 und 12 Uhr und ab 18 Uhr shoppen, weil einem ansonsten

die Hitze zu schaffen macht. In der Regel sind die Geschäfte werktags und an Samstagen zwischen 9 und 14 Uhr bzw. zwischen 17 und 20 Uhr geöffnet, Lebensmittelläden schließen vielfach am Samstagnachmittag.

**Teuer und edel** sind die Modeläden rund um die Calle de Serrano [G1/2] im Viertel Salamanca 31. **Antiquitäten** findet man in der Calle del Prado [E4] im Stadtviertel Huertas: alte Waffen, schmiedeeiserne Lampen, Holzkohlebecken, Hebelwaagen, gediegenes Mobiliar, Bilder und Keramik. **Handwerkskunst** ist von jeher um die Plaza Mayor 5 angesiedelt. In den Straßen Mayor und Arenal [B/C4] liegen die **Stoff-, Schmuck- und Uhrengeschäfte** dicht gesäumt von Briefmarken- und Münzläden, die sonntags ihre Produkte auf die Plaza Mayor verlagern. Zur gleichen Stunde stellen ganz in der Nähe junge Künstler auf der Plaza Conde de Barajas ihre Gemälde und anderen Kreationen aus.

Wer etwas **Typisches aus Madrid** mitbringen will, muss nicht unbedingt auf Plastik-Don-Quijotes, bunte Stierkampfplakate, schlecht gearbeitete Kastagnetten oder Aschenbecher mit Miró-Motiv aus den Souvenirläden an der Plaza Mayor oder am Paseo del Prado zurückgreifen. Wie wäre es mit einer **Paella-Pfanne**, die man in jedem Kaufhaus günstig bekommt? Und, damit die gelbe Färbung der spanischen Paella auch wirklich gelingt, dazu noch etwas Safran (*azafarán*), der in Spanien relativ günstig ist? Oder vielleicht eine **Flamenco-CD** von Paco de Lucía aus einem der

vielen Musikläden auf der Gran Vía oder der Calle Mayor? Oder zum Beispiel ein *Licor de Madroños*, einem authentischen **Madriders Likör**?

Wer den Einkaufsbummel noch bis in die frühen Morgenstunden fortsetzen will, kann bis nachts um drei auch am Wochenende in den **Selbstbedienungsläden** mit der Aufschrift **Vips** (s. S. 26) vorbeischaun, Treffpunkt für Leute jeden Alters, die hier zwischen CDs und Büchern stöbern, die letzten Lebensmittel einkaufen oder sich einfach in den angegliederten Restaurant-Cafés treffen.

## EINKAUFSTIPPS

### Bücher

Fans alter Bücher treffen sich in der Straße Claudio Moyano [F/G5] (Metro: Atocha). Besonders sonntags dehnt sich hier der Handel der kleinen Holzbuden zu einer Art Bücherflohmarkt aus (tgl. 10.30–14.30 Uhr).

1 [D3] **Casa del Libro**, Gran Vía 29.

Madrids größter Buchladen, der auch umfangreiche Literatur in Fremdsprachen führt.

2 [C4] **Librería de Mujeres**, Calle de San Cristóbal 17, nahe der Plaza Mayor. Hier findet man Frauenliteratur und Infos zur spanischen Frauenbewegung.

3 [B4] **Librería Jiménez**, Calle Mayor 66. Gute Auswahl antiker Bücher besonders zur Stadtgeschichte, alte Stiche und Stadtpläne.

### EXTRATIPP

#### Kunstabücher

Der **Museumsshop des Reina Sofía**

19 überzeugt durch eine gute Auswahl an Kunstbüchern. Hier findet man Ausstellungskataloge, Bildbände und Bücher zu Malerei, Theater, Film und Architektur.

Der Touristenbus *Madrid Visión* startet u. a. an der **Puerta del Sol** 1



- 📍4 [E5] **Filmoteca**, Calle Santa Isabel 3, Di-So 17–22 Uhr. Der Buchladen im Kino Filmoteca Española verfügt über ein großes Angebot an Büchern zum Thema Film.
- 📍5 [E2] **Librería Antonio Machado**, Calle Fernando VI 17. Besonders angesehene Buchhandlung für spanische Literatur.
- 📍6 [B6] **El Aventurero**, Toledo 15–17. Comics, Comics, Comics – in diversen Sprachen und auch wertvolle Einzelstücke.

## Delikatessen

- 📍7 [C5] **Aceitunas Jiménez**, Plaza General Vara del Rey 14. Mitten auf dem Rastro in einer Seitenstraße der Plaza General Vara del Rey liegt dieser authentische kleine Olivenladen, eine Art *Tía-Carmen-Tienda* (Tante-Emma-Laden) mit überschaubarem Sortiment. Vor allem an Sonntagen ist der Laden voll.
- 📍8 [D4] **Antigua Pastelería del Pozo**, del Pozo 8, nahe Puerta del Sol, Mo und So.nachmittag geschlossen. In der wohl

ältesten Bäckerei der Stadt werden seit 1830 süße Leckereien verkauft.

- 📍9 [E4] **Casa Mira**, San Jerónimo 30. Aus dem riesigem Angebot stechen die *Turrones* als Süßigkeit aus Honig, Eiweiß und Mandeln heraus. Diese traditionelle Weihnachtsdelikatesse wird hier schon seit 1841 verkauft.
- 📍10 [D4] **Museo del Jamón**, San Jerónimo 6, nahe der Puerta del Sol. Alle Sorten luftgetrockneten Schinkens bekommt man in diesem „Schinkenmuseum“.
- 📍11 [E1] **Patrimonio Comunal Olivarero**, Mejía Lequerica 1. Hier gibt es die ganze Vielfalt und Essenz spanischer Olivenöle aus allen Regionen des Landes.

## Geschenke

- 📍13 [D3] **Casa Batán**, Salud 15. Kleine Porzellanschälchen, auf denen traditionell Tapas serviert werden, und sonstiges Geschirr stapeln sich in diesem steinalten Laden.

## JAMÓN, JAMÓN

*Dass der Geschmack von Schinken etwas sehr Sinnliches hat, wissen die Spanier nicht erst seit dem Film „Jamón, Jamón“ mit Penélope Cruz und Javier Bardem. Sie kultivieren ihre Keulen, in jeder Haushaltsküche findet sich eine solche samt Halterung und langem Fachmesser. In nahezu jeder Bar schneiden Kellner die Scheiben so hauchdünn, dass man dabei das Messer durchschimmern sieht. Und es gibt kaum ein Thema, über das die Madrilenen so gerne reden, wie über den „sabor“ (Geschmack) ihres Lieblingsschinkens: „Ay, que sabor.“*

*Schon beim Anblick der schwarzen Ferkel zwischen den Korkeichen der Extremadura und im Hochland An-*

*dalusiens bekommen sie richtig Appetit. Dort kommen die besten Schinken her, denn die Schweine leben im Freien und ernähren sich vorzugsweise von Eicheln („bellotas“). Die Keulen werden später in Salz eingelegt und reifen danach bis zu zwei Jahre. In den Madrider Bars bekommt man vor allem den auch in Mitteleuropa bekannten Serrano-Schinken, der schon sehr gut ist. Bietet man Ihnen aber im Museo de Jamón einen „Jamón Ibérico Gran Reserva de Bellota“ an, ist das der beste Schinken des Landes. Sauter, aber fantastisch im Geschmack. (Eine komplette 7 Kilo schwere Pata Negra-Keule kostet gut und gerne 600 Euro.)*



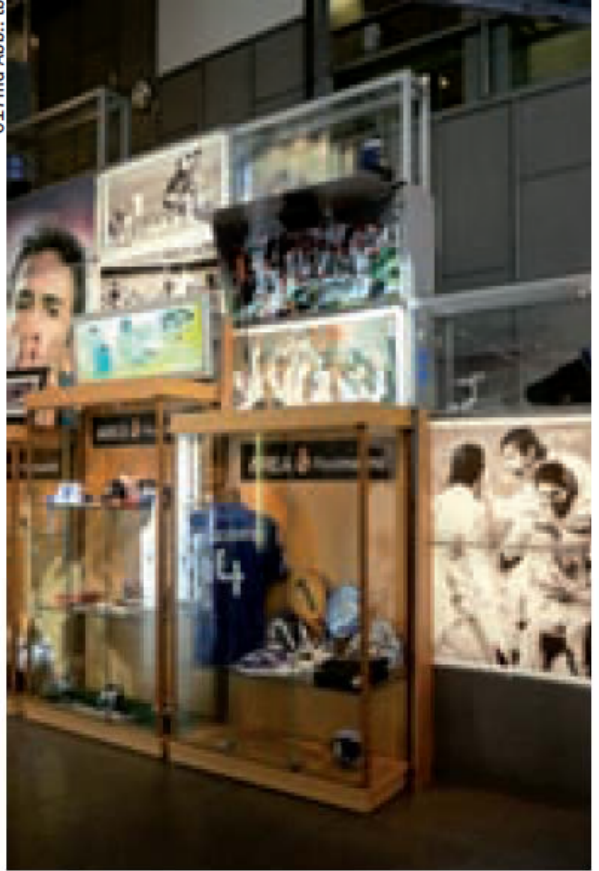
EXTRATIPP

### Plätzchen von den Nonnen

Im Konvent Corpus Cristi an der Plaza del Conde de Miranda wird gebacken. Die leckeren Plätzchen stellen Nonnen her, die komplett von der Außenwelt abgeschieden sind. Zwischen 9.30 und 13 oder 16 und 18.30 Uhr am Schild an der Straße Calle del Codo klingeln. ertönt ein „Ave María purissima“ aus dem Lautsprecher, sagt man am besten „dulces, por favor“ („Plätzchen, bitte“). Dann surrt die Tür, es geht einen kleinen Gang hinein und die *dulces* werden durch eine rotierende Theke gereicht. Nicht teuer, sehr lecker – und außerdem viel kultiger als Shoppen im Corte Inglés (s. S. 22).

📍12 [B4] Konvent Corpus Cristi, Plaza del Conde de Miranda 3

017md Abb.: tb



📍14 [C5] Caramelos Paco, Toledo 55.

Bonbons bis an die Decke, ein bunteres Schaufenster gibt es in ganz Madrid nicht.

📍15 [D3] Casa de Diego, Puerta del Sol 12. Renommiertester Laden für Fächer (*abanicos*), gegründet 1858. Handgemacht, sehr haltbar und vor allem echt.

📍16 [D2] Jabonarte, Hortaleza 33. Hier riecht es nach Aloe Vera, Pinie und Pfirsich, Zimt, Vanille und Kokosnuss. In der „Seifenkunst“ kann man Duft, Form und Gewicht aussuchen und sich das Seifenstück geschmackvoll einpacken lassen.

📍17 [D4] La Violeta, Plaza de Canalejas 6. Die in kleine, violett-weiße Kartons eingepackten Veilchenbonbons sind ein Geschenkhit unter Madrilenen – beliebtes, fast schon etwas spießiges Mitbringsel beispielsweise für die Tante aus Alicante.

📍18 [D3] Xana, Desengaño 16, [www.taller-xana.com](http://www.taller-xana.com). Schmuckunikate aus Keramik und Glas, bei deren Herstellung man sogar zusehen kann.

EXTRATIPP

### Fanshop der Galaktischen

In der Tienda de Real Madrid geht alles mit entsprechendem Vereinslogo über den Ladentisch: Poster, Fußballtrikots, Kämpis und Uhren – nicht gerade zu Schnäppchenpreisen. Vom Laden aus blickt man direkt in das Stadion Santiago Bernabéu 📍32.

📍19 [cg] Tienda de Real Madrid, Avenida de Concha Espina 1, Metro: Santiago Bernabéu, tgl. bis mind. 20 Uhr geöffnet. Im Zentrum gibt es nahe der Puerta del Sol in der Calle del Carmen 3 eine weitere Filiale.

▲ Im Fanshop der einstigen „Galaktischen“ (Real Madrid)



018md Abb.: tb

## Kaufhäuser

📍20 [C3] **Corte Inglés**, Plaza de Callao 2, Mo–Sa 10–22 Uhr. Die gigantische Kaufhauskette bietet eine riesige Auswahl und gute Qualität, ist jedoch nicht gerade billig. Erstklassig ist der Supermarkt im Untergeschoss mit einer breiten Auswahl von Schinkenkeulen über frische Meeresfrüchte bis zu Weinen und spanischen Cognacs.

📍21 [C3] **FNAC**, Preciados 28, Mo–Sa 10–22 Uhr. Im FNAC an der Metrostation Callao gibt es eine beachtliche Auswahl an Büchern, Elektronik und vor allem CDs. An über zwei Dutzend CD-Säulen kann man in den aktuellen Sound spanischer Bands reinhören, ob Melendi, Alejandro Sanz, Amaral oder Estopa. Der Verkauf hier leidet etwas, denn die Raubkopien auf der Straße kosten nur 3 €. Im FNAC bekommt man auch **Konzertkarten**.

📍22 [ci] **ABC Serrano**, Serrano 61/Castellana 34, Mo–Sa 10–21 Uhr. 80 Läden mit einheimischer und internationaler Mode in einem alten Ziegelsteinbau mit andalusischem Flair. Die Terrasse im 4. Stock bietet einen schönen Ausblick auf die Hochhäuser der Castellana.

## Märkte und Markthallen

In jedem Stadtteil ist täglich Markt. Ein Spaziergang durch diese Markthallen gewährt einen lebhaften **Einblick in spanische Essgewohnheiten**. Es gibt frischen Fisch, Käse, Hühner, alle spanischen Zitrusfrüchte und selbstverständlich mindestens eine Bar.

📍23 [E5] **Antón Martín**, Santa Isabel 5, Metro: Antón Martín. Die unscheinbaren Eingänge und kleinen Fenster des mehrstöckigen Gebäudes nahe dem Kino Cine Doré lassen von außen nicht erahnen, dass sich im Innern auf mehreren Stockwerken die Lebensmittel nur so türmen. Eine der authentischen Markthallen der Stadt.

📍24 [B2] **Los Mostenses**, Plaza de los Mostenses, nahe Plaza de España. In die Markthalle kommt vor allem die Expat-Gemeinschaft aus Lateinamerika. Fisch und Früchte sind vergleichsweise günstig und es gibt auch ein paar Produkte aus Chile, Mexiko und Argentinien.

📍25 [C1] **Mercadillo Dos de Mayo**, Malasaña, Metro: Tribunal. Das ganze Jahr über findet samstags auf der Plaza del Dos de Mayo ein kleiner Antiquität-



tenmarkt statt, bei dem es viel ruhiger zugeht als auf dem Rastro am Sonntag. Die Stände führen keinen Ramsch, sondern guten Schmuck, alte Bücher, Spielzeug und vieles mehr.

- 7 [B4] **Mercado San Miguel**, Plaza de San Miguel, nahe der Plaza Mayor, So-Mi 10–22, Do-Sa 10–2 Uhr. Die einzig verbliebene gusseiserne Markthalle der Stadt aus dem Jahr 1916 ist die schönste und fotogenste weit und breit. Der frühere Alltagsmarkt ist heute ein Gourmettempel mit 34 Ständen, an denen es Austern, Champagner, Kochbücher, Brot und Seeteufel (für höllische 24 € das Kilo) gibt. Hier hat auch der Österreicher Nicholas Göndöcs einen Stand (Pastería de Viena), an dem richtig leckere Kuchen und Teilchen locken.

- 26 [C6] **Rastro-Flohmarkt**, Rastro-Viertel, Metro: La Latina. Jeden Sonntagvormittag findet auf dem Rastro rund um die Straße Ribera de Curtidores der größte Flohmarkt Madrids statt (s. S. 88). Auch sonst lohnt der Besuch, etwa was Antiquitäten betrifft. Gute finden sich dort u. a. im Innenhof der Straße Ribera de Curtidores 12.

## Mode

Das **Stadtviertel Salamanca** 31 (Metro: Serrano) ist das **Modezentrum Madrids**. Viele der internationalen Modemacher verkaufen in den Straßen Serrano, Ortega y Gasset und Claudio Coello ihre exklusiven Schöpfungen. Lokale Designer haben ihre Geschäfte dagegen im **Stadtviertel Chueca** (s. S. 101). Wer dort in den Straßen Conde Xiquena, Prim und Almirante bummelt, entdeckt die eine oder andere Boutique mit extravaganter Mode zu bezahlbaren Preisen.

- 27 [G1] **Agatha Ruiz de la Prada**, Serrano 27, [www.agatharuizdelaprada.com](http://www.agatharuizdelaprada.com), im Modeviertel Salamanca gelegen.

Farbenfroh und erfrischend ist das Design für Frauen und Kinder. Schon ihre Homepage ist so stylisch, dass man sich nicht wundert, dass die Frau eine Ikone der spanischen Mode ist. Und selbstverständlich stellt sie ihre Kreationen regelmäßig auf der Madrider Modewoche im Februar und September aus, Blitzlichtgewitter garantiert.

- 28 [H1] **Amaya Arzuaga**, Lagasca 50, Metro: Velázquez, [www.amayaarzuaga.com](http://www.amayaarzuaga.com). Amaya Arzuaga gehört zu Spaniens Top-Designerinnen für junge, freche und sexy Mode.

- 29 [D3] **Bershka**, Gran Vía 25, [www.bershka.com](http://www.bershka.com). Bershka bietet jungen Frauen und Männern tolle Mode zu kleinen Preisen an, natürlich auch in Madrid.

- **Casa de Diego** (s. S. 21). Spießige Spazierstöcke mit Stierkopfknauf, praktische Regenschirme in Übergröße und vor allem traditionelle Fächer (*abanicos*) gehen hier seit 1858 über den Ladentisch.

- 30 [D4] **Capas Seseña**, Calle de la Cruz 23, Metro: Sol, [www.sesena.com](http://www.sesena.com). Seit mehr als 100 Jahren verkauft die Casa hier selbst hergestellte Capas. Die Kampftücher der Stierkämpfer dienen als Mantelumhänge und es gibt sie in verschiedenen Modellen, Größen und Farben. Spanier lieben den einzigartigen Laden, aber auch Hillary Clinton war schon da. Preis pro Stück ab rund 300 €.

- 31 [C4] **Casa Yustes**, Plaza Mayor s/n. Reichhaltiges Sortiment an Kopfbedeckungen von der Baskenmütze bis zum Sonnenhut.

◀ Auf dem Rastro-Flohmarkt ist das Angebot schier grenzenlos





015md Abb.: tb

📍 **32 [D3] Cortefiel**, Gran Vía 27, Metro: Gran Vía. Mode mehrerer Modeschöpfer für sie und ihn. Zu ihnen gehört der Galicier Adolfo Domínguez, der nach dem Motto „Die Falte ist schön“ die schlichte Eleganz weiblicher Abendkleider bevorzugt. Nicht ganz preiswert.

📍 **33 [D2] Mercado Fuencarral**, Fuencarral 46, Metro: Tribunal oder Gran Vía, [www.mdf.es/madrid](http://www.mdf.es/madrid). Das mehrstöckige Gebäude aus Stahl, Ziegel und Beton bietet jede Menge, ob Piercingstudio, Internet-café, Hip-Hop- und Geschenkeladen, Frisör und Konzertraum. Besonders beliebt sind hier aber die preiswerten Modeläden mit erfrischend stylischen Klamotten. Der Mercado hat momentan leider Lizenzprobleme und könnte demnächst schließen.

📍 **34 [H2] Sybilla**, Callejón de Jorge Juan 12, Metro: Retiro. Feminine Mode, die bereits auf der Leinwand brillierte: Die gebürtige Amerikanerin hat Pedro Almodóvars wilde Schauspielerinnen mit

Kostümen und Taschen eingekleidet. Mittelpreisig bis teuer.

📍 **35 [D4] Zara**, Carretas 6 (auch Preciados 14, beide Metro: Sol). Amancio Ortega lässt in der nordwestspanischen Hafenstadt La Coruña hippe Mode für beide Geschlechter designen. Inzwischen hat der einstige Hemdenverkäufer über 24.000 Angestellte in über 33 Ländern unter Vertrag. Der „Hosenkavalier“ lockt ein junges Publikum mit geschmackvoller, immer neuer Ware zu niedrigen Preisen. Schuhe, Taschen, Krawatten, Abendkleider, Herrenanzüge, bunte Jugendfashion. Apropos Krawatten: Der steinreiche Ortega soll noch nie eine getragen haben.

### Schuhe

📍 **36 [C2] Camper**, Gran Vía 54, [www.camper.es](http://www.camper.es). Legere, bequeme, sportliche und ausgesprochen angesagte Schuhmode des Labels aus Mallorca.

▲ *Modedesign von Agatha Ruiz de la Prada*

▶ *Beim Capa-Schneider im Laden Capas Seseña*

016md Abb.: tb



**37** [H2] Sara Navarro, Jorge Juan 22, Metro: Velázquez, [www.saranavarro.com](http://www.saranavarro.com). Die Designerin Sara Navarro kreiert sehr hochwertige Schuhe, für

die Spanierinnen gerne schon mal etwas mehr zahlen. Daneben findet man hier auch schöne Taschen und Gürtel.

## SCHUHPUTZER JOSÉ

*Über 100 Schuhputzer sind im Madrider Zentrum im Einsatz, manche aus Lateinamerika, andere aus den ärmeren Regionen Spaniens. Sie haben gut zu tun, denn saubere Schuhe sind in Madrid ein Zeichen von Stil. Das sollte auch bedenken, wer mit Sandalen und weißen Socken unterwegs ist: Dies kommt gar nicht gut an!*

*Die Schuhputzer bekommen von der Stadtverwaltung eine Arbeitsgenehmigung und sind oft direkt neben den Zeitungskiosken postiert. Sie sitzen meist zwischen 9 und 15 Uhr auf gepolsterten Holzstühlen, Tuben und Bürsten neben sich, und verdienen kaum 50€ pro Schicht. Dabei wienern und polieren sie je nach Wetterlage bis zu 25 Paar Schuhe.*

*Auch José gehört zu ihnen. Der 58-Jährige versorgt vor allem Geschäftsleute mittleren Alters auf dem Weg zur Arbeit und obwohl er keine richtige Schulausbildung hat, ist er ein gewiefter Erzähler und kennt sich vor allem mit Wirtschafts- und Fußballthemen gut aus. „Nein“, sagt er, „die gucken nicht auf mich herab, auch wenn ich zu ihren Füßen sitze, die behandeln mich fair.“ Er braucht kaum fünf Minuten und meine Schuhe blitzen wieder. Ob ich ein Foto von ihm machen darf? Lieber nicht. Aber ich solle ihm doch beim nächsten Mal Fotos aus meinem Land zeigen. Denn da dort keine Schuhputzer arbeiten würden, wie ich erzählt habe, sei ja kaum auszudenken, wie wir so rumlaufen. Schlagfertig ist er also auch.*



## Musik und Instrumente

Viele Musikgeschäfte und Gitarrenbauer finden sich rund um den Platz Isabel II [B3] an der Metrostation Ópera am Teatro Real.

▲38 [C4] **Guitarras Ramírez**, Paz 8, Tel. 915314229, [www.guitarrasramirez.com](http://www.guitarrasramirez.com). Kaum ein Gitarrenbauer Spaniens ist so berühmt wie dieser. Seit Generationen werden hier die Instrumente von Profis gebaut.

▲39 [C3] **La Metralleta**, Plaza de las Descalzas s/n. In der Einkaufspassage der Tiefgarage Descalzas gibt es neben neuen CDs vor allem Secondhand-Scheiben in großer Auswahl zu sehr guten Preisen, daneben Verkauf von DVDs.

▲40 [D3] **Madrid Rock**, Gran Vía 25. Spezialisiert auf spanischen und internationalen Rock und Jazz, Rumba und Flamenco.

## Nachts und am Wochenende

▲41 [C3] **Vips**, Gran Vía 43, tgl. 9–3 Uhr. Selbstbedienungsladen mit großem Angebot an Lebensmitteln, Zeitungen und Zeitschriften, Büchern, Schallplatten und Geschenkartikeln. Angegliedert sind Schnellrestaurants mit erstaunlich guten Tellergerichten zu vernünftigen Preisen. Hier bekommt man auch frühmorgens noch etwas Warmes zu essen.

# MADRID FÜR GENIESSER

## ESSEN UND TRINKEN

### Vielfalt der Gerichte

*Madrid vereint die besten Speisen und Getränke aus allen Regionen des Landes. Auch die internationale Küche ist in Spaniens Hauptstadt gut vertreten.*

Das **Essengehen** hat lange Tradition und wird sehr ernst genommen.

KURZ & KNAPP

### menú del día

Das Mittagsmenü ab 14 Uhr gibt es in einfachen Restaurants schon für 12 bis 15 € und auch in teureren Restaurants meist für unter 25 €. Es besteht aus drei Gängen plus Getränk.

Politische Entscheidungen fallen nicht selten bei Spanferkel mit Trüffeln. Schon unter Franco konspirierte man beim Abendessen gegen die Diktatur und ein Kenner der Stadt erzählte, die brutale Polizei habe manchmal respektvoll bis nach dem Dessert gewartet, um erst anschließend die Gesellschaft geschlossen abzuführen.

**Vielfalt ist Trumpf.** Galicische, baskische, katalanische, kanarische, asturische und andalusische Köche bieten die unterschiedlichsten Spezialitäten an, vom einfachen *menú del día* bis zur baskischen Edelküche.

In Madrid ist der *caldo gallego* beliebt, eine deftige Gemüsesuppe aus Galicien, genauso wie die baskische Fischspezialität Seehecht (*merluza a la vasca*), valencianische *Paella* oder im Sommer erfrischend-kalte andalusische Gazpacho-Suppe, zubereitet mit Essig, Gemüse und Brotkrumen. Wie überall in Spanien gibt es das Kartoffelomelett *tortilla* in allen Variationen, die, wie viele Mahlzeiten, mit sehr viel Öl zubereitet werden.

Obwohl Madrid 350 km von Valencia am Mittelmeer und 400 km vom atlantischen Santander entfernt ist, bestimmen doch **Fisch und Meeresfrüchte** eindeutig die Speisekarten. Spanien besitzt die mit Abstand größte Fischfangflotte der EU und Madrid ist kurioserweise der wichtigste „Seehafen“ des Landes. Fisch ist in der Hauptstadt überall preiswert, frisch und in hervorragender Qualität

019md Abb.: tb



zu haben. Das Beste, was spanische Fischer in die Netze bekommen, wird nach Madrid geliefert, Flugzeuge transportieren die Ware Tag und Nacht von den Küsten in die Hauptstadt. Das Luxusrestaurant La Dorada (Calle de Orense 64) geht noch einen Frische-Schritt weiter und fliegt das Meeresgetier mit einem eigenen Kleinjet ein, um es so schnell wie möglich anbieten zu können. Ein Menü kostet dann auch über 80€.

Wer in Madrid selber kochen kann, sollte sich in einem der vielen **Märkte** (s. S. 22) versorgen, was so vielfältig, frisch und billig bei uns einfach nicht zu haben ist.

**Kastiliens Küche** ist durch mehrere Spezialitäten berühmt. Köstlich ist der *besugo al horno*, im Backofen garte Meerbrasse mit Weißweinsauce. Wildbret aus den umliegenden Wäldern kommt täglich genauso nach Madrid wie frische Forellen aus hoch gelegenen Bergbächen bei Segovia, Soria und Burgos. Hervorragend sind die **Lammgerichte**, beispielsweise

der Lammbraten (*cordero asado*) oder die auf offenem Feuer gegrillten Lammkoteletts (*chuletas de cordero*). Aus dem nördlichen Segovia stammen *cochinillos*, junge **Spanferkel**, die man in vielen Restaurants in den Schaufenstern sieht. Die erst wenige Wochen alten Ferkel werden ausgenommen und in der Mitte auseinander geschnitten. Man brät sie in tönernen Pfannen, in denen sie auch serviert werden.

Südlich der Hauptstadt, etwa in Toledo, versteht man sich auf die Zubereitung von Wachteln und Rebhühnern. Aus kastilischen Bergen kommen auch köstliche salamiartige, scharfe **Paprikawürste** (*chorizos*) und ausgezeichnete Schinken. Dabei ist der kastilische **Schinken** (besonders

▲ Tapa-Kreation des Starkochs  
 Paco Roncero



der *jamón serrano*) eher mild. In vielen Bars und Kneipen dekorieren Schinkenkeulen die Wände von oben bis unten. Der beste **Käse** der Region ist der würzige *queso manchego* aus Schaf- und Kuhmilch der Mancha.

Bekannt ist die kastilische Küche schließlich auch für ihre **deftigen Eintöpfe und Suppen** wie etwa die *sopa de ajo*, die aus Brotresten, Schweineschmalz und Knoblauch zubereitet wird. Die nahrhafte *sopa castellana* ist eine überbackene Knoblauch- und Gemüsesuppe, über die kurz vor dem Servieren ein rohes Ei geschlagen wird.

Und dann gibt es natürlich noch **typisch madrilenische Mahlzeiten**. Zitat aus einem alten Rezept: „Man nehme ein halbes Kilo Rindermaul, ein Kilo Innereien vom Rind und wasche sie. Vor dem Kochen reibe man sie dann kräftig mit Essig und Zitrone ein, so als ob man Wäsche waschen würde“. Was sich so derb liest, sind Kutteln nach Madrider Art (*callos a la madrileña*). Man findet die *callos* in vielen Restaurants, für manche Madrider ein Leibgericht, doch andere finden den dampfenden Inhalt der Schüssel reichlich ungenießbar. Schmackhafter und empfehlenswerter ist der **cocido**, ein ebenfalls typisch madrilenischer Eintopf. Das einfache Gericht, das schon 1599 zum ersten Mal in einem Kochbuch auftauchte, besteht aus Kichererbsen, die mindestens zehn Stunden in Wasser aufquellen, bevor sie zusammen mit Rindfleisch, Knochen, Speck und Wurstresten vor sich hin köcheln. Gleichzeitig wird in einem zweiten Topf Weißkohl gegart. Der erste Gang des *cocido* ist eine Suppe aus Nudeln und der Brühe, in der die Kichererbsen und das Fleisch gekocht wurden. Als zweiten Teller bekommt

man dann die Kichererbsen mit dem Kohl und als dritten das Rindfleisch serviert. Dazu gibt es Salat, Brot und einen Landwein oder – wie in vielen Familien oder Restaurants üblich – einfach Leitungswasser. Von jeher ist es die Speise einfacher Leute und heute wird sie noch immer eher in den Arbeitersiedlungen wie Carabanchel oder Vallecas zubereitet. In letzter Zeit aber wird selbst der Wert von Nobelrestaurants am *cocido* gemessen, wo die Schickeria etwa im Lhardy (s. S. 38) über 30 € für das traditionelle Mahl hinblättert.

Dort wie auch in allen Madrider Restaurants darf auch der **Nachtisch** nicht fehlen. Die Palette reicht vom einfachen *flan* aus Eiern mit Karamell bis hin zu raffinierten Delikatessen wie Marzipan aus Toledo, Mandelkuchen aus Santiago de Compostela, kandiertem Eidotter (*yema*) aus Kastilien oder dem sehr süßen *turrón* aus Alicante, der aus Mandeln, Honig und Eiweiß besteht.

## Getränke

*Zum Essen wie an der Theke wird in Spanien vor allem Wein getrunken. Manche bestellen auch einfach ein Glas Leitungswasser („agua del grifo“), das man überall umsonst bekommt. Im Weinland Spanien wird Bier jedoch immer beliebter.*

Das **Bier** (*cerveza*) wird als *caña* (kleines Glas vom Fass), in *botellines* oder *tercios* aus kleinen Flaschen getrunken. In den *cervecerías*, wie die **Bierkneipen** hier heißen, bekommt

► *Im Bereich des Hochprozentigen bevorzugen Madrilenen besonders Gin und Vermut (Wermut)*

man häufig die spanischen Marken „Mahou“ und „Aguilar“. Daneben sind aber auch einige ausländische Biere vertreten. Zu den berühmtesten Kneipen gehört die Cervecería Alemana (s. S. 41), die trotz ihres Namens keineswegs eine deutsche „Hau-auf-den-Tisch-Bierstube“ mit Stammtisch ist, sondern eine uralte spanische Taverne mit reichem Biersortiment.

Spanien ist ein **anerkanntes Weinland**. *Con pan y vino se anda el camino*. – Brot und Wein gehören nach diesem alten Sprichwort zum Reiseproviant. Heute wachsen auf der Halbinsel wegen der starken Klima-, Boden- und Höhenunterschiede höchst unterschiedliche Weine: Vom Sherry (*jerez*) im südlichen Andalusien über den Apfelfcidre (*sidra*) in Asturien bis zum champagnerähnlichen Schaumwein cava in Katalonien. Die Herkunftsbezeichnung ist ein Qualitätssiegel und Garantie für guten, ständig kontrollierten Wein. Die wichtigsten Weine mit dieser Bezeichnung stammen aus Kastilien (*Ribera*

LITERATURTIPP

**Nachschlagewerk  
zu spanischen Weinen**

Der **Guía Peñín** des berühmten spanischen Weinkritikers José Peñín ist ein jährlich aktualisiertes, sehr ausführliches Weinbuch, das auch auf Deutsch beim Verlag Heel erscheint. Tipp: Ein Interview mit ihm über seine Arbeit, das Besondere an Spaniens Weinen und seine Konkurrenten findet sich auf:

➤ [www.spanien-reisemagazin.de/kulinarisches](http://www.spanien-reisemagazin.de/kulinarisches)

*de Duero*), der Rioja (*Haro*), Navarra (*Olite*) und Galicien (*Cambados*).

Entlang des Duero in Kastilien-León wachsen die Trauben, aus denen Spaniens bester Rotwein gekeltert wird. Aus dieser Gegend **Ribera del Duero** kommt der Vega Sicilia, den viele für den spanischen Spitzenwein überhaupt halten. Aus der Region Galicien wiederum stammt der leichte und süffige **Weißwein Ribeiro**,

020md Abb.: tb





## KURZ &amp; KNAPP

**Tapas**

Der Name stammt aus Andalusien, wo man einst belegte Brotstückchen auf Sherry- und Weingläser legte (*tapear* = zudecken), um Fliegen abzuhalten. Daraus hat sich das reiche Angebot der Zwischendurch-Häppchen entwickelt.

der in Madrids galicischen Restaurants aus flachen Porzellanschalen getrunken wird.

Wer kennt sie nicht, die riesigen schwarzen Stiere, die auch an den einsamsten Stellen des Landes für die bekannteste **Sherry-Marke** werben? Neben Osborn sind auch Sandeman und Tío Pepe bekannte Marken. In der berühmten, kleinen Sherry-Bar La Venencia (s. S. 41) im Stadtviertel Huertas trinkt man den sehr trockenen *fino*, der zu Vorspeisen aus Fisch- und Meeresfrüchten passt, den nicht ganz so trockenen *Amontillado*, der zu Fleisch, Schinken und Käse genippt wird, den süffigen *Oloroso* oder den süßen *Moscatel*. Als Aperitif trinken besonders die älteren Madrilenen Wermut vom Fass.

Schließlich ist hier wie überall die **Sangría** bekannt, die ursprünglich aus Valencia stammt. Das bowleartige Getränk aus Sekt, Limonade und Zitrusfrüchten ist in jeder Taverne Madrids zu haben und wird dort vor allem von Touristen bestellt.

► *Manche Kellner der Taberna de Antonio Sánchez sind ehemalige Toreros*

## KULINARISCHER TAGESABLAUF

**Morgens**

Der Tag beginnt für die Madrilenen mit einem **schnellen, spärlichen Frühstück**. Den reinen Espresso (*café solo*), Espresso mit heißer Milch (*café con leche*) oder Espresso mit einem Schuss Milch (*café cortado*) trinkt man entweder zu Hause, meistens aber an der Theke in einer Bar, Cafetería oder *Churrería*. Die von früh bis spät beliebten Bars an so ziemlich jeder Straßenecke haben immer eine lange Theke und gegebenenfalls ein paar Stühle in der Ecke.

Zum Frühstück gibt es **süße Teilchen** (*bollos*) und gebuttertes, auf der Herdplatte aufgebackenes **Toastbrot** (*tostadas*) mit Marmelade oder *churros*. Dieses in Öl **frittierte Spritzgebäck** wird in den *Churrerías* schon in den frühen Morgenstunden gebacken und schmeckt den Spätheimkehrern und Frühaufstehern am besten zu einer dickflüssigen Schokolade (*chocolate*) oder zu Milchcafé. Wer es weniger fett und süß mag, kann sich auch ein Croissant *a la plancha* bestellen, das aufgetoastet und mit Butter und Marmelade serviert wird. Wer allerdings Ausschau nach einem üppigen Frühstück mit Brötchen, Käse und Orangensaft oder gar Müsli hält, frühstückt besser im Hotel.

Wenn sich gegen zwölf der **erste Mittagshunger** meldet, ist Aperitifzeit. Zu einem Glas Sherry (*Jerez*) oder Martini werden **tapas** gegessen. Das sind kleine Snacks, die in den Bars und Restaurants direkt an der Theke bunt und vielfältig hinter Glas liegen: frittierte Tintenfischringe (*calamares*), Champignons, eingelegte Muscheln oder Tortillastücke.

Wer sich das Mittagessen sparen will oder wem nach dem schmalen

Frühstück der Magen knurrt, kann auch gleich eine große Portion der *tapa*, also eine *ración* bestellen. Auch ein belegtes Stangenweißbrot (*bocadillo*) macht für längere Zeit satt. Außer in den Bars bekommt man diese Zwischenmahlzeiten oft auch in den kleinen Restaurants, die im Vorraum zum Speisesaal (*comedor*) eine Theke haben.

## Mittags

Verhältnismäßig spät wird dann erst so „richtig“ zu Mittag gegessen. In den Restaurants serviert man die *comida* (Mittagessen) zwischen 13.30 und 16 Uhr. Für die **aufwendigste Mahlzeit des Tages** nimmt man sich viel Zeit, egal wo man isst. In den billigen Restaurants der Stadtviertel Lavapiés, Chueca und Malasaña ist mittags die Hölle los. Die Ober (*camareros*) balancieren Teller zwischen den kleinen Tischen zu den Gästen, geben Bestellungen lauthals an die Küche weiter, dazu plärrt der Fernseher und Spielautomaten spielen ihre Erkennungsmelodie. Hier essen die Nachbarn und Angestellten der Umgebung.

Gepflegter geht es in den **Tavernen**, den *tascas* und *tabernas* zu. Besonders in den Stadtgebieten Huer-tas und rund um das Teatro Real 11 findet man diese schönen Weinlokale, die oftmals noch aus der Jahrhundertwende stammen. Die offenen Weinregale hinter der Theke, bunte Wandkacheln, kleine Marmortische und rustikale Holzbänke machen den besonderen Reiz der Tavernen aus. Mittags und abends riecht es dort nach auf offenem Feuer gerösteten Spanferkeln, Forellen, Zwiebeln und Knoblauch. Nach dem Essen trinkt man noch einen Café oder einen Brandy.



Während die Arbeiter ihre Mittags-pause noch mit einem Kartenspiel beenden, ziehen sich andere zu einer gemütlichen **Mittagsruhe**, der *siesta*, zurück. Erst gegen 17 Uhr geht der Tag für viele weiter, die kleinen Läden öffnen wieder und die Straßen beleben sich.

## EXTRATIPP

### Kulinarische Altstadtgassen

Urige Tavernen reihen sich in der **Gasse Cava Baja** [B5] nahe der Metro-station La Latina aneinander. Südlich der Puerta del Sol 1 bieten die Restaurants in den Gassen Alvarez Gato und Pasaje Matheu Paella und Sangría und man sitzt im Sommer im Freien unterm Sonnendach. **Studenten und Künstler** bevorzugen die Tavernen rund um die Plaza del Dos de Mayo 27 in Malasaña, die Plaza de Chueca 29 und die Straße Argumosa [E6] in Lavapiés.



## Abends

Erst ab 21 Uhr öffnen die Tavernen und Restaurants wieder für das **Abendessen** (*cena*). Es fällt zu Hause zwar etwas weniger aufwendig aus als das Mittagessen, in den Restaurants dagegen ist es genauso ausgiebig. Gegessen wird bis in die späte Nacht.

## Infos zum Essengehen

- › Richtig essen geht man mittags ab 13.30 und abends nicht vor 21 Uhr.
- › Selbst im Hochsommer achten die Spanier auf ein **gepflegtes Äußeres**, vor allem in besseren Restaurants.
- › Da viele Familien **sonntags** zusammenkommen, haben die meisten Restaurants an diesem Tag geschlossen.
- › Die Speisen auf der Karte sind in vielen Restaurants mehrsprachig.
- › Ein **Trinkgeld** von 5 bis 10 % ist angemessen.
- › **Mittagsmenüs** sind immer günstiger als abends und *à la carte*.
- › Wer sich an den **Tresen** setzt und Tapas aussucht, zahlt weniger als am Tisch oder erst recht auf der Terrasse. Dort ist **Rauchen** natürlich kein Problem, aber auch in den Innenräumen gibt es oft separate Räume für tabakliebende Kundschaft.

## CAFÉS

- ☉42 [D1] **Café Comercial** @@, Glorieta de Bilbao 7, direkt an der Metrostation Bilbao, Ausgang Manuela Malasaña,

### WLAN-Hotspots

Lokalitäten mit WLAN-Hotspots sind hier mit @@ gekennzeichnet. Umfassende Listen von Hotspots findet man im Internet unter <http://v4.jiwire.com/search-hotspot-locations.htm>.

8–1 Uhr. Geräumig-verspiegeltes Café mit Marmortischen, klassisch und immer belebt. Viele kommen auch mit ihren Laptops zum Surfen hierher. Die Kellner servieren Tag und Nacht und erst seit einigen Jahren gibt es in dem Traditionshaus auch Kellnerinnen. Aufgrund der Lage ein sehr beliebter Treffpunkt.

- ☉43 [B4] **Café del Nuncio** @@, Segovia 9, tgl. 12–2 Uhr. Das Café mit klassischer Einrichtung ist ein beliebter Treff, um von hier aus den nächtlichen Streifzug einzuleiten, und bietet eine schöne, geräumige Terrasse. Besonders bei Studenten beliebt.

- ☉44 [B3] **Café del Real**, Plaza Isabel II, bis Mitternacht geöffnet. Klein und gemütlich, vielfach von Musikern besucht, die hier fachsimpelnd am Cappuccino nippen. Klassische Musik bis spät in die Nacht.

- ☉45 [F2] **Café-El Espejo**, Paseo de Recoletos 31, [www.restauranteelespejo.com](http://www.restauranteelespejo.com). Übergroße Wandspiegel, Kronleuchter, Marmortische und alte Kaffeehausstühle geben der Café-Bar im Vorderraum ein einzigartiges Ambiente. Im Hinter- raum schließt sich ein teures Restaurant an, im Außenbereich gibt es einen Jugendstil-Pavillon.

- ☉46 [F2] **Café Gijón**, Paseo de Recoletos 21, tgl. 9.30–3 Uhr. Der Klassiker unter den alteingesessenen Cafés reicht bis ins 19. Jh. zurück. Das Stammcafé der Schriftsteller, Künstler und Politiker wird heute von einem bunt gemischten Publikum besucht. Die Innenräume haben sich seit den Anfängen kaum verändert.

- ☉47 [D1] **Café Manuela** @@, Vicente Ferrer 29, tgl. 16–24 Uhr. Das Café im Kiez von Malasaña gehört zu den Klassikern vor Ort. Gemütliches Interieur und benannt nach der jungen Manuela Malasaña, die einst heroisch gegen die französischen Besatzer kämpfte (und starb).

- ☉48 [C1] **Café Ruiz** @@, Ruiz 11, 15–3 Uhr. Ruhiges, kleines und stilvolles Café im

Stadtviertel Malasaña, hier lesen manche den ganzen Sonntagnachmittag Gedichte. Und der selbstgebackene Kuchen ist auch nicht schlecht.

☉49 [B4] **Café Unión**, Unión 1, Mo–Fr 19–1, Sa und So 19–3 Uhr. Vielfach von Künstlern frequentiertes Café mit Foto- und Gemäldeausstellungen. Die Auswahl an Kaffeesorten ist nicht schlecht, aber auch die Cocktails sind gut. Nah an der zentralen Oper gelegen.

☉50 [B3] **Café Vergara**, Vergara 1, nahe Metrostation Ópera. Café con leche und

heiße Schokolade locken hinter den holzvertäfelten Eingang. Eher betuchtes Publikum.

☉51 [C4] **La Mallorquina**, Mayor 2, Ecke Puerta del Sol, 9–21 Uhr. Die zentralste Konditorei Madrids hat im ersten Stock ein einfaches Café, wo man gut sitzen kann, mit etwas Glück am Fenster mit Sicht auf die Puerta del Sol oder die Calle Mayor. Hier gibt es leckeren *café con leche* (Milchkaffee) und auch Teilchen aus den Auslagen unten.

☉52 [B3] **La Oriental**, Campomanes 5. Bonbonfarbene Wände umringen eine 1996 gegründete Café-Konditorei. Die nette Besitzerin Teresa ist stolz auf ihre selbst gemachten Süßigkeiten.

☉53 [D5] **Nuevo Café Barbieri**, Ave Maria 45. Eines der schönsten und dabei sehr geräumigen Cafés nahe der Plaza de Lavapiés, alternatives Ambiente. Hier ist tagsüber viel Ruhe angesagt, doch abends drehen die Jungs hinter der Theke schon mal richtig die Anlage auf.

☉54 [D4] **Salón del Prado**, Prado 4. Gediegenes Café mit klassischer Musik und häufigen Liveauftritten von Musikstudenten und Nachwuchsmusikern. Ein Flügel wie im Bilderbuch, der immer gut gestimmt ist.

## EXTRATIPP

### Terrassenbars mit Aussicht

☉55 [D6] **Gaudeamus Café**, Tribulete 14, Metro: La Latina, [www.gaudeamuscafe.com](http://www.gaudeamuscafe.com), Mo–Fr 15.30–24, Sa 20–24 Uhr, Restaurant Mo–Sa abends geöffnet. Das Terrassencafé mit angeschlossenem Restaurant bietet eine wunderbare Sicht auf die Dächer von Lavapiés und die Kirchenruine, in der es zusammen mit einer Bibliothek integriert ist. Auch für Architekturfans und Bücherfreaks ein Muss. (Bibliotheksmitglied wird übrigens gratis und prompt, wer zwei Passbilder und die Kopie des Ausweises vorlegt.)

☉56 [D4] **Terraza The Penthouse**, Plaza Santa Ana 14, [www.memadrid.com](http://www.memadrid.com), nach Sonnenuntergang bis spät für das Publikum geöffnet. Die Terrasse des weiß leuchtenden Hotels Me Madrid Reina Victoria erreicht man über einen Aufzug von der Seite der Plaza aus. Chill-out-Bereiche, Sitzkissen, fähige DJs und ein toller Blick auf die Plaza Santa Ana lassen die Zeit schnell vergehen. Die Drinks sind leicht überteuert, aber die kann man ja auch nachher auf der Plaza trinken ...

## EMPFEHLENSWERTE LOKALE

An dieser Stelle sind diverse Restaurants für jeden Geschmack aufgeführt – und auch für die Sinne: Im La Favorita zum Beispiel singen die Kellner (s.S. 36).

## Tapas

☉57 [C3] **Casa Labra** €, Tetuán 12, Tel. 915310081. Eine Gedenktafel an der Tür erklärt den Bekanntheitsgrad dieses Kneipen-Restaurants. 1879 wurde hier heimlich die Partido Socialista Español gegründet. Pablo Iglesias, einer der bedeutenden spanischen Sozialisten



## RESTAURANTKATEGORIEN

€	günstig	(Hauptgericht bis 15 €)
€€	moderat	(Hauptgericht 15–30 €)
€€€	teuer	(Hauptgericht ab 30 €)

dieser Zeit, veranstaltete im Labra seine Diskussionsrunden. Zur Aperitifzeit drängen sich die Leute um einen Stehplatz an der Bar.

❶58 [A5] **El Ventorillo** €€, Bailén 14. Ab April, wenn die Abende wärmer werden, ist die Terrasse des Bar-Restaurants ausgesprochen belebt. Bei einer Tapa genießt man die weite Aussicht auf Madrids untergehende Sonne. Die Küche ist auf Fisch und Fleisch spezialisiert.

❶59 [F4] **En Estado Puro** €€, Plaza Cánovas del Castillo 4, Tel. 913302400, [www.tapasenestadopuro.com](http://www.tapasenestadopuro.com), Mo–Sa 11–1 Uhr, So nur mittags geöffnet. Die vielleicht beste Tapabar der Stadt liegt

### KURZ & KNAPP

#### Molekularküche

Bei dieser modernen Form der Küche kommen Techniken aus der Chemie und Geräte aus dem Labor zum Einsatz, vor allem Stickstoff ist gefragt. Köche wie Ferran Adrià und Paco Roncero servieren nicht nur originellen Tortilla-Schaum und heißes Eis, sie provozieren mit ihrer modischen Kochart dabei auch viele traditionelle Köche. Und zwar bis aufs Blut: Die nennen das ganze abfällig „Nebel des Grauens“.

am Paseo del Prado nahe dem Prado-Museum ❷2. Betreiber ist Starkoch Paco Roncero, der auch ab und an Spaniens Prinzenpaar bekocht. Stylishes Restaurant mit Terrasse und Bar, die Tapas sind dabei erstaunlich günstig (pro Stück rund 5 €). Zur Wahl stehen traditionelle Speisen, die eigenwillig aufgepeppt sind, ob Miesmuscheln, Spargel, *flan* oder



022md Abb.: tb

würzige Kartoffeln, immer frisch zubereitet von Alfonso Castellano und manchmal sogar vom Chef persönlich. Letzterer ist übrigens auch bekannt für Experimente im Bereich der Molekularküche.

❶60 [D4] **La Casa del Abuelo** €, Victoria 12, Tel. 902027334. Das „Haus des Opas“ könnte auch „Garnelen-Haus“ heißen. Zum einfachen Weißwein gibt es Gambas in Knoblauch (*al ajillo*), Gambas-Kroketten, Gambas gebraten sowie panierte Gambas Gabardinas. Ach ja, und gebratene Langostinos. Tolle Taverne im Stadtviertel Chueca.

❶61 [D4] **La Costa de Vejer** €, Pasaje Alvarez Gato (Ecke Nuñez del Arce), Mo und im Aug. geschlossen. Genau gegenüber der schönen Kachelfassade der Villa Rosa, ein ehemals bekanntes Flamencolokal, hat man sich auf Krabben spezialisiert. Die gibt es in allen Variationen: gegrillt, gekocht oder mit Knoblauchbutter.

❶62 [E4] **La Fábrica** €, Jesús 2, Tel. 913690671, Mo. geschlossen. Leckere Tapas im klimatisierten Hinterzimmer. Einige der Baguettescheiben mit Roquefort oder Lachs haben so kuriose Namen wie „Orgie“, „Ehe“ und „Scheidung“ – kann man in dieser Reihenfolge essen.

❶63 [B5] **Lamiak** €, Cava Baja 42. Leckere baskische Tapas (*pintxos*), guter Wein, junges Ambiente, hoher Geräuschpegel, mit Keller. Hier soll der spanische Liedermacher Joaquín Sabina angeblich sein erstes Mini-Konzert gegeben haben.

❶64 [C5] **Taberna de Antonio Sánchez** €, Mesón de Paredes 13, in der Regel Di-So 12–16 und 20–24 Uhr (außer im August). Die Taverne ist wunderbar authentisch, der älteste Stierkopf an der

KURZ & KNAPP

### Joaquín Sabina

Der 1949 geborene Liedermacher gehört zu den bekanntesten Stimmen Spaniens: rauchige Stimme, viele lyrische Texte über *muchachas* und Madrid ([www.jsabina.com](http://www.jsabina.com)).

Wand stammt aus dem Jahr 1903! Spezialitäten sind Rinderblutwurst und Stierschwänze. Wen letzteres abschreckt, dem werden jede Menge anderer Platten und Häppchen angeboten. Der Gründer war Torero, was man an den Bildern sieht. Auch einer der lebenserfahrenen Betreiber von heute hat schon die Capa geschwungen.

❶65 [B5] **Taberna Salamanca** €, Cava Baja 31. Winzige, angesagte Taverne mit roter Fassade in einer der besten Restaurantgassen der Stadt. Gute Schinken und Kroketten, auch deshalb meist ziemlich gut besucht.

EXTRATIPP

### Die Top 10 unter den Tapas

Madrilenen sitzen besonders gern am Tresen und wählen in ihren Lieblingstavernen ein paar Tapas aus. Hier eine Hitliste der zehn besonders gefragten:

- Sardellen – **anchoas**
- Fleischbällchen – **albóndigas**
- Garnelen in Knoblauch – **gambas al ajillo**
- Kleine Tintenfische – **chipirones**
- Serrano-Schinken – **jamón serrano**
- Wurst in Cidre – **chorizo en sidra**
- Manchego-Käse – **queso manchego**
- Kroketten – **croquetas**
- Kartoffelomelett – **tortilla**
- Kartoffeln mit scharfer Sauce – **patatas bravas**



## Kreativ und angesagt

❶66 [bi] **Casa Mingo** €, Paseo de la Florida 34. Geräumige asturische Taverne nahe der Kapelle Pantheón de Goya, urig eingerichtet und auf zwei Dinge spezialisiert: Apfelwein und Huhn, das gibt es hier in rauen Mengen. Lohnt auch, wenn man in einer größeren Gruppe unterwegs ist. Von hier aus ist es nicht weit zur Gondelbahn, die in den Park Casa del Campo schwebt.

❶67 [E4] **Dómine Cabra** €, Huertas 54, Tel. 914294365, So.abend und 2. Hälfte Aug. geschlossen. Frisches vom Markt wie z. B. *berenjenas* (Auberginen) wird im Ofen überbacken zur wahren Köstlichkeit. Verschiedene Menüs ab ca. 15 €.

❶68 [E2] **El Armario** €, San Bartolomé 7, [www.elarmariorestaurant.com](http://www.elarmariorestaurant.com), Tel. 915328377. Originell eingerichtetes Lokal mit französisch inspirierter Küche, leckere Risottos und Salate, Meeresfrüchte und Fleisch, gerne auch von gleichgeschlechtlichen Paaren besucht. Daher auch der Name „Der Schrank“, denn sich outen heißt auf Spanisch *salir del armario* – „aus dem Schrank steigen“ ...

❶69 [E6] **El Granero de Lavapiés** €, Argu-mosa 10, Tel. 914677611, mittags tgl., abends Fr und Sa geöffnet. Vegetarische Küche, ruhiges Ambiente, die Besitzer unterstützen Projekte in Lateinamerika. Hier und in der Umgebung ist alternatives Publikum unterwegs, auf Prada-Mode und teure experimentelle Küche legt kaum jemand wert.

❶70 [D1] **El Restaurante Vegetariano** €, Marqués de Santa Ana 34, nur mittags, Mo geschl. Vegetarische Küche, leckere Natursäfte, Selbstbedienung bei diversen Salaten.

❶71 [B4] **Ene** €, Nuncio 19, Tel. 913662591, [www.enerestaurante.com](http://www.enerestaurante.com). Innovatives Design, sanfter Sound und baskisch-asiatische Gerichte und Tapas gegenüber der Kirche San Pedro El Viejo. Einen halben Stock weiter unten gibt

es die in Madrid derzeit so angesagten Chillout-Liegen für einen Drink nach dem Essen, die aber im Voraus reserviert werden müssen. Sa, So und Fei Brunch von 13–16 Uhr für 20 €.

❶72 [E4] **La Biotika** €, Amor de Dios 3, Tel. 914290780, [www.labiotika.es](http://www.labiotika.es). Dieses kleine vegetarische Restaurant hat eine einfallsreiche, ständig wechselnde und nicht teure Tageskarte. Im daran angeschlossenen Naturkostladen bekommt man frisches Vollkornbrot und alle anderen typischen Vollwertprodukte.

❶73 [bi] **La Favorita** €, Covarrubias 25, [www.restaurante-lafavorita.com](http://www.restaurante-lafavorita.com), Tel. 914483810, geschl.: Sa nachm. und So. In dem alten Bürgerhaus speist man gut, die Küche ist kreativ, doch das Originellste sind die Kellner. Sie nämlich schmettern zum Hauptgang Arien. Nicht etwa nur so zum Spaß, sondern auch, um ihr Budget aufzubessern. Die Engagements an der Oper sind hart umkämpft und wer gerade außen vor bleibt, muss schließlich in der Zwischenzeit auch irgendwie die Miete zahlen.

❶74 [C1] **La Musa** €, Manuela Malasaña 18, [www.lamusalatina.com](http://www.lamusalatina.com), tgl. bis mind. 1 Uhr morgens. Lebhaft, junges Publikum, kleine Tische, originell eingerichtet. Für zwei Personen lohnt ein asiatisch angelegtes Trio de Tapas als Vorspeise, gefolgt von Fleisch am Spieß (*solomillo de ciervo*). Gute spanische Weine, deutsch ist hier nur das Bier. Am Wochenende Wartezeit an der Bar einplanen. Mo–Do günstige Mittagsmenüs.

❶75 [B5] **La Txacolina** €, Cava Baja 31. Elegantes baskisches Restaurant im Kiez von Madrid mit guten Gerichten und kleinen *pintxos* (Appetithäppchen) aus der nördlichen Region. Dazu trinkt man hier den regionalen Txacolí, einen süffigen, relativ trockenen Weißwein.

❶76 [E5] **La Vaca Verónica** €, Moratín 38, [www.lavacaveronica.es](http://www.lavacaveronica.es), Tel. 914297827, Sa.mittag geschlossen.



Gut dekoriert, moderate Preise, die Köchin schnibbelt auch Nüsse und Roquefort in den Salat, außerdem Nudel- und Fleischgerichte. Das Mittagsmenü werktags gibt es für rund 15 €.

77 [E5] **Maceira** €, Jesús 7, nahe Paseo del Prado. Auf der Speisekarte stehen *pulpo* (Seekrake), *mejillones* (Miesmuscheln), *vieiras* (Jakobsmuscheln), verschiedene Käsesorten und Galiciens angesagte Weißweine wie der Ribeiro und, etwas gehobener, der Albariño. Dieser Spitzen-Weißwein ist der beliebteste ganz Spaniens. Junges Ambiente.

➤ **Museo del Jamón** €€ (s. S. 20), [www.museodeljamon.com](http://www.museodeljamon.com). Gleichzeitig Schinkengeschäft, Tapasbar und – im Obergeschoss – Restaurant. Hier gibt es Handfestes, vor allem gute Fleischgerichte, und für den Hunger zwischendurch an der Theke im Untergeschoss Tapas und *cañas* (Bier).

78 [B4] **Negro de Anglona** €€, Segovia 13, Tel. 913663753, tgl. abends geöffnet. Getünchte Wände, schickes Design, freundliche Kellner: ein Restaurant mit tollem Ambiente. Neben hoher

Kochkunst mit leicht französischem Einschlag gibt es auch einfachere Fisch- und Fleischgerichte und Salate.

79 [D1] **Nina** €, Manuela Malasaña 10, tgl. geöffnet. Mediterrane Küche, schickes, kühles Interieur, Sa, So und feiertags Brunch (12–17.30 Uhr) für 20 €. Etwas laut und nichts für Leute, die lieber in eine urige Taverne gehen.

80 [F2] **Oliver** €, Almirante 12, Tel. 915217379, tgl. geöffnet. Gute Küche mit französischem Anstrich, auch Café. Sonntags gibt es Brunch (11.30–16 Uhr) für 24 €. Sehr beliebt, wer also vor 13 Uhr da ist, bekommt am ehesten noch einen Platz.

81 [D3] **Pans & Company** €, Gran Vía 30, tgl. geöffnet. Tortilla-Baguettes, diverse Salate, leckere Teilchen, Tee und Kaffee – Pans ist die richtige Antwort auf McDonald's schräg gegenüber. Im

▲ *Günstige Preise und pragmatische Einrichtung – die beiden finden das Pans & Company klasse*



Obergeschoss sitzt man mit Blick auf die Gran Vía auch alleine gut. Das Unternehmen hat noch einige weitere Filialen im Stadtkern.

**82 [E2] Tienda de Vinos €**, Augusto Figueroa 35, So geschlossen. Mitten im kultig-schicken Designerviertel Chueca wirkt diese Taverne nicht nur wie aus den 1970er-Jahren, sie ist es auch. Hinter der rötlichen Holzfassade gab es schon einfache Gerichte und Weine, als die Gäste hier noch heimlich gegen Franco wetterten und die Taverne inoffiziell „El Comunista“ hieß. Heute kommt hierher, wer statt Molekular- und Fusionsküche ein herzhaftes kastilisches Schnitzel will. Die Betreiber sind nicht mehr die jüngsten, doch das Restaurant ist eine Institution und so könnte es die nächsten Jahre noch überleben.

**> Vips** (s. S. 26). Zum Selbstbedienungsladen gehört ein einfaches Restaurant, in dem man auch nachts bis 3 Uhr noch etwas Warmes zu essen bekommt.

**83 [B5] Viva la Vida €€**, Costanilla de San Andrés 16 (Pl. de la Paja), Tel. 913663349, [www.vivalavida.vg/latina.html](http://www.vivalavida.vg/latina.html), Mo–Mi 12–24, Do–So 11–2 Uhr. Ziemlich farbenfroh geht es auf den beiden Stockwerken zu, oben nur für Nichtraucher. Das vegetarische Buffet ist lecker, lockeres Ambiente und in der Regel gut besucht.

### Typisch madrilenisch

**84 [C4] Casa Botín €€€**, Cuchilleros 17, Tel. 913664217, [www.casabotin.com](http://www.casabotin.com), tgl. mittags und abends geöffnet. Das 1725 gegründete Restaurant der gehobenen Preisklasse ist laut Guinnessbuch das älteste Restaurant der Welt. Kastilisches Lamm (*cordero*) ist die Spezialität des Hauses, das berühmt ist für seine gute Küche.

**85 [F1] Casa Manolo €€**, Orellana 17, Tel. 914192392, So geschlossen. In den Räumen des 19. Jh. wird kastilische

Hausmannskost serviert. Die weiß gedeckten Tische unterstreichen das gediegene, schlichte Ambiente des Restaurants. Moderate Preise.

**86 [B4] Casa Paco €€€**, Puerta Cerrada 11, Tel. 913663166, So und im Aug. geschlossen. Angesehene spanische Küche, angemessene Preise. Gut sind vor allem die Tapas an der Theke, doch man sollte mit 60 € pro Person schon rechnen.

**87 [C4] Casa Revuelta €€€**, Latoneros 3, Tel. 913663332, So. abends geschlossen. Spezialisiert auf die typischen Speisen der Region, doch eines gibt es hier in Reinkultur – und dafür ist das Restaurant richtig berühmt –: *bacalao* (Kabeljau). Dieser Fisch stammt zwar von der Küste, ist aber ein traditionelles Essen der Madrilenen seit Jahr und Tag.

**88 [B3] La Bola €€**, de la Bola 5, Tel. 915476930, [www.labola.es](http://www.labola.es), So. abends und an manchen Tagen im August geschlossen. Der *cocido a la madrileña* ist ein Eintopf mit Fleisch und Kichererbsen, *chuletitos de cordero lechal* wiederum Koteletts vom Milchlamm, was man hier für rund 20–30 € bekommt. Und auf dem Tagesmenü steht oft *ropa vieja*, Rindfleisch mit einer Zwiebel-Wein-Soße. Nicht nur die Nachbarn halten sehr viel von diesem Restaurant.

### Gehobene Kochkunst

**89 [D4] Lhardy €€€**, Carrera de San Jerónimo 8, Tel. 915222207. Seit der Gründung dieses traditionellen Restaurants 1838 scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Im Erdgeschoss kann man Delikatessen einkaufen oder sie gleich in kleinen Häppchen zu sich nehmen. Der Speisesaal im ersten Stock strahlt im Glanz seiner Kronleuchter. Der Stil hat seinen Preis: Der ehemals als Armeleutenessen geltende *cocido* hat fürstliche Preise, ebenso wie die Tagesmenüs.

**90 [D4] Corgui €€€**, Rollo 8, Tel. 9615471005, geschl.: Mo. Kühles

Design im Innern, ruhige Terrasse draußen. Tapas und innovative Speisen, gute Weine, für die Qualität moderate Preise.

- ❶91 [E4] **El Cenador del Prado** €€, Prado 4, [www.elcenadordelprado.com](http://www.elcenadordelprado.com), Tel. 914291561. Hier wird der Gaumen regelrecht verwöhnt, was sich auch bei Diplomaten und Politikern aus dem Ausland herumgesprochen hat, die hier gerne hinkommen. Der Chefkoch kreiert je nach Jahreszeit ein spezielles Menü der traditionellen spanischen Küche. Tagesmenüs und à la carte entsprechend teuer. Am Wochenende oft Livemusik.
- ❶92 [cf] **Volvoreta** €, Paseo de la Castellana 259, [www.eurostarsmadridtower.com](http://www.eurostarsmadridtower.com), Tel. 913342700. Zum Hochhausquartett an der Castellana gehört der Torre Sacyr Vallehermoso, und darin ist das höchste Restaurant der Stadt untergebracht. Mediterrane Küche und sagenhafter Blick auf Madrid und die Sierra. Für ein Drei-Gänge-Menü sollte man pro Person mit rund 120 € rechnen.

## International

- ❶93 [E4] **El Tocatoro** €, Prado 3, Tel. 913694000. Preiswertes kubanisches Restaurant, das mit karibischen Menüs und rumhaltigen Getränken wie Mojito und Daiquiri überzeugt.
- ❶94 [D5] **La Recoba** €, Magdalena 27, Tel. 913693988, [www.larecoba.com](http://www.larecoba.com). Live gibt es ab und zu Tangos und Boleños, die Küche (Pizzen, Fleisch, Tortillas) und das Interieur sind akzeptabel. Clou: von 21.30 bis 6 Uhr morgens geöffnet!
- ❶95 [D3] **Zara** €, Infantas 5, Tel. 915322074. Frittierte Bananen, *Moros y Cristianos* (Reis mit schwarzen Bohnen) und pikantes Hühnerfleisch. Hier werden spanische und kubanische Gerichte serviert plus kubanischem Rum als Absacker. Das Zara gehört zu den eher preiswerten Restaurants des Stadtteils Chueca. Kleiner Raum, gemütliche Atmosphäre.

## EXTRATIPPS

### Lecker vegetarisch

Gute Auswahl vegetarischer Speisen bieten die folgenden Lokale, wobei das Viva la Vida besonders originell und schön gelegen ist:

- **El Granero de Lavapiés** (s. S. 36)
- **El Restaurante Vegetariano** (s. S. 36)
- **Viva la Vida** (s. S. 38)

### Dinner for one

Wer alleine unterwegs ist und auch unabhängig von den üblich späten Essenszeiten etwas zu sich nehmen möchte, dem seien folgende Lokale ans Herz gelegt:

- **Museo del Jamón** (s. S. 20)
- **Pans & Company** (s. S. 37)

### Für den späten Hunger

Bis weit nach Mitternacht geöffnet, das erste Lokal argentinisch, das zweite schlicht:

- **La Recoba** (s. S. 39)
- **Vips** (s. S. 26)

### Lokale mit guter Aussicht

- **El Ventorillo** (s. S. 34). Aus dem Ventorillo bietet sich eine schöne Aussicht auf die Kathedrale.
- **Gaudeamus Café** (s. S. 33). Mit Blick auf die Dächer des Altstadtviertels Lavapiés.
- **Volvoreta** (s. S. 39). Höchstes Aussichtsrestaurant der Stadt.

### Für Morgenmuffel

Wer erst spät aus den Federn kommt, kann auch in folgenden Lokalen gut brunchen, zumindest am Wochenende bzw. am Sonntag (Oliver):

- **Ene** (s. S. 36)
- **Nina** (s. S. 37)
- **Oliver** (s. S. 37)





## MADRID AM ABEND

### NACHTLEBEN

*Die Madrileños nennen sich Katzen, „gatos“. Angeblich schlafen sie nie, und wenn man samstags um vier Uhr morgens über die zentrale Puerta del Sol läuft, sind dort so viele Nachtschwärmer unterwegs, dass man es fast glaubt. „Viva la noche“ eben, es lebe die Nacht.*

Und die hat ihre Rhythmen. Zunächst geht es in die Restaurants und Tapabars für eine gute Grundlage, dann in die Musikkneipen und frühestens ab 1 Uhr nachts in die Discos, wenn es dort allmählich lebhaft wird.

### Ausgehviertel

Die besten Ausgehviertel mit vielen Kneipen, Terrassen und Tavernen sind **Chueca** (s.S.101) rund um die Plaza de Chueca **29**, **La Latina** (s.S.87) rund um die Plaza de la Paja, **Malasaña** (s.S.101) rund um

die Plaza del Dos de Mayo **27** und **La Vapiés**, wo sich einige Terrassenbars an der Straße Argumosa [E6] befinden. Das Ausgehviertel per se ist **Huertas** (s.S.90), denn hier – rund um die Plaza Santa Ana **17** – gibt es das größte und vielfältigste Angebot. Vor allem ab Donnerstagabend ist aber auch in den anderen Stadtgebieten viel los und die Party dauert schon mal bis zum Morgengrauen. Gegen 5 oder 6 Uhr morgens finden sich dann einige in der **Chocolatería San Ginés** (s.S.41) ein, der letzten Anlaufstelle. Die Leute stehen dort oft regelrecht Schlange.

**Anschluss findet man schnell**, bald schon ist man in der Gruppe unterwegs und am nächsten Tag genauso

▲ 5 Uhr morgens: Schlange vor der *Chocolatería San Ginés*!

schnell wieder vergessen, aber was solls. Wer nicht so viel verträgt, sollte übrigens mit den in Madrid beliebten Gin Tonics aufpassen. Die Dosierungen sind mit mitteleuropäischen nicht zu vergleichen, der Gin-Anteil ist höher. Viel höher.

## Bars und Tavernen

❶96 [D4] **Cervecería Alemana**, Plaza Santa Ana 6. Diese bekannte Bar aus dem 19. Jahrhundert ist immer gut besucht und die Kellner im Frack sorgen für zusätzlich gute Stimmung. Trotz des missverständlichen Namens hat sie mit einer deutschen Bierkneipe rein gar nichts zu tun.

❶97 [C4] **Chocolatería San Ginés**, Pasadizo de San Ginés 5, bis 7 Uhr morgens geöffnet (außer Mo)! Hier beenden viele den Nachtstreifzug, um heiße, dickflüssige Schokolade mit Spritzgebäck (*churros con chocolate*) zu essen, ein Klassiker des Nachtlebens. Vor allem von Freitag auf Samstag stehen die Leute um 5 Uhr schon mal Schlange.

❶98 [D4] **El Imperfecto**, Plaza de Matute 2. Eine Art Stammkneipe in Huertas, obwohl es so etwas in Madrid eigentlich gar nicht gibt. Dienstags oft Jazzkonzerte, ansonsten gute Cocktails, Tees und Cafés.

❶99 [C2] **El Palentino**, Pez 12. Helles Neonlicht, simpel wie jede Eckkneipe in Madrid, lauter Fernseher bei Fußballübertragungen, also nichts Besonderes – wären da nicht die spottbilligen Preise für belegte Brötchen, Bier und schärfere Getränke. Das Palentino ist meistens proppevoll und der richtige Ort, um mit *gente joven* (U30) ins Gespräch zu kommen.

❶100 [E5] **El Reporter**, Fúcar 6. Hinter den mit spektakulären Pressefotos geschmückten Räumen befindet sich eine große Innenhofterrasse. Im Sommer kann man hier im angenehm

kühlen Schatten der rankenden Pflanzen leckere Longdrinks und Natursäfte genießen.

❶101 [B5] **El Viajero**, Plaza de la Cebada 11. Eine der alteingesessenen Stadtviertelbars in La Latina mit wunderbarer, sehr beliebter Dachterrasse. Guter Treffpunkt, denn in der Umgebung gibt es viele weitere Bars und Freiluftterrassen.

❶102 [E4] **La Venencia**, Echegaray 7. Typisches, altmodisches und ruhiges Sherrylokal mit vergilbten, alten Stierkampfplakaten. Am Tresen gibt es den trockenen Sherry Fino aus Jeréz, den man am besten mit ein paar Oliven probiert. Solche Lokale sind selten geworden in Madrid, aber glücklicherweise gibt es sie noch.

❶103 [D4] **Las Cuevas de Sésamo**, Príncipe 7. Die Wände des Gewölbekellers sind mit Zitaten großer spanischer Dichter und Denker dekoriert. Die Spezialität des Hauses, Sangría, schmeckt gut und ist nicht mit jenem Gesöff zu vergleichen, das man in den Touristenfallen rund um die Plaza Mayor anbietet.

❶104 [E4] **Taberna de Dolores**, Plaza de Jesús 4. Blau-weiße Kacheln an der Außenwand, stilvolles Interieur und Leute, die am langen Tresen zu marinierten Sardellen und Anchovis gerne mal einen guten Wein ordern. Nicht teuer.

❶105 [D1] **Tupperware**, Corredera Alta de San Pablo 26. Schon die Außenfassade dieser Bar im Stadtviertel Malasaña macht klar, warum drinnen die Barbie-Puppen im Fernseher tanzen. Eingerichtet wie eine futuristische Taverne der 1970er-Jahre. Hier ist bis drei Uhr morgens viel los.

❶106 [D4] **Viva Madrid**, Manuel Fernández y González 7. Im Sommer steht man vor der schönen Kachelfassade, die auch als Postkartenmotiv dient. Ein bunt gemischtes Publikum lässt hier Madrid hochleben – „Viva Madrid“ eben. Angeblich sind die hiesigen Mojitos die besten der Stadt.



### La Marcha

Wörtlich „der Marsch“, gemeint ist aber das gute Ambiente bei der Kneipentour. *Marcha* wird „martscha“ ausgesprochen.

## Discos und Tanzbars

- ☎107 [B5] **Berlin Cabaret**, Costanilla de San Pedro 11, [www.berlincabaret.com](http://www.berlincabaret.com), 23–6 Uhr. Nachts um 1.30 Uhr treten hier tanzende Transen, schräge Magier oder Kabarettisten auf. Die Disco mit Kulturprogramm ist ein Highlight, keine Frage, die DJs klasse und die Location sowieso.
- ☎108 [D5] **El Juglar**, Lavapiés 37, [www.salajuglar.com](http://www.salajuglar.com), 21–3 Uhr. Rockmusik ist in Lavapiés' beliebter Bar besonders gefragt, es gibt aber auch Rumba, Jazz und Soul. Konzerte ab etwa 21 Uhr, nach Mitternacht oft Salsa aus der Dose.
- ☎109 [C3] **Joy Eslava**, Arenal 8, 23–5, Fr/Sa bis 6 Uhr, [www.joy-eslava.com](http://www.joy-eslava.com). Erst in den frühen Morgenstunden beginnt in dem ehemaligen Theater die Party – dann aber richtig. Viel Livemusik. Auf der Website bekommt man schon einen guten Eindruck davon, was einen erwartet.
- ☎110 [F5] **Kapital**, Atocha 125, Do–Sa 24–6 Uhr. Megadisco mit unterschiedlicher Musik auf sieben (!) Stockwerken: Sound von Alejandro Sanz über Brit-Rock bis Salsa und Merengue, außerdem Karaoke, Livebands, Spiele. Viele, die hier abtanzen, sind seit Kurzem stolze Besitzer eines Mopeds.
- ☎111 [E4] **La Boca del Lobo**, Echegaray 11. Im kleinen, gemütlichen „Wolfsmaul“ gibt es Drinks, gutes Bier und gelegentlich Livemusik. Aus der Dose kommen R&B, Reggae, Funk, Afro, Rock 'n' Roll, kubanischer Son, Mambo, Salsa, Swing, Flamenco, mexikanische Rancheras und argentinische Boleros. Alternatives, etikettenfreies Ambiente.

- ☎112 [E1] **Pachá**, Barceló 11, Do–Sa 23.30–6 Uhr. Die mandeläugigen Schönheiten und gegelten Gockel Madrids lieben ihre Traditionsdisco über alles. Soll keine Kritik sein, die Musik ist ein toller Mix aus Funk, Soul und Ibiza-Sound. Turnschuhe mögen die humorfreien Türsteher natürlich gar nicht.
- ☎113 [C4] **Palacio Gaviria**, Arenal 9, [www.palaciogaviria.com](http://www.palaciogaviria.com), Do–Sa 23–5 Uhr. Spiegelbehängener Plüschpalast mit Flair mitten im Zentrum, diverse Musikrichtungen, viel Paartanz, Cocktails und allein wegen der Einrichtung einen Besuch wert. Besonders bei Studenten und der Schickeria beliebt und – unter uns – auch ein ziemlicher Anmachschuppen.
- ☎114 [E3] **Room at Stella**, Arlabán 7, [www.theroomclub.com](http://www.theroomclub.com), Di–Sa 1–6 Uhr. Stadtbekannte DJs, beeindruckende Videoprojektionen und ein Musikmix aus New Wave, Funk und House.
- ☎115 [E3] **Studio 54**, Barbieri 7, Do–Sa 23.30–3 Uhr. Eine der neuesten Schwulendiscos der Stadt. Grandios kitschiges Design und Musik, wie sie auch im New Yorker Studio 54 vom Band läuft.

## Jazz

- ☎116 [D4] **Café Central**, Plaza del Angel 10, tgl. 13–2.30, Fr und Sa bis 3.30 Uhr. Stimmungsvolle Jazzkneipe mit täglichen Auftritten großer und kleiner Jazzmeister ab 22 Uhr. Bei bekannten Musikern sollte man rechtzeitig dort sein, sonst sind die wenigen Sitzplätze an den Tischen besetzt.
- ☎117 [bi] **Clamores**, Albuquerque 14, [www.salaclamores.com](http://www.salaclamores.com), Auftritte ab 22 Uhr. Jazz und Blues, ausgesprochen *bohème* das Ganze, Livesound für Anspruchsvolle.
- ☎118 [C3] **El Berlin Jazz Café**, Jacometrezo 4, [www.cafeberlin.es](http://www.cafeberlin.es), Di–Sa 19–2.30 Uhr. Konzerte von Bands aus dem In- und Ausland, bei Insidern beliebt.

025md Abb.: tb



## Rock

☎119 [A5] **Contraclub**, Bailén 16, [www.contraclub.es](http://www.contraclub.es), Di–Sa 22–5 Uhr. Alternatives Publikum, gute Live-Rock-bands, vor allem aus Madrid selbst, ab und zu auch Flamenco. Ansonsten legen DJs alles auf, was richtig kesselt.

## Salsa

☎120 [H6] **Azúcar**, Paseo de la Reina Cristina 7, Di–So 22–6 Uhr. Kleiner, aber angesagter Salsaklub östlich des Atocha-Bahnhofs, an Wochenenden gut gefüllt, aber ab 3 Uhr morgens hat man mehr Platz zum Tanzen – also vor allem etwas für echte Nachttänzer.

☎121 [D4] **La negra tomasa**, Cadiz 9, Ecke Espoz y Mina, 23–4 Uhr. Tagsüber ein preiswertes kubanisches Restaurant, nachts eine angesagte Salsa-Bar, häufig mit vier bis fünf Musikern auf der kleinen Bühne. In einer Ecke sitzt manchmal eine lebenserfahrene, kubanische Wahrsagerin, die aussieht, als sei sie direkt einer Zigarrenfabrik in Havanna entsprungen.

☎122 [C3] **Larios Café**, Silva 4, tgl. 21–5 Uhr. Nachts oft Livemusik, bei der das Publikum richtig abtanzt. Stilvolles Ambiente, kubanische und spanische Küche, Getränke Typ Cóctel Criollo und Margarita.

☎123 [C3] **Oba Oba**, Jacometrezo 4, 23–5 Uhr. *Música brasileira*, oft live, geräumig und perfekt zum Tanzen. Vormittags verabreden sich die Latinos der Stadt schon in ihrer Markthalle Los Mostenses (s. S. 22) für den Abend hier. Saaaamba ...!

▲ Zwei Berlinerinnen inmitten des legendären Madrider Nachtlebens



## Flamenco

☎124 [C5] **Artebar**, San Bruno 3, Tel.

615115627, [www.artebarlatina.com](http://www.artebarlatina.com). Multikulturelle Szenebar mit kleiner Bühne im Kiez von La Latina. Ab und zu ab 22 Uhr Flamencoaufführungen jenseits des Mainstreams (Infos siehe Website), aber auch Soul- und Latin-Musik. Die „Kunstbar“ vermittelt zudem Flamencotanzkurse.

☎125 [E4] **Cardamomo**, Echegaray 15, Tel. 913690757, [www.cardamomo.es](http://www.cardamomo.es), Eintritt für Shows ab 10 €. Täglich bietet das Cardamomo ab 22 Uhr stilechte Flamencoshows in einem ziemlich dunklen Raum mit waschechtem Ambiente.

☎126 [D5] **Casa Patas**, Cañizares 10, [www.casapatas.com](http://www.casapatas.com), So, Mo und im August geschlossen. Die geräumige Taverne mit hohen Säulen birgt in ihrem

Hinterzimmer eine Flamencobühne der Extraklasse. Der Saal ist schlicht und zu fast jeder Vorstellung gut gefüllt, statt Pomp und Glitzer gibt es hier Flamenco pur. An Wochenenden vor Mitternacht sitzen Besucher, Freunde und die Künstler noch in der Taverne bei einem Happen und einem Glas Wein, bis die Stunde schlägt. Hier muss man keinen Tisch bestellen, für die Vorstellung aber schon. Sie beginnt Mo–Do um 22.30, Fr und Sa 21 und 24 Uhr und kostet rund 30 €.

☎127 [A5] **Corral de la Morería**, Morería 17, [www.corraldelamoreria.com](http://www.corraldelamoreria.com), Tel. 913658446, 22–3 Uhr. Gleich an der Terrasse Las Vistillas liegt eine der bekanntesten *Tablaos*, wie die Restaurants mit Flamencodarstellung heißen. In dem geräumigen Saal treten vorwiegend



andalusische Flamencokünstler auf. Die hohe Qualität der Aufführung wird durch das touristische Publikum etwas beeinträchtigt, das gerne mal an der falschen Stelle *Olé* ruft. Spanische Gäste sieht man kaum. Für einen Abend muss man locker mit 60 € rechnen.

- 📍128 [A2] **Las Tablas**, Plaza de España 9, Tel. 915420520, [www.lastablasmadrid.com](http://www.lastablasmadrid.com). Flamencovorstellungen ab 22.30 Uhr, Fr und Sa auch schon um 20 Uhr, auch Blues, Jazz, Theater und Fotoausstellungen (Vorführung ab rund 30 €).

## Klassik

- 📍129 [D4] **Salón del Prado**, Prado 4. Eine eher bürgerliche Café-Bar mit klassischer Musik und abends vielen Liveauftritten von Musikstudenten und Nachwuchsmusikern.



026md Abb.: ps

## Cocktails

- 📍130 [E3] **Chicote** €€, Gran Vía 12, [www.museo-chicote.com](http://www.museo-chicote.com), So geschlossen. Eine der ganz traditionellen Bars, die einst der legendäre, gleichnamige Barkeeper des Grandhotels Ritz gründete. Das war 1931 und die Schwarz-Weiß-Fotos bezeugen noch heute die alten Tage. Unter uns: Die Tatsache, dass Hemingway hier schon seinen Daiquiri trank, ist heute wohl herzlich egal, auch wenn das alle schreiben (ich eingeschlossen, wie man sieht).
- 📍131 [E3] **Gift**, Plaza Vázquez de Mella 12. Das Gift liegt im Kiez des Stadtviertels Chueca. Designerbar mit kuriosen Farben und Lichteffekten, Lounge-Ecke und guter Drinkauswahl.
- 📍132 [E3] **Gin Club**, Gran Vía 12. Gin Tonic gehört zu den Lieblingscocktails der Madrilenen und diese Bar ist die beste der näheren Umgebung.
- 📍133 [E4] **Glass Bar**, Carrera de San Jerónimo 34, 22.30–3 Uhr. Freiluftbar des Designerhotels Urban, die auch für Nichtgäste geöffnet ist. Die Drinks sind soweit ganz nett, der Blick auf die Dächer Madrids aber der eigentliche Grund, warum sich der Besuch lohnt.

## THEATER UND KONZERTE

Die Theaterszene vom Boulevard-theater bis zur klassischen Aufführung ist für den Besucher **sprachlich nicht leicht zu verstehen**. Das gilt besonders für Humoristisches oder Avantgardistisches, wie es die



## KULTURKINO

Das Cine Doré aus dem Jahr 1923 ist eines der ältesten Kinos der spanischen Hauptstadt. Für wenig Geld konnte man ab nachmittags bis tief in die Nacht ununterbrochen Stummfilme sehen. Zur Pianomusik gab es Sonnenblumenkerne („pipas“), daher nannte man das Kino bald „palacio de las pipas“. 1963 machte es dicht, doch seit 1989 ist in dem renovierten Gebäude die Filmoteca Española untergebracht. Das vom Kulturministerium organisierte Kino zeigt Filme zu einzelnen Themenschwerpunkten, die in den Kinos der Gran Vía nicht auf die Leinwand kommen. Filmreihen zu latein-amerikanischem Kino oder zu Western stehen genauso auf dem Programm wie Schwarz-Weiß-Stummfilme. Ein in der Filmoteca ausliegendes Programmheft informiert über die jeweiligen Vorführungen, der Eintritt ist spottbillig. In

der Eingangshalle gibt es ein Café-Restaurant (mit Mittagsgerichten), der angegliederte Buchladen ist eine Fundgrube für alle Film- und Kinoliebhaber.

Ein Besuch lohnt sich schon allein wegen der schön renovierten Innenräume: Der ganz in blau gehaltene große Saal mit seinen vielen kleinen Glühbirnen entlang der oberen Ränge ist eine interessante und gelungene Kombination aus ehrbar altem und mutig-neuem Design. Im Sommer findet nach Sonnenuntergang Freiluftkino im Innenhof statt.

**K134 [E5] Filmoteca Española,** Santa Isabel 3, Tel. 913691125, tgl. mehrere Vorstellungen, Verkauf von Eintrittskarten 15.30–22.45 Uhr, Mo geschlossen. Öffnungszeiten: Café-Restaurant 13–1 Uhr (Mittagstisch 13.30–16 Uhr), Buchladen 16.30–22.30 Uhr

Revue theater bieten. Junge Theaterensembles treten in den Kulturzentren La Casa Encendida und Matadero auf. Zu den traditionelleren Adressen zählt das Teatro Español mit klassischen und vielfach modernen und aktuellen Stücken. Daneben finden Stücke spanischer und ausländischer Autoren im Nationaltheater „María Guerrero“ immer wieder Beifall (mittwochs halber Preis). Die besten Konzerte bietet das Auditorio Nacional, die besten Opern wiederum das Teatro Real nahe dem Königspalast.

**K135 [ch] Auditorio Nacional de Música,** Príncipe de Vergara 146, Tel. 913370140, [www.auditorionacional.mcu.es](http://www.auditorionacional.mcu.es). Hier tritt vor allem Madrids Orquesta Sinfónica ([www.osm.es](http://www.osm.es)) auf, dessen Konzerte sehr angesehen sind.

**•136 [D6] La Casa Encendida,** Ronda de Valencia 2, Tel. 902488488 (Karten), [www.lacasaencendida.es](http://www.lacasaencendida.es), 10–22 Uhr. Die Casa Encendida in einem alten Industriegebäude bietet neben Konzerten (Rock, Jazz, Folk) auch Theatervorführungen. Sehr günstige Karten, junges Publikum, das im „angezündeten Haus“ voll auf seine Kosten kommt.

**•137 [bk] Matadero Madrid,** Paseo de la Chopera 14, Tel. 915179556, [www.mataderomadrid.com](http://www.mataderomadrid.com), Di–Sa 16–22,

► *Straßenkünstler im Kiez des Stadtviertels Lavapies*

So 11–22 Uhr. Einst Schlachthof, heute Kulturzentrum, auch mit Theaterbühnen. Die ausgesprochen experimentellen Projekte werden von der Stadt subventioniert.

❶138 [E3] **Teatro de la Zarzuela**, Jovellanos 4, Tel. 915245400, <http://teatrodelaZarzuela.mcu.es>. Zarzuela-Aufführungen gibt es hier vor allem im November und Dezember, ansonsten werden in dem schönen Saal Ballett und Tanztheater geboten.

❶139 [D4] **Teatro Español**, Príncipe 25 (Plaza Santa Ana), Tel. 902101212, [http://www.esmadrid.com/teatroespanol\\_en](http://www.esmadrid.com/teatroespanol_en). Das Theater im majestätischen Bau direkt an der belebten Plaza Santa Ana spielt vor allen Dingen spanische Klassiker wie Lope de Vega oder Gutiérrez.

❶140 [F2] **Teatro María Guerrero**, Tama-yo y Baus 4, Tel. 913102949, <http://cdn.mcu.es>. Für Qualität bürgt das Centro Dramático Nacional. Die Kritiken in der Presse sind manchmal fast so

enthusiastisch wie die Sportkommentare beim Sieg von Real über Barça.

❶1 [B3] **Teatro Real (Oper)**, Plaza de Oriente, Tel. 902244848 (Kartenbüro), [www.teatro-real.com](http://www.teatro-real.com), Kartenreservierung Mo–Sa 10–20 Uhr. Opern, Operetten und Ballett vom Allerfeinsten gibt es im Teatro Real, das erst vor wenigen Jahren als eine der technisch und akustisch besten Opern Europas runderneuert wurde.

### Kartenvorverkauf

➤ **FNAC**, Plaza de Callao s/n [C3]: Karten für Rock und Popkonzerte

➤ **Teatro Real**: Opernkarten unter Tel. 902244848

➤ **Servicaixa**: Konzerte, Theater, Fußball, Tel. 902332211

❶141 [C3] **Localidades Galicia**, Plaza de Carmen 1, Tel. 915312732, [www.eol.es/lgalicia](http://www.eol.es/lgalicia). Karten für Theater, Stierkampf und Fußball.

➤ **Stierkampf-Karten** erhält man in den Büros an der Straße Calle de la Victoria [D4].

027md Abb.: tb







028md Abb.: tb

## MADRID FÜR KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE

*Madrid bietet eine beeindruckende Auswahl an Museen und Kunstzentren und damit man den Überblick nicht verliert, sind hier nur die besten und originellsten aufgeführt.*

*Ein absolutes Muss ist das Gemälde „Guernica“ (im Museum Reina Sofía) ebenso wie die Gemäldevielfalt der genialen einstigen Hofmaler Goya und Velázquez.*

### EXTRATIPP

#### Die Top-5-Gemälde

Hier eine – zugegeben subjektive – Auswahl der fünf sehenswertesten Gemälde in Madrid:

- **Guernica** von Pablo Picasso, im Museo Reina Sofía **19**, 2. Stock, Saal 7. Das Antikriegsbild ist Picassos berühmteste Arbeit.
- **Die Hofdamen** von Diego de Velázquez, im Prado **22**, Saal 12. „Las Meninas“ gilt als das Meisterwerk der spanischen Kunst.
- **Der Garten der Lüste** von Hieronymus Bosch, im Prado **22**, Saal 9a.

Boschs Triptychon ist bis ins Detail schaurig und sündhaft gut.

- **Die Erschießung der Aufständischen** von Francisco de Goya, im Prado **22**, Saal 39. Eindringliche Darstellung der blutigen Niederschlagung eines Madrider Aufstands durch die französischen Besatzer im Jahr 1808.
- **Traum, verursacht durch den Flug einer Biene um einen Granatapfel ...** von Salvador Dalí, im Thyssen-Bornemisza **21**, Saal 47. Surrealismus pur inklusive Fisch, der einen Tiger schluckt.

## MUSEEN

**2** [D3] **Akademie der Schönen Künste (Real Academia de Bellas Artes).** Eine schöne, weil überschaubare Alternative zum Prado mit hochkarätigen Werken. In den Ateliers der Akademie entstanden auch die Radierungen „Los caprichos“ von Goya. Seine im Goya-Saal ausgestellten Werke gehören zu den Hauptattraktionen des Museums. Neben den spanischen Meistern des 17. Jh., Ribera, Zurbarán, Murillo und Velázquez, hängen dort auch die berühmten Porträts von Anton Raphael Mengs sowie Werke von van Dyck und Rubens.

**142** [bh] **Amerika-Museum (Museo de América),** Avenida de los Reyes Católicos 6, Metro: Moncloa, Di–So 9.30–15 Uhr, <http://museodeamerica.mcu.es>, Eintritt: 3 €, So gratis. Das Museo de América zeigt eine reiche Sammlung der spanischen Kolonialgeschichte von der Entdeckung Amerikas 1492 durch Kolumbus bis ins 19. Jh. Beeindruckend ist die Kunst der alten Zivilisationen Kolumbiens, Mexikos und Perus, darunter der Goldschatz der ausgerotteten Quimbaya-Indios, den Kolumbiern der spanischen Regierung im Jahr 1892 schenkte. Zu den größten Schätzen gehören auch die religiösen Kalenderfaltbücher für das 260-Tage-Jahr der Mayas aus der Zeit der Eroberung Mexikos.

**143** [G2] **Archäologisches Museum (Museo Arqueológico Nacional),** Serrano 13, Metro: Colón oder Serrano, <http://man.mcu.es>, Di–Sa 9.30–20, So 9.30–14.30 Uhr, Eintritt: 3 €. Im Museo Arqueológico Nacional sind römische Mosaik, Elfenbeinkruzifixe, maurische Zierkunst, alte Münzen und martialische Waffen zu sehen. Die Säle zur Frühgeschichte zeigen Fundstücke von den Balearen und den Kanarischen Inseln, aus Nordafrika, dem Nahen Osten und Italien. Besonders rätselhaft ist

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer (**2**) als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Madrid entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

die Kalksteinbüste „Dama de Elche“ in Saal 20. Das lächelnde Frauengesicht mit dem aufwendigen Kopfschmuck soll um 475 v. Chr. an der spanischen Mittelmeerküste bei Elche entstanden sein, doch niemand weiß genau, ob sie eine Todesgöttin oder doch eine Hohepriesterin darstellt. Für Fans der Steinzeit ist die Reproduktion der Altamira-Höhle im Museumsgarten interessant. Die über 15.000 Jahre alten Felsmalereien der Höhle nahe Santander (dargestellt sind Bisons, Hirschkühe, Wildschweine ...) sind detailgetreu nachgestellt.

**144** [bg] **Blindenmuseum (Museo Tifológico),** La Coruña 18, Metro: Estrecho, <http://museo.once.es>, Di–Fr 10–14, 17–20 Uhr, Eintritt frei. Das etwas vom Zentrum entfernte Museum zeigt eine Sammlung berühmter, ertastbarer Miniaturgebäude und anderer Gegenstände aus ganz Spanien. Hier können sich auch Sehende mit geschlossenen Augen führen lassen, um ihren Tastsinn zu prüfen, etwa an Modellen wie dem Aquädukt von Segovia, dem Escorial, der Frauenbüste Dama de Elche oder dem Madrider Stadttor Puerta de Alcalá. Gemälde blinder oder in der Sicht stark

◀ *Museo Reina Sofía, neben Prado und Thyssen-Bornemisza das kulturelle Highlight der Stadt*



## GOYA: HOF- UND HORRORBILDER

Seine Bilder reichen von verspielten Rokokoszene über Porträts des Hochadels bis hin zu nackten Frauen, sabbernden Hexen, schießwütigen Soldaten und Jupiter, der seine Söhne frisst. Wer so vielfältig malt, kann in keiner monotonen Welt gelebt haben, und tatsächlich: Francisco de Goya (1746–1828) war Zeuge einer der wechselhaftesten und dramatischsten Perioden spanischer Geschichte. In seinen jungen Jahren prägte der rational denkende Carlos III. das Land. Als er im Alter von 40 Jahren Hofmaler wurde, waren unter Carlos IV. unruhige Zeiten angebrochen, die schließlich in Fremdbesetzung und Bürgerkrieg mündeten. Und als alter Mann litt er unter dem sturen, autoritären Fernando VII., was ihn ins Exil nach Frankreich trieb.

Der Sohn eines Vergolders nahm erste Malkurse in Zaragoza nahe seinem Geburtsort Fuendetodos. Mit 17 kam er nach Madrid und bewarb sich in der Akademie der Schönen Künste, wo er prompt durchfiel. Die Akademie ließ ihn drei Jahre später erneut durchfallen – niemand ahnte, dass man den zukünftigen Direktor vor sich hatte. Goya reiste wütend und auf eigene Faust nach Italien. Nach der Rückkehr bekam er erste größere Aufträge, heiratete Josefa Bayeu und ließ sich von seinem Schwager, dem Maler Francisco Bayeu, eine Anstellung in der königlichen Teppichfabrik besorgen. Die Bilder aus dieser Zeit sind niedlich und verspielt, aber er konnte auch damals schon anders. So zeigt „Die Hochzeit“ („La Boda“) ein frisch vermähltes Paar: sie blutjung und hübsch, er alt, reich und ausgestattet mit dem Kopf eines Affen. Bald schon malte er

auch einflussreiche Männer, darunter den Staatsmann Jovellanos, den Bankier Cabarrús, den Richter Valdés und den Dramaturgen Moratín. Mit ihnen traf sich der Mann aus einfachen Verhältnissen zu Diskussionsrunden über Aberglaube und Ignoranz. Und dass er malen konnte, sprach sich am Palast schnell herum.

Goya wurde Hofmaler. Er fuhr inzwischen in einer vergoldeten Kutsche durch Madrid und verliebte sich in die Herzogin von Alba, die so viel aufregender war als seine treue, ernste Frau – und sie hatte Körbchengröße B. Die Nachwelt weiß das, weil die Herzogin beim Aktporträt „Die nackte Maja“ („La Maja Desnuda“) Modell lag. Aus Diskretion bekam ihr schöner Körper natürlich einen anderen Kopf, doch die Inquisitionsrichter interessierten sich ohnehin nur für den Bereich vom Hals an abwärts. Ein solches Bild zu malen war in dieser bigotten Zeit lebensgefährlich. Seine übermächtigen Freunde waren es schließlich, die Goya den Kopf aus der Schlinge zogen.

Als er seine Geliebte malte, quälte ihn bereits eine rätselhafte Krankheit, an der er nahezu erlaubte. Fünf seiner sechs Kinder waren inzwischen gestorben. Ein anderer, ein bissiger Goya trat in Erscheinung, der Monster und Kupplerinnen zeichnete und sie als „Caprichos“ mit einem eigenen Radierungsverfahren unter die Leute brachte. Auch darauf wurde die Inquisition aufmerksam.

Goya verehrte Rembrandt und Velázquez. In seiner Hochphase entstand das 2,80 x 3,36 m große Kunstwerk „La Familia de Carlos IV“. Darin erscheint Königin Luisa als herrschsüchtig und nicht wirklich vorteilhaft. Dem König

ist die Dummheit unverhüllt ins Gesicht gemalt. Und der Infant Francisco zwischen dem Paar trägt deutlich die Züge Godoys, mit dem die Königin ein Verhältnis hatte. Der Hofmaler wurde wahrscheinlich nur deshalb nicht davongejagt, weil Luisa in Wirklichkeit noch viel hässlicher war und der König sich hervorragend getroffen fand.

Während des Unabhängigkeitskriegs gegen die napoleonische Besetzung trat Goya dann als Zeitzeuge auf. Seine Zeichnungen von den Schrecken des Krieges („Desastres de la Guerra“) entstanden aus nächster Nähe zu den Kampfplätzen. Den Mann, der so viel von den liberalen Ideen der Franzosen hielt, entsetzte die französische Invasion zutiefst. „Der 3. Mai 1808. Die Erschießung der Aufständischen“ zeigt eine anonyme Soldatenmasse, die auf den übergroßen, hell erleuchteten Körper eines Mannes zielt. Eine so schreiende Anklage gegen den Krieg ist auf seine Weise wohl erst wieder Picasso mit „Guernica“ gelungen.

Goya war allein, seine Freunde tot. Er schloss sich in seine Finca am Man-

zanares ein und malte zwischen 1819 und 1823 Visionen, Angst und Schrecken auf den Putz der Innenwände. Er lebte mit ihnen, sie bedeuteten ihm viel. Ein Kunstliebhaber hat sie später auf Leinwand übertragen. Im Prado die Treppe des Südflügels hinunter hängen sie im Erdgeschoss als „Schwarze Gemälde“ („Pinturas Negras“). Lebewesen fliegen auf einen Berg zu, während Soldaten auf sie zielen. Hexen tanzen um einen Geißbock in Mönchskutte. Und dann seine Haushälterin in Schwarz an seinem eigenen Totenbett.

Aber Goya, inzwischen 77, starb noch nicht. Er ging nach Bordeaux, wo er seine letzten Jahre verbrachte. Kurz vor seinem Tod verblüffte er seine Nachwelt noch einmal. Er malte „Das Milchmädchen von Bordeaux“, eine ausgeglichen wirkende, schöne Frau in leuchtend reinen Farben, ein klarer Vorläufer des Impressionismus – und wohl auch eine letzte Aussöhnung mit dem Leben.

▼ Goya (Mitte) im gleichnamigen Film von Carlos Saura

064md Abb.: tb







029md Abb.: tb

beeinträchtigter Künstler sind ebenfalls ausgestellt. Das Museum ist im Besitz der einflussreichen Blindenorganisation ONCE, deren Mitglieder überall in der Stadt die Lottoscheine der ONCE verkaufen und dabei laut rufen: *para hoy* („für heute“).

**145 [G3] Kunstgewerbemuseum (Museo de Artes Decorativas)**, Montalbán 12, <http://mnartesdecorativas.mcu.es>, Di–Sa 9.30–15 (Do auch 17–20), So 10–15 Uhr, Eintritt: 3 €, Do 17–19 und So gratis. Das Museo de Artes Decorativas zeigt Möbel, Keramik, Uhren und Wandteppiche sowie eine Sammlung arabischer Kunst und Dekorationsstücke aus verschiedenen spanischen Regionen. Wer ein Faible für Ledertapeten, Kerzenhalter und wertvolle Kacheln hat, ist hier genau richtig.

▲ Rückansicht des weltberühmten Museo del Prado

**146 [ch] Lazaro-Galdiano-Museum**, Serrano 122, Metro: Ruben Darío, [www.fig.es](http://www.fig.es), Mo und Mi–So 10–14 Uhr, Eintritt: 4 €, So gratis. Das Museum Lázaro Galdiano ist eine Privatsammlung des gleichnamigen Finanzmaklers. Dem spanischen Staat vererbte der Mann eine schier unerschöpfliche Sammlung von rund 9000 Gegenständen, darunter Waffen, Münzen, Möbel, Gobelins, Kristallschalen aus der Zeit der Antike bis zum 19. Jahrhundert. Unter der verwirrenden Vielfalt sind die Gemälde am interessantesten, obwohl einige Bilder angeblich falschen Namen zugeschrieben wurden. Spanier wie Velázquez, Zurbarán und Goyas Hexenszenen, gemalt zwischen 1797 und 1798, hängen in den Sälen 23 und 24. Neben Niederländern (Bosch, van Dyck u. a.) hat der Finanzmakler für spanische Verhältnisse erstaunlich viele Engländer zusammengetragen, darunter Gainsborough, Reynolds, Hoppner und Constable.

**147 [A2] Museo Cerralbo**, Ventura Rodríguez 17, Metro: Ventura Rodríguez oder Plaza España, <http://>

museocerralbo.mcu.es, Di–Sa 9.30–15, So 10–14 Uhr, Eintritt: 2,50 €. In dem vollständig erhaltenen Palast des Marqués Cerralbo ist seit 1924 das Museo Cerralbo eingerichtet. Es vermittelt einen Eindruck davon, wie Adelsfamilien um 1900 lebten. Die Ausstellungsstücke reichen von archäologischen Funden aus der Phönizierzeit bis zu Geschirr aus der königlichen Porzellanfabrik. Daneben sind Teppiche, Möbel und Geld aus unterschiedlichen Epochen zu sehen. Besonders wertvoll sind die Ölgemälde spanischer Meister wie Goya und Zurbarán.

**28 [D1] Museo de Historia.** Modernes Museum zur Geschichte der Stadt mit vielen detaillierten Karten und Ausstellungsstücken.

**22 [F4] Museo del Prado.** Das Prado-Museum gehört zu den wichtigsten Gemäldesammlungen der Welt und bietet dem Betrachter Tausende Gemälde aus dem europäischen Mittelalter bis etwa 1850. Hier hängen Highlights wie der „Garten der Lüste“ von Bosch und die „Hofdamen“ von Velázquez.

**19 [F6] Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía.** Das Reina Sofía zeigt zeitgenössische Malerei und Kunst des 20. Jahrhunderts. Auch das bekannte Bild „Guernica“ von Picasso ist hier ausgestellt.

**148 [bi] Museo Sorolla,** Paseo del General Martínez Campos 37, <http://museosorolla.mcu.es>, Di–Sa 9.30–20, So 10–15 Uhr, Eintritt: 3 €, So gratis. Das Museum ist in einem Wohnhaus mit mehreren ruhigen Gärten untergebracht, in dem der berühmte valencianische Maler Sorolla bis zu seinem Tod 1923 lebte. Seine idyllischen, impressionistischen Bilder zeigen schöne Frauen, schlafende Mütter, neugierige Wissenschaftler, blühende Landschaften und ihn selbst. In den Räumen sieht man auch alte Fotos und Kleidungsstücke, die der Maler während seiner vielen Reisen trug.

**21 [F4] Museo Thyssen-Bornemisza.** Das Thyssen-Bornemisza beherbergt die wichtigste private Kunstsammlung Madrids. Zu den 775 Werken gehören Originale von El Greco, Picasso und Dalí.

**149 [F2] Wachsfigurenkabinett (Museo de Cera),** Paseo de Recoletos 41 (an der Plaza de Colón), im Gebäude Centro Colón. Metro: Colón, [www.museoceramadrid.com](http://www.museoceramadrid.com), tgl. 10–14.30, 16.30–20.30 Uhr, Eintritt: Erwachsene 15 €, Kinder bis 10 Jahre 10 €. Kaum ein Museum muss so häufig aktualisiert werden wie das Museo de Cera. So lieferte der Modedesigner Hannibal Laguna unlängst werbewirksam das Kleid für Wachsprinzessin Letizia und Sportstars wie Rafael Nadal und Iker Casillas lassen vor laufender Kamera Maß nehmen. Einige sind schon länger da, darunter Miguel de Cervantes beim Schreiben des „Don Quijote“ und die Protagonisten des berühmten Goya-Gemäldes „Die Erschießung der Aufständischen“. Daneben gibt es selbstverständlich Toreros, Kriminelle, Diktatoren, Philosophen und Rockstars, eine Multimediashow zu Spaniens Geschichte und einen „Grusel-Zug“, in dem man sich fast so gruselt wie beim Eintrittspreis. Mit der Madrid Card (s. S. 18) kommt man umsonst hinein.

## KULTURZENTREN

**23 [F5] Caixa Forum.** Das neue Kulturzentrum liegt zwischen den wichtigsten Museen der Stadt. Es erschlägt einen nicht mit Kunst, sieht gut aus und kostet nichts.

**151 [B1] Centro Cultural Conde Duque,** Conde Duque 9, Tel. 915885834, [www.esmadrid.com/condeduque](http://www.esmadrid.com/condeduque), 10–22 Uhr, Eintritt meist gratis, manche Konzerte in der Regel allerdings nicht. Vor 250 Jahren bot die Kaserne mit 20.000 m<sup>2</sup> viel Platz für Soldaten, heute gibt es hier Kunst und Livemusik. Auf der Website (spanisch) stehen die



## EXTRATIPP

**Panteón de Goya**

Goya malte 1798 die Kuppel der Kapelle Ermita de San Antonio de la Florida aus, die wegen seiner Grabstätte hier auch „Panteón de Goya“ heißt. Die Bilder gehören zu den wenigen, die man am Originalschauplatz besichtigen kann, und zeigen die Wunder des heiligen Antonius. Der soll einen Mann aus dem Grab auferstehen lassen haben, der fälschlicherweise wegen Mordes hingerichtet worden war. Spannend ist die Madrider Menschenmenge, die der Maler mit viel Realismus in die Szenerie einbaute. Übrigens: Goya wurde hier ohne Kopf bestattet, dieser ging beim Leichentransport von Bordeaux nach Madrid auf wohl für immer ungeklärte Weise verloren.

**ii150** [bi] **Ermita de San Antonio de la Florida**, Glorieta de San Antonio de la Florida, Di–Fr 9.30–20, Sa/So 10–14 Uhr, Eintritt frei

## EXTRATIPP

**Templo de Debod**

Der kleine ägyptische Tempel aus dem 4. Jh. v. Chr. war ursprünglich am Nil zu Ehren des Gottes Ammon errichtet worden, heute steht er im Montaña-Park am Paseo del Pintor Rosales. Ägypten vermachte ihn der Stadt als Geschenk, weil die Spanier unter anderem dabei geholfen hatten, den berühmten Felsentempel von Abu Simbel vor dem Hochwasser des Nasser-Sees zu retten. Hintergrund war der Bau des Assuan-Staudamms in der 1960er-Jahren. 1968 wurde der südägyptische Tempel Stein für Stein abgebaut und in Madrid wieder aufgebaut. Im Innern sieht man neben Hieroglyphen von Pharaonen auch alte Fotos, die den Wiederaufbau in Madrid dokumentieren.

★**153** [A2] **Templo de Debod**, Di–Fr 10–14, 16–20, Sa und So 10–14 Uhr, Eintritt frei

aktuellen Termine. Das Centro Cultural ist auch ein gewaltiges Archiv: Hier fahnden die Madrilenen nach ihren Vorfahren und klicken sich durch digitalisierte alte Zeitungsausgaben.

- 3** [E3] **Círculo de Bellas Artes**, Alcalá 42, [www.circulobellasartes.com](http://www.circulobellasartes.com), Tel. 913605400, Ausstellungen Di–Sa 11–14 und 17–21 Uhr, So 11–14 Uhr, Cafeteria 9–1 Uhr, Fr und Sa bis 3 Uhr morgens. Der „Kreis der Schönen Künste“ bietet (oft kostenlose) Kunst- und Fotoausstellungen, Workshops, Theater, Lesungen und ein besonders schönes Café im Erdgeschoss. Stadtbekannte Ereignisse des Círculo sind der Karnevals-Maskenball und die Lesungen aus dem „Don Quijote“ zum Todestag von Cervantes am 23 April.

- **La Casa Encendida** (s. S. 46), Ronda de Valencia 2, Tel. 902488488 (Karten),

[www.lacasaencendida.es](http://www.lacasaencendida.es), 10–22 Uhr. Die Casa Encendida in einem alten Industriegebäude bietet häufig Livekonzerte großer Musiker aus Rock und Pop, kostenlose Fotoausstellungen, Kunst und Theater. Auch die Terrasse ist begehbar, zwar ohne Bar, aber für ein Picknick über den Dächern von Madrid nicht schlecht geeignet.

- **Matadero Madrid** (s. S. 46). Auf dem Gelände des fast 150.000 m<sup>2</sup> großen Schlachthofs im Süden des Zentrums ist 2007 das größte Kulturzentrum der Stadt entstanden. Ob Theater, Tanz, Mode oder Fotoausstellungen, die meisten Events sind kostenlos.

► **Der Kristallpalast im Retiro-Park**



## MADRID ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN

*Madrid ist hektisch, laut, die Abgase nerven und bei allem pulsierenden Leben ist irgendwann bei jedem die Zeit gekommen, in der man Ruhe benötigt. Hier einige Tipps zum Entspannen inmitten des Asphalttschungels.*

- **Retiro-Park 25**: Der weitflächige Stadtpark ist Madrids Oase. Es gibt viele Liegeflächen, Cafés und schöne Gehwege, vom Autolärm hört man nicht viel.

### EXTRATIPP

#### Arabische Bäder

**Baños Arabes** ist ein empfehlenswerter Hamam mit diversen Bädern, Entspannungsräumen und Massageangeboten in maurischem Ambiente. Komplettiert wird das Angebot durch ein gutes andalusisches Restaurant.

**S154 [C4] Baños Arabes**, Atocha 14, Ecke Plaza Jacinto Benavente, [www.medinamayrit.com](http://www.medinamayrit.com), Anmeldung: Tel. 902333334, Eintritt: ca. 40 €

Zudem ist der Retiro wesentlich grüner als die pinienbewachsene, staubtrockene Casa del Campo [ai] im Westen der Stadt.

- **Bahnhof Atocha 26**: Der Jugendstilbahnhof ist nur in Teilen betriebsam, denn in das Gebäude ist ein üppiger Palmengarten mit leise surrenden Sprinkleranlagen integriert – und ein paar Cafés gibt es auch.
- **Café Comercial** (s. S. 32): Das ruhige, geräumige Café Comercial an der Glorieta de Bilbao liegt direkt an der Metrostation Bilbao. Vor der Tür gibt es einen großen Zeitungsstand und drinnen keinen Lärm, damit man ganz in Ruhe seinen Kaffee trinken und eine längere, wohlverdiente Pause einlegen kann.
- **Terrasse des Kulturzentrums Casa Encendida** (s. S. 46): Einfach etwas zu essen und zu trinken kaufen, mit dem Aufzug hoch und auf der Terrasse eine Pause einlegen. Hier gibt es zwar keine Kaffeehausstühle, eine Bar oder



## MADRID BEKOMMT EINEN STRAND

*Bislang war der Stadtfluss Manzanares ein eher unscheinbares Rinnsal, sein Ufer grau und der Verkehr rechts und links davon ohrenbetäubend. Doch das ändert sich nun. Vor Kurzem wurde das wichtigste Öko-projekt der jüngeren Stadtgeschichte in Angriff genommen: Madrid-Río. Am Fluss entsteht eine sechs Kilometer lange Grünfläche mit Strand neben dem Parque de la Arganzuela, der Verkehr wird unterirdisch verlaufen und insgesamt werden 26.000 neu gepflanzte Bäume für bessere Luft sorgen. Spazier- und Fahrradwege sollen*

*die Grünanlagen durchziehen, es wird einen Kanal für Ruderer und elf neue Kinderspielplätze geben. Der Pegel des Manzanares soll durch ein cleveres Tanksystem steigen und das Wasser sauberer werden.*

*Doch nicht nur ökologisch wurde gedacht, sondern auch sozial. Mehrere Fußgängerbrücken überspannen den Fluss und binden die Bewohner jenseits des Manzanares besser an die Innenstadt an. Anders ausgedrückt: Sie fühlen sich weniger ausgegrenzt. Voraussichtlich 2016 wird das Projekt abgeschlossen sein.*

Ähnliches, aber vor allem junge Leute kommen gerne hierhin, um sich etwas vom städtischen Trubel zu erholen.

- **Plaza del Dos de Mayo** (27): Malasañas Altstadtplatz ist komplett verkehrsberuhigt und bei Weitem nicht so berühmt und touristisch wie die Plaza Mayor (6) oder die Plaza Santa Ana (17). Die Tavernen am Platz verfügen über ruhige Außenterrassen. Auch für Kinder geeignet, denn hier gibt es ein paar Spielplätze.

# AM PULS DER STADT

003md Abb.: bt





*Madrid ist eine Spätzünderin. Sie ist erst wenige Hundert Jahre alt und keine Metropole, deren Name sogleich Emotionen wachruft, wie es bei Havanna, Lissabon oder Rom der Fall sein mag. Sie biedert sich nicht an, will entdeckt werden und ist gerade*

*deshalb eine wunderbare Herausforderung für Neugierige. Wer einmal hier war, kommt gerne wieder, sei es wegen des kosmopolitischen Flairs, des reichen Kulturangebots oder auch nur wegen der fantastischen Terrassenbars ...*

## DAS ANTLITZ DER METROPOLE

### KEIN MEER, NA UND?

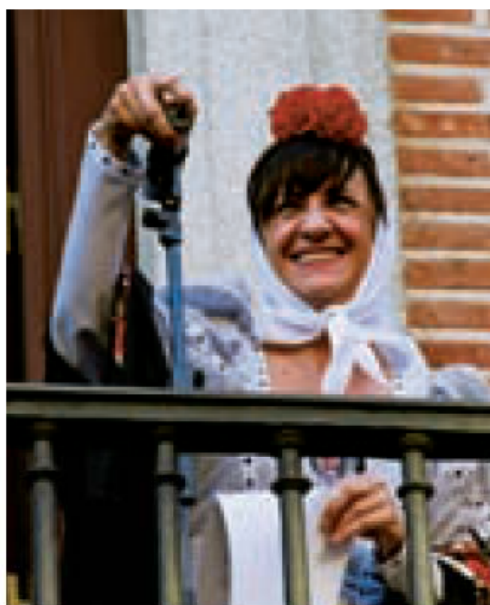
Blanca Portillo ist eine dieser Vorzeige-Madrileninnen: jung, hübsch und erfolgreich als Schauspielerin, zuletzt in Almodóvars Film „Los abrazos rotos“. Bei einem ihrer öffentlichen Auftritte rief sie vor Kurzem einer begeisterten Menge entgegen: „Madrid hat kein Meer und ist immer chaotisch. Na und?“

Tatsächlich liegt Spaniens Hauptstadt einsam mitten in Kastilien, weitab vom Atlantik und vom Mittelmeer. Auch ist sie weit weniger berühmt als manch andere europäische Hauptstadt, kann aber in Sachen Chaos locker mithalten. Und genau das macht sie aus. Die Stadt ist ein **ungeheuer**

**lebendiger Pool aus stadteigenen Typen und regionalen Traditionen.** Museen von Welt hat sie, bühnenreife Plätze und – vom schleppenden Stadtverkehr einmal abgesehen – einen atemberaubenden Rhythmus.

### ZWISCHEN KUNSTRAUSCH UND TRADITIONEN

Mit dem Prado-Museum <sup>22</sup>, dem Villahermosa-Palast mit seiner Thyssen-Sammlung <sup>21</sup> und dem Zentrum Reina Sofía für moderne Kunst <sup>19</sup> liegt ein regelrechtes **Kunstdreieck am Paseo del Prado**. Madrid weist damit eine Gemäldesammlung auf, die sich mit jeder europäischen Stadt messen kann. Wer heute als Maler, Musiker, Schauspieler, Tänzer oder auch Stierkämpfer in Spanien etwas werden will, kommt an Madrid nicht mehr vorbei. Barcelona, lange Zeit unschlagbare **Hochburg in Sachen Kultur**, hat damit eine ernsthafte Konkurrentin bekommen. Von dort aus würde man in Madrid gerne noch die verschlafene,



033md Abb.: tb

◀ Schauspielerin Blanca Portero verkündet trotzig: „Madrid hat kein Meer. Na und?“

◀ Vorseite: Festzug bei der Fiesta de San Isidro

vertrocknete, zentralistisch-autoritäre Bürokratenstadt aus vergangenen Zeiten sehen. Stattdessen wird in Madrid experimentiert, ausprobiert und provoziert.

Nach Francos Tod kam Ende der 1970er-Jahre Schwung in die madrilénische Kulturszene. Von Stockholm über London bis Neapel kürte man die Stadt zum **Mekka der Jugend**, weil eine Gruppe junger Leute plötzlich begann, spanische Kultur respektlos, provokant, urban und kreativ mit eigenen Akzenten durch den Wolf zu drehen. Einige von ihnen sind berühmt geworden, darunter die Rockgruppe Alaska y Dinarrama, der Maler Miguel Barceló, der Modemacher Adolfo Domínguez und der Regisseur Pedro Almodóvar. Der wirkliche Star dieser sogenannten **Movida madrileña** war aber ausgerechnet ein Bürgermeister Jahrgang 1917: Der Sozialist, Professor und Politiker **Enrique Tierno Galván**. Öffentliche Bekanntmachungen schrieb er in Form von *bandos* oft so humorvoll, dass die Stadt sich schmunzelnd um Litfaßsäulen versammelte. Auf einer offiziellen Versammlung beendete er seine gewichtige Ansprache vor erlauchtem Publikum einmal mit den Worten: „So, jetzt gehen wir alle nach Hause und rauchen einen Joint“. Er gab der Stadt ein liberales Antlitz und als er 1986 starb, wurde mit ihm auch die *Movida* zu Grabe getragen.

Als Bezeichnung für eine ausschweifende, bewegte Nacht lebt sie allerdings fort. Und wie: Wer sich in **Madrids berühmtes Nachtleben** stürzt, merkt, dass die Stadt besonders am Wochenende niemals schläft (s.S. 40). An einem Samstag- oder Sonntagmorgen um sieben Uhr findet man die Gäste im Café nicht etwa beim Frühstück, sondern beim

letzten Happen einer durchlebten Nacht. Stolz sind die Madrilénen auf ihr *viva la noche*. Statistiker unter ihnen behaupten, allein im Stadtviertel Huertas gebe es mehr Bars und Kneipen als in ganz Schweden.

Madrid hat sich in den letzten Jahren atemberaubend entwickelt. Heute gelangen Frauen in Chefetagen, werden Verteidigungsministerin (bei der Nominierung schwanger), leiten Konzerne und kämpfen gegen Stiere. Doch mit der **Emanzipation** ist es noch lange nicht so weit. Ein spanischer Soziologe brachte es unlängst auf den Punkt: „Die Männer suchen Frauen, die es nicht mehr gibt; und die Frauen suchen Männer, die es noch nicht gibt.“

Alte Traditionen und Gebräuche sind bei dem rasanten gesellschaftlichen Wandel unter die Räder gekommen: Zum Beispiel die urwüchsigen Madrider Literatencafés. Sie hatten ihre Helden und ihre Spitzel. In Madrid wettete der Philosoph Miguel de Unamuno im „*Levante*“ gegen die Monarchie der 1920er-Jahre, man traf sich im „*Pombo*“, später im „*La Granja*“. Noch erhalten ist neben dem nostalgischen „*Comercial*“ in Malasaña das über 100 Jahre alte Café Gijón (s.S. 32), das schon Gäste wie Luis Buñuel und García Lorca hatte.

## ALTE PALÄSTE, JUNGES DESIGN

Madrid hat eindeutig einen **Hang zum Monumentalen**. Seit Felipe II. das damalige Dorf 1561 zur Hauptstadt erklärte, sind gewaltige Paläste entstanden. Selbst die älteste Architektur der Stadt ist für europäische Verhältnisse noch relativ jung. Romanische oder gotische Bauwerke findet man kaum und eine große, mittelalterliche Kathedrale wie in Toledo





034md Abb.: tb

sucht man vergebens. Die Hauptstadt des traditionell katholischen Landes trumpsft eher mit Palästen als mit Gotteshäusern auf. Heute residiert die spanische Staatsbank Banco de España an der Plaza de Cibeles <sup>20</sup> in einer dieser pompös-gewaltigen Anlagen. Schräg gegenüber ist das Rathaus ein aufwendig verschnörkelter Tempel wie aus Zuckerguss.

Von der Plaza aus nach Norden schließlich gelangt man zum sechspurigen, kilometerlangen Paseo de la Castellana [cf/cg], an dem in den letzten Jahren **gigantische Türme** entstanden sind, die an Höhe landesweit unschlagbar sind (s.S. 71). Diese städtebauliche Demonstration hat

Gründe. Spanien hat in den letzten Jahren viel in bauliche Prestigeobjekte investiert, vom futuristischen Guggenheim-Museum in Bilbao über die Hightech-Wissenschaftsstadt in Valencia bis hin zur himmelstürmenden Brücke Santiago Calatravas in Sevilla. Da darf die Hauptstadt natürlich nicht hinten anstehen.

So ist auch das Prado-Museum um den Kreuzgang eines daneben liegenden Klosters erweitert worden. Das Kunstzentrum Reina Sofía <sup>19</sup> zeigt sich geräumiger und noch moderner. Ein neues Gesundheitszentrum und eine Kinderklinik sind entstanden. Calatrava entwarf Madrids neuen Kongresspalast und vor allem **Stararchitekt Rafael Moneo** hat das Stadtbild bereichert: mit dem Museum Reina Sofía ebenso wie mit dem Atocha-Bahnhof <sup>26</sup>, der in seiner gusseisernen Jugendstilhalle die Reisenden mit einem tropischen Palmengarten begrüßt.

Andererseits zeigt schon ein Blick auf den Stadtplan: Längst nicht alles

▲ *Madrids Giganten dominieren das nördliche Stadtbild (s. S. 71)*

ist gewaltig. Die Millionenmetropole erstreckt sich zwar weit in die Peripherie, das **Zentrum** um den alten Stadtkern herum aber ist **verhältnismäßig klein und überschaubar**. Die Altstadt mit ihren verwinkelten, engen Straßen erkennt man auf jedem Plan auf den ersten Blick: Sie zieht sich vom Königspalast 9 bis zum Retiro-Park 25 im Osten, von den Straßenzügen Ronda de Segovia [A6], Ronda de Toledo [C6], Ronda de Atocha [E6] im Süden bis zu den nördlichen Straßen Alberto Aguilera, Calle de Sagasta [D/E1] und Calle de Génova [F1].

Manche Viertel haben ihr Flair bewahrt: Die schrägen Fensterluken in Lavapiés, den Messerschleifer in La Latina oder die bunt gekachelte Apotheke in Malasaña sieht man noch immer. Im Maurenviertel La Latina muss man arabische Fensterbögen aber mittlerweile mit der Lupe suchen und an die längst verfallene Architektur erinnern meist nur noch die bemalten Straßenkacheln.

## DAS MADRID DER HABSBURGER UND BOURBONEN

Mitten in den alten Stadtteilen liegt die Puerta del Sol 1, Zentrum nicht nur der Stadt, sondern des ganzen Landes. Hier, vom Kilometerstein Null aus, werden die Straßen des Landes gemessen. Einen Steinwurf davon entfernt liegt das **Madrid der Habsburger** mit seiner berühmten Plaza Mayor 5. Die Architekten Gomez de Mora und Juan Bautista Crescendi haben noch weitere groß angelegte Bauten entworfen, darunter das ehemalige Rathaus an der Calle Mayor und das Kloster Encarnación 12.

Wer sich mehr für **barocke Architektur** interessiert, findet unter Madrids Hauptwerken das Historische

Museum 28 in der Calle Fuencarral oder die Brücke von Toledo [bk]. Das **klassizistische Madrid der Bourbonen** repräsentieren Werke wie der Königspalast 9 und das Prado-Museum 22, der Palast Villahermosa 21 und der sorgfältig angelegte Botanische Garten 24. Viele der Bauten dieser Zeit säumen den breit angelegten Paseo del Prado [F3–5], der von einer streng überlegten Städteplanung unter Carlos III. zeugt. Ein weiteres Beispiel für diese Bauweise befindet sich im Mittelpunkt der Puerta del Sol 1: die ehemalige Post, vor der sich zum Jahreswechsel die halbe Stadt zu einem vital-funkelnden Silvesterfest versammelt. Heute residiert hier der Vorsitz der Autonomen Gemeinschaft Madrid (eine der 17 Regionen Spaniens).

## DATEN, ZAHLEN, FAKTEN

Madrid ist die **Hauptstadt des Königreichs Spanien**. Sie liegt auf dem Breitengrad 40,25 (wie Istanbul) und dabei **650 m über dem Meeresspiegel**, was für eine europäische Hauptstadt ungewöhnlich hoch ist.

Zu den **Städtepartnern** gehören neben Berlin, Paris, Rom, Brüssel, Tripolis und Abu Dhabi alle Hauptstädte Lateinamerikas. Mit **3,2 Millionen Einwohnern** (die Vororte nicht einberechnet) ist Madrid etwas größer als Rom (2,7 Mio.) und fast so groß wie Berlin (3,4 Mio.).

Statistiker haben errechnet: Es gibt in Madrid fast 16.000 Taxis – und damit mehr Taxis pro Kopf als in New York. Alle 21 Minuten findet eine Hochzeit statt, jährlich werden über 40.000 Autoscheiben eingeschlagen. 220.000 Studenten sind an den Unis eingeschrieben und angeblich über 90.000 Bars angemeldet.



## TELE ROYAL – DER SPANISCHE KÖNIGSHOF

*Als sich die TV-Journalistin Letizia Ortiz Rocasolano und Prinz Felipe am 23. Mai 2004 in der Almudena-Kathedrale das St-Wort gaben, war es überraschungsfrei die aufregendste Hochzeit seit jener von Charles und Diana. Thema: Monarchensohn heiratet „muchacha“. Über 5000 Journalisten aus aller Welt begleiteten das Ereignis, ARD und ZDF kommentierten stundenlang live den Regen, das Brautkleid und den kugelsicheren Rolls-Royce des Paares. Vor allem Letizias („Letis“) ehemalige Schulfreundinnen im fernen Oviedo konnten es kaum glauben.*

*Die neue Braut fügte sich inzwischen verblüffend schnell ins Protokoll ein: Im richtigen Moment winken, den Blick senken, knielange Röcke statt Hosen tragen und niemals dem Gemahl ins Wort fallen. Ihren Nachnamen gab sie ab, ihre Karriere, ihre Unabhängigkeit. Der TV-Star hatte mit der Hochzeit das Rad der eigenen Emanzipation zurückgedreht, das allerdings auf traumhaft hohem Niveau. Die Pflicht der damals 31-Jährigen be-*

*stand nunmehr im Kinderkriegen. Die Eigentumswohnung in Madrid tauschte sie mit dem 3150-Quadratmeter-Prinzenpalast im abgelegenen Pardo-Park im Norden des Zentrums.*

*Für den 1,97 Meter langen Felipe gab es natürlich keinerlei Umschulung. Don Felipe Juan Pablo Alfonso de Todos los Santos von Bourbon und Griechenland, Prinz von Girona und Viana, Fürst von Montblanc ... (der Name geht noch weiter) ist der perfekte Thronfolger für König Juan Carlos: ernst, zurückhaltend, gelehrt. Eine Kindheit unter Begleitschutz, ein Leben nach dem Diktat der Krone.*

*Diese Ehe-AG zwischen Blaublütern und Bürgerlichen war neu. König Juan Carlos, Felipes Vater, hatte mit der Griechin Sophia schließlich eine echte Prinzessin geheiratet. Und Erz-Monarchisten halten gar nichts von Felipes Angetrauter „de la caja tonta“ („aus der Glotze“). Doch es funktioniert. Er hat die alte Schule, sie den Blick dafür, wann an der Kamera das „on“ aufleuchtet.*

## VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART

*Madrid ist für eine europäische Hauptstadt ungewöhnlich jung. Noch Mitte des 9. Jahrhunderts standen hier gerade einmal ein paar Häuser und am Fluss Manzanares dösten Bauern und Hirten in der Mittagshitze. Jahrhundertlang passierte nicht besonders viel, doch dann erhob Felipe II. das zentral gelegene Kaff plötzlich zur Hauptstadt Spaniens. Die eifersüchtigen Stadtoberen im nahen Toledo schüttelten vor Entsetzen den Kopf.*

*Madrid hat seither viel erlebt: französische Besatzer, neue Gaslaternen, bestechliche Franco-Beamte, geniale Künstler und schließlich ein durch und durch modernes Image. Die Metropole ist heute in wie nie zuvor.*

**845:** Emir Mohamed I. gründet die befestigte maurische Siedlung Mayrit, „Ort der vielen Wasser“. Hieraus wird später der Name Madrid. Der kleine Vorposten soll Toledo und Al Andalus (Andalusien) schützen, das schon seit 711 unter

*Schon seit Langem agiert Spaniens Königshof geschickt. So heiratete eine der Schwestern Felipes einen baskischen Handballer, was im eigensinnigen Baskenland gut ankam. Der König selbst spricht beim Barcelona-Besuch schon mal ein paar Worte auf Katalanisch, was etwa so wirkt wie Kennedys „Ich bin ein Berliner“. Juan Carlos liebt Segelregatten und fährt gerne mit Vollgas Harley-Davidson, um dann wieder würdevoll eine Parade abzunehmen.*

*Der gegenwärtige König hat den Weg frei gemacht, ein zerrüttetes Königshaus in ruhige Bahnen geführt. Sein Großvater Alfonso XIII. (1886–1941) musste 1931 ins Exil gehen, sein Vater Juan sollte den Thron nie besteigen. Als Juan Carlos im November 1975 gekrönt wurde, sprach wenig für ihn. Er stand an der Spitze eines Landes, das seit dem Bürgerkrieg (1936–1939) in zwei Lager, in Sieger und Besiegte, gespalten war und dessen Bevölkerung für die Monarchie wenig übrig hatte. Der Bourbone galt*

*als Zögling des Diktators Francisco Franco (1939–1975). Die meisten sahen seine baldige Abdankung voraus und gaben ihm spöttisch den Beinamen „Juan Carlos der Kurze“. Aber der Monarch überzeugte, vor allem als er beim Putschversuch des Militärs am 23. Februar 1981 als Oberbefehlshaber der Armee in einer berühmten Fernsehansprache die Aufständischen zur Raison rief. Spätestens seither genießt Juan Carlos höchstes Renommee.*

*Seine Vorgänger hießen schon mal „Pepe, der Besoffene“, „Johanna die Wahnsinnige“ und „Carlos der Blöde“. Sohn Felipe, den „Prachtkerl“ (Stern), nennt man allenfalls „Felipe den Langen“. Und auch der weiß sich längst erhaben zu geben. Bei der Hochzeit küsste er seine Braut derart filmunreif auf die Wange, dass ein Reporter des Spiegel-Magazins protestierte: „Königspaar blieb Hochzeitskuss schuldig“. Volle Absicht war das, denn allzu viel Volksnähe haben königliche Madrilenen noch nie gemocht.*

arabischer Kontrolle ist. Im Norden der Iberischen Halbinsel formiert sich der christliche Widerstand gegen die Eroberer. Mayrit erhält die Festungsanlage Almudena, in deren Schatten Fleisch, Gemüse und Töpfe verkauft werden.

**1083:** Im Süden zerfällt das Kalifat von Córdoba in Teilreiche, während sich vor allem im nördlichen Asturien die christlichen Heerscharen auf die Reconquista vorbereiten. Zusätzliche Motivation erhalten sie durch den florierenden Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Alfonso VI. nimmt 1083 den maurischen

Stützpunkt Mayrit ein und lässt die arabische Festung schleifen. Zwischen den Steinen, so die Legende, findet man eine

### Reconquista

So bezeichnen die Spanier die Zeit des Kampfes der christlichen Bevölkerung Spaniens gegen die maurische Herrschaft auf der Iberischen Halbinsel. Dieser endete mit der erfolgreichen Einnahme Granadas im Jahr 1492 durch christliche Truppen.



hölzerne Marienstatue, die beim Siegen geholfen haben soll. Sie bekommt den Namen der einstigen Burg, Almudena, und ist seither Madrids Schutzheilige. Nach ihr ist auch Madrids Kathedrale <sup>10</sup> benannt.

**1212:** Maurische und jüdische Händler siedeln sich südlich der Straße Calle de Segovia [A/B4] in der Morería an. Die Stadt bildet auch Soldaten im Krieg gegen die Araber aus. Madrids Miliz dringt als Teil des geeinten Christenheeres bis in die andalusische Tiefebene vor. In der Schlacht von Jaén soll sie ein bescheidener Pastor begleitet haben, der sich später in den Schutzpatron der Stadt verwandelt: San Isidro. Ihm zu Ehren findet im Mai Madrids größtes Stadtfest statt (s. S. 14).

**1492:** Kolumbus entdeckt Amerika, die Christen erobern die letzte Maurenbastion Granada, die Juden werden vertrieben. Spaniens Herrscher Isabella von Kastilien und Fernando von Aragón machen Spanien zu einem Land, in dem die

Inquisitionsrichter sehr großen Einfluss haben.

**1560:** Der Habsburger Felipe II. verlegt den Königshof von Toledo nach Madrid, wo zu diesem Zeitpunkt kaum 20.000 Menschen leben. Der päpstliche Nuntius beschwert sich in einem Schreiben an Rom über ärmliche, hässliche Häuser und Straßen voller Müll. Aus der Folgezeit sind nur wenige Bauten erhalten, darunter die beiden maurisch geprägten Türme San Pedro und San Nicolás. Spaniens neue Hauptstadt zieht allmählich Baumeister, Kaufleute und Künstler an. Der Retiro-Park entsteht und Felipes Lieblingsarchitekt Juan de Herrera beginnt mit dem Bau der Plaza Mayor. Kirchen und Klöster schießen wie Pilze aus dem Boden und nehmen 100 Jahre später bereits ein Drittel der Stadtfläche ein.

**1605:** Der erste Teil des Schelmenromans „Don Quijote“ von Miguel de Cervantes wird gedruckt. Cervantes wohnt im heutigen Stadtviertel Huertas ganz in der Nähe des Dramatikers Lope de Vega,



035md Abb.: tb

dessen humorvolle Bühnenstücke die umliegenden Innenhöfe beleben. Der „Quijote“ gehört zu den meistverkauften Büchern der Welt und wurde seit 1926 Dutzende Male verfilmt, zuletzt 2008 mit Christoph Maria Herbst.

**17. Jh.:** Insgesamt bringt das „Goldene Jahrhundert“ eine Blütezeit der Literatur und der Malerei. Mit den Beuteschätzen aus Lateinamerika werden in Madrid viele Bauten und neue Plätze finanziert.

**18. Jh.:** Nach dem Tod von Carlos II. als letztem spanischen Habsburger kommt es zum Spanischen Erbfolgekrieg (1701–1714), bei dem sich die Bourbonen durchsetzen. Inzwischen hat Spanien alle Besitztümer in Europa verloren, während Holländer, Engländer und Franzosen immer mehr Länder Lateinamerikas unter ihre Herrschaft bringen.

In Madrid bekommen Verwaltung und Recht ein französisches Muster. Als an Weihnachten 1743 das Schloss abbrennt, entsteht an selber Stelle einer der gewaltigsten Königspaläste der Welt. Der neue König Carlos III. gilt der Nachwelt als „bester Bürgermeister Madrids“. Mit dem Warnruf *agua va* („Wasser kommt“) haben die Bewohner bislang ihre Exkremente aus dem Fenster auf die Straßen gekippt. Der Bourbone Carlos sorgt für Kanalisation, lässt Straßenpflaster legen, Straßenbeleuchtung mit Öllampen errichten und mittels Nachwächter für mehr Sicherheit sorgen. Viele öffentliche Bauwerke entstehen, darunter der Prado und die Königlichen Akademien der Wissenschaften. Nur mit der Stadtbevölkerung hadert der rationale Herrscher. Seinen Minister Esquilache stört sogar, dass die Bewohner breitlappige Hüte statt französischen Dreispitz tragen. Als er die Polizei mit großen Scheren ausstattet, um den *machos* die Hüte zu zerschneiden, kommt es 1766 zum Volksaufstand. Esquilache muss gehen.

**1808:** Als Napoleon die Königsfamilie vertreibt und nach der blutigen Besetzung Madrids seinen Bruder Joseph als Spaniens neuen Regenten einsetzt, lässt dieser viele Klöster abreißen und neue Plätze anlegen (Plaza de Oriente, Santa Barbara, Santa Ana). Die Bewohner verspotten ihn derweil mit Versen auf seine Trinkfreudigkeit: *Pepe, Pepe, vete al despacho. No puedo ahora, estoy borracho.* („Pepe, Pepe, komm ins Kabuff. Ich kann jetzt nicht, ich bin im Suff“).

**19. Jh.:** Nach Aufständen der Madrilenen gegen die napoleonischen Besatzer übernimmt der absolutistische Herrscher Fernando VII. 1814 die Macht. Das Stadtleben in Madrid wird zunehmend politischer. Während die einen für eine liberale Verfassung kämpfen, halten die anderen am Konzept des Absolutismus fest. In den Tavernen wird heftig diskutiert, die Puerta del Sol wird zum Schauplatz von Revolution und Konterrevolution und in der Literatur blüht die Romantik des Perez Galdós und Larra. Die Stadt bekommt Mitte des Jahrhunderts eine Kanalisation, Gasbeleuchtung und Eisenbahnverbindungen. 1873 wird die Erste Republik ausgerufen, doch schon im Jahr darauf wird Spanien mithilfe des Militärs wieder eine Monarchie.

**1898:** Spanien verliert die letzten drei Kolonien Puerto Rico, Kuba und die Philippinen. Aus der Depression und dem verletzten Nationalstolz entsteht die Intellektuellengruppe „Generación del 98“, deren herausragende Persönlichkeit der Philosoph Miguel de Unamuno ist.

◀ *Figur von Don Quijote, dem Helden aus dem gleichnamigen Roman von Miguel de Cervantes*



**1923:** Die Einwohnerzahl in Madrid ist inzwischen auf 500.000 angestiegen, mit der Gran Vía [C–E3] gibt es eine erste Prachtstraße (seit 1910) und nach massiven sozialen Unruhen kommt es 1923 mit Billigung des Königs zum Staatsstreich des Generals Primo de Rivera. Nach acht Jahren fällt die Diktatur, auch aufgrund der Weltwirtschaftskrise. Alfonso XIII. geht ins Exil.

**1931–1936:** Die Zweite Republik wird durch den Wahlsieg der bürgerlichen Linksparteien eingeleitet, die gegen den Widerstand von Großbürgertum, Finanzoligarchie und Kirche eine demokratisch-regionalistische und weltliche Republik durchsetzen wollen. Die neue Verfassung Spaniens orientiert sich teilweise am Weimarer Modell, garantiert bürgerliche Freiheiten und Dezentralisierung. Doch nach dem Wahlsieg der Konservativen werden insbesondere die Land- und Schulreform 1933 wieder rückgängig gemacht. Die Lage spitzt sich zu.

**1936–39:** Als die Rechtsparteien 1936 durch die linke Volksfrontregierung abgelöst werden, ist längst ein Putsch in Planung. Am 18. Juli 1936 erhebt sich der rechte Flügel des Militärs unter der Führung der Generale Franco, Mola und Sanjurjo. Der dreijährige Spanische Bürgerkrieg beginnt, den Franco mit Unterstützung der faschistischen Bewegung Falange, der Kirche, der Großgrundbesitzer sowie der Truppen Mussolinis und Hitlers gewinnt. Über 600.000 Tote fordert der auf beiden Seiten mit brutaler Härte geführte Krieg. Die demokratischen Regierungen Europas kommen den Republikanern nicht zur Hilfe, dafür aber die Internationalen Brigaden mit Persönlichkeiten wie Hemingway und Orwell. Madrid ist das Zentrum des Widerstands und der Slogan lautet: *no pasarán* – „Sie kommen nicht durch“. Nach harten Kämpfen muss sich schließlich auch Madrid am 28. März 1939 geschlagen geben.

**1939–1975:** Unter Franco grassiert die Bodenspekulation, der einige historische Bauten zum Opfer fallen. Madrids Umland wird verstädert, uniforme Hochhauskomplexe und sterile Fertighausanlagen breiten sich aus. Allein von 1960 bis Mitte der 1970er-Jahre kommen rund eine Million Zuwanderer in die Hauptstadt. Elendsviertel mit ihren *chabolas*, den schnell hochgezogenen Hütten aus Kistenbrettern und Wellblech, umgeben Bahnlinien und Zufahrtsstraßen. Doch mit dem florierenden Tourismus und den Geldsendungen spanischer Gastarbeiter aus Frankreich, der Schweiz und der Bundesrepublik erholt sich die Wirtschaft allmählich. Die Diktatur setzt auf Pressezensur, Parteienverbot und Todesstrafe. Im Baskenland formiert sich die ETA. Sie ermordet 1973 in Madrid Regierungschef Carrero Blanco, der die Linie Francos weiterführen sollte, mit einer ferngezündeten Dynamitbombe. Zwei Jahre später stirbt Franco am 20. November 1975 im Alter von 82 Jahren eines natürlichen Todes. König Juan Carlos, Enkel Alfons XIII., wird neuer Staatschef.

**1978:** Nach Francos Tod verläuft der Übergang von der Diktatur zur Demokratie erstaunlich friedlich. Spanien bekommt 1978 eine neue Verfassung, die mit behutsamen Formulierungen besonders die Probleme in Bezug auf Religion und Regionalismus zu lösen versucht. Die Dezentralisierung wird durch Einsetzung von 17 autonomen Regionen begünstigt, Angelegenheiten der Landespolitik werden aber nach wie vor weitgehend von Madrid entschieden. Der Katholizismus verliert seine Rolle als Staatsreligion (wobei nach wie vor über 90 % aller Spanier katholisch sind), die Todesstrafe wird abgeschafft. Volle bürgerliche Grundrechte sowie religiöse und ideologische Freiheit garantiert die neue Verfassung.

**1981:** Am 23. Februar kommt es zu einem dilettantischen Putschversuch einiger Militärs, die zwar das Madrider Parlament stürmen, doch schon bald vom spanischen König zur Räson gebracht werden.

**1992:** Zum 500. Jahrestag der Entdeckung Amerikas wird Madrid Kulturhauptstadt Europas. Der Hochgeschwindigkeitszug AVE nimmt Fahrt auf und die wertvolle Sammlung der Barone Thyssen-

## REAL MADRID

*Für 94 Millionen Euro einen Spieler kaufen? Heute kein Problem mehr. Man braucht nur einen gierigen, steinreichen Baulöwen als Präsidenten und die besten Werbefachleute, dann rechnet sich das irgendwann. Im Gründungsjahr 1902 waren die Kicker des „Madrid Foot Ball Club“ dagegen kaum teurer als Türsteher von Bankfilialen. Fußball war ihr Nebenjob, das Honorar ein Hungerlohn. Und selbst der Ball lief nicht rund: Es dauerte drei Jahrzehnte, bis die Spanische Meisterschaft gewonnen wurde. Dann aber wurde es spürbar besser. Der Klub hieß nun „Real“ (königlich), verpflichtete die Stars Alfredo di Stefano, Ferenc Puskás und Raymond Kopa und glänzte 1960 als „weißes Ballett“ in einem Spiel, das als beste Vereinsbegegnung aller Zeiten gilt: Das damalige Finale des Europapokals der Landesmeister gewann Real gegen Eintracht Frankfurt mit 7:3.*

*Doch so brillant die Stürmer auch dribbelten und trafen, das Image wurde nicht besser. Denn die Kicker galten über viele Jahre hinweg als verlängerter Arm Francos. Jede Niederlage gegen Barcelona interpretierte man indirekt als Sieg über Zentralismus und Diktatur. Der Diktator starb schließlich, der Anspruch stieg, die Gagen ebenfalls und nur das Image blieb durchwachsen. Real hat viel gewonnen seither, die Liga (31-mal), die Champions League*

*bzw. den Europapokal der Landesmeister (9-mal), den UEFA-Cup (2-mal). Man engagierte namhafte Spieler wie Günter Netzer, Paul Breitner, Bernd Schuster, Clarence Seedorf, David Beckham und Zinedine Zidane. Aber echte Liebe zwischen den Fans und den Jungs in den lilienweißen Trikots wollte und will einfach nicht aufkommen.*

*Der Verein leistet sich einen eigenen Fernsehkanal, gigantische Sportanlagen, den „Hexenkessel“ Bernabéu-Stadion <sup>32</sup> und gerne mal den ein oder anderen Weltfußballer des Jahres. Doch auch all diese Bemühungen können die kritischen Fans und Medien nicht immer zufriedenstellen. Verliert Real im eigenen Stadion, dann gilt das als Schande, ein gellendes Pfeiforchester bricht aus und die allmächtige Sportzeitung „Marca“ schlägt wieder weinerlich und wütend zu: „Die Klubführung hat in den letzten Jahren Millionen für mittelmäßige Spieler zum Fenster herausgeworfen!“*

*Eines muss man Real aber lassen: Sie verprassen auch schon mal Geld für gute Spieler. Im Juni 2009 kauften sie für die Rekordtransfersumme von 94 Millionen Euro Manchester United den Portugiesen Cristiano Ronaldo ab. Eine Zeitung hat ausgerechnet, wie viele Real-Fans ein Jahr lang ihren Mindestlohn kassieren müssen, um diese Summe zu stemmen: Es sind 10724.*



Bornemisza bekommt ein eigenes Museum am Paseo del Prado (siehe 21).

**2001:** Der Fußballverein Real Madrid verkauft der Stadt Madrid sein 148.000 m<sup>2</sup> großes Trainingsgelände für 425 Millionen Euro und ist damit auf einen Schlag all seine Schulden los. Kritiker sprechen von verdeckter Subvention. Auf einem Teil des Geländes an der Castellana entstehen vier neue Hochhäuser mit einer Höhe von fast 250 Metern, die acht Jahre später fertiggestellt sind.

**2004:** Am 11. März tötet ein terroristischer Bombenanschlag auf Madrids Vorortzüge fast 200 Menschen, über 2000 werden verletzt. Die Stadt steht unter Schock. Im Mai desselben Jahres heiratet Prinz Felipe die Fernsehjournalistin Letizia Ortiz. Während der Zeremonie sind allein 24000 Polizisten, über 5000 Journalisten und die besten Köche Spaniens im Einsatz.

**2007:** Der neue Anbau des Prado, erdacht von Stararchitekt Rafael Moneo, wird eröffnet.

**2008:** Am 20. August verunglückt auf Madrids Flughafen Barajas ein Flugzeug der Spanair mit dem Ziel Kanarische Inseln beim Start.

**2016:** Voraussichtliche Fertigstellung des Öko-Projekts „Madrid-Río“, das die Begrünung und Verschönerung des Ufers des Stadtflusses Manzanares zum Ziel hat (siehe hierzu [www.munimadrid.es/madridrio](http://www.munimadrid.es/madridrio)).

## LEBEN IN DER STADT

„Die Madrider Bevölkerung“, schrieb der Stadtchronist Mesonero Romanos im 19. Jahrhundert, „ist in der Regel lebendig, brillant, satirisch. Sie ist gesellig und hat eine bemerkenswerte Leidenschaft für die Mode. Sie hat eine Schwäche für alles Fremde und eine gewisse Abneigung gegen das Eigentum.“

Das stimmt nach wie vor – wegen der derzeitigen dramatischen Immobilienkrise sogar die Abneigung gegen das Eigentum.

### LATINOS, ANDALUSIER, SOGAR ECHTE MADRILENEN

Madrid ist ein Sammelsurium an Gesichtern und Lebensläufen. Viele scheinbar Fremde wohnen schon lange hier. Spanier, die sich seit den 1950er-Jahren bis in die 1970er-Jahre hinein aus Andalusien, der Extremadura und der Mancha aufmachten, haben **ihre Eigenarten, Sprachakzente und Bräuche in die Hauptstadt mitgebracht**.

Gleichzeitig wurde Spanien ein **wichtiges Exilland** für verfolgte Intellektuelle, Regisseure und Schriftsteller aus Lateinamerika und Madrid gilt für Süd- und Mittelamerikaner nach wie vor als „**Tor nach Europa**“. Gerade die **Latinos** haben das musikalische Spektrum der Stadt sehr bereichert, ob mit Rumba aus Kuba oder Tango aus Argentinien. Auch viele Chinesen leben inzwischen hier, vor allem Kleinhändler mit großen Familien, die in den Altstadtvierteln Lavapiés und am Rastro jede Menge Läden errichtet haben.

Und die Madrilenen selbst? Den *madrileño castizo*, die **echte, urwüchsige Volkstypen**, gibt es kaum noch, er

► Die Stadtviertelfeste begeistern viele Madrilenen



taucht höchstens bei den Volksfesten auf, wo die alten Trachten und Tänze wieder hervorgeholt werden. Die *Majoros* („Netten“) und *Chulos* („Kessen“), wie man sie nannte, lebten in den Altstadtvierteln Malasaña, Rastro, La Latina und den Innenhöfen (*Corralas*) von Lavapiés. Es waren einfallsreiche, leicht aufbrausende und selbstsichere Menschen, die sich noch gegen raffsüchtige Spekulanten und brutale Polizisten Francos erfolgreich zur Wehr setzten.

Die Zeiten mögen vorbei sein, die Bewohner bunt gemischt, doch das hat einen Vorteil: Weil die wenigsten Madrilenen seit Generationen Madrilenen sind, fühlen sich die neuen Madrilenen schon nach kurzer Eingewöhnungszeit kaum noch als Fremde. Und auch die **Klischees** über die Bewohner sind dadurch **weniger stark ausgeprägt**. Von den Galiciern sagen viele, sie seien eigenbrötlisch, latent stur und schon mit einem

Regenschirm auf die Welt gekommen (wegen der häufigen Niederschläge). Die Katalanen rund um Barcelona gelten als geschäftstüchtig, hochnäsiger und selbstverliebt. Andalusier wiederum arbeiten angeblich nicht gerne und suchen ständig nach Möglichkeiten, das Leben in vollen Zügen zu genießen.

**In Madrid findet sich von allem etwas**, denn die Zugezogenen haben ihren Lebensstil und ihre Bräuche gleich mitgebracht. Auch deshalb bietet Madrid ausgezeichnete Flamencofestivals, die ganz eindeutig andalusisch geprägt sind. Und in den Restaurants ist *pulpo* ein Klassiker: galicische Krake mit Meersalz und Paprikapulver. Wer etwas vom guten alten Madrid und seinen Typen sehen möchte, geht am besten in eine der steinalten Tavernen im Viertel La Latina oder besucht die traditionellen Literatencafés wie das Commercial (s.S. 32) an der Plaza de Bilbao.



## REICHER NORDEN, ARMER SÜDEN

Nördlich und nordöstlich der Altstadt sieht man auf dem Stadtplan den quadratischen, schachbrettartigen Grundriss der **Bürgerviertel Argüelles, Salamanca und Chamberí**. Die Stadtarchitekten haben hier gerade und wenig bepflanzte Straßenzüge angelegt, an denen die Bürgerhäuser des 19. und 20. Jh. überwiegen – hier ist eine wohlhabende Schicht zu Hause. Es sind saubere, von Kriminalität und Armut kaum berührte Viertel.

Das südliche Madrid besucht kaum ein Tourist, dafür kamen in den 1950er-Jahren Abertausende aus Südspanien, um in Madrid dem Elend auf den Großgrundbesitzen zu entgehen. Jahrzehntlang war der Süden die **Armensiedlung der Stadt**. Doch in den Vororten hat sich auf Druck solidarischer Bewohner mittlerweile die Infrastruktur und das kulturelle Angebot etwa in Sachen Musik und Theater verbessert. Nachdem immer mehr Firmen ihren Sitz in die südliche Peripherie verlegt haben, um den hohen Mieten und dem Verkehrschaos der

## PEDRO ALMODÓVAR

*Wohl kaum ein Bewohner Madrids ist derzeit so berühmt wie Pedro Almodóvar. Mit seinem Streifen „Zerrissene Umarmungen“ („Los abrazos rotos“) von 2009 hat er nicht nur die Fachwelt fasziniert, sondern den spanischen Film international noch bekannter gemacht. „Wenn ich Filme mache, zielen ich auf den Kopf des Zuschauers, auf sein Herz und seine Geschlechtsteile“, soll er einmal gesagt haben. Und da war er noch lange kein Star auf der großen Weltbühne. Der Durchbruch kam 1988 mit „Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs“ („Mujeres al borde de un ataque de nervios“) und sofort wurde sein Name praktisch zum Synonym für die spanische Filmindustrie. Damals nannte man ihn den Fassbinder Spaniens, worauf er konterte: „Ja, wir haben Gemeinsamkeiten, er und ich. Wir sind beide dick und lieben das Kokain.“*

*Pedro Almodóvar wurde 1949 in Calzada de Calatrava geboren, einem staubigen kleinen Kaff in der Mancha. Ende der 1960er-Jahre kam er nach Madrid und verdiente seine Peseten mit*

*einem Bürojob bei der staatlichen Telefongesellschaft Telefónica. Er wollte Filmmacher werden und weil es in Madrid damals keine professionelle Ausbildung in diesem Bereich gab, wurde er zum Autodidakt. Mit Super-8-Filmen drehte er erste kleinere Arbeiten.*

*Wie so viele spanische Beamte in den 1970er-Jahren nahm er seinen Beruf ziemlich locker. Der Job ließ ihm ohnehin ausreichend Zeit für den Film. Und das sollte sich bald mehr auszahlen, als Almodóvar ahnen konnte.*

*In dieser Zeit nach Francos Ableben entstand die Kulturbewegung der sogenannten „movida madrileña“. Die Jahre der Diktatur hatten die meisten Künstler ins Exil getrieben oder geistig geknebelt. Kaum war der Diktator tot, begann der Startschuss für junge, unorthodoxe Freaks aus der Szene. Schon bald begann Almodóvar, andere Personen aus der Movida-Bewegung in sein Schaffen einzubeziehen: Die Fresken und Gemälde in seinem Film „Labyrinth der Leidenschaften“ („Laberinto de pasiones“, 1982) stammen von Pérez Villalta, die Kostüme von Ouka Lele, Ivan Zulueta entwarf die Filmplakate.*

Innenstadt zu entgehen, ändert sich die Lebensqualität spürbar, etwa in Getafe und Leganés.

## GIGANTEN AN DER CASTELLANA

Ein madrilenisches Sprichwort siedelt die 650m hoch gelegene Metropole direkt unterhalb des Paradieses an: „Von Madrid in den Himmel („de Madrid al cielo“), und dort ein Guckloch, um auf die Stadt zu sehen“.

Schon das erste der jüngeren architektonischen Mammutwerke schien den Spruch beherzigen zu wollen: Der **Torre Picasso (Picasso-Turm)** [bh], vorübergehend Madrids höchster Stadtturm, reckt sich 157 m in den Himmel. Weiß, elegant und strahlend, ein Highlight im nördlichen Azca-Viertel, dem „Klein-Manhattan“ Madrids. Seine 12.000 Einbauleuchten überstrahlen nachts die Dächer der Großstadt.

Als man schon geglaubt hatte, der Picasso-Turm sei das neue Stadtsymbol, da trumpfte Madrid mit dem nächsten hypermodernen Bauwerk

Seit seinem ersten Film „Pepi, Luci, Bom und andere Mädchen der Bande“ („Pepi, Luci, Bom y otras chicas del montón“, 1979/80) dreht er fast jedes Jahr einen neuen. „High Heels“ („Tacones lejanos“, 1991) brach schließlich alle spanischen Kassenrekorde, weniger Erfolg verbuchte 1993 „Kika“ und 1995 „La flor de mi secreto“. „Carne trémula“ (1997) und „Todo sobre mi madre“ („Alles über meine Mutter“, 1999) fanden wieder ein eindeutig positives Echo – für letzteren erhielt Almodóvar einen Oscar ebenso wie 2003 für „Sprich mit ihr“ („Hable con ella“). 2004 war „Die schlechte Erziehung“ („La mala educación“) ein Erfolg und 2008 produzierte er schließlich „Los abrazos rotos“.

Seine Filme galten lange Zeit vor allem als schrill. Tabus rund um die Themen Kirche und Homosexualität brach der Regisseur aus der Mancha besonders gerne. Die selbstverfassten Drehbücher kreisten um Liebe und Gewalt, Drogen und Randgruppen. Mindestens genauso wichtig erschien ihm das Kultdesign der 1960er-Jahre, die Kitschapeten, die Kostüme und die ex-

altierten Designermöbel. Unterlegt waren die Filme immer wieder mit getragener Musik, z. B. von Zarah Leander.

Doch schon mit „Sprich mit ihr“ hat Almodóvar eine neue Seite seines Könnens gezeigt: Er kann Dramen erzählen, und zwar richtig gut. Der Film „Schlechte Erziehung“ hat dabei durchaus mit seiner eigenen (homosexuellen) Kindheit zu tun. In „Volver“ verbindet er geschickt das Dramatische mit dem Grotesken. Hier geht es um ein Dorf in der Mancha und einen zurückkehrenden Geist. Bis auf die ersten Minuten sind nur Frauen im Film zu sehen, darunter Hollywood-Star Penélope Cruz und die spanische Schauspieldiva Carmen Maura. Sie spielten so überzeugend, dass sie 2006 in Cannes bei den Filmfestspielen gemeinsam als beste weibliche Schauspielerinnen ausgezeichnet wurden. Und mit den „Zerbrochenen Umarmungen“, bei dem ein Regisseur erblindet und seinen Film trotzdem vollendet, brachte er schließlich seine eigene Profession ins Zentrum des Dramas – und Penélope Cruz wieder einmal auf alle Litfaßsäulen.



auf: der **Puerta de Europa** („**Tor Europas**“) an der Plaza de Castilla [cg]. Die beiden Türme der Puerta sind zwar „nur“ 114m hoch, dafür aber umso schiefer. Sie neigen sich mit 15 Grad aufeinander zu.

Manche fragten sich schon, ob Madrid einen „Chicago-Komplex“ hat, da lieferte die Stadt prompt den Beweis dafür. Vier gigantische Türme sind 2009 auf dem ehemaligen Trainingsgelände des Fußballklubs Real Madrid fertiggestellt worden, die spanienweit wahrlich alles in den Schatten

stellen: das Hochhaus-Quartett **Cuatro Torres Business Area** [cf]. Höchster unter ihnen ist Norman Fosters Torre Caja Madrid mit sagenhaften 249,5 Metern. Ihn rahmen helle Betonpfeiler und zwischen den drei anderen, nur wenige Meter niedrigeren Glasgiganten wirkt er fast etwas statisch. Dass in Chicago das höchste Gebäude fast doppelt so hoch ist, sollte man beim Besuch Madrids besser nicht erwähnen. Denn hier heißt es mittlerweile noch stolzer als bisher: Von Madrid in den Himmel ...

## COBRADOR DEL FRAC

*Sie kommen im Frack, mit Zylinder und polierten Lackschuhen. Ihr Name: „cobrador del frac“. Der Kassierer im Frack ist der Schrecken zahlungsunwilliger Schuldenmacher. Er ist letzte Instanz, Namensgeber und zugleich die Hauptattraktion einer florierenden Firma, deren Dienstleistung im Eintreiben von Schulden besteht: El cobrador del frac, bereits geschützter Markenname in den USA, Deutschland und Frankreich. Dank massiver Werbung ist der befrackte Herr bekannt wie ein bunter Hund. Filialen gibt es inzwischen schon in Barcelona, Bilbao, Sevilla, Vigo, Málaga, Valencia, Zaragoza, Las Palmas de Gran Canaria, Lissabon und Paris.*

*Der Schlüssel zum Erfolg der „cobradores“ ist denkbar einfach. Wer vom Frackmann aufgesucht wird, ist bei Nachbarn und Geschäftspartnern als Schuldenmacher entlarvt. Und vorzugsweise erscheint er dort, wo es der Zielperson garantiert am allerpeinlichsten ist: im Sportklub, vor der Haustür mit schwarzem Wagen und deutlicher Aufschrift, in der Stammbar oder auf*

*der Geburtstagsfeier, je nachdem, was private Ermittler zuvor über die Lebensverhältnisse des „Opfers“ herausgefunden haben: Das Geschäft mit der Scham rentiert sich: 60 Prozent der bearbeiteten Fälle, so die Firmenleitung, enden mit dem Eingang eines Schecks.*

*Das Dienstleistungsunternehmen besteht allerdings nicht nur aus den befrackten Herren. Zunächst wird eine ganze Horde von Wirtschaftsfachleuten, Rechtsexperten, Psychologen und Schnüfflern auf die säumigen Sünder angesetzt. Erst wenn alle Verhandlungen zu keinem Erfolg geführt haben, geraten die Zahlungssäumigen auf die Besuchliste der Männer, oft ehemalige Wachleute (Einstellungsbedingung: nicht zu klein, nicht zu groß, unauffällig und kein zu hoher Bildungsgrad). Den happigen Anteil von 38 Prozent behält die Firma als Honorar. Den Kunden ist das offenbar recht. Sie engagieren die Frackleute sowieso erst, wenn sie ihr Geld schon fast abgeschrieben haben. Er ist die letzte Chance für Gläubiger: der „cobrador del frac“.*

➤ [www.elcobradordelfrac.com](http://www.elcobradordelfrac.com)

# MADRID ENTDECKEN

037md Abb.: tb





## MITTENDRIN: RUND UM DIE PUERTA DEL SOL

Mitten im Zentrum Madrids liegt die Puerta del Sol und in der unmittelbaren Umgebung des Platzes einige richtig gute Sehenswürdigkeiten, vor allem das Kloster Descalzas Reales. Auch das Café des Circulo de Bellas Artes sollte man sich nicht entgehen lassen.

### 1 PUERTA DEL SOL ★ [D4]

Die Puerta del Sol ist das kommerzielle Zentrum und der Haupttreffpunkt von Madrid. In den hier beginnenden Laden- und Fußgängerzonen dominiert der Kaufhausgigant El Corte Inglés (s.S. 22) und auch Ketten wie Zara können nur wenige der traditionellen Geschäfte standhalten.

Ein Hauch des 19. Jh. spürt man noch im Geschäft **Casa de Diego** (s.S. 21) in der Nummer 12. Seit 1858 verlässt man sich hier auf den Werbespruch *mañana lloverá* („morgen wird es regnen“), um den Verkauf der Regenschirme anzukurbeln. Wenn die stechende Sonne ab dem Frühjahr diesem Slogan jegliche Wirksamkeit nimmt, floriert der Handel mit den vielfältigen Modellen an Fächern.

Eine seltsame Mischung aus Vergangenenem und Neuem findet man in der **Konditorei Mallorquina** (s.S. 33), die direkt an der Ecke zur Calle Mayor liegt. Während im Erdgeschoss fließbandartig die süßen Teilchen über die Verkaufstheke geschoben werden, lebt im oberen Stockwerk eines der Cafés aus der Zeit um 1900 weiter. Wer die in Madrid so bekannten

trufas noch nicht kennt, hat hier eine gute Gelegenheit, die üppige Schokoladenpraline zu probieren. Bei einem guten *café con leche* (Milchkaffee) lässt sich von einem Fensterplatz im 1. Stock aus das bunte Treiben auf der Puerta del Sol in aller Ruhe genießen.

Dem Cafébesucher fallen vielleicht auch die **Schuhputzer** (s.S. 25) auf, die sich fast täglich auf dem Platz efinden, besonders gern direkt gegenüber dem Symbol des Stadtwappens, dem **Oso y el Madroño** („Der Bär und der Erdbeerbaum“). Der hoch aufgerichtete Bär nascht erdbeerähnliche Früchte vom Baum und das schon seit 1967 (s.S. 9). Wenige Meter entfernt haben die Madrilenen ihrem **Carlos III.** ein Denkmal gewidmet: Schließlich hat der mächtige Herrscher und „beste Bürgermeister“ der Stadt das Gesicht des Platzes entscheidend mitbestimmt. Zum festen Bestandteil des Lebens auf der Puerta del Sol sind auch die Losverkäufer der ONCE geworden.

Unterirdisch kreuzen sich hier drei Metrolinien und ein Nahverkehrszug. Viele Buslinien und die unzähligen

#### KURZ & KNAPP

##### ONCE

*Para hoy* („für heute“) und *tengo el gordo* („ich habe den Hauptgewinn“) hört man regelmäßig die Lottoverkäufer rufen. Sie sind blind oder stark sehbehindert und gehören der Nationalen Blindenorganisation Spaniens an (*Organización Nacional de Ciegos de España* = ONCE). Die soziale Einrichtung sichert ihren Mitgliedern einen festen Lebensunterhalt.

**Tío Pepe**

Dauerhafte Werbeschilder sind eigentlich untersagt an der Puerta del Sol, doch die **Leuchtreklame der Sherrymarke** in Form eines Mannes mit Sombrero gilt den Madrilenen als schützenswertes Kulturgut (ähnlich dem Osborne-Stier in der kastilischen Pampa).

Taxis sorgen für ständiges Fortkommen. Sternförmig beginnen zehn Straßen an der Puerta del Sol, von der aus auch alle Entfernungen der Nationalstraßen gemessen werden. Auch wenn sich der geografische Mittelpunkt des Landes etwa 10 km weiter südlich befindet, liegt der **Kilometer Null** seit 1950 direkt auf der Puerta del Sol und wurde damit zum verkehrstechnischen Nabel ganz Spaniens. Auf dem Trottoir vor dem ehemaligen **Postgebäude Casa de Correos** mit der Nummer sieben und dem heutigen Sitz der Regionalregierung Madrids ist er in Stein eingraviert.

Das **einstige Tor (puerta)**, das dem Platz seinen Namen gab, wurde im Rahmen einer Festungsanlage 1539 im Kampf gegen die Regionalisten errichtet. Die Chronisten streiten sich über die Herkunft des Namens „Puerta del Sol“ („Sonnentor“). Fraglich bleibt, ob sie ihren Namen der Ausrichtung des Tores in Richtung Osten oder einer zur Dekoration der Festung aufgemalten Sonne verdankt.

Nach den Kämpfen um 1577 wurde das Tor beseitigt und der Platz von Grund auf neu strukturiert. Einige Gebäude riss man ab und die ersten Wohnblocks rund um den Platz entstanden. 1766 begann der Bau des Postgebäudes, ein Jahrhundert später wurde ein kleiner **Uhrturm mit**

**goldener Glocke** auf die Post gesetzt. Genau zwölf Sekunden vor Jahresende steht dieses Uhrtürmchen im Blickpunkt der ganzen Nation: Dann nämlich kommt es darauf an, zu jedem der zwölf letzten Gongschläge des alten Jahres eine Traube zu essen. Symbolisch wird jede gegessene Traubenbeere zu einem guten Monat im neuen Jahr.

➤ Metro: Sol

## 2 AKADEMIE DER SCHÖNEN KÜNSTE (REAL ACADEMIA DE BELLAS ARTES) ★★ [D3]

Um Bilder der berühmten Maler zu sehen, geht so ziemlich jeder in den Prado 22. Und genau deshalb ist die Real Academia de Bellas Artes eine **wunderbare Alternative**, denn hier gibt es selten Besucherschlangen und überfüllte Kunstsäle. Die Idee der Gründung einer königlichen Akademie hatte der Bourbonenkönig Fernando V. (1700–1746). Im Geiste der Aufklärung förderte er junge Künstler aus Spanien und Europa.

Eine der wichtigsten Persönlichkeiten in der Geschichte der königlichen Kunstakademie war der Böhme **Anton Raphael Mengs** (1728–1779). Nachdem er 1761 zum spanischen Hofmaler ernannt wurde, war der Neoklassiker der unumstrittene Meister der Kunstszene und dominierte sie viele Jahre. In den Ateliers der Akademie entstanden auch die Radierungen „Los caprichos“ („Die Launen“) von **Goya**, der später selbst Direktor der Akademie war. Seine im Goya-Saal ausgestellten Werke „Das Inquisitionstribunal“, „Irrenhaus“, „Stierkampf am Ort“, „Das Begräbnis der Sardine“ und zwei Selbstporträts gehören zu den Hauptattraktionen des Museums. Später studierten



hier auch Picasso und Dalí, letzterer bis zu seinem Rauswurf.

Neben den **spanischen Meistern des 17. Jh.** (Ribera, Zurbarán, Murillo und Velázquez) hängen im Akademiegebäude auch die berühmten Porträts von Mengs sowie Werke von van Dyck und Rubens. Insgesamt besitzt die Akademie rund 1400 Gemälde.

- Alcalá 13, Metro: Sol oder Sevilla, <http://rabasf.insde.es>, Di–Sa 9.30–17, So 9–14.30 Uhr, Eintritt: 3 €, Mi gratis

### 3 CÍRCULO DE BELLAS ARTES ★★ [E3]

In der Calle de Alcalá 42 hat der **Kreis der Schönen Künste** seit 1919 seinen Sitz. Antonio Palacio, der Architekt des heutigen Rathauses bei Cibeles 20, entwarf auch die Pläne für dieses Gebäude. In dem mächtigen Bau ist seitdem ein **Kunstzentrum** mit Ausstellungsräumen, Theatersälen, Räumen für Projektgruppen und Workshops, Ateliers, Bibliothek, Billardraum und Kino untergebracht.

#### KLEINE PAUSE

##### Café des Círculo de Bellas Artes

In der überhöhen, ehrwürdigen Halle mischen sich Gespräche über Kunst und Kultur mit Geplänkel und Tratsch. Die Tische gruppieren sich um einen schönen weiblichen Akt aus Marmor, den vor rund 100 Jahren ein Bildhauer namens Moisés Huerta angefertigt hat. Im Sommer gibt es Sitzgelegenheiten auf dem breiten Bürgersteig der Calle de Alcalá, doch der Verkehr ist nicht ohne. Eintritt für den Innenbereich 1 €, 9–24 Uhr.

Ein im Foyer ausliegendes kleines Monatsheft informiert über die Aktivitäten des Kreises. Der **Karneval-Maskenball** des Círculo de Bellas Artes gehört zu den großen gesellschaftlichen Ereignissen der Stadt. Im Erdgeschoss des Gebäudes ist ein der Öffentlichkeit zugängliches Café der Extraklasse eingerichtet.

- Calle de Alcalá 42, Metro: Banco de España oder Sevilla, [www.circolobellasartes.es](http://www.circolobellasartes.es)



038md Abb.: tb

circulobellasartes.com, Infos über aktuelle Theaterstücke auf der Website, Eingang für Theaterkasse und Café in der kleinen Seitengasse Marques de Casa Riera (Ecke Alcalá), 9–24 Uhr

#### 4 KLOSTER DESCALZAS REALES ★★★★★ [C3]

*Ein Juwel für Kunstliebhaber, das viel Geschichte atmet.*

Mitten im betriebsamen Viertel der Einkaufspassagen liegt das Kloster der „Königlichen Barfüßerinnen“. Hinter dem großen Eingangstor in den mächtigen Mauern aus dem 16. Jh. verbergen sich **Kunstwerke, die viele Jahrhunderte unzugänglich waren.** Seit 1986 sind Teile des Klosters, in denen die noch heute etwa 30 Klarissen nicht wohnen, zu bestimmten Uhrzeiten für Besucher geöffnet. Was sich in der langen Geschichte des Ordens angesammelt hat, ist überwältigend und beeindruckend. Das Armutsgeübde des Ordens wurde in diesem Kloster offensichtlich nicht sehr streng gehandhabt.

Die Gründerin des Klosters war Prinzessin Juana, Tochter Königs Carlos V., die nach dem frühen Tod ihres Gatten und portugiesischen Kronprinzen jung verwitwet von ihrem Vater nach Madrid zurückbeordert wurde. Sie wählte ihr Geburtshaus, den ehemaligen Renaissancepalast des Schatzmeisters Alonso Gutiérrez, als Sitz des Klosters aus. Noch heute erinnern Kacheln an Wänden und Böden in den kleinen Kapellen an den **ehemaligen Palast.**

Der „Bettelorden“ nannte sich bald „Descalzas Reales“, also „Königliche Barfüßerinnen“, und wurde zum **Hort für Prinzessinnen und Fürstentöchter.** Manche von ihnen wollten einfach nur dem weltlichen Leben den

Rücken kehren, andere wurden regelrecht ins Kloster verbannt. Weil sie alleinstehend, verwitwet oder illegitime Sprösslinge waren, passten sie nicht in die bigotte Adelsgesellschaft ihrer Zeit. Aussteuer und Geschenke an die Klarissen erklären den **Reichtum des eigentlichen Bettelordens.** Im gesamten Konvent sind Porträts von Prinzessinnen und Prinzen zu sehen. Die Herkunft dieser Bilder ist teils unklar, schließlich waren die Nonnen alles andere als Experten in Sachen Katalogisierung und Konservierung von Kunst.

Im ehemaligen Schlafsaal ist heute die **Pinakothek** eingerichtet. Hier sieht man flämische Tafelbilder, Werke von Adriaen Isenbrant, Dirk Bouts, Tizian und von spanischen Meistern wie Zurbarán und Murillo. Interessant ist auch die einzigartige Gobelinserie nach den Entwürfen von Rubens' „Triumph der Eucharistie“ (hängt im Prado <sup>22</sup>).

Insgesamt spiegelt das Klostermuseum eindrucksvoll die Pracht und den Prunk dieser vergangenen Jahrhunderte wieder. Der **Eintritt ist nur mit Führung möglich**, die etwa eine Stunde dauert und kaum ausreicht, um die vielen Kunstschatze eingehend wahrzunehmen. Es werden auch Führungen auf Englisch und Französisch angeboten, wenn sich eine entsprechend große Gruppe zusammenfindet.

➤ Monasterio de las Descalzas Reales, Plaza de las Descalzas, Metro: Sol, Führungen Di, Mi, So, Sa 10.30–12.45, 16–17.45, So 11–13.45 Uhr, Eintritt: 5 €, Mi gratis

◀ *Nackte Schönheit ganz aus Marmor im Café des Círculo de Bellas Artes*



## MADRID DER HABSBURGER: RUND UM DIE PLAZA MAYOR

Das „Madrid de los Austrias“ gehört zu den urwüchsigsten Teilen der Stadt, in dem altes Mauerwerk kaum durch moderne Bauten ersetzt wurde. Man kommt auf luftige Terrassen, vorbei an Läden mit bunten alten Kachel Fassaden. Und natürlich haben die Besitzer der Tavernen innerhalb dicker Granitmauern ihre Fassaden als Blickfang mit buntem Schnickschnack behängt, Gitarrenspieler legen stolzen Blick und besonders spanische Gestik an den Tag und die Poster von farbenfrohen kitschigen Stierkampf- und Flamencomotiven sind abends allgegenwärtig. Doch all dies kann dem Reiz der Gegend nicht viel anhaben.

### 5 PLAZA MAYOR ★★★★★ [C4]

Madrids Schaubühne ist so erhaben wie lebhaft.

Wer früh am Morgen hierher kommt, spürt die ganze Weite dieses schönen Platzes. Dann sieht man nur ein paar Passanten über das Pflaster gehen und die Sonnenstrahlen klettern langsam über die Bauwerke des – nach der Plaza Mayor in Salamanca – zweitschönsten Platzes Spaniens. Doch im Laufe des Tages ändert sich die Szenerie. Stühle und Tische werden vor die Cafés gestellt, Zeichner porträtieren, verschönern oder karikieren Kunden und Politiker und Touristen knipsen das **Reiterstandbild** von Felipe III.

Achten Sie einmal auf das Maul des Pferdes: Es ist geschlossen. Früher flogen Spatzen in das Pferdemaul, konnten im Innern aber die Flügel nicht mehr ausbreiten, um

wieder herauszukommen. So wurde das Pferdemaul über Jahrhunderte bis zur Zweiten Republik Anfang der 1930er-Jahre zu einem wahren Vögelfriedhof. Bei der Proklamation der Republik steckte jemand Feuerwerkskörper durch den Schlund in das Innere des Rosses. Nachdem es aus dem Maul geballert und gefunkt hatte, entdeckte man Hunderte kleiner Knochen. Bei der Restaurierung der Statue wurde die Maulöffnung daher geschlossen und seitdem flattern die Vögel gefahrlos um das Denkmal herum.

An dieser Stelle des Platzes lag einst ein staubiges Plätzchen außerhalb der Stadtmauer, bis Juan de Herrera 1590 mit der Planung eines repräsentativen Platzes beauftragt wurde. Sein Nachfolger Juan Gómez de Mora stellte das Rechteck mit dem Säulengang zwischen 1617 und 1619 unter König Felipe III. fertig.

Vier schlichte Türme flankieren die **Real Casa de la Panadería** („Königliches Bäckerhaus“) an der Nordseite des Platzes, wo einst der Weizen gehandelt und das Brot für den Königshof gebacken wurde. Es ist an der Fassadenmalerei mit mythologischen Figuren zu erkennen, die der Madrider Künstler Carlos Franco erst vor wenigen Jahren malte. Vom Balkon

#### Plaza Mayor in Zahlen

Sie ist 120 mal 90 Meter groß, der Arkadengang besteht aus 114 Bögen und sieben Toren, zählt 377 Balkone und 76 Fensterluken in den Dächern, die sogenannten *buhardillas*.

des Gebäudes rief 1820 Ferdinand VII. – mehr genötigt als freiwillig – die spanische Verfassung aus. Heute hält man von hier aus Festreden und eröffnet Stadtfeste. Im Erdgeschoss ist die zentrale **Touristeninformation** (s. S. 111) untergebracht.

Der Platz war lange Zeit **Dreh- und Angelpunkt der Stadtgeschichte**. Auf dem einst zentralen Handelsplatz kamen die Bäcker und Fleischer, Tücher, Zwirn und Stoffe lagen aus, Markt wurde abgehalten. San Isidro sprach man hier 1620 heilig, Könige wurden proklamiert, Pferderennen und Turniere organisiert und Stiere gehetzt. Der Platz war eine Bühne und die Fenster wurden zu Logen. Das grausige **Inquisitionsgericht**, erst Anfang des 19. Jahrhunderts endgültig abgeschafft, verurteilte hier im Mittelalter an manchen Tagen bis zu 110 Angeklagte, von denen viele noch am selben Tag auf dem Scheiterhaufen nördlich des Platzes verbrannt wurden. Soziale Auseinandersetzungen im 19. Jh. und politische Veranstaltungen nach Francos Tod machten ihn zum Ort politischer Agitation.

Heute hat sich die Plaza Mayor beruhigt. Selbst die Autos, die man auf Fotos noch über den Platz fahren sieht, sind längst verbannt. Was bleibt, ist ein **geräumiger Treffpunkt, Ort kultureller Veranstaltungen** wie Rockkonzerte, Klassik-, Theater- und Flamen-coaufführungen. Sonntags kommen die Münz- und Briefmarkensammler

039md Abb.: tb



auf den Markt, Restaurants und Cafés brutzeln Spanferkel und lassen Espresso aus Maschinen dampfen. Der Platz kommt erst spät zur Ruhe. Die letzten Besucher werden spätestens von den Stadtreinigern vertrieben, die aus Wagen mit dicken Feuerwehrschräuchen über den Platz spritzen, um ihn auf den nächsten Tag vorzubereiten.

➤ Metro: Sol

## 6 COLEGIATA DE SAN ISIDRO ★

[C5]

Die Kirche San Isidro Labrador wurde im 17. Jahrhundert erbaut und gehörte zunächst den Jesuiten, bis man diese 1767 vertrieb. Mit dem lateinischen Kreuz als Grundriss ist das Gotteshaus **eines der großen Werke**

► Auf der Plaza Mayor haben die Maler immer Hochkonjunktur



**barocker Architektur.** 1885 wurde es von der Diözese Madrid-Alcalá zur Kathedrale erhoben und blieb es, bis die Almudena-Kathedrale 10 1993 endlich fertig war.

Im ersten Jahr des Bürgerkrieges gingen bei einem Brand die Kunstschätze im Kircheninnern verloren. Heute befinden sich darin die Reste des **Schutzheiligen der Stadt, San Isidro**, weshalb sie für die Madrilenen eine ganz besondere Bedeutung hat. Vor allem beim Stadtfest zu Ehren des Heiligen im Mai (Fiesta de San Isidro, s.S. 14) finden Prozessionen zur Kirche statt, die den Verkehr drumherum für Stunden lahm legen.

➤ Calle Toledo 37, Metro: La Latina, tgl.  
7.30–13.30 u. 18–21 Uhr

## 7 MERCADO

### SAN MIGUEL ★

[B4]

An der Plaza de San Miguel gleich westlich der Plaza Mayor befindet sich die gusseiserne Markthalle Mercado de San Miguel. Das Bauwerk aus Glas und Eisen, wegen der miserablen hygienischen Zustände auf dem Marktplatz errichtet, ist eine abwechslungsreiche Komponente zwischen den schwerfälligen Backsteinbauten. Innerhalb der wohl **schönsten Markthalle der Stadt** ist ziemlich viel Betrieb, werden Kabeljau, Champagner und Backwaren gehandelt.

Einst war es eine einfache Markthalle mit viel Lärm und Geklapper,

heute ist es eher ein **Gourmettempel mit internationalen Produkten**. Und das kommt nicht bei allen Bewohnern gut an. Sie begrüßen es, wie liebevoll der Bau vor Kurzem restauriert worden ist. Aber dass dort Produkte aus Wien und Parma statt aus Kastilien über die Ladentheke gehen, versteht nicht jeder ...

➤ Plaza de San Miguel, Metro: Sol,  
So–Mi 10–22, Do–Sa 10–2 Uhr

## 8 PLAZA DE LA VILLA ★ [B4]

*Die wunderschöne Plaza de la Villa ist der älteste, zivile Platz der Stadt und stammt aus dem 15. Jahrhundert. An die 35 mal 70 m große Fläche schließt sich eine Filiale des Rathauses, die Casa de Cisneros und der Torre de los Lujanos an.*

Das **Rathaus (ayuntamiento)** plante Juan Gómez de Mora 1586 im nüchternen Herrera-Stil der Spätrenaissance. Nach über 100 Jahren war es fertiggestellt. Ende des 18. Jahrhunderts fügte Juan de Villanueva einen Balkon mit Blick auf die Calle Mayor hinzu. Einst konstitutionelles Haus und Gefängnis in einem, bietet das *ayuntamiento* einen Lichthof, eine Gobelinsammlung, repräsentative Räume und den Salón de Goya, der das Bild „Allegorie von Madrid“ beherbergt. Der Bürgermeister allerdings residiert inzwischen im Palacio de Cibeles am Paseo del Prado (siehe 20).

Die **Casa de Cisneros** ist durch eine geschlossene Brücke mit dem *ayuntamiento* verbunden. Ein Verwandter des Kardinals und Kanzlers Cisneros, Gründer der Universität Alcalá de Henares, baute es im 16. Jahrhundert. Die Hauptfassade ist auf die Calle del Sacramento gerichtet und beispielhaft für die dekorative Spätgotik.

► *Erbaut nach französischem Vorbild: der Königspalast*

Das älteste Gebäude am Platz gegenüber dem Rathaus, der **Torre de Lujanos**, ist für Besucher geschlossen. Der Turm aus dem 15. Jahrhundert gehört zu den wenigen erhaltenen zivilen Bauten seiner Zeit, angeschlossen ist heute die Königliche Akademie für Ethik und Politikwissenschaften. In dem Turm ließ Carlos V. seinen Gegner Franz I. nach der Schlacht von Pavia 1525 festhalten. Doch einen so großzügig behandelten Gefangenen hatten die Madrider Gefängnisse sonst wohl selten. Der französische König nahm an Banketten teil, war Gast zahlreicher Feierlichkeiten und spazierte frei durch Madrids Straßen und Anlagen wie seine heutigen Besucher – die selten in so einem Luxusturm wohnen.

- Besichtigungen des *ayuntamiento* und der Casa de Cisneros: Mo um 17 Uhr nach Voranmeldung am Infoamt an der Plaza Mayor (s. S. 111)
- Metro: Ópera

## PRUNK UND MUSIK: KÖNIGSPALAST UND UMGEBUNG

*Rund um die schön gestaltete Plaza de Oriente mit ihren Statuen und Cafés liegen der Königspalast und die Oper, hier zeigt sich Madrid von seiner historisch-monumentalen Seite. Die Gegend ist die gepflegteste der Stadt und die Wohnungen sind die teuersten weit und breit.*

### 9 PALACIO REAL ★★ [A3]

*Das gewaltige Bauwerk wurde nach französischem Muster (Versaille) errichtet.*

Der Palacio Real, auch Palacio de Oriente genannt, ist eine wuchtige Steinanlage, die mit dem maurischen *alcázar* (Burgschloss) von einst an derselben Stelle nichts mehr gemein

040md Abb.: tb





hat. Dem ersten Bourbonenkönig Felipe V. gefiel die zugige, unkomfortable arabische Festungsanlage ohnehin nicht. Und als in der Weihnachtsnacht 1734 eine Gardine Feuer fing, was das ganze Schloss in Schutt und Asche legte, frohlockte Felipe insgeheim. Jetzt konnte er es den Adelskollegen in Versailles endlich zeigen: Ein riesiges, prächtiges Schloss sollte entstehen, vor dem man in Frankreich vor Neid zu erblassen hatte.

Der König engagierte italienische Architekten wie Sacchetti, ließ grauen Granit aus der Sierra de Guadarama und weißen Colmenar-Stein holen. Durch den Brand hatte man gelernt, völlig auf brennbares Material zu verzichten. **An der Konstruktion arbeiteten Generationen von Bau-meistern** und starben über die Jahrzehnte hinweg zahlreiche Arbeiter bei den gefährlichen Bauarbeiten. Nach 26 Jahren stand 1764 das quadratische Bauwerk, der Innenhof wurde gepflastert, die Räume ausgestattet und König Carlos III. bezog als Erster die teils noch unfertigen Gemächer. Abgesehen von der Besetzung Napoleons bewohnten die spanischen Könige das Schloss von damals an bis 1931, als die Zweite Republik König Alfonso XIII. vertrieb. Noch kurz vor seinem Tod 1975 wettete Franco vom Balkon aus gegen ausländische „Verleumdungen“, verteidigte die letzten Todesurteile und hetzte gegen die Kommunisten.

**Wichtige Quadersteine und ein gewaltiges Fundament** stützen das Schloss, das nach außen von der traditionell reichen Dekoration des spanischen Barock absieht. Ist es überhaupt spanisch? Die Fenster erinnern an den Pariser Louvre und die vier vorgezogenen Palastecken sind nicht in der Art der spanischen Schlösser

nach oben gezogen. Dennoch erkennen Kunstverständige im Palacio Real einen spanischen *alcázar*: **dominant, unnahbar, fast einschüchternd.**

Die **Hauptfassade** zeigt nach Süden zur Plaza de la Armería, von wo aus man die Komposition des Schlosses im Sonnenlicht glitzern sieht. Dahinter liegt die Parkanlage **Campo de Moro**, von der aus die Araber vergeblich versuchten, die alte Festung einzunehmen. (Die Pest vertrieb sie.) Der Blick schweift von hier aus über den Manzanares-Fluss auf den Dunst der Vorstadt.

Durch den Haupteingang führt eine **majestätische Treppe Sabatinis** in den Palast. In spanischer, französischer, englischer und deutscher Sprache führt man die Besucher durch 50 der insgesamt 280 Gemächer. **Pracht und Reichtum** blenden den Betrachter. Barocke Deckengemälde von Tiepolo wechseln sich mit klassischen von Mengs ab, das Ticken der Uhrmacherkunst aus drei Jahrhunderten, welche die Könige mit Leidenschaft sammelten, hallt wider. Der riesige Komplex beherbergt **Gemälde von Bosch über El Greco bis Goya**, wertvolles Porzellan, über 15.000 Wandteppiche, Wandtapeten, Fresken, Stuckdekorationen, einen prunkvollen Galaspeisesaal mit einem Tisch für 150 Personen und als Höhepunkt die reich verzierten Privatgemächer Carlos III. Dazu kommt die Sonderabteilung der **Königlichen Bibliothek** im Erdgeschoss mit 300.000 Bänden,

#### EXTRATIPP

##### **Blaue Flagge**

Weht am Königspalast die blaue Flagge, dann ist seine Hoheit König Juan Carlos gerade zugegen. Will heißen: Das Volk muss draußen bleiben.

041md Abb.: tb



Stichen, Landkarten und Noten, die **Königliche Apotheke** („Real Oficina de Farmacia“) mit nachgebauter „Alchemistenküche“ und zahlreichen historischen Medikamenten und als Abschluss schließlich die Rüstungen, Degen, Flinten und Schilder der **Königlichen Waffensammlung**.

Die **obligatorische Führung** schafft die zugänglichen Räume in einer Stunde und den Besucher schafft die Geschwindigkeit, mit der er von Saal zu Saal eilt. Der Blick fürs Detail wird einem da nur selten gewährt, denn im Hintergrund drängt schon die nächste Gruppe. Ein Besuch lohnt nichtsdestotrotz, auch wenn man vielleicht draußen vor der Eingangstreppe von Sabatini längere Zeit gewartet hat, als die Besichtigung dauert.

Zu festlichen Anlässen kommt König Juan Carlos noch gelegentlich ins Schloss, lädt hohe Gäste in den Speisesaal oder empfängt Botschafter im Thronsaal, wo vergoldete Löwen die Monarchen-Möbel bewachen. Doch

residiert der heutige Monarch nicht mehr im Palast, sondern im nordwestlich der Stadt gelegenen Palacio de la Zarzuela.

➤ Eingang Calle Bailén, Metro: Ópera, Mo–Sa 9–17, So und Feiertag 9–14 Uhr, bei festlichen Anlässen geschlossen, Eintritt mit Führung: 11 €, Mi für EU-Bürger frei

## 10 KATHEDRALE ALMUDENA ★

[A4]

Die Kathedrale erhebt sich im Süden der Plaza de Armería in unmittelbarer Nachbarschaft zum Königspalast. Das 73 m hohe Gotteshaus ist der Schutzheiligen der Stadt, Almudena, gewidmet. 1870 begann man den

▲ In der Kathedrale Almudena heiratete Prinz Felipe seine Letizia



Sakralbau im neogotischen Stil, doch weil die Stadtoberen offenbar Wichtigeres zu tun hatten, konnte er **erst 1993 vollendet** werden.

Mit den zwei Türmen, die im Vergleich zum nahen Palast wie dürre Stäbchen in den Himmel stechen, steht die Kathedrale etwas verlassen und nachts von ein paar Scheinwerfern bestrahlt auf einem leeren Platz. 2004 stand sie aber kurzzeitig im Rampenlicht, als hier vor den Augen der ganzen Welt das Prinzenpaar Felipe und Letizia heiratete. Dabei waren Brautkleid und Frisur natürlich wesentlich aufregender als das **unterkühlte Innere** des Baus. Die Folge: Wer heute in der Almudena-Kathedrale heiraten will, muss sich sehr lange im Voraus anmelden, denn der Andrang ist enorm.

➤ Calle Mayor 90, Metro: Ópera oder La Latina, tgl. 9–19.30 Uhr, Eintritt frei

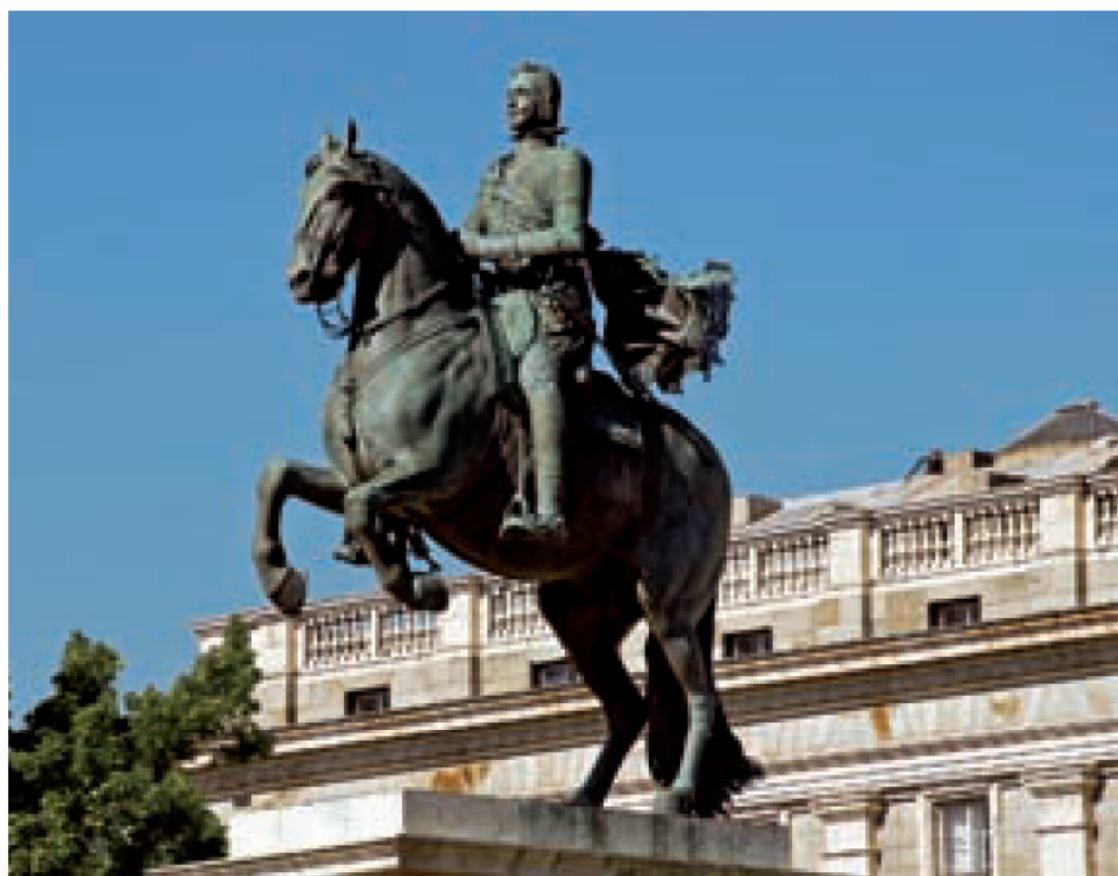
# KLEINE PAUSE

## Klassische Cafés

Die Cafés El Ópera und Café del Real (s. S. 32) mit Spiegelgläsern und klassischen Kaffeehausstühlen sind die traditionellsten Adressen an der Plaza de Oriente: sehr gediegen und vornehm wie die ganze Gegend hier.

## II PLAZA DE ORIENTE MIT TEATRO REAL (OPERA) ★★ [B3]

Auf dem **Platz zwischen Schloss und Oper** ruhen sich Spaziergänger auf den Bänken aus oder bestellen sich eine Erfrischung in den angrenzenden Cafés. Auch zu später Stunde trifft man sich hier, um die von über tausend Scheinwerfern erleuchtete Kulisse des Palastes zu genießen. Zwischen Laubbäumen blicken westgotische und asturische Könige



auf das Zentrum des Platzes, wo sich das **Reiterdenkmal Felipe IV.** – umsäumt von Grünflächen – aufbäumt. Entworfen hat es damals der berühmte Hofmaler **Velázquez**.

Der Blick Felipe zu Pferde fällt auf die **Oper, auch „Teatro Real“** („Königliches Theater“) genannt. Hier münden Verdis „La Traviata“ oder auch russisches Ballett schon mal in tosendem Applaus. Der granitgraue, eckige Bau wirkt von Außen wesentlich strenger als das plüschige Innerne, in dem allein der Hauptsaal bis zu 1700 Zuschauer fasst.

➤ **Teatro Real (Oper)**, Plaza de Oriente, Metro: Ópera, Tel. 915160660 (Kartensbüro), [www.teatro-real.com](http://www.teatro-real.com), Kartenreservierung Mo–Sa 10–20 Uhr

Die Hauptfassade mit ihren fünf Torbögen im unteren Geschoss ist etwas schlichter als die Seite zur Plaza de Isabel II hin. Dort an der Hinterseite befindet sich das **Real Conservatorio de Música** (Königliches Konservatorium für Musik). Dies ist der Grund dafür, dass man in der Umgebung, besonders in den kleinen Gassen über die Calle de Vergara hinweg, **viele Musikläden** sieht. In den anliegenden Cafés verkehren Künstler und Intellektuelle, Tänzer und Musiker.

## 12 REAL MONASTERIO DE LA ENCARNACIÓN ★★ [B3]

Das **Augustinerinnenkloster** ist nicht ganz so elegant und erhaben wie das Monasterio de las Descalzas Reales 4, interessant ist es aber allemal. Getrennt von den Räumen der hier lebenden Nonnen zeigt das 1611 von Felipe III. und seiner Gemahlin gegründete Monasterio **einige Räume als Museum**. Schon seit 1965 können die Besucher den Kreuzgang, die

Kapelle und den Nonnenchor besichtigen. Ein Kuriosum ist der **Reliquien-saal**, in dem neben Knochen und Schädeln eine Ampulle mit dem Blut des Märtyrers San Pantaleón aufbewahrt ist. Auf wundersame Weise soll es sich zwischen dem 26. und 27. Juli jedes Jahr vorübergehend wieder verflüssigen.

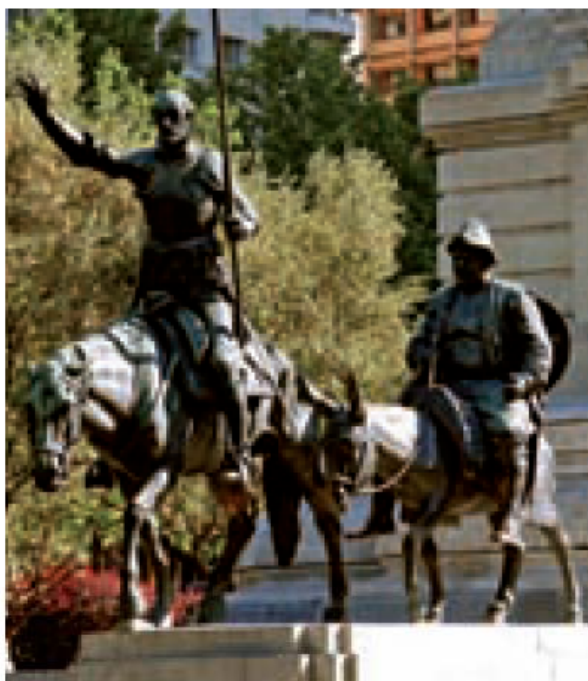
➤ Plaza de la Encarnación 1, Metro: Ópera, Di–Sa. 10.45–12.45 u. 16.15–17.45 Uhr, Fr 10.45–12.45 Uhr, So 11.15–13.45 Uhr, Führungen nur auf Spanisch, Eintritt: 3,60 €, Mi gratis

## 13 PLAZA DE ESPAÑA ★ [B2]

Der Platz scheint kleiner, als er tatsächlich ist: Immerhin hat er die dreifache Größe der Plaza Mayor 5 und war bis zum Bau der Plaza de Colón [G2] **lange Zeit größter Platz der Stadt**. Im Mittelpunkt steht das **berühmte Cervantes-Denkmal**. Als 1915 der Wettbewerb für ein Denkmal zu Ehren Cervantes' ausgeschrieben wurde, erwartete ganz Spanien gespannt das Urteil der Jury. Aus 53 Modellen sollte im Kristallpalast des Retiro-Parks 25 das beste gekürt werden. „Das Monument, das jetzt ausgewählt wird, wird das wichtigste nationale Denkmal sein“, schrieb die Zeitschrift La Ilustración Española y Americana. Letztlich gewannen die Bildhauer Don Rafael Martínez Zapatero und Don Lorenzo Coullant Viera den Wettbewerb. Sie hätten sich wohl nicht träumen lassen, dass noch

◀ *Beachtliche Statik: das Pferd von Felipe IV. steht auf zwei Beinen*





043md Abb.: tb

13 Jahre bis zur Umsetzung des Projekts vergehen sollten, dass an der Statue der bronzenen Sancho Panza im Bürgerkrieg die Fahne der Republik tragen sollte und heute geschätzte 2000 Digitalaufnahmen pro Tag von ihm und Don Quijote gemacht werden.

Architektonisches Highlight am Platz ist das **Edificio de España** an der Ostseite des Platzes. Das arme Spanien der 1950er-Jahre, gezeißelt von der Autarkiepolitik Francos, bekam das damals höchste Gebäude Europas. Nach amerikanischem Vorbild birgt der Koloss eine Art Kleinstadt: Einkaufsebenen, Hotels, Büros, Verwaltungsräume und Erholungszonen werden von 32 Aufzügen und unzähligen Gängen miteinander verbunden. Der höchste Turm der breiten, glatten Fassade misst 107 m.

▲ *Berühmte Figuren:*  
*Don Quijote und Sancho Panza*

## GRAN VÍA [B2-E3]

1917 begann der Kahlschlag. Eine Prachtstraße sollte quer durch die Innenstadt verlaufen, die engen Gassen ersetzen und die Calle de Alcalá mit der Plaza de España **13** verbinden. Schmucke Fassaden entstanden, auf den Dächern ziehen Pferde die Gladiatorenwagen, doch die Konstruktionsweise der Gebäude an der Gran Vía ist für die damalige Zeit hochmodern, denn erstmals verwendete man Stahlgerüste. Die „Große Straße“ beginnt am legendären Turm „Metropolis“ und die folgenden Paläste an der Gran Vía sind nach Pariser Vorbild gebaut.

Ende der 1920er-Jahre begannen dann die Arbeiten am imposantesten Gebäude des gesamten Boulevards, der **Telefónica**. Für den Turm der Telefongesellschaft (Gran Vía Nr. 28) setzten die Arbeiter 680 Fenster ein, bauten 503 Türen und befestigten schließlich eine Uhr auf dem 82 m hohen Turm. Sie gibt den Rhythmus vor, während unten die Shops, Restaurants, Cafés und Kinos jede Menge zu tun haben. Die Gran Vía ist zum Shoppen sehr geeignet – und ganz sicher die Pulsader Madrids.

Fast im gleichen Atemzug entstand 1954 an der Nordseite ein Hochhaus ähnlichen Kalibers: Das **Edificio Torre de Madrid** entstand mit seiner Stahlkonstruktion nach der zu seiner Zeit modernsten Bauweise. Es beherbergt viele Büroräume und die hier arbeitenden Angestellten laufen mit Vorliebe über die Plaza zum nächsten Pausencafé.

➤ **Metro:** Plaza de España

## EXTRATIPP

**Madrid von oben**

Der Faro de Moncloa ist ein Sendeturm mit **92 m hoher Aussichtsplattform** nordwestlich der Plaza de España. Von oben hat man einen weiten Blick über den Park Casa del Campo und das Unigelände. Der **gläserne Außenaufzug** ist allerdings nichts für schwache Nerven: Er schießt in nur 36 Sekunden nach oben – und wieder herunter.

●155 [bh] Faro de Moncloa, Av. de Victoria s/n, Metro: Moncloa, tgl. 11–13.45, 17.30–20 Uhr, Eintritt: rund 2 €

## LA LATINA – DIE UNSCHEINBARE SCHÖNE

*La Latina ist eine vor allem tagsüber ruhige Altstadtzone, in der die Bewohner in die Cebada-Markthalle gehen, kleine Lkws Gasflaschen anliefern und manche Gassen wie ausgestorben wirken. Mitte August wird es hier aber lebhaft: beim Stadtfest La Paloma – und abends auch auf den Plätzen de la Paja und Las Vistillas.*

### 14 PLAZA DE LA PAJA ★★ [B5]

Ein buntes Kachelschild zeigt, dass hier das Heu für die Pferde zum Markt gebracht und an die Postkutscher verkauft wurde. Der abschüssige Sandplatz zwischen hohen Palästen war **einst wichtigster Treffpunkt des maurischen Madrids**, worauf nur noch wenige architektonische Zeugnisse wie ein naher Ziegturm hinweisen.

Heute dagegen ist die Plaza mit ihren umliegenden und nahen Gassen Cava Baja und der Costanilla de San Andrés und dem Platz Puerta de Moros zu einer klassischen **Anlaufstelle für gute Tapas, Wein und Freiluftterrassen** geworden.

Ein **sehr atmosphärischer Platz**, der anders als die Plaza Santa Ana 17 vor allem von den Madrilenen selbst aufgesucht wird.

➤ Metro: La Latina

### 15 LAS VISTILLAS ★ [A5]

Die Parkanlage Las Vistillas bietet einen weiten Blick auf Madrids Vorstadt, den Fluss Manzanares und die Almudena-Kathedrale 10. Die Terrasse ist damit **einer der besten Aussichtspunkte** der Stadt. In den Gärten mit Rosensträuchern, Akazien und Eichen versammeln sich im Sommer und zum Fest des heiligen San Isidro im Mai (s.S.14) die Madrilenen zu **Konzerten und Stadtfesten mit Tango, Pasodoble und Rock**. Das sollte man sich nicht entgehen lassen – ein Programm gibt es im Tourismusamt an der Plaza Mayor (s.S.111) –, aber auch sonst ist die Anlage ein schöner Treffpunkt mit herrlicher Altstadtkulisse.

Übrigens: Die nahe Brücke zum Königspalast ist mit großen Glasplatten gesichert. Das war nötig, so mancher fiel nämlich zuvor nicht ohne Absicht in den Abgrund.

➤ Metro: La Latina

### 16 SAN FRANCISCO EL GRANDE ★★ [A5]

*Die 42 m hohe Kuppel sieht man schon von Weitem. Seinen Ursprung hat das Gotteshaus im 12. Jahrhundert, als es noch eine kleine Kapelle*



## RASTRO-FLOHMARKT

*Aussteigen an der Metrostation „La Latina“. Die Stiegen hinauf durch den stickigen Metrogang, vorbei am Kiosk, der die dickleibigen Sonntagsausgaben der Tageszeitungen an die Frühaufsteher verkauft. Noch ist hier kaum Verkehr. Ein Stück weiter lädt eine junge Frau Eisenstangen für ihren Stand auf dem Flohmarkt auf die Schultern und geht die Calle de Maldonadas hinunter in Richtung Plaza de Cascorro [C5]. Noch einmal tief durchatmen, bevor es in den Gassen des Rastro (s. S. 23) so voll sein wird wie in einem Metrowaggon zu Stoßzeiten. Die Händler sind schon fast alle hier, haben die Waren ausgebreitet und feilschen mit den ersten Kunden.*

*Auf dem Rastro gibt es einfach alles: Fächer, Pferdegeschirr, Masken, Schallplatten, Keramik, Bomberjacken, Batterien, Duellpistolen, Weihwasserbecken ... Wer Ausgefallenes sucht oder einfach nur billig einkaufen will, der geht auf den Rastro. Da schlängeln sich Dekorateure genauso durch die Menge wie Touristen oder Filmemacher auf der Suche nach Requisiten. Der Rastro ist in vieler Hinsicht ungewöhnlich. Das gilt schon für die Statue auf der Plaza de Cascorro. Wo sonst Heilige, Könige und Fürsten die Parks und Plätze Madrids zieren, blickt hier ein versteinerter Soldat und Held des verlorenen Kubakriegs von 1898, Eloy Gonzalo García, über den Platz. Hier und auf der Ribera de Curtidores, der einstigen Gerberstraße, ist der Rastro kein alter Flohmarkt mehr, sondern ein Ort, wo die Händler neben Kunsthandwerk viel Brandneues und Gewöhnliches relativ billig*

*verkaufen. Urwüchsiges findet man auf dieser Hauptachse kaum mehr.*

*Der Rastro liegt wie ein Dreieck zwischen der Calle de Toledo [B5/6], der Ronda de Toledo [B/C6] und der Calle de Embajadores [C5/6]. Er ist uralt und in den Seitengassen der Ribera de Curtidores haben sich alte Traditionen, Läden und Innenhöfe bis heute gehalten. Auf der Hauptachse Curtidores handelten einst die Fleischer und Gerber. Von einem nahe gelegenen Schlachtplatz, erklärt ein Lexikon aus dem Jahre 1611 den Ursprung des Namens „Rastro“, zog man Hammel- und Ochsenleiber auf die breite Straße, um sie an Pfähle zu binden und zu schlachten. Die über das Pflaster geschleppten Tiere hinterließen eine blutige Spur – und die heißt auf Spanisch „rastro“. Einer eher humorvollen Version zufolge kommt der Name von den Gerichtsvollziehern, die hier der Spur des Diebesgutes nachgingen. Die Legende hat einen wahren Kern: Noch heute werden auf dem Markt der hunderttausend Artikel jede Menge geklauter Gegenstände umgesetzt, die man unter anderem auf dem Rastro selbst gestohlen hat.*

### *Zwischen Farbkästen und Vogelkäfigen*

*Farbenfroh geht es in der Calle San Cayetano zu. „Gasse der Maler“ nennen sie die Anwohner, denn hier stehen Ölgemälde auf Farbkästen an die Wand gelehnt, Maler rufen Preise wie auf einer Versteigerung aus. Vor den Galerien reiht sich gerahmter Kitsch mit Strandmotiven, Heiligenfiguren und vollbusigen, halbnackten Frauen*

044md Abb.: tb



aneinander. Farbe kleckst auf den Boden, Pinsel und Rahmen stehen zum Verkauf. In der Parallelstraße Calle de Fray Ceferino González übertönt das Piepsen, Zwitschern, Jaulen und Scharren von allerlei Getier den CD-Player, dessen Sevillana-Melodie zwischen stupsnasigen Welpen und aufgebrachtem Federvieh untergeht. Die enge, schattige „Vogelgasse“ ist an den Häuserwänden mit Hunderten von Käfigen behangen.

Überall stehen Leute an den Tresen bei einem Glas Cidre, dazu ein Stück Chorizo-Wurst, Schinken, Schafskäse oder eine Tapa aus Lachs und Oli-

ven. Unter Glas schwimmen Schweinsohren in Öl, daneben Schnecken und kleine Krebse. Andere nippen draußen im Freien am trockenen Rioja. Wenn zwischen 14 und 15 Uhr die Stände und Läden schließen, ist das sonntägliche Happening auf dem Rastro noch lange nicht vorbei.

▲ Auf dem Rastro sind u. a. Regisseure, Schnäppchenjäger und Taschendiebe unterwegs



war, in der sich Franz von Assisi mehrere Jahre aufhielt. Als Kirchenmuseum ist das Sakralgebäude heute ein Wahrzeichen Madrids.

Nachdem das alte Franziskanerkloster abgerissen worden war, entwarf Architekt Francisco de la Cabeza in Anlehnung an die römische Kirche Santa María de Campitelli den Grundriss für die Kirche, an dem schon Ventura Rodríguez und später der berühmte Francisco Sabatini wirkten. Das Werk der drei Architekten war 1785 fertiggestellt. Die **hohe Kuppel** mit einem Durchmesser von 33 m ist ein Meisterwerk, das offenbar auch den Bruder Napoleons, Joseph Bonaparte, faszinierte. Während seiner kurzen Regierungszeit hielt er hier Hof. 1837 erklärte man die Kirche zum Nationaldenkmal.

Im Innern führt ein Rundgang an überlebensgroßen Apostelfiguren und zahlreichen Gemälden großer Künstler vorbei. Die Kuppel malte Bayeu aus, in den Kapellen und den Räumen hinter dem Altar sind **Gemälde von Zurbarán, Velázquez, Maella und Rubens** zu sehen. Das Juwel der Kirche befindet sich in der ersten Kapelle links. Es ist **Goyas „Predigt des Heiligen Bernhard an Alfonso V.“**. Unbestritten erlangte der Maler hiermit erstmals seinen verdienten Ruf in der Madrider Öffentlichkeit. Am rechten Rand ist ein Selbstbildnis des jungen Goya zu sehen.

- San Buenaventura 1, Metro: La Latina, Öffnungszeiten des Kirchenmuseums: Di–So 11–13 u. 16–19 Uhr, Eintritt 3 €

► *Arbeitsintensiv: die Glasfront des Museo Reina Sofía*

## HUERTAS – DAS VIERTEL DER LITERATEN

Das Stadtviertel Huertas wird oft auch als das Stadtviertel der Literaten („barrio de los literarios“) bezeichnet. Viele der kleinen, engen Sträßchen rund um die Plaza Santa Ana in Richtung Atocha und Plaza de las Cortes (Parlamentsplatz) sind nach den ehemals dort lebenden Schriftstellern benannt.

Der große Meister der spanischen Komödie, **Lope de Vega**, wohnte und starb in der Straße Cervantes 11. Wer Lust hat, vom Schlafzimmer des Literaten und Priesters aus einen Blick in die hauseigene Kapelle zu werfen, kann das Museum in Lopes ehemaligem Haus besuchen (siehe 18). Der Schriftsteller Quevedo, Vertreter der spanischen Literaturepoche des Barock im 17. Jahrhundert, wohnte im Eckhaus der Calle de Quevedo/Calle de Lope de Vega [E4]. Über der Jazzbar an der Plazuela de San Juan wiederum erinnert eine Gedenktafel an den Dramenautor Leandro Fernández de Moratín. Unweit der Schreibtische der Dichter wurden damals viele ihrer Dramen in den Madrider Innenhöfen inszeniert. Heute ist Huertas das **Stadtviertel mit dem quirligsten Nachtleben**.

### 17 PLAZA SANTA ANA ★★ ★ [D4]

*Hier tobt das Nachtleben, hier gibt es die beste Auswahl an Bars und Tavernen.*

Die Plaza Santa Ana ist **Dreh- und Angelpunkt des Madrider Nachtlebens**. Am Platz und in unmittelbarer Umgebung finden sich die meisten Tavernen, Kneipen und Musikbars in ganz Madrid. Gleichzeitig wird der

Platz eingerahmt vom **altehrwürdigen Teatro Español**, dessen Portal die Porträts berühmter Dichter schmücken, und gegenüber von dem weiß glänzenden Hotel Reina Victoria, in dem gerne auch mal berühmte Hollywoodgrößen und Toreros absteigen. Vom Dach des Hotels hat man einen tollen Blick über den Platz, allerdings erst bei Nacht (Aufzug zur Terrassenbar Terrazza The Penthouse, s. S. 33).

Der Platz ist geräumig, der Verkehr minimal und es gibt viele Terrassencafés, die es erlauben, die lebhafteste Nightlife-Szenerie zu beobachten. Dass Madrid diese **wunderbare Freilichtbühne** überhaupt hat, verdankt sie dem Bruder von Napoleon. Joseph Bonaparte ließ während seiner kurzen Regentschaft reihenweise Klöster einreißen, um das urbane Gewirr zu entflechten, und so musste auch das Kloster der Heiligen Anna auf dem gleichnamigen Platz dran glauben. Heftig schimpften die Madrilenen damals über den unreligiösen, überheblichen und angeblich auch ziemlich oft alkoholisierten Franzosen, doch die heutigen Bewohner und Besucher freut die Weite des Platzes.

➤ Metro: Sol oder Antón Martín

### 18 CASA LOPE DE VEGA ★ [E4]

In diesem Haus **lebte der Madrider Dichter Lope de Vega** im frühen 17. Jh. Das zweistöckige Haus ist typisch für die Bürgerhäuser des 16. und 17. Jahrhunderts und wurde 1935 glücklicherweise unter Denkmalschutz gestellt. In seinen Räumen erinnert das kleine Museum an die großen Zeiten des Spaniers und der kleine Garten ist ein wohltuend schattiger Platz an heißen Tagen. Führungen finden zumeist nur auf Spanisch statt, aber auch so kann man gut die



Atmosphäre der damaligen Wohnkultur aufnehmen.

Lope de Vega selbst hat sich hier wohl nicht häufig ausruhen können, denn der Workaholic saß die meiste Zeit am Schreibtisch. Er verfasste an die 1500 Volksstücke, sogenannte *Comedias*, von denen etwa ein Drittel erhalten ist. Nicht nur seine Nachbarn waren vom Resultat seiner Dichtkunst begeistert, denn Lope de Vega verfasste Bühnenstücke, in denen es um Liebe, Laster und Ehre geht und vor allem auch um die Rechte des einfachen Mannes gegenüber dem dekadenten Adel. Das kam an.

➤ Cervantes 11, Metro: Antón Martín,  
Di-So 10–15 Uhr, Eintritt frei

### 19 MUSEO NACIONAL CENTRO DE ARTE REINA SOFÍA ★★★ [F6]

In diesem Museum hängt eines der bekanntesten Bilder der Welt: *Pablo Picassos „Guernica“*. Und weil der Bau mit den gläsernen Aufzügen doch stark an das Pariser Centre Pompidou erinnert, nennen die Madrilenen es auch gerne „Sofidú“.

Aushängeschild ist die **moderne spanische Malerei**, darunter **Picasso, Dalí, Gris, Tàpies und Miró**. 1000 Exponate, allein mehrere Dutzend von



Picasso, gehören zum Fundus, aber auch viele Fotos. Und schließlich werden ab und zu Filme gezeigt, darunter „Ein andalusischer Hund“, den Dalí Ende der 1920er-Jahre gemeinsam mit Regisseur Luis Buñuel drehte und der als Meisterwerk des surrealistischen Films gilt.

Das **ehemalige Madrider Krankenhaus** ist seit 1985 Sitz der Fundación Reina Sofía. An den historischen Bau schließen sich hochmoderne Neubauten an, wodurch das Reina Sofía inzwischen eine sagenhafte Gesamtfläche von fast 85.000 m<sup>2</sup> aufweist. Und die **extravaganzen Glasaufzüge** an der Hauptfassade sorgen dafür, dass man schon von Weitem auf die „Königin Sofía“ aufmerksam wird.

Die **Dauerausstellung im 2. und 4. Stock** widmet sich vorwiegend

## KURZ &amp; KNAPP

**Guernica**

Picasso erhielt 1936 von der spanischen Regierung den Auftrag, für die Pariser Weltausstellung 1937 ein Bild zu malen. Als aber deutsche Bomber der Legion Condor während des Spanischen Bürgerkriegs die baskische Stadt Guernica zerstörten, verwarf der damals 56-jährige seinen ursprünglichen Entwurf und entschloss sich zu einem zündenden Protestdenkmal. Vier Wochen lang entwarf er Skizzen für das Motiv, die heute im Saal vor dem Hauptwerks zu sehen sind und den Werdegang des schwarz-weiß-grauen Ölgemäldes veranschaulichen. Wegen des Konflikts zwischen Picasso und Diktator Franco hing das Bild viele Jahre im New Yorker Museum of Modern Art und kam erst 1981 nach Madrid, als Franco bereits sechs Jahre tot war.

## KLEINE PAUSE

**Arola Madrid**

Das blutrote Designerrestaurant Arola Madrid im Reina Sofía bietet an der Bar auch kleine Häppchen für den Hunger zwischendurch. Sergi Arola ist einer der berühmten Nachwuchsköche Spaniens.

**156** [E6] **Arola Madrid**, Argumosa 43, Tel. 914670202, Edificio Nouvel, Museo Reina Sofía

der spanischen und internationalen Kunst des 20. Jh. Beachtlich sind neben dem 8 m breiten und 3,5 m hohen Guernica-Bild in Saal 7 – und den zahlreichen Vorbereitungsskizzen dazu – noch einige andere wertvolle Bilder. Dazu gehören „Der große Masturbator“ von Dalí, „Gitarre vor dem Meer“ von Juan Gris und „Frau in blau“ („Mujer en Azul“) von Pablo Picasso, aber auch Gemälde von Kandinsky, Magritte und Miró, von dem es auch einige Metallsulpturen gibt.

Der 3. Stock ist der Grafik und der Fotografie gewidmet. Auch die **Wanderausstellungen** des Reina Sofía haben einen guten Ruf. Neben der Tagespresse informiert auch die Website des Museums über aktuelle Ausstellungen, Veranstaltungen und Themenschwerpunkte.

Auf der Eingangsebene im 1. Stock gibt es einen schönen **Museumsshop**, der neben kleinen Designartikeln und witzigem Krimskrams auch Kunstkarten und Kunstdrucke verkauft. Interessant ist vor allem das umfangreiche Angebot an Büchern rund um Malerei, Architektur usw.

➤ Santa Isabel 52, Metro: Atocha, Tel. 914675062, [www.museoreinasofia.es](http://www.museoreinasofia.es), Mo, Mi–Sa 10–21, So 10–14.30 Uhr, Di geschlossen, Eintritt: 6 €, Sa.nachmittag u. So gratis



## KUNST UND BOTANIK: RUND UM DEN PASEO DEL PRADO

*An und nahe der begrünten Allee Paseo del Prado stehen – nur wenige Gehminuten voneinander entfernt – die drei wichtigsten Museen der Stadt. Bei derart viel Kunstbetrachtung ist es gut und praktisch, dass der schöne Retiro-Park zum Ausspannen ganz in der Nähe liegt.*

### 20 PLAZA DE CIBELES ★ [F3]

Im Brunnen auf der Plaza de Cibeles am Paseo del Prado ziehen zwei kräftige Löwen den Wagen der griechischen Erdgöttin Kybele (span. Cibeles). Als der Spanier Francisco Gutiérrez die Marmorstatue und den Wagen im 18. Jh. konstruierte, wurde das Löwengefährt von Pferdekutschen der Madrider Noblesse umrundet. Den heutigen Anblick hätte er sich nicht

träumen lassen: Die Göttin umbracket ein **motorisiertes Chaos** wie sonst kaum in der Stadt. Über 217.000 Autos lärmen an Arbeitstagen um die Statue – selbst wenn die Löwen brüllen könnten, man würde sie nicht hören. Kybele schaute noch Anfang des 20. Jh. in Richtung Prado, bis sie um 90 Grad mit Blick hin zur Puerta de Sol 1 gedreht wurde.

Auf dem Platz schneidet sich die Ost-West-Achse der Calle de Alcalá mit dem Paseo del Prado, der den Verkehr aus dem südlichen Atocha-Viertel kanalisiert, und dem Paseo de

▲ Lebendige Kunst  
im Retiro-Park 25



Recoletos. Am Platz hatte der mächtige Herzog von Alba einst den **Palacio Buenavista** gebaut, in dessen Gemäuern aus dem 17. Jh. heute Teile des Verteidigungsministeriums untergebracht sind. In den Gemächern wohnte die Herzogin von Alba, die Goya malte und offenbar auch liebte (s. S. 50). Die Gemälde der schönen Herzogin hängen wenige Schritte weiter im Prado <sup>22</sup>.

Im Umkreis stehen wichtige Gebäude wie das der Banco de España, der Börsenpalast und das edle Ritz-Hotel.

Doch der beeindruckendste Bau ist der **zuckergussartige, neobarocke Palast des Fernmeldewesens** (*Palacio de las Comunicaciones*), in dem heute der Bürgermeister der Stadt residiert. Messingbeschlagene Drehtüren, Marmorfliesen, Türmchen, Ornamente, Götterfiguren ... Kein Wunder, dass Leo Trotzki darin eher ein Kirchenschiff sah und dem Palast und heutigen Rathaus den Spitznamen „Unsere Jungfrau des Fernmeldewesens“ gab.

➤ Metro: Banco de España

## PUERTA DE ALCALÁ [G3]

048md Abb.: tb



Östlich des Cibeles-Platzes liegt das stattliche Stadttor Puerta de Alcalá. Der Bourbonenkönig Carlos III. ließ seinen Architekten Francisco Sabatini ein Tor mit fünf Bögen aus geschliffenem weißen Colmenar-Granit bauen. Gutiérrez wiederum schuf die Waffen und verspielten Kinderfiguren. Einst lag hier eines der letzten Tore der al-

ten Stadtmauer. Mit der Puerta de Toledo im Süden ist sie das einzige noch erhaltene Tor der Stadt und zugleich eines ihrer Wahrzeichen.

▲ Von Ana Belén besungen und von Historikern geliebt: das Alcalá-Tor

## 21 MUSEO THYSSEN-BORNEMISZA ★★★

[F4]

*Wer während seines Madridaufenthalts nur ein Museum besuchen will und vor allem moderne Kunst bevorzugt, ist hier goldrichtig. Zudem wird man nicht wie im Prado vom Umfang der Kollektion erschlagen.*

Im **lichtdurchfluteten, geräumig-schönen Villahermosa-Palast** ist seit 1992 das Museum Thyssen-Bornemisza untergebracht. Es beherbergt eine der weltweit bedeutendsten privaten Kunstsammlungen. 775 Werke aus sieben Jahrhunderten kaufte der spanische Staat dem **deutsch-ungarischen Magnaten Baron Thyssen-Bornemisza** ab, der zu dieser Zeit bereits mit der Ex-Miss-España Carmen Cervera verheiratet war. Die Summe von 225 Millionen Euro war nicht gerade ein Schnäppchen, aber gut investiert, denn seit den 1920er-Jahren hatten die steinreichen Barone zahlreiche Werke von Künstlern aus Europa und Amerika gesammelt, darunter **Originale von El Greco, Picasso und Dalí.**

Über mehrere Stockwerke chronologisch angeordnet, sorgfältig aufgehängt und gut erläutert, bietet die Sammlung einen **hervorragenden Überblick über die Geschichte der Malerei** vom 13. bis zum 20. Jahrhundert. Zu den ausgestellten Impressionisten zählen Renoir, Gauguin, Cézanne und Matisse, zu den Expressionisten Kandinsky, Dix, Nolde sowie Munch und zu den Vertretern der Moderne u. a. Klee, Max Ernst und Hopper. Eines der Highlights des Museums ist das surrealistische Bild „Traum, verursacht durch den Flug einer Biene um einen Granatapfel, eine Sekunde vor dem Aufwachen“ von Dalí, bei dem über einem nackten Frauenkörper (Gala)

Tiger und ein Fisch fliegen. Es stammt aus dem Jahr 1944.

Auch der **Museumsshop** ist hinsichtlich seiner Auswahl an schönen Geschenkartikeln und Büchern aner kennenswert und selbst die Aufpasser wirken entspannter als jene im Prado.

➤ Paseo del Prado 8, Metro: Banco de España, [www.museothyssen.org](http://www.museothyssen.org), Di–So 10–19 Uhr, Mo geschlossen, Eintritt: 6 €, Metro: Atocha

## 22 MUSEO DEL PRADO ★★★

[F4]

*Der Prado gehört unbestritten zu den wichtigsten Museen der Welt, seine Sammlung umfasst gut 7600 Gemälde aus der Zeit des 16. bis 19. Jahrhunderts sowie 3000 Grafiken, 6400 Zeichnungen und rund 1200 Skulpturen. Aufgrund der gigantischen Anhäufung an Kunst verwundert es nicht, dass nur ein Teil davon ausgestellt werden kann. So ist derzeit trotz umfangreicher Erweiterungen weniger als ein Drittel der Bilder permanent zu sehen.*

Kaum jemand besucht die Stadt, ohne das gewaltige Museum nicht zumindest einmal besucht zu haben. Unter den Rundsäulen der Vorhalle zum Haupteingang stehen Touristen und planen Rundgänge durch die Gemäldesammlungen. Davor knipsen viele die **Statue von Diego de Velázquez**, der majestätisch mit Degen und Malzeug ausgestattet auf dem Stuhl eines Sockels sitzt. Seinen Platz vor dem Prado hat er verdient, schließlich gehört Velázquez mit Goya zu den größten spanischen Malern.

Man kann den Prado (die „Wiese“) auf mehrere Arten besuchen. Manche schauen dem Museumsführer interessiert in die Augen, während sie



beim Rundgang die wichtigsten Vertreter der spanischen, französischen, italienischen oder flämischen Schule erklärt bekommen. Andere versuchen auf eigene Faust, das riesige Labyrinth irgendwie zu bewältigen. Das ist mutig, denn man läuft Gefahr, den Wald vor Bäumen nicht zu sehen. Der Prado zeigt mehrere Tausend Gemälde, aber man sollte sich davon nicht abschrecken lassen und von vornherein eine Epoche oder einen Maler aussuchen.

Der Prado, einst als naturwissenschaftliches Museum konzipiert, hatte lange Zeit **Platzprobleme**, ein Großteil der Kunstschatze blieb im Keller verstaubt. Doch unlängst erweiterte der Stararchitekt Rafael Moneo die Ausstellungsfläche, indem er den **Kreuzgang der Jerónimos-Kirche** integrierte und damit die Gesamtfläche des Prado auf 58.000 m<sup>2</sup> erhöhte.

Der Prado ist im Schwerpunkt die **Sammlung der Habsburger- und Bourbonenkönige des 16., 17. und 18. Jh.** Aus vorangegangenen Jahrhunderten gibt es nur wenige Beispiele, moderne und zeitgenössische Malerei findet man im nahen Museo de Arte Reina Sofía <sup>(19)</sup> und im Palacio Villahermosa (Thyssen-Sammlung) <sup>(21)</sup>. Nirgendwo sonst ist spanische Malerei so gut vertreten wie hier, aber auch andere europäische Künstler kommen zur Geltung. Dabei spiegelt die Kollektion der Monarchen politische Feindschaften genauso wider wie persönliche Vorlieben: Engländer und Holländer gibt es kaum, Flamen und Italiener sind zahlreich vertreten. Zudem ist die Sammlung bis heute keineswegs lückenlos, einen Leonardo da Vinci oder van Eyck findet man nicht.

Der Habsburger König Felipe II. (1528–1598), im Grunde ein eis-

kalter Pedant, brachte Ordnung in die Sammlung und kaufte einen **Hieronymus Bosch** nach dem anderen, dessen Spukwelt ihn genauso faszinierte wie Tizians mystisch-farbenreiche Sinneswelt. Felipe IV. (1605–1665) bereicherte die Sammlung in einer Zeit prekärer politischer Verhältnisse um Gemälde von Rubens, Zurbarán und Claude Lorrain, welche sein **Hofmaler Velázquez** unter die Obhut nahm. Aus England kaufte er Tizian, Tintoretto, Raffael und auch Dürers Selbstbildnis von 1498. (Im Museum findet man ihn unter dem Namen „Alberto Durero“, Hieronymus Bosch heißt „Jerónimo del Bosco“.)

Die Bourbonen standen hinter dem Sammeleifer der Habsburger nicht zurück und veranlassten Klöster und Kunstsammler zur mehr oder weniger freiwilligen Herausgabe ihrer Schätze. Carlos III. (1716–1788), sonst sicher der beste König des „französischen Jahrhunderts“, hätte dem Prado beinahe Schlimmes angetan. Ganz im Zeichen seiner Zeit fand der prude Herrscher Aktbilder wie die von Tizian und Rubens, Bosch („Garten der Lüste“) und Dürer („Adam und Eva“) so verwerflich, dass er kurz vor seinem Tod beschloss, diese Meisterwerke verbrennen zu lassen. Carlos starb, sein Hofmaler rettete jedoch die Werke, denn der böhmisch-deutsche **Anton Raphael Mengs** konnte den gutmütig-plumpen Nachfolger Carlos IV. (1748–1819) von dem Vorhaben abbringen.

**Goya** wiederum porträtierte Carlos IV. unverhüllt und realistisch. Von Goya finden sich heute über 150 Werke seines vielfältigen Schaffens in der Sammlung des Prado. Manche seiner Bilder gingen im Spanischen Bürgerkrieg (1936–1993) sogar auf Reisen. Die Republikaner luden unter

031md Abb.: tb



anderem das Meisterwerk „Die Erschießungen der Aufständischen“ auf schlecht gesicherte Lkws, um es vor den Nationalisten zu schützen: Erst ging es nach Valencia, dann nach Katalonien, schließlich sogar bis nach Genf. Tatsächlich wurde der Prado während der Kampfhandlungen beschädigt, doch ausgerechnet dieses

Bild vom Krieg blieb aufgrund der waghalsigen Reise unversehrt.

Wie geht man dieses gewaltige Museum an? Die **Liste sehenswerter Maler ist endlos**. Neben den oben erwähnten gibt es aus der spanischen Schule u.a. El Greco, Coello, Herrera, Ribalta, Murillo und Ribera, aus flämischer Schule neben Bosch u.a. Breughel d.Ä. und van Dyck, aus der französischen Poussin und Vouet.

Hemingway hatte schon Recht, als er behauptete, man könne jedes Frühjahr nach Madrid kommen, allein um den Prado zu besuchen. Wer sich viel Zeit für die Pinakothek nehmen

#### EXTRATIPP

##### **Meisterwerke ergoogeln**

Einige Meisterwerke der Prado-Sammlung wie bspw. „Las Meninas“ von Velázquez lassen sich in brillanter Qualität mit Google Earth auf den eigenen Rechner laden (kostenfrei). Die Gemälde sind mit 14 Gigapixeln aufgenommen – sagenhaft, wie nah man den Bildern dadurch kommt! So lassen sich Details wie Augenwimpern und Hautpartikel heranzoomen und man erfährt in gewisser Hinsicht viel mehr über die Meisterwerke, als man vor Ort mit dem bloßen Auge sehen würde. Der Prado hat diesen Service als weltweit erste Pinakothek ermöglicht.

▲ Ein genialer Maler: Diego de Velázquez vor dem Prado-Museum



## BILDKOPIERER

*Tag für Tag sitzt Joaquina mit Staffelei, Ölfarben und zahllosen Pinseln im Prado vor einem der religiösen Gemälde Rubens'. Um den Flamen kopieren zu dürfen, hat sie beim Direktor ihre fünfjährige Ausbildung in der Akademie Bellas Artes dokumentiert und Werke aus ihrem Atelier vorgezeigt. Erst dann bekam sie die Erlaubnis dazu. Für eine Kopie, sagt sie, brauche sie rund acht Wochen. Manche halten sie für schamlos, weil sie diese später für rund 4000 € verkauft. Doch Joaquina versteht die Studie großer Maler vor allem als Stilübung mit langer Tradition: „Goya hat schließlich auch Velázquez kopiert“, sagt sie. Das stimmt, und Velázquez malte Bilder Riberas ab.*

kann, sollte im Museumsshop des Prado einen **Museumsführer** kaufen, die es in vielen Sprachen gibt. Zwei Maler verdienen aber auf alle Fälle Beachtung, auch wenn man nur eine Stunde Zeit hat: Velázquez und Goya. Nirgendwo sonst sind die beiden spanischen Meister so hochwertig und zahlreich vertreten wie hier – ihre Werke sind die unbestrittenen Glanzlichter der Pinakothek.

- Paseo del Prado s/n, Metro: Atocha, [www.museodelprado.es](http://www.museodelprado.es), Di–So 9–20 Uhr, Mo, Neujahr, Karfreitag, 1. Mai und 25. Dez. geschlossen, Eintritt: 8 €, freier Eintritt ab 65 und unter 18 Jahren sowie für EU-Studenten unter 25 Jahren, Di–Sa 18–20 u. So 17–20 Uhr generell Eintritt frei. Am Eingang bekommt man einen Übersichtsplan, hier kann man sich einen Kopfhörer-Audioguide für 3,50 € in deutscher Sprache ausleihen.

## 23 CAIXA FORUM ★★★ [F5]

Das neue Kulturzentrum der Stadt glänzt mit moderner Architektur und gutem Programm.

Das zwischen dem Atocha-Bahnhof 26 und dem Museo Thyssen-Bornemisza 21 liegende Caixa Forum ist ein **architektonisches Highlight** der Stadt. Konzipiert hat es das Schweizer Büro Herzog & de Meuron (sie entwarfen u. a. die Allianz Arena in München und das Nationalstadion in Peking) im Auftrag der katalanischen Sparkasse, der größten und reichsten des Landes.

Auf mehreren Stockwerken befinden sich auf dem Areal eines früheren Elektrizitätswerks Ausstellungsräume mit alter und moderner Kunst und ein ausgezeichnetes Café. Häufige Konzerte und Lesungen und vor allem das **legere, lichte Ambiente**, das sich von den gewichtigen Museen der Umgebung deutlich abhebt, überzeugen. Besonders beachtlich aber ist der **vertikale Garten** des französischen Botanikspezialisten Patrick Blanc: eine überdimensionale Grünfläche an einer Hauswand mit rund 15.000 Pflanzen! Der Eintritt ist frei, die Veranstaltungen günstig.

- Paseo del Prado 36, Metro: Atocha, <http://obrasocial.lacaixa.es>, tgl. 10–20 Uhr, Eintritt (außer Veranstaltungen) frei

## 24 BOTANISCHER GARTEN (JARDÍN BOTÁNICO) ★ [F5]

Der mit acht Hektar recht überschaubare Jardín Botánico liegt gleich gegenüber der Südseite des Prado-Museums 22. Was sich hinter den Eisengittern des Gartens befindet, lockt neben Besuchern auch Forscher, die hier die getrocknete Flora Lateinamerikas studieren. Zum Fundus gehören

außerdem 6000 gezeichnete Pflanzen eines Wissenschaftlers aus Neu-Granada (Kolumbien).

Als die Anlage 1781 durch Carlos III. eröffnet wurde, befanden sich hier lediglich 650 Pflanzen und Bäume, die man aus dem alten Botanischen Garten im Westen der Stadt überführt hatte. Gleichzeitig beauftragte der König Vertreter in den Kolonien mit der **Zusendung von Pflanzen und Samen** und schickte Zoologen und Botaniker auf Handelsschiffen der spanischen Flotte nach Übersee. So reicherte man den Garten allmählich mit exotischer Flora an, die angehende Botaniker in der angegliederten Schule unter die Lupe nahmen. Seitdem wächst alles unter wissenschaftlicher Aufsicht, ob australischer Eukalyptus, pyrenäische Steineiche oder tropischer Wollbaum.

Seit gut 100 Jahren wird auch der Öffentlichkeit Zutritt gewährt. Hinter den Gartengittern riechen Besucher an einer der **30.000 verschiedenen Arten**, legen sich auf eine der schattigen Bänke oder stöbern in einem Schmöcker, den sie gerade zum Spottpreis in der Buchstraße Claudio Moyano südlich des Gartens vom fliegenden Händler erstanden haben.

Übrigens ordnete der König bei der Eröffnung des Botanischen Gartens an, dass die hier gesammelten Heilkräuter jeden Morgen Kranken umsonst verabreicht werden sollten. Der Brauch hielt sich bis in die 1960er-Jahre. Formal ist die Anordnung aber nie widerrufen worden und wer heute hartnäckig auf sein Recht pocht, heißt es, hat gute Chancen, noch immer von der sozialen Geste des „besten Bürgermeisters“ zu profitieren.

➤ Plaza de Murillo 2, Metro: Atocha, [www.rjb.csic.es](http://www.rjb.csic.es), Mai–Aug. tgl. 10–21, sonst 10–18 Uhr, Eintritt: 2 €

## 25 RETIRO-PARK (PARQUE DE RETIRO) ★★ ★ [H3]

*Für viele Madrider ist der Retiro Treffpunkt, Sportplatz und Erholungsort in einem. Auch die Besucher lieben ihn als die schönste und erholsamste Grünfläche der Innenstadt.*

Die Tradition des Parks geht bis auf die katholischen Könige zurück. Das von ihnen gegründete Kloster San Jerónimo mit seinen Gartenanlagen am östlichen Stadtrand wurde für alle folgenden Könige **beliebter Ort der Muße und des Rückzugs** (*retiro*) aus dem weltlichen Leben. Der lebenslustige Felipe IV. schließlich war es, der diese Anlagen zum „Real Sitio del Buen Retiro“, zu einem königlichen Ort der Erholung, erklärte. Hier fanden die von ihm so geliebten Gesellschaften und Feierlichkeiten mit Stierkämpfen, Feuerwerk, Tanz und königlichem Theaterspiel statt. Während des Unabhängigkeitskrieges funktionierten die Franzosen das Erholungsgebiet kurzerhand zum Truppenübungsplatz um. Von dem Real Sitio blieben nur noch der Salón del Baile (heute Casón del Buen Retiro) und der Salón de los Reyes stehen. In der Ersten Republik schließlich erklärte man den Park zum Stadteigentum mit freiem Eintritt für alle Madrider.

Heute gehört der Retiro tatsächlich dem Volk. Die edlen Paare aus dem angrenzenden Stadtviertel Salamanca spazieren neben fahrradfahrenden Kindern und Bettlern. Jugendliche tummeln sich auf den Wiesen oder liefern sich mit den kleinen Booten auf dem See Wasserschlachten, Jogger drehen ihre Runden und die alten Herren treffen sich zu einer Partie Schach.

Alfonso XII., der Urgroßvater des heutigen Königs, hat ein wachsames



Auge auf den gesamten Park. Er sitzt hoch zu Ross, umgeben von einem **kitschigen, halbrunden Monument** mit 76 dorischen Säulen **am Ufer des künstlich angelegten Teichs** (Estanque del Retiro) inmitten des Parks. Seinen exklusiven Platz verdankt er der Initiative der Königin María Cristina und dem Bildhauer José Grasas Riera. Zu seinen Füßen, am Sockel der Statue, ist von der königlichen Erlauchtheit nichts mehr zu spüren. Hier erhascht man die ersten Sonnenstrahlen im Frühling und räkelt sich zwischen den Säulen, bis man die ideale Ruhelage gefunden hat. Frisbeescheiben schwirren durch die Luft, zerkaute Sonnenblumenkerne werden auf die Sockelstufen gespuckt.

Am gegenüberliegenden Ufer, dem Paseo Salón del Estanque, sitzen vor allem am Wochenende die Tarot-Profis an ihren Klapptischen, um den Passanten ihr bevorstehendes Schicksal aus den Karten zu lesen. An den kleinen, über den ganzen Park verteilten Terrassenkiosken gönnen sich Eltern einen Aperitif – die Kinder werden währenddessen mit Marionettentheater oder einem Eis bei Laune gehalten.

Am Paseo de Venezuela liegt der **Velázquez-Palast** (Palacio de Velázquez) aus dem Jahr 1883, in dem heute Ausstellungsräume untergebracht sind. Nur wenige Meter davon entfernt befindet sich das Schmuckstück des Parks, der an einem kleinen Teich gelegene **Kristallpalast** (**Palacio de Cristal**). Diese transparente Glas-Eisen-Konstruktion mit dem schönen weißen Treppenaufgang wurde ursprünglich von Ricardo Velázquez 1887 für eine Blumenausstellung gebaut. Heute stellt man Kunst in dem einzigen Saal des

Palästchens aus, das wegen seiner Form auch *bombonera* genannt wird, Bonbonschachtel.

Das romantische Ambiente rund um den kleinen See am Kristallpalast zieht die Interpreten klassischer Musik an. Ihre jazzenden Kollegen und die Reggae-Gruppen spielen lieber am großen See (s.o.). Die **Festivals, Veranstaltungen und Konzerte im Park** sind sehr beliebt und fester Bestandteil des kulturellen Lebens geworden. Auf dem Paseo Duque de Fernán Núñez findet im Mai die jährliche Büchermesse unter freiem Himmel statt. Neben den Neuheiten des Büchermarktes, unzähligen Enzyklopädien und den alten Klassikern gibt es Treffpunkte mit Autoren, Aktivitäten für Kinder und natürlich Stehbars.

Beim Sommerfestival (Veranos de la Villa) spielt das Stadtorchester am Abend auf dem bunt angestrahlten Monument Alfonsos XII. über den See hinweg klassische Musik. Ganz in der Nähe steht übrigens Madrids Teufel: Auf dem **Fuente del Angel Caído** („Brunnen des gefallenen Engels“) hat man Luzifer ein Denkmal gesetzt. Manche glauben, Madrid sei die einzige Stadt der Welt, die eines ihrer Monumente dem Teufel widmet. Jedenfalls stammt die Plastik von dem Madrider Ricardo Bellver und wurde während der Jahresausstellung 1881 sogar mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

➤ **Metro:** Retiro oder Atocha, geöffnet:  
Mai–Nov. 6–24, sonst 6–22 Uhr

► *Viel Grün im Bahnhof Atocha*

049md Abb.: tb



## 26 BAHNHOF ATOCHA (ESTACIÓN DE ATOCHA) ★★ [G6]

Der **gusseiserne Jugendstilbahnhof** mit viel Glas und rötlichem Sandstein stammt aus dem späten 19. Jh. und liegt südlich des Botanischen Gartens. Er fungiert nicht nur als Anlaufstelle für die Bahn, sondern auch als **tropischer Plamengarten inklusive Cafés und Discos**. Auf kleinen Wegen spaziert man hier durch ein regelrechtes Gewächshaus. Stararchitekt Rafael Moneo, der auch für die Erweiterung des Prados verantwortlich war, sorgte 1993 für den überraschenden Umbau. Der tropische Palmengarten unter dem Bahnhofsgewölbe ist auch an kalten Wintertagen einen Besuch

wert, denn hier herrschen konstant 24 ° Celsius.

Im Zugangsbereich der Nahverkehrszüge ist eine **Gedenkstätte** für die Opfer eines verheerenden Anschlags islamistischer Terroristen zu sehen. Am 11. März 2004 töteten Sprengsätze in mehreren Madrider S-Bahnen im oder auf dem Weg zum Bahnhof insgesamt 191 Menschen.

➤ Metro: Atocha

## IM KIEZ: MALASAÑA UND CHUECA

*Die Altstadtviertel Malasaña und Chueca sind Wohngegenden, die nur von wenigen Touristen besucht werden. Während Malasaña rund um die Plaza del Dos de Mayo eher noch das alte Madrid widerspiegelt, hat sich Chueca mit der Plaza Chueca in den letzten Jahren sehr modernisiert und viele junge Designer angelockt. In Sachen Nachtleben sind beide Viertel sehr beliebt.*

### KLEINE PAUSE

Das **Terrassenrestaurant Samar-kanda** ist eine gute, wenn auch nicht billige Adresse, um im Atocha-Bahnhof mit Blick auf die Palmen etwas zu essen.



## 27 PLAZA DEL DOS DE MAYO ★★

[C1]

*Der Platz ist das Zentrum des Stadtviertels Malasaña, ein ruhiges Viertel tagsüber und ziemlich beliebt wegen seiner Bars bei Nacht.*

Am 2. Mai 1808 begann auf dieser Plaza – die in Gedenken an das historische Datum „Dos de Mayo“ heißt – ein **Aufstand der Madrider Bevölkerung** gegen die französischen Truppen Napoleons. Von einer nahegelegenen Kaserne aus organisierten die militärischen Führer Daoiz und Velarde den verzweifelten Aufstand gegen die Besetzer, dessen Verlauf Goya in Zeichnungen und Bildern festgehalten hat (s.S. 50). Der **Ziegelsteinbogen**, der heute mitten auf dem Platz steht, ist das ehemalige Tor der Kaserne. Davor erheben Daoiz und Velarde als Statuen ihre inzwischen wieder reparierten Schwerter.

Viele Straßen um den Platz sind nach den gefallenen Helden des 2. Mai benannt, z.B. die Calle **Manuela Malasaña**. Als erst fünfzehnjährige Bewohnerin des Viertels half Manuela ihrem Vater, die Kaserne zu verteidigen, wurde von den anderen unbemerkt verwundet und kämpfte, bis sie schließlich verblutete. Nach ihr ist inzwischen nicht nur die Straße und das gemütliche Café Manuela (s.S. 32) in der Calle de San Vicente Ferrer benannt, sondern das ganze **Barrio** (Viertel). Heute steht Malasaña im Schatten berühmterer Viertel wie Huertas und Chueca, doch die Mieten sind relativ niedrig und so **leben hier viele Studenten**.

Die Plaza ist – im städtischen Vergleich – besonders ruhig, denn sie ist **verkehrsberuhigt**. Samstags findet hier ein **kleiner Trödelmarkt** statt.

➤ Metro: Bilbao oder Tribunal

## 28 MUSEO DE HISTORIA ★ [D1]

Das Historische Museum zeigt Ausstellungsstücke und Fotos, die dem Besucher die **Stadtgeschichte** nahebringen sollen. Neben zahlreichen Kunstwerken überzeugt ein **Modell Madrids aus dem frühen 18. Jahrhundert**, an dem man den Unterschied zu heute gut nachvollziehen kann.

Am ehemaligen Hospiz ist eine Barockfassade des Architekten Ribera erhalten. Beachtlich ist **Goyas Gemälde „Allegorie des 2. Mai“**, das er 1809 im Auftrag von Joseph Bonaparte unter dem Titel „Allegorie“ malte. Der Titel wurde später mit dem Zusatz „des 2. Mai“ versehen und symbolisierte von da an den Widerstand gegen die französischen Truppen.

➤ Fuencarral 78, Metro: Tribunal, Di–Sa 10–21 Uhr, So und Feiertag 11–14.30 Uhr, Eintritt frei

## 29 PLAZA DE CHUECA ★★ [E2]

*Die Plaza ist das Zentrum des derzeitigen gleichnamigen In-Viertels.*

Wer mit der Metro an der Station ankommt, steigt die Treppen direkt zum **verkehrsberuhigten, charmannten Altstadtplatz** hinauf. Die Plaza Chueca ist Kern eines Stadtviertels, in dem in den letzten Jahren sehr **viele Designerläden und Bars** entstanden sind. Dabei hat das *barrio* einen Großteil seiner schönen, alten Baustruktur erhalten.

KLEINE PAUSE

### Chillen an der Plaza

☉157 [E2] Café Acuarela, Gravina 10, 15–2 Uhr. Sehr gemütliches Café ganz in der Nähe der Plaza de Chueca mit chilliger Musik und guten Kaffeesorten.

Rund um die Plaza Chueca finden Modfans so manchen innovativen Laden für Taschen, Schmuck und Kosmetika. Übrigens: Einen Namen hat sich Chueca auch noch in anderer Hinsicht gemacht. Es gilt landesweit als die **Hochburg der Schwulen** und im Viertel kursiert der Scherz, dass die Bewohner sehr tolerant sind – gegenüber Heterosexuellen. Auf der Plaza selbst ist es tagsüber relativ ruhig, dann kann man umgeben von alten Bürgerhäusern in aller Ruhe seinen Kaffee trinken. Nachts, vor allem am Wochenende, ist hier allerdings der Bär los.

➤ Metro: Chueca

### 30 MUSEO ROMÁNTICO ★ [E1]

Im ehemaligen Palast des Marqués de la Valle-Inclán ist das kleine Museum der Romantik eingerichtet, das dem Besucher einen Einblick in diese Epoche vermittelt. Ein Raum ist alleine dem **großen Vertreter der spanischen Romantik, Mariano José de Larra**, gewidmet. Zu sehen ist unter anderem die Duellpistole, mit der sich der Schriftsteller und Journalist aus Liebeskummer und politischer Verzweiflung erschoss.

Der Hausherr selbst war Schüler der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando. Seine Leidenschaft galt vor allem den Romantikern des 19. Jahrhunderts, deren Werke er mit Vorliebe sammelte und die heute in den ehemaligen Wohnräumen ausgestellt sind. In seinem Arbeitszimmer (*estudio*) befinden sich seine

eigenen Versuche, Velázquez und El Greco zu kopieren. Interessant sind auch die alten **Stiche und Lithografien**, die einzelne Stadtgebiete Madrids aus der Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts abbilden, nicht zu vergessen natürlich die Werke der großen spanischen Meister Goya („San Gregorio Magno im Gebetszimmer“, „Oratorio“) und Velázquez. Auch der Garten lohnt einen Besuch.

➤ Calle de San Mateo 13, Metro: Tribunal, <http://museoromantico.mcu.es>, Di–Sa 9–15 Uhr, So 10–14 Uhr. Bei Redaktionsschluss wurde das Museum restauriert und der Eintrittspreis stand noch nicht fest.

## ENTDECKUNGEN AUSSERHALB DES STADTKERNS

### 31 SALAMANCA ★ [ci]

Nach wie vor gilt das nördlich des Zentrums gelegene, schachbrettartig angelegte Bürgerviertel Salamanca als das **edelste Wohngebiet** der Stadt. Ob Agatha Ruiz de la Prada, Adolfo Domínguez, Loewe, Alfredo Villalba



► Salamanca: teuer und mondän



## KLEINE PAUSE

**Shoppingpause**

Die Terrasse mit Bar im 4. Stock des Centro Comercial ABC bietet einen guten Blick auf die Hochhäuser der Umgebung (geöffnet 9–24 Uhr).

oder Purificación García: Wer als Modedesigner etwas auf sich hält, hat eine Dependence an der Straße **Calle de Serrano** [G1/2]. Sie verläuft parallel zur Castellana und **lockt mit Mode, Einrichtungshäusern, Feinkostläden, eleganten Cafés und gehobenen Restaurants**. Neben teurer Markenkleidung und Accessoires findet man hier inzwischen durchaus auch eine Auswahl an Erschwinglichem, so auch in manchen der 80 Modeläden des **Einkaufszentrums ABC Serrano** (s. S. 22). Der kachelverzierte Ziegelsteinbau war einst der Sitz der Tageszeitung ABC und ist auch von der parallel verlaufenden Castellana zugänglich.

Der Bummel lässt sich auf die Straße Ortega y Gasset bis zur Plaza de Marqués de Salamanca ausdehnen oder mit einer kleinen Zeitreise durch das spanische Kunstschaffen verbinden. In der Calle Serrano 122 steht der großbürgerliche Palast und heutige **Museum des Publizisten und Kunstmäzens Lázaro Galdiano** (s. S. 52) mit einer eindrucksvollen privaten Kunstsammlung, die auch alte italienische und flämische Meister sowie Werke von Goya umfasst. Überquert man in dieser Höhe die Castellana, ist es nicht mehr weit zum **Museum des Impressionisten Joaquín Sorolla** (Museo Sorolla, s. S. 53) in dessen Villa am Paseo del General Martínez Campos, wo auch der schattige, andalusisch inspirierte Garten überzeugt.

➤ Metro: Serrano oder Ruben Darío

## 32 SANTIAGO- BERNABÉU-STADION ★ [cg]

Schon 1923 hatte Real Madrid, der erste Fußballklub der Stadt, hier sein Fußballstadion. Von den rund 22.500 Plätzen feuerten die Fans ihre Mannschaft an, den prominentesten unter ihnen war sogar eine überdachte Tribüne vorbehalten. Seitdem das alte Stadion 1944–1946 umgebaut und erweitert wurde, gehört es zu den **größten Fußballarenen der Welt**. Sein Name erinnert an den Gründer und langjährigen Präsidenten des Vereins.

Für die Fußballweltmeisterschaft 1982 wurde das Stadion nochmals umgebaut und den modernen Sicherheitsnormen angepasst. Heute bietet es **125.000 Zuschauern** Platz und ist **von gegnerischen Mannschaften gefürchtet**: Als reines Fußballstadion ohne Laufbahnen sitzen die Zuschauer ungewöhnlich nahe am Spielrand. Hier ein Spiel der Topmannschaft Real Madrid zu sehen, ist nicht nur für eingefleischte Fußballfans ein Erlebnis. Karten gibt es bei den Filialen der Bank Caja de Madrid oder direkt am Stadion, allerdings nur mit sehr, sehr viel Glück.

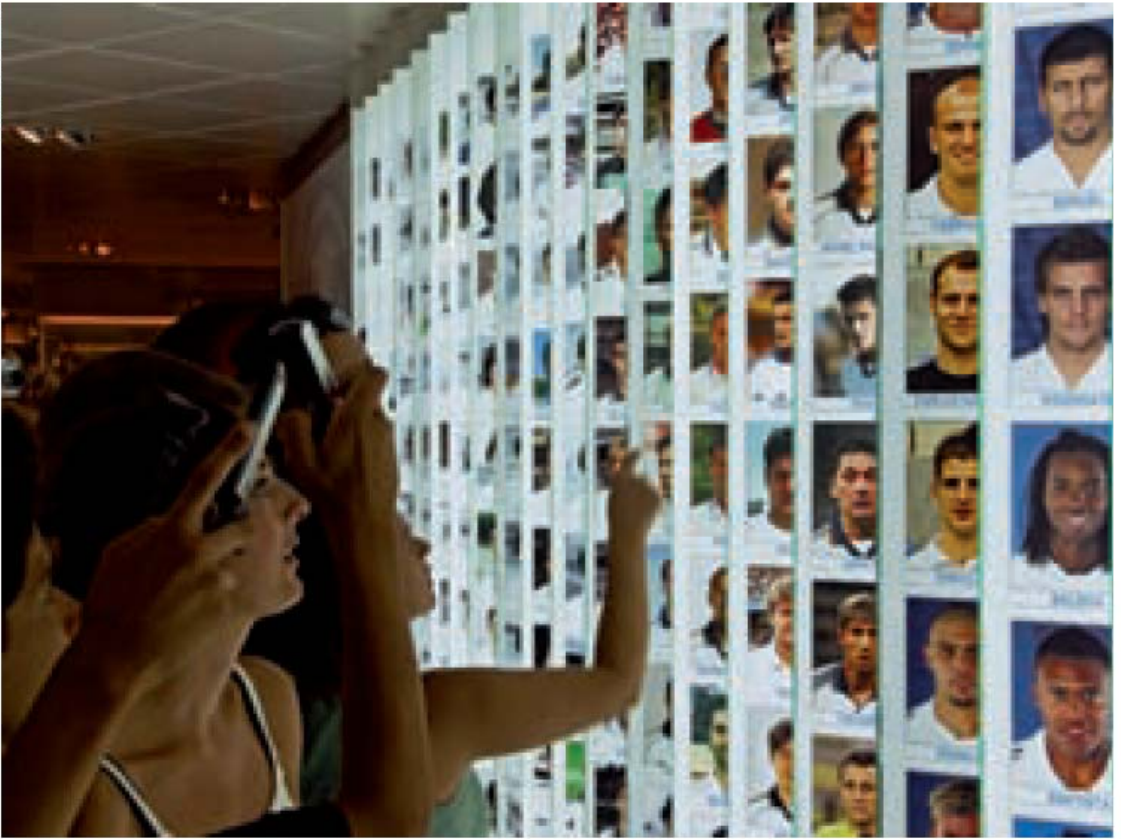
Als Alternative zum unwahrscheinlichen Ticketglück bietet sich eine **spannende Tour durchs Fußballstadion** an,

## KURZ &amp; KNAPP

**Santiago Bernabéu**

Der Mann widmete sein Leben Real Madrid wie vor und nach ihm kein anderer. Von 1943 bis 1978 war er Klubpräsident, zuvor spielte er sagenhafte 17 Jahre im Mittelfeld für den Verein. Kein Wunder also, dass das Stadion seinen Namen trägt.

051md Abb.: tb



die – außer an Spieltagen – täglich angeboten wird. Ab dem Eingang am Tor 42 (Puerta 42, Fondo Sur) geht es per Lift auf die obersten Ränge, nach unten wiederum durch die Umkleidekabinen der Stars, zum Museum mit den Trophäen, zahlreichen Bildern und Fanartikeln. Man kann am Fußballfeld Platz nehmen, wo schon Zinedine Zidane saß, die Schuhe von Raúl bewundern und sehen, wie unglaublich unhandlich manche Pokale sind. Eine Stunde Zeit sollte man sich für die Tour schon nehmen.

- **Paseo de la Castellana**, Metro: Santiago Bernabéu, [www.realmadrid.com](http://www.realmadrid.com)
- **Ticketschalter**: Taquilla 10 neben Puerta 7 (Tor 7) am Paseo de Castellana
- **Stadiontour**: Eingang an der Puerta 20 (Tor 20), Paseo de Castellana Ecke Concha Espina, tgl. 10.30–18.30 Uhr (außer an Spieltagen), Erwachsene 15 €, ab 14 Jahren 10 €, unter 14 J. gratis, Tel. 902311709

### 33 ARENA LAS VENTAS ★ [ci]

Die Stierkampfarena östlich des Zentrums ist die **größte der Welt**, fasst 23.000 Besucher, hat Legenden und auch mal eine Torera erlebt, tödliche Unfälle und sehr viel Blut. Sie ist ein rotes Tuch für nordeuropäische Tiereschützer und Katalanen. (Die Barceloner haben ihre Arena kurzerhand stillgelegt.) Den enthusiastischen **aficionados** dagegen gilt das **maurisch anmutende Ziegelsteinrund** aus dem Jahr 1931 als sakraler Ort. Wichtigste Zeit ist das Fest San Isidro im Mai (s.S. 14), wenn die Saison beginnt und ab Mitte Mai täglich Stierkämpfe stattfinden (sonst nur an Wochenenden).

▲ Auf der Suche nach dem  
Lieblingsspieler von Real Madrid



Der Kampf und vor allem die Nachwuchstoreros finden viel Echo in den Medien. Weniger im Rampenlicht, aber umso mächtiger ist eine Clique aus steinreichen Züchtern und windigen Organisatoren. Modedesigner wie Armani haben schon Toreros eingekleidet und Filmemacher Kassenschlager gelandet, unter ihnen Pedro

Almodóvar mit dem herrlichen Film „Matador“.

- Plaza de Toros Monumental de las Ventas Alcalá s/n, Metro: Ventas
- Karten gibt es an der Arena und an den Schaltern in der Altstadtgasse Calle de la Victoria [D4]. Günstiger als die im Schatten (*sombra*) sind die in der Sonne (*sol*).

## BÜFFELN IN DER STIERKAMPFSCHULE

*Schon Neunjährige besuchen die Stierkampfschule „Escuela de Tauromaquia de Madrid“ im Park Casa del Campo. Sie üben an behörnten Schubkarren und geben sich Kampfnamen berühmter Matadore wie „Joselito“, „El Cordobés“ oder „El Viti“. Immer dann, wenn sie die Haupthalle betreten, sehen sie Vitis martialischen Spruch an der Mörtelwand: „Stierkämpfer zu werden ist fast ein Wunder. Aber wer es schafft, dem kann der Stier zwar das Leben nehmen, den Ruhm niemals.“*

*Es sind vielfach Kinder armer Eltern, die nichts mehr ersehnen, als dass ihre Mini-Matadore eines Tages ganz groß rauskommen. Der Unterricht kostet wenig und die Schüler erhalten auch „normalen“ Unterricht. Den Betreibern ist das wichtig, denn frühere Toreros waren oft Analphabeten und wurden an den Rand der Gesellschaft gedrängt, wenn sie in der Arena versagten.*

*Sportlehrer und ehemalige Matadore unterrichten die „muchachos“. Vor der Tafel auf Holzbänken dozieren sie über die Anatomie des Stieres, auf Videoleinwand laufen die Schritte im professionellen Kampf und in einem kleinen Betonrund machen die Zöglinge erste Stechversuche an nervösen Jungstieren. Nur 24 Kämpfe werden*

*im Jahr organisiert und nur eine kleine Gruppe Auserwählter darf die Probe bestehen. „Wir machen niemandem Illusionen“, erklärt ein Lehrer, der selbst früher einmal in der Arena stand. „Von Hundert schaffen es einer oder zwei.“ Die Schüler lernen, über die Bande zu springen, nach vorn und hinten zu rennen, blitzartig zuzustechen, zu töten. Vom Ruhm ist die Rede, vom Rampenlicht und vom Geld. Der Weg nach oben ist allerdings unglaublich schwer. Selbst wenn sie die Stierkampfschule Madrids erfolgreich mit einem Diplom abschließen, müssen sie zuerst auf Dorffesten ihr Können beweisen, einen Sponsor finden und mit den Kindern der Großgrundbesitzer auf dem Land konkurrieren. Und die sind auch ohne eine solche Ausbildung oft schon wegen ihres ländlichen Umfelds deutlich besser.*

*Schaffen sie es dennoch, dürfen sie erst mit 18 Jahren in den großen Arenen brillieren. José Arroyo Delgado, sozusagen der Vorzeige-Streber der Escuela, fand aber einen Ausweg. Als „Joselito“ ging er mit 16 Jahren nach Mexiko, holte sich dort jede Menge Trophäen in Form von Ohren und Schwänzen, kam dann zurück nach Madrid und wurde einer der namhaftesten Toreros der jüngeren Vergangenheit.*

# PRAKTISCHE REISETIPPS A–Z

005md Abb.: tb





## AN- UND RÜCKREISE

### MIT DEM FLUGZEUG

Fliegen ist die schnellste und einfachste Anreisemöglichkeit. Madrids **Großflughafen Barajas** fliegen Lufthansa und Iberia von vielen Städten im mitteleuropäischen Raum non-stop an. Die Flugzeit z.B. ab Frankfurt/Main nach Madrid beträgt etwa 2½ Stunden. Preiswerter geht es mit etwas Glück, wenn man bei einer **Billigfluggesellschaft** frühzeitig online bucht. In diesem Fall werden keine Tickets ausgestellt, sondern man bekommt nur eine Buchungsnummer per E-Mail. Zur Bezahlung wird in der Regel eine Kreditkarte verlangt.

- **Air Berlin:** von fast allen deutschen Flughäfen sowie von Basel/Mülhausen, Zürich, Salzburg, Linz, Wien und Amsterdam (alle Flüge via Palma de Mallorca), [www.airberlin.com](http://www.airberlin.com)
- **easyJet:** von Berlin, [www.easyjet.com](http://www.easyjet.com)
- **Germanwings:** von Stuttgart, [www.germanwings.com](http://www.germanwings.com)

- **Ryanair:** von Frankfurt/Hahn im Hunsrück, [www.ryanair.com](http://www.ryanair.com)

Madrids Flughafen Barajas liegt 15 km nordöstlich des Stadtzentrums. Man landet entweder an den Terminals 1, 2 und 3 oder am hypermodernen Terminal T4 (Iberia), den der britische Stararchitekt Richard Rogers entworfen hat.

### Vom Flughafen in die Stadt

Trotz des hohen Verkehrsaufkommens fahren **Taxis** am schnellsten in den Stadtkern. Sie kosten inklusive Zuschlag für das Gepäck rund 25 € pro Fahrt. **Flughafenbusse** starten im 15-Minuten-Takt gegenüber dem Hauptaussgang am Terminal 1, für nur 2,50 € geht es bis zur Metrostation Avenida de América [ch]. Es lohnt sich finanziell, erst von dort aus ein Taxi zu nehmen.




052md Abb.: tb

## EXTRATIPP

**Gepäckaufbewahrung**

Büros zur Gepäckaufbewahrung (*consignas*) gibt es am Flughafen Barajas im Terminal 1 nahe der Bushaltestelle, in Terminal 2 nahe dem Metroeingang und im Terminal 4 im Erdgeschoss. Ein Schließfach für das Gepäck kostet für 24 Stunden rund 4–5 € (7–23 Uhr).

Am günstigsten ist die **Metrolinie 8**. Sie fährt vom Flughafen bis zur Station „Nuevos Ministerios“. Wer weiter zur zentralen Puerta del Sol  will, muss noch zweimal umsteigen. Daher muss man ab Flughafen eine gute Dreiviertelstunde Fahrtzeit einplanen. (Das gilt natürlich auch für den Rückflug!) Normalerweise kostet eine Metrofahrt in der Innenstadt 1 €, nur vom und zum Flughafen zahlt man ein „suplemento aeropuerto“ von zusätzlich 1 €.

**MIT DEM AUTO**

Die Anreise mit dem Auto ist wegen der **Autobahngebühren** und der langen Strecke nicht wirklich empfehlenswert. Auch die **Parkplatzsituation** in Madrid ist alles andere als paradiesisch, der Verkehr extrem und Falschparker werden rigoros abgeschleppt.

Die **zulässigen Höchstgeschwindigkeiten** betragen in Spanien auf den Autobahnen 120 km/h, auf Schnellstraßen maximal 100 km/h und innerstädtisch 50 km/h. Aber 50 km/h in Madrid zu erreichen, ist nicht einfach. Die Durchschnittsgeschwindigkeit, so wurde vor Kurzem ausgerechnet, liegt in Madrid tagsüber bei unter 14 km/h. Vielleicht liegt es daran, dass der spanische Regisseur

Carlos Saura schon vor einigen Jahren seinen Film „Taxi“ vor allem in der Nacht drehte ...

➤ **Mitfahrzentrale:** [www.drive2day.de](http://www.drive2day.de)

**MIT DEM ZUG**

Züge aus dem Norden führen über Paris bzw. Zürich und Barcelona zum Madrider **Bahnhof Chamartín**, der nördlich des Zentrums liegt. Hier gibt es einen Metroanschluss (Linien 1 und 10) und ein Informationsbüro.

●158 [cf] Estación Chamartín

Online lassen sich Zugfahrten buchen unter folgenden Internetseiten, auf denen man sich auch nach aktuellen Sonderangeboten erkundigen kann:

➤ [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

➤ [www.oebb.at](http://www.oebb.at)


➤ [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)

**BARRIEREFREIES REISEN**

Vor allem für Rollstuhlfahrer ist die **Situation in Madrid durchwachsen**. Während der moderne Flughafen und viele Sehenswürdigkeiten und Unterkünfte über Rampen verfügen, gibt es noch immer Metrozugänge, die nur mit Treppen ausgestattet sind. Die eingesetzten Busse sind aber schon vielfach stufenlos.

➤ Ein **Taxi für einen Rollstuhlfahrer** („taxi para una persona con silla de ruedas“) lässt sich unter Tel. 915478600 bestellen.

◀ *Am Flughafen Barajas*

◀ *Seite 107: Im Sightseeingbus zum Plaza de Cibeles* 



- Für **Blinde** erklingt an den Ampeln ein **Pfeifton**, wenn sie auf Grün schaltet. Extra eingerichtet wurde für Menschen mit Sehbehinderung auch ein Museum (s. S. 49, <http://museo.once.es>).
- Die Stadt organisiert an manchen Wochenenden **Besichtigungstouren** für Menschen mit Behinderung, aktuelle Termine nennt das Tourismusamt an der Plaza Mayor 27 (s. S. 111).

## DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

- 159 [bi] **Deutsche Botschaft**, Fortuny 8, Metro: Rubén Dario, Tel. +34 915579000, [www.madrid.diplo.de](http://www.madrid.diplo.de)
- 160 [bh] **Österreichische Botschaft**, Paseo de la Castellana 91, Metro: Cuzco, Tel. +34 915565315, [www.aussenministerium.at/madrid](http://www.aussenministerium.at/madrid)
- 161 [H1] **Botschaft der Schweiz**, Nuñez de Balboa 35-7°, Edificio Goya, Metro: Velázquez, Tel. +34 914363960

## ELEKTRIZITÄT

230-Volt-Wechselstrom ist in Spanien die Regel. Nur in älteren Herbergen kann es noch vorkommen, dass man für den Föhn oder Rasierapparat einen Adapter benötigt.

## GELDFRAGEN

Madrid ist im europäischen Vergleich **keine sehr teure Stadt**, vor allem die Hotels und Restaurants sind im Durchschnitt günstiger als in Paris oder Rom.

In Spanien gilt der **Euro**. Beim Bezahlen sagt man z. B. *un euro con veinte*, also „ein Euro mit zwanzig“

## MADRID PREISWERT

- Eine Fahrt mit der Metro oder dem Bus kostet auch so nur 1 €, doch wer eine **Zehnerkarte** kauft („*billete de diez viajes*“), spart zusätzlich 2 €.
- Ein Glas Wein gibt es für vergleichsweise günstige 3 €, ein **Mittagsmenü** erhält man auch in besseren Restaurants oft schon für weniger als 15 € inklusive Getränk. Und eine Übernachtung im Doppelzimmer in einem einfachen Hostel ist schon für unter 60 € zu haben.
- Der Prado kostet normalerweise 6 € Eintritt, gratis ist er aber für alle Besucher Di-Sa 18-20 und So 17-20 Uhr.
- Für EU-Bürger sind einige weitere Museen und Sehenswürdigkeiten **mittwochs kostenlos**, darunter die Real Academia de Bellas Artes 2, das Kloster Encarnación 12 und der Königspalast 9.
- Wer nur ein Bier oder ein paar Tapas zu sich nehmen möchte, zahlt an der Theke oft weniger als am Tisch!

anstatt „ein Euro zwanzig“. Das Wort **euro** wird dabei Buchstabe für Buchstabe ausgesprochen: e-u-ro.

Mit der **Maestro-(EC)-Karte** kann man rund um die Uhr Geld an Bankautomaten abheben. Je nach Hausbank wird dafür pro Abhebung eine Gebühr von 1,30–4 € bzw. 4–6 CHF berechnet. Gängige **Kreditkarten** akzeptieren alle größeren Hotels, Restaurants und Geschäfte. Oft wird jedoch weiterhin die Barzahlung bevorzugt, vor allem bei kleinen Summen.

## INFORMATIONSEN- QUELLEN

### ZU HAUSE

Das Spanische Fremdenverkehrsamt hat in Deutschland vier Niederlassungen und versendet auf Anfrage kostenlose Infobroschüren:

- Grafenberger Allee 100, 40237 Düsseldorf, Tel. 0211 6803981, Fax 6803985, dusseldorf@tourspain.es
- Kurfürstendamm 63, 5. Stock, 10707 Berlin, Tel. 030 8826543, Fax 8826661, berlin@tourspain.es
- Myliusstr. 14, 60323 Frankfurt, Tel. 069 725038, Fax 725313, frankfurt@tourspain.es
- Allgemeine Infoseite: [www.spain.info/de](http://www.spain.info/de)
- In der Schweiz: Seefeldstr. 19, 8008 Zürich, Tel. 044 2536050, Fax 2526204, zurich@tourspain.es
- In Österreich: Walfischgasse 8, 1010 Wien, Tel. 01 5129580, Fax 5129581, viena@tourspain.es

### IN MADRID

- ❶162 [C4] **Oficina de Turismo**, Casa de la Panadería, Plaza Mayor 27, tgl. 9.30–20.30 Uhr, Tel. 915882900. Die beste Auskunftstelle der Stadt, mit Internetzugang, guten Stadtplänen, einem Shop mit Produkten rund um Madrid und geschulten Mitarbeitern, von denen manche auch Deutsch sprechen. Weitere

► *Internetterminal im Infoamt an der Plaza Mayor*

053md Abb.: tb



Infoämter gibt es im Flughafengebäude und im Bahnhof Chamartín (s. S. 109).

- ❶163 [bk] **Oficina de Objetos Perdidos (Fundbüro)**, Paseo Molino 7, Metro: Legazpi, Tel. 915279590, Mo–Fr 9–13.30 Uhr
- **Kostenlose Infohotline** rund um die Stadt: Tel. 010 (städtisches Infoamt, auf Spanisch und Englisch)
- **Deutsche Telefonauskunft**: 11841

#### EXTRATIPP

#### Veranstaltungstipps

Der **Guía del Ocio** ist ein praktisches Wochenheft mit aktuellen Infos zu Kino, TV, Musik, Theater, Nachtleben, Restaurants und Kunstausstellungen. Am Kiosk gibt es ihn jede Woche neu. Alternativ besucht man den Webauftritt des Heftes:

- [www.guiadelocio.com/madrid](http://www.guiadelocio.com/madrid) (auf Spanisch, tagesaktuell)

Empfehlenswert ist auch die Beilage „**Metropoli**“ der Tageszeitung **El Mundo**, die der Tageszeitung immer freitags beiliegt. Hier finden sich ebenfalls aktuelle Infos über Musikveranstaltungen, Kinoprogramm, Galerien, neue Museen und Shopping.



## MADRID IM INTERNET

- › **www.esmadrid.com:** Aktuelles zu Kultur, Lesungen, neuen Filmen und Ausstellungen, auch auf Englisch.
- › **www.munimadrid.es:** Tipps der Stadtverwaltung zu Museen, Theater, Kino, Hotels und Restaurants, auch auf Englisch.
- › **www.spain.info:** Spanien-Portal mit vielen Infos (auch auf Deutsch) vom Stadtplan bis zur Pension.
- › **www.spanien-reisemagazin.de:** Website zu Spanien mit vielen Infos zu Madrid

- › **www.guiadelocio.com:** Onlineversion des Wochenhefts mit aktuellen Infos zu Kinoprogramm, Restaurants und aktuellen Events aller Art (nur auf Spanisch).

## PUBLIKATIONEN UND MEDIEN

- › **El País:** Eine der führenden Tageszeitungen Spaniens, linksliberal, vor allem an Sonntagen mit aufwendigen Beilagen am Markt ([www.elpais.com](http://www.elpais.com)).
- › **ABC:** Wertkonservativ und die älteste Tageszeitung der Stadt ([www.abc.es](http://www.abc.es)).

## MEINE LITERATURTIPPS

*Die hier vorgeschlagenen, aus dem Spanischen übersetzten Bücher kann man im Internet bestellen. Sprachprofis finden die original spanischen Ausgaben im Madrider Kulturkaufhaus FNAC (s. S. 22).*

- › **Martin Casariego:** „In einer Nacht in einer Bar“, Ullstein. Max, bislang Bodyguard eines Drogendealers, trinkt in seiner Madrider Stammkneipe Whisky. Plötzlich steht seine Exfreundin Elsa neben ihm ... Der Rest ist Hochspannung. Martin Casariego hat sich in wenigen Jahren zum Kulturautor und erfolgreichen Drehbuchschreiber entwickelt.
- › **Camilo José Cela:** „Der Bienenkorb“, Piper. Flirts und Katastrophen, Huren und Hinterhöfe – der „Bienenkorb“ („La Colmena“) ist ein Potpourri der Impressionen aus Madrids Nach-Bürgerkriegszeit. Geschrieben hat ihn Spaniens Nobelpreisträger Camilo José Cela (1916–2002), der nichts mehr liebte als junge Frauen und die ordinärsten Sprüche seiner Romanhelden. Den Roman verfilmte Mario Camus mit einem Staraufgebot an Schauspielern, darunter Victoria Abril, Antonio Resines, Ana Belén und Francisco Rabal (als Video/DVD erhältlich).
- › **Miguel de Cervantes:** „Don Quijote“, dtv. Der Weltklassiker ist im Grunde Knastliteratur. Cervantes (1547–1616) saß gerade wegen Betrugs ein, als er den edlen Ritter von der traurigen Gestalt gegen Windmühlen anreiten ließ. Der „Quijote“ war eine Parodie auf die im Mittelalter so häufigen Schelmenromane. Herausgekommen ist dabei Spaniens berühmtestes Buch aller Zeiten. Es lebt vom Spannungsgrad zwischen Wahn (Don Quijote) und Wirklichkeit (dessen Knappe Sancho Panza). Cervantes schlug sich zu Lebzeiten mal als Kammerdiener, mal als Soldat, mal als Steuereintreiber durch. Auch mit seinem erfolgreichen Buch verdiente er fast nichts. Sein Verleger kassierte, der Autor starb verarmt.
- › **Rafael Chirbes:** „Der Fall von Madrid“, Heyne. November 1975: Das Radio meldet den Tod Francos. Eine spanische Großfamilie erlebt daraufhin die spannende Übergangs-

- › **El Mundo:** Liberal-konservativ und sehr erfolgreich. Das Design ist preisgekrönt ([www.elmundo.es](http://www.elmundo.es)).
- › **La Razón:** Besonders königstreu und seit 1998 eine Rivalin für ABC und El Mundo ([www.larazon.es](http://www.larazon.es)).
- › **Público:** Spaniens jüngste Tageszeitung (seit 2007) steht eindeutig auf Seiten der Gewerkschaften und der Linken ([www.publico.es](http://www.publico.es)). Ihr liegen oft Gratis-CDs bei (Filme, Musik, Dokus).
- › **Aktuelle deutschsprachige Zeitungen** gibt es an der Puerta del Sol ❶.

*zeit von der Diktatur zur parlamentarischen Monarchie. Chirbes entwirft ein erfrischend neutrales Bild von alten Vorurteilen und neuen Herausforderungen.*

- › **Lion Feuchtwanger:** „Goya oder Der Arge Weg der Erkenntnis“, Aufbau Tb. Künstlerbiografie über einen Maler, der Könige, Kriegsbilder und Horrorvisionen malte. Das dekadente Leben am Hof, die Liebe des genialen Malers zur Herzogin Alba, v. a. auch die Entstehung der Gemälde sind hervorragend erzählt. Herzogin Alba portraitierte Goya übrigens splinternackt, wofür er sich später vor einem Inquisitionsgericht verantworten musste. Mein Tipp: Erst lesen, dann die Goya-Abteilung im Prado ❷ besuchen.
- › **Graham Greene:** „Monsignore Quijote“, dtv. Der Brite Greene macht in seinem humorigen Spätwerk aus dem fahrenden Ritter einen eigensinnigen Pfaffen, aus Sancho Panza einen linken Dorfvorsteher und aus Rosinante einen klappen Seat 600. Witzig, verrückt und traurig, aber niemals trostlos.

## INTERNET UND INTERNETCAFÉS

Madrids Internetcafés bieten Stunden- und günstige Langzeittarife. In einigen „normalen“ Cafés kann man gratis mit dem eigenen Laptop online gehen (s. S. 32).

- › **Infoamt an der Plaza Mayor** (s. S. 111), tgl. 9.30–20.30 Uhr. Freier Internetzugang für 15 Minuten pro Person und Tag.
- @164 [D3] **Bbigg**, Alcalá 21. Sehr zentral gelegen, über 300 PCs, Service rund um die Uhr.

## MIT KINDERN UNTERWEGS

Kinder sind in Madrid **gern gesehene Gäste**. Quengeln und Brüllen beispielsweise wird in den Restaurants von anderen Gästen gutmütig toleriert, denn Madrilenen sind kinderlieb und der Geräuschpegel ist in der Regel ohnehin hoch.

- 165 [bi] **Gondelbahn Teleférico**, am Paseo del Pintor Rosales, Metro: Argüelles, tgl. 12–19, im Sommer bis 21 Uhr, hin und zurück rund 5,10 €, Kinder unter 3 Jahren gratis. Die Gondelbahn fährt vom Parque del Oeste direkt in den Park Casa de Campo.
- › **Retiro-Park** 25. Zum Sonntagsspaziergang gehen viele Madrider in den Retiro-Park, besonders an den Wochenenden finden sich dort die Gaukler und Straßenkünstler der Stadt ein. Bei Pantomime, Marionettenspielen, Bootsfahrten auf dem kleinen Parksee und Luftballonverkäufern wird es auch Kindern mit Sicherheit nicht langweilig. Hinter dem Eingang an der Puerta de Alcalá befindet sich außerdem ein kleines Marionettentheater.





055md Abb.: tb

## MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Bei einem dringenden medizinischen Notfall hilft die Notfallaufnahme (*urgencia*) des nächsten Krankenhauses (*hospital*). Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen werden in den Krankenhäusern bei Vorlage ihrer **Europäischen Krankenversicherungskarte** (European Health Insurance Card) umsonst behandelt.

Im allgemeinen gilt, dass sich der Abschluss einer zusätzlichen **Auslands-krankenversicherung** empfiehlt, um Sonderleistungen wie Rücktransport abzudecken. Wer in Vorkasse treten muss, etwa beim Zahnarzt (*dentista*), sollte sich unbedingt eine **detaillierte Quittung** geben lassen. AOK, Barmer und andere Kassen kommen nur für die Kosten auf, die man für die gleiche Leistung beim Zahnarzt zu Hause zahlen würde, daher zahlt man meist drauf.

- **166** [aj] Vergnügungspark Parque de Atracciones, Casa del Campo s/n, Metro: Batán, [www.parquedeatracciones.es](http://www.parquedeatracciones.es). Autoscooter, Riesenrad, Achterbahn, Schießbuden, Themen-Bootsfahrten und Zuckerwatte – der Parque de Atracciones im Casa de Campo ist das ganze Jahr über ab 12 Uhr mittags geöffnet, als Familie kann man mehrere Stunden dort verbringen.
- **167** [aj] Zoo Aquarium, Casa del Campo s/n, [www.zoomadrid.com](http://www.zoomadrid.com), Metro: Batán, tgl. 11–18 Uhr, im Sommer länger geöffnet. Im Zoo des Stadtparks Casa del Campo tummeln sich mehrere Tausend Tiere, von Zebras über weiße Tiger bis hin zu Delfinen und Haien.

### ➕ **168** [ch] Kinderärztin Dr. Claudia

**Rettberger**, Avda. Concha Espina 8, Metro: Santiago Bernabéu, Tel. 915646905

### ➕ **169** [bg] Zahnarzt Dr. Ulf Thams,

Capitán Haya 23, Metro: Cuzco, Tel. 915550870

### ➕ **170** [cf] Krankenhaus La Paz, Paseo de la Castellana 261, Metro: Begoña, , Tel. 917277000. Eines der besten Krankenhäuser der Stadt.

▲ Der Beweis: auch für Kinder ist Madrid spannend

### EXTRATIPP

#### Deutschsprachige Ärzte

Die Deutsche Botschaft (s. S. 110) informiert über derzeit in Madrid arbeitende deutschsprachige Allgemeinmediziner und Fachärzte: Tel. 915579090.

## NOTFÄLLE

### NOTRUFNUMMERN

- › **Notfallhilfe und Ambulanz:** Tel. 061
- › **Polizei:** Tel. 091
- › **Rotes Kreuz:** Tel. 915333105
- › **Apothekennotdienst:** Tel. 098
- › **Fundbüro:** Tel. 915279590
- › **Kartensperrung** (EC-Karten, Handykarten) in Deutschland: Tel. 0049 116116

### KARTENVERLUST

Für deutsche Maestro-, Kredit- und SIM-Karten gilt überwiegend die einheitliche **Sperrnummer 0049 116116**, im Ausland zusätzlich die Nummer 0049 3040504050. Details finden sich im Internet unter [www.sperr-notruf.de](http://www.sperr-notruf.de). Es empfiehlt sich,

vor der Reise (von einem erhaltenen Merkblatt bzw. der Kartenrückseite) die individuelle Karten-Sperrnummer zu notieren.

Da es für österreichische und Schweizer Karten keine zentrale Sperrnummer gibt, sollten sich deren Inhaber nach einer aktuell gültigen Notrufnummer ihres jeweiligen Kreditkartenanbieters erkundigen.

## ÖFFNUNGSZEITEN

- › **Einkaufszentren und Kaufhäuser:** Corte Inglés, FNAC u. a., Mo–Sa 10–22 Uhr, So 11–21/21.30 Uhr
- › **Läden:** unterliegen keinem Ladenschlussgesetz, in der Regel 10–14 und 16–20 Uhr.
- › **Ämter:** werktags 10–14 und 16–20 Uhr

## ERSCHEINUNGEN,

## OHNE DIE MAN GUT KLARKOMMEN WÜRD

- › **Nachtlärm:** Es gibt sie, die gut gelaunten Discogäste, die nach 4 Uhr morgens im Pulk auf der Straße stehen und grölen und krakeelen, dass die Hostalzimmerwände wackeln, am besten noch mit Whisky- und Litrona-Bierflaschen im Gepäck, die dann splitternd auf dem Asphalt das Zeitliche segnen. Vamos, geht wieder rein in die Disco, die ist zwar noch lauter als ihr, aber dafür schalldicht und garantiert melodischer! Wirklich, gegen euch sind die ständigen Baustellen, hupenden Taxis und scheppernden Müllwagen gar nichts!
- › **Augusthitze:** Wenn das Thermometer über 40 °Celsius klettert – und das tut es in Madrid gerne –, dann ist die Stadt erst nach Sonnenun-

tergang halbwegs erträglich und man sitzt im T-Shirt an der Terrasse. Nichts wie weg, sagen sich die Madrilenen selbst, verschwinden an die Küste, vor allem nach Galicien am kühlen Atlantik, und lassen die wenigen zu Hause. Sicher, es gibt dann weniger Verkehr in der Stadt, auch ein Kulturprogramm mit Freiluftkonzerten im Retiro-Park, aber dafür hat jeder zweite Laden geschlossen. Am schlimmsten ist es, wenn man nach 3 Uhr mittags aus einem kühlen Restaurant in die Hitze kommt, am besten noch nach ein bis zwei Gläsern Rotwein. Das haut einen um und spätestens jetzt sagt man sich: Das nächste Mal komm ich im Mai. Basta.



## EXTRAINFO

**Im August geschlossen**

Viele Restaurants, Bars und so manche Läden sind im August geschlossen, weil dann die halbe Stadt Urlaub macht. Doch keine Sorge, verhungern wird in der Stadt auch in diesem heißen Monat niemand.

- **Banken:** werktags meist 10–14 Uhr
- **Museen:** viele Mo geschl.
- **Restaurants:** So zumeist Ruhetag

## POST

**Briefmarken** (*sellos*) verkaufen auch die vielen Tabakläden in der Stadt. Momentan beträgt das Porto für eine Postkarte nach D, A und CH 0,60 €, der genaue Betrag ändert sich aber häufig. Die gelben, runden **Briefkästen** mit der Aufschrift „Correo“ haben einen eigenen Einwurfschlitz für Sendungen ins Ausland (*extranjero*).

- **Zentrales Postamt:** Plaza de Cibeles <sup>20</sup>, Tel. 915230694, Mo–Fr 8.30–21.30, Sa 8.30–14 Uhr

## RADFAHREN

Fahrräder sind in Madrids Zentrum ein **seltenes Kuriosum**. Die Stadt ist hügelig, Fahrradwege und Spezialläden sind rar. Der Stadtverkehr ist für den Drahtesel nicht konzipiert und wer dennoch radelt, spürt die **Rücksichtslosigkeit des motorisierten Verkehrs und dessen Abgase**. Die meisten der wenigen Radfahrer der Stadt wappnen sich auf ihre Art gegen den Verkehr: mit Sturzhelm und Mundschutz wie in einem Operationssaal.

Lohnend dagegen ist es, auf dem **Anillo Verde Ciclista** rund um die

Stadt zu fahren. Auf den insgesamt 64 km fährt man entlang der Parkanlage Casa del Campo, über den Campo de las Naciones und vorbei am Estadio Olímpico und ist drei bis vier Stunden unterwegs (ausgeschildert). Einen Überblicksplan und weitere Infos für Radfahrer findet man auf [www.anilloverdeciclista.es](http://www.anilloverdeciclista.es) (spanisch).

Ein anderer Treffpunkt für Radler ist der Pinienwald Casa del Campo. In der Metro dürfen Räder Sa und So von 6–16 Uhr mitgenommen werden.

- **171 [B4] Urbanmovil**, Calle Mayor 78, nahe Plaza Mayor, [www.urbanmovil.com](http://www.urbanmovil.com). Verleih von Rädern und Segways.

## SCHWULE UND LESBEN

Die homosexuelle Szene hat in Madrid eine **Hochburg: das Stadtviertel Chueca** (s.S. 101) nördlich der Gran Vía. Fast alle einschlägigen Treffs sind dort auf überschaubarem Raum versammelt, besonders angesagt sind derzeit die Bars rund um die Plaza de Chueca <sup>29</sup>. Hier wirkt Madrid wie ein Paradies für Schwule, Lesben und Transen, doch der Alltag sieht verhaltener aus. Gleichgeschlechtliche sind in Madrid diskreter und reservierter als in den großen Städten des nördlichen Europa.

Seit mehreren Jahren existiert eine offizielle Vertretung der Homosexuellen, der **COGAM (Colectivo Gai de Madrid)**, der im Wesentlichen aus einem kleinen harten Kern besteht. Alle drei Monate gibt der COGAM das **Magazin „¿Entiendes?“** heraus und steuert gelegentlich zum Programm eines Piratensenders einige Sendeminuten bei. Bei Demonstrationen, zu denen COGAM aufruft, zeigt man zwar Flagge und erreicht auch die erhoffte Präsenz in den

Medien, doch die Zahl der Teilnehmer ist bei einer Stadt von der Größe Madrids nicht sehr beeindruckend.

- **Informationsbroschüre:** *Guía gay de España*, erhältlich ein- bis zweimal monatlich an vielen Kiosken an der Gran Vía [C-E3] und an der Puerta del Sol ❶.
- **Internet:** [www.cogam.org](http://www.cogam.org) (spanisch/englisch), [www.portalgay.com](http://www.portalgay.com). Auf den Websites wird auch über Kundgebungen, Events und Paraden beim *Día del Orgullo Gay* („Tag des schwulen Stolzes“) berichtet (meist Ende Juni/Anfang Juli).

## SICHERHEIT

Nachtbusse und Taxis sind sinnvoll, wenn man nachts alleine unterwegs ist. **Taschendiebe** sind auch in Madrid relativ begabt und unterwegs vor allem in der Metro, auf dem Flohmarkt Rastro und in touristisch belebten Gebieten wie der Puerta del Sol ❶, der Plaza Mayor ❺ und am Paseo del Prado.

**Wertgegenstände** hebt man besser im **Hotelsafe** auf (falls vorhanden), evtl. auch das Original des Personalausweises. Die Polizei akzeptiert in der Regel eine Kopie und man vermeidet gegebenenfalls nervenaufreibende Behördengänge. Eine gute Idee ist es, wichtige Dokumente vorher zu scannen und zusammen mit den wichtigsten Telefonnummern an seine eigene E-Mail-Adresse zu schicken, damit man sie jederzeit aufrufen und ausdrucken kann.

Wird man Opfer eines Diebstahls, ist eine **Anzeige** bei der nächsten Polizeibehörde nur **für Ansprüche gegenüber Versicherungen** (zum Beispiel Reisegepäckversicherung) wichtig. Ansonsten ist die Stadtpolizei mit Nachforschungen bei Kleinkriminalität völlig überfordert.

## SASAN IST SCHNELLER

### ALS DIE POLIZEI

*Sasan aus dem Senegal ist ein sehr junger und sehr schneller Mann. Er verkauft raubkodierte CDs zum Schleuderpreis von 3€, die im FNAC oder Corte Inglés das Sechsfache kosten, mal in den Metrogängen, dann wieder in den Seitengassen der Puerta del Sol oder am Rastro. Sieht er Straßenpolizisten, sammelt er seine Ware innerhalb von Sekunden in eine Decke ein, schultert gut und gerne 100 CDs der aktuellen Hitliste und rennt garantiert schneller und sportiver als die Uniformierten hinter ihm.*

*Ob Hijas del Tomate, Shakira, Estopa oder romantische Filmmusik, der Senegalese weiß, was die Kundschaft möchte. Der Boom mit Raubkopien grassiert seit einiger Zeit in der spanischen Hauptstadt. Dabei ist es keineswegs Sasan, der das große Geld macht. Er ist einer von zahllosen „manteros“ (manta = Decke), die pro Scheibe kaum einen Euro verdienen. Den Rest kassieren obskure Organisationen, die in den Außenbezirken der Stadt von billigen Arbeitskräften (sogenannten „Toastern“) im Akkord stapelweise CDs brennen lassen. Der Schaden für die Plattenfirmen ist beachtlich, pro Jahr streichen die Produktpiraten allein in Madrid mehrere Millionen Euro ein. Doch vor allem für Sasan ist der Deal gefährlich. Er lebt illegal in Madrid. Erwischt man ihn, drohen ihm Geldstrafen und Abschiebung. Aber wie gesagt: Der Mann ist schnell, schneller als die Polizei erlaubt.*





056md Abb.: tb

Extra für ausländische Besucher hat die Stadt Madrid einen Service eingerichtet, der bei Diebstahl, Unfall oder anderen rechtlichen, aber auch sprachlichen und psychologischen Belangen hilft: **Servicio de Atención al Turista Extranjero (SATE)** heißt der **Betreuungsdienst für ausländische Touristen**. Man solle nicht zögern, bei „unangenehmen Vorfällen jeglicher Art“ vorbeizukommen, meint eine Mitarbeiterin, außerdem spreche man nahezu alle Sprachen, ob Deutsch, Englisch, Russisch oder Chinesisch.

- **172 [B2] SATE**, im Polizeirevier der Straße Leganitos 19, Metro: Plaza de España, Tel. +34 915488537 (häufig besetzt), tgl. 8–21 Uhr

## SPRACHE

Die Madrilenen sprechen mehrheitlich **Kastilisch** (*castellano*), nur in regionalen Restaurants hört man schon mal Galicisch (*galego*), Katalanisch (*català*) oder Baskisch (*euskera*). Auch die Akzente aus Sevilla, Buenos Aires und Havanna sind auf der Straße hörbar, denn Madrid ist ein Schmelztiegel lateinamerikanischer und regionaler Sprechweisen.

Das kastilische Spanisch ist hart, reich an Konsonanten und wird in Madrid **atemberaubend schnell gesprochen**. Die Durchsagen am Flughafen sind noch moderat, die Nachrichtensprecher im Radio wirken auf fremde Ohren aber so, als seien sie gerade auf der Flucht. Auch in Bars und Restaurants wird viel, schnell und oft auch gleichzeitig geredet. So ist es zunächst auch mit Spanischkenntnissen nicht leicht, sich in ein Gespräch einzuschalten. Andererseits freuen sich die Madrilenen sehr, wenn man auch nur ein paar Worte auf Spanisch sagen kann (siehe „Kleine Sprachhilfe“ im Anhang). Wer einen schnellen und unkomplizierten Einstieg in das Spanische sucht, dem sei der Kauderwelsch-Band „Spanisch – Wort für Wort“ aus dem REISE KNOW-HOW Verlag ans Herz gelegt.

Auffällig ist die **Vulgärsprache**, die in Madrid bis hinauf in die höchsten Kreise gepflegt wird wie sonst nirgends im Land. Ob *cojones* (Hoden) oder *hijo puta* (Hurensohn), kaum ein Gespräch kommt ohne solche Begriffe aus, wobei der eigentliche Sinn natürlich längst nicht mehr mitgedacht wird und nur auf fremde Ohren anstößig wirkt.

Das Kastilische entwickelte sich – Zufall oder nicht – aus dem Vulgärlatein zu einer frühromanischen Sprache und wird heute **weltweit von schätzungsweise 455 Millionen Menschen gesprochen**. Während der *Reconquista* (Wiedereroberung der maurisch regierten Iberischen Halbinsel) breitete sich die Sprache aus und wurde seit der nationalen Einigung

◀ *Motorisierte Wächter im Retiro-Park* **25**

## EXTRATIPP

**Spanisch lernen in der Hauptstadt**

Bei TANDEM können nicht nur Deutschsprachige Spanisch, sondern auch Spanier Deutsch lernen. Neben dem Unterricht in kleinen Gruppen bekommt jeder Sprachschüler einen Deutsch lernenden Spanier als „Tandem“ vermittelt. Das Ganze läuft über lustige Fragebögen, in denen Hobbys, Interessen etc. abgefragt werden. Mit dem zugeteilten Partner trifft man sich in der Freizeit. So entsteht schnell Kontakt zu Spaniern und im Sprachaustausch können sogleich die neuesten Vokabeln angewandt werden. Sehr nette spanische Lehrerinnen und Lehrer, die sich neben den Pflichtstunden auch um ein reichhaltiges Kultur- und Freizeitprogramm kümmern, runden das Angebot ab. Die Schule vermittelt zudem Praktika in spanischen Firmen und Unterkünfte bei Familien oder in WGs.

- **173 [E3] TANDEM**, Escuela Internacional, Marqués de Cubas 8, 28014 Madrid, Tel. 915322715, Fax 915224539, [www.tandem-madrid.com/de/spanischkurse-spanien.php](http://www.tandem-madrid.com/de/spanischkurse-spanien.php) (Infos zu Kursen und Preisen auf Deutsch)

durch die katholischen Könige (1492) immer mehr zur allgemeinen Landessprache. Der **maurische Einfluss** macht sich heute noch in vielen Worten bemerkbar, z. B. *ayuntamiento* (Rathaus) oder *alcázar* (Festung).

Während der Franco-Diktatur waren die **Regionalsprachen** verboten, heute allerdings sorgen die Regierungen in Barcelona, Vitoria und Santiago de Compostela dafür, dass ihre eigenen Sprachen präsenter sind als die Weltsprache Kastilisch. So werden in

galicischen Säuglingsstationen gern Kinderlieder-CDs auf Galicisch verteilt, damit die Kleinen gleich von Beginn an das „Richtige“ hören, und in Katalonien müssen Barbesitzer ihren Kneipen katalanische Namen geben, um eine Lizenz zu bekommen.

Nicht in jedem kleineren Restaurant oder Hostal versteht man **Englisch**, geschweige denn Deutsch, wohl aber in den großen Hotels und – wenn der Zuständige nicht gerade im Urlaub ist – im Infoamt an der Plaza Mayor (s. S. 111).

## STADTTouREN

**Descubre Madrid** – „Madrid entdecken“ – heißen die Stadtführungen, die täglich am Touristenbüro an der Plaza Mayor (s. S. 111) starten. Es gibt verschiedene Varianten, von Rundgängen über Fahrrad- bis zu etwas teureren Bustouren. Die **thematischen Schwerpunkte** variieren zwischen Geschichte, Legenden, Architektur, Literatur und Kunst. So hat man beispielsweise die Wahl zwischen „Meisterwerke im Prado“ und „Geheimnisse des Retiro-Parks“. Auch Schauspieler in Kostümen kommen schon mal zum Einsatz. Der Preis liegt

► *Auf Entdeckungstour im Doppeldeckerbus*

057md Abb.: tb





pro Rundgang bei rund 4 € pro Person (Museumseintritte kosten extra).

➤ Infos: [www.esmadrid.com](http://www.esmadrid.com)

**Madrid Visión** bietet mit seinen **Doppeldeckerbussen** verschiedene Routen an: durch das historische, das moderne und das monumentale Madrid. Man kann beliebig aus- und einsteigen, Tickets kosten für einen Tag rund 20 €, unter 16- und über 65-Jährige zahlen etwa die Hälfte, Kinder unter 8 Jahren gar nichts.

➤ [www.madridvision.es](http://www.madridvision.es)

**Unterwegs mit Isabel Campo:** Die sympathische Reiseleiterin Isabel spricht fließend Deutsch und bietet mit ihren Kollegen informative und unterhaltsame Rundgänge durch Museen und Stadtviertel an. Dabei lassen sich auch Schwerpunkte wie Architekturturen buchen. Prädikat: empfehlenswert!

➤ [www.madridatuaire.com](http://www.madridatuaire.com)

## TELEFONIEREN

➤ Im Zentrum findet man an jedem belebten Platz und entlang der großen Verkehrsstraßen **öffentliche Telefone**. Die meisten haben keine geschlossenen Kabinen, daher kann der Straßenlärm das Gespräch erheblich stören. Auch viele Bars und Restaurants verfügen über öffentliche Telefone. An den Sprechautomaten sind mehrsprachige Erklärungen zu den nationalen und internationalen Vorwahlen angebracht. An den Kiosken (*estancos*) gibt es **Telefonkarten** (*tarjetas telefónicas*).

➤ **Auslandsgespräche** führt man am günstigsten nach 22 Uhr. Dann gilt bis 8 Uhr morgens täglich der reduzierte Tarif.

➤ **Ortsgespräche** und Telefonate innerhalb Spaniens sind relativ günstig. **Alle**

## TELEFONVORWAHLEN

**Vorwahlen von Spanien aus**  
(nach der Landesvorwahl die lokale Vorwahl ohne 0 wählen):

➤ nach Deutschland: 0049

➤ nach Österreich: 0043

➤ in die Schweiz: 0041

**Vorwahl nach Spanien:**

➤ von D, A, CH: 0034

spanischen Nummern sind neunstellig, eine Ortsvorwahl gibt es nicht.

➤ **Handys:** Alle deutschen, österreichischen und Schweizer Provider haben **Roaming-Verträge** mit Partnern in Spanien. Am besten beim Provider nachfragen, welcher der Roamingpartner am preiswertesten ist, und diesen per manuelle Netzauswahl voreinstellen. Dank eines EU-Beschlusses gelten für das Telefonieren mit Handy im EU-Ausland seit 2007 **maximale Preisobergrenzen**, die 2009 nochmals gesenkt wurden: 43 Cent/Min. für abgehende Gespräche, 19 Cent/Min. für eingehende Anrufe (jeweils zzgl. MwSt). Wer in Madrid viel mit dem Handy zu telefonieren gedenkt, sollte sich jedoch vor Ort eine **Prepaid-Karte** besorgen (dafür ist ein SIM-Lock-freies Handy nötig). Der Empfang von SMS ist meist kostenfrei, der von Bildern per MMS dagegen gnadenlos teuer.

## UHRZEIT

In Spanien – die Kanarischen Inseln ausgenommen – gilt die **Mittel-europäische Zeit** (MEZ), im Sommer die **Mitteuropäische Sommerzeit** (MESZ). Deutsche, Österreicher und Schweizer müssen ihre Uhren also nicht umstellen.

## UNTERKUNFT

Von der Herberge bis zum Hotel weist Madrid ein **großes Angebot** auf, auch in der Hauptsaison findet man daher leicht eine Unterkunft. Die **Preise** liegen etwas unter denen in Paris, Rom und London. **Zimmerreservierungen** kann man im Vorfeld unter den unten stehenden Websites, in Reisebüros, aber auch am Bahnhof Chamartín (s.S. 109) und am Flughafen Barajas bei der Ankunft vornehmen.

Die **Hotelkategorie** verrät ein hellblaues Schild mit weißer Aufschrift an der Unterkunft, ein aufgedrucktes „H“ mit ein bis fünf Sternen. Ein **Hostal** ist etwas einfacher und dafür meist billiger. Es reicht von der sehr einfachen *fonda* (Gasthof) bis zum Drei-Sterne-Hostal. Besonders günstig sind die **Backpackerunterkünfte** und die neue, hervorragende Jugendherberge im Zentrum. Strategisch am besten übernachtet man in Huertas rund um die Plaza Santa Ana 17, in Chueca und in den Unterkünften rund um Gran Vía und Puerta del Sol 1.

Für **Zimmer in WGs** lohnt ein Blick auf die Schwarzen Bretter in der Uni, bei Sprachschulen wie Tandem (s.S. 119), dem Goethe-Institut (Zurbarán 21, Metro: Alonso Martínez) oder im Jugendreisebüro TIVE (Fernando el Católico 88, Metro: Moncloa, Mo–Fr 9–14 Uhr).

### PREISKATEGORIEN

#### UNTERÜNFTE

€	bis 60 €
€€	60–120 €
€€€	ab 120 €

(Preis für ein Doppelzimmer pro Nacht)

Empfehlenswerte **Onlineportale** zum Suchen und Buchen:

- [www.ht-hoteles.com](http://www.ht-hoteles.com)
- [www.apartmentsapart.com](http://www.apartmentsapart.com)
- [www.iberor.com](http://www.iberor.com)

## JUGENDHERBERGEN, HOSTELS

174 [E1] **Albergue Juvenil** €, Mejía Lequerica 21, Metro: Bilbao, Tribunal oder Alonso Martínez, Tel. 915939688, [www.ajmadrid.es](http://www.ajmadrid.es), Bett 18–26 €. Die modern eingerichtete Jugendherberge liegt zentral im Stadtviertel Chueca und ist sehr empfehlenswert für alle, die ihr Geld lieber in leckere Tapas stecken und ohnehin nicht in erster Linie zum Schlafen in Madrid sind. Dabei sind die 25 Gemeinschaftsräume schön eingerichtet, sie haben vier bis sechs Betten und jeweils ein eigenes Bad und Schließfach. Das Frühstück ist im Preis inbegriffen, es gibt sogar einen Fitnessraum, Billardtisch, Rollstuhlrampen, kostenlosen Internetzugang, Waschgelegenheit, Kinderspielraum und TV/DVD auf jedem Zimmer. Bettzeug und Waschen kosten jeweils 3 €.

175 [D4] **Cat's Hostel** €, Cañizares 6, Metro: Antón Martín, [www.catshostel.com](http://www.catshostel.com), Bett ab 20, DZ ab 25 €. Das Haus aus dem 17. Jh. ist maurisch dekoriert, hat einen Innenhof mit andalusischen Kacheln und eine coole Kellerbar (mit freiem Internetzugang), wo ab und zu Flamenco aufgeführt wird. Mittwochs veranstalten die Betreiber für ihre Gäste Partys in der nahegelegenen Disco Sweet. Die Mehrbettzimmer (bis zu 14 Betten) haben Gemeinschaftsbäder, es gibt aber auch kleine Doppelzimmer mit eigenem Bad.

176 [C3] **Los Amigos Sol Backpackers' Hostel** €, Arenal 26, Metro: Sol, Tel. 915592472, [www.losamigoshostel.com](http://www.losamigoshostel.com), Bett 18–25 €. Das Los Amigos Sol bietet Mehrbettzimmer mit





059md Abb.: tb

Gemeinschaftsbad, Kochgelegenheiten, Büchertausch, Fernsehzimmer, freien Internetzugang und ein junges Ambiente. Vor allem Studenten aus aller Welt übernachten hier. Ein paar Blocks entfernt liegt nahe Ópera die ähnlich eingerichtete Zweigstelle Los Amigos Backpackers' Hostel.

## HOTELS

🏠 **177** [D3] **Acapulco** €€, de la Salud 13, Metro: Gran Vía, Tel. 915311945, [www.hostalacapulco.com](http://www.hostalacapulco.com). Das kleine *hostal* hat Stil: Marmorböden, gute Betten, renovierte Badezimmer – und Doppelverglasung für mehr Ruhe. Besonders empfehlenswert sind die hellen Zimmer mit Balkon und Blick auf die zentrale Plaza del Carmen.

🏠 **178** [D3] **Americano** €, Puerta del Sol 11, Metro: Sol, Tel. 915222822. Einzel-,

Doppel-, und Dreierzimmer mit teils fantastischer Sicht auf Madrids Hauptplatz Puerta del Sol, toll ist auch die Sicht vom Aufenthaltsraum aus. Etwas in die Jahre gekommen sind die Zimmer inkl. Bad, aber durchaus noch akzeptabel.

🏠 **179** [D3] **Arosa** €€, Salud 21, Metro: Gran Vía, [www.hotelarosa.com](http://www.hotelarosa.com), Tel. 915321600. Neoklassisches Prachthotel an der Gran Vía. Ruhige Zimmer, Speiseraum mit Blick auf die Nightlife-Straße, freier Internetzugang, Satelliten-TV und Fitnessraum, Garage.

🏠 **180** [E4] **Astoria** €, Carrera de San Jerónimo 30, Metro: Sevilla, Tel. 914291188, [www.hostalastoria.com](http://www.hostalastoria.com). Zu den Cafés und Jazzkneipen im Stadtviertel Huertas ist es von hier aus genauso nah wie zum Prado-Museum. Hochgewachsene können sich freuen: Die 26 relativ frisch renovierten Zimmer mit guten Bädern sind teils mit zwei Meter langen Betten ausgestattet!

🏠 **181** [B2] **Casón del Tormes** €€, Río 7, Metro: Plaza de España, [www.hotelcasondeltormes.com](http://www.hotelcasondeltormes.com), Tel. 915419746. Das funktionale, bei Geschäftsleuten beliebte 3-Sterne-Hotel – wenige Meter von der Gran Vía entfernt – hat einen beachtlichen Vorteil: Die 63 Zimmer mit Bad, Telefon und TV sind ruhig.

🏠 **182** [E4] **Cervantes** €, Cervantes 34, Metro: Antón Martín, Tel. 914298365, [www.hostal-cervantes.com](http://www.hostal-cervantes.com), rund 55 €. Familiär, zentral, günstig und ruhig, daher auch trotz der banalen Zimmereinrichtung empfehlenswert (mit TV und Internetanschluss).

◀ *Das Cat's Hostel überzeugt mit maurischem Ambiente*

**183** [D4] **Matute** €, Plaza de Matute 11, Metro: Antón Martín, Tel. 914295585, [www.hmatute.com](http://www.hmatute.com). Attraktive Lage in einem geräumigen Bürgerhaus des Stadtviertels Huertas an einem winzigen Platz mit Terrassencafés. Zimmer mit Bad, TV, Fliesenboden, Rezeption rund um die Uhr geöffnet. Ein Katzensprung zur lebhaften Plaza Santa Ana.

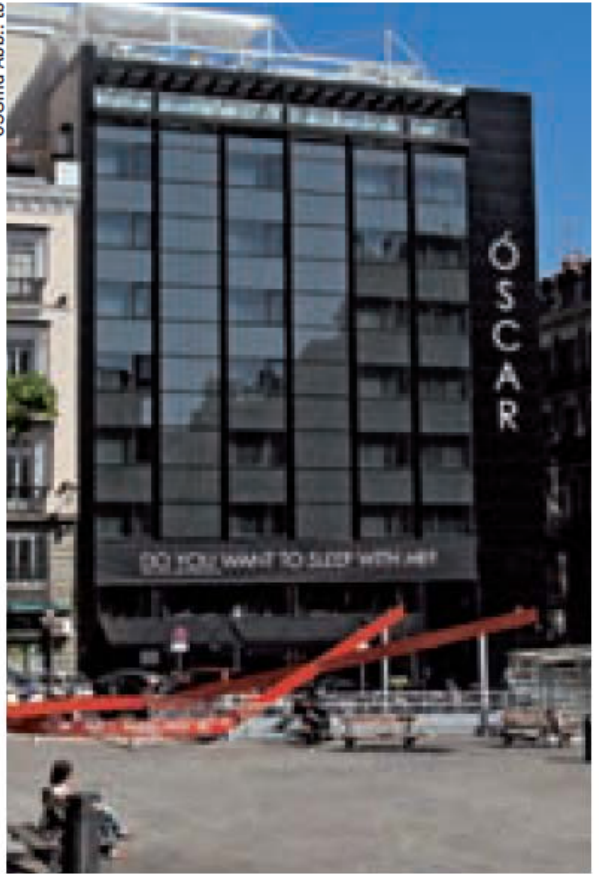
**184** [D4] **ME Madrid Reina Victoria** €€, Plaza de Santa Ana 14, Metro: Sol oder Antón Martín, Tel. 917016000, <http://memadridreina victoria.madridhotels.it>. Einst hieß es Gran Victoria und war die Absteige berühmter Toreros und Schauspieler, heute ist das strahlend weiße Luxushotel an der Plaza de Santa Ana in Huertas ein Klassiker des modernen Designs. Die Terrassenbar hat eine geniale Aussicht und kann per separatem Aufzug auch von Nicht-Gästen besucht werden.

**185** [D2] **Medieval** €, Fuencarral 46, Metro: Gran Vía oder Tribunal, Tel. 915222549. Zimmer mit komplettem Bad, die anderen Zimmer nur mit Dusche und Waschbecken sind etwas günstiger. Die Lage und die sympathischen Besitzer machen die Verkehrsgeräusche von der Straße Fuencarral in jedem Fall wett.

**186** [E3] **Monaco** €, Barbieri 5, Metro: Chueca, Tel. 915224630. Üppig dekorierte Unterkunft, die an Charme nichts vermissen lässt, günstig im Stadtviertel Chueca gelegen. Am besten sind die Zimmer 20, 21, 23 und 27.

**187** [C4] **Moderno** €€, Arenal 2, Metro: Sol, [www.hotel-moderno.com](http://www.hotel-moderno.com), Tel. 915310900. Etwas enge, aber klimatisierte Zimmer ganz nahe der

058md Abb.: tb



Puerta del Sol. Die Doppelfenster halten den Lärm von der Straße einigermaßen ab. Gute Bäder und TV.

**188** [E3] **Oscar** €€-€€, Plaza Vázquez de Mella 12, Metro: Gran Vía, Tel. 917011173, [www.room-matehotels.com](http://www.room-matehotels.com). Ansprechendes, für den gebotenen Standard relativ günstiges Designerhotel im Stadtviertel Chueca: Nicht nur die Zimmer, auch die Lobby und der Frühstücksraum sind mit kuriosen Farben und Lichteffekten ausgestattet. Die Dachterrasse mit Pool, Liegen, Lounge-Musik und Bar lieben die Gäste allein wegen der Aussicht. Ein weiteres Plus ist der kostenlose Internetzugang und auch das Telefonieren vom Zimmer aus ist nicht teuer. Zur Kette gehören auch das „Alice“ im Ausgeviertel Huertas direkt an der Plaza Santa Ana, das „Mario“ nahe der Oper und das „Laura“ östlich der Puerta del Sol (siehe Website).

► Auf dem Dach des Hotels Oscar befindet sich eine chillige Terrasse mit Pool



**189 [D4] Plaza d'Ort €€**, Plaza del Ángel 13, Metro: Antón Martín, Tel. 914299041, [www.plazadort.com](http://www.plazadort.com). In einer lebhaften Ecke Madrids gelegenes Hotel, nicht weit zu den Kinos und Shoppingmeilen. Klimatisierte Zimmer mit TV, Föhn, Internetzugang und Minitresor.

**190 [A1] Ríos €**, Juan Álvarez Mendizábal 44, Metro: Ventura Rodríguez, Tel. 915595156. Wer nicht allzu viel wert auf die Einrichtung legt, weil er/sie sowieso die Unterkunft nur zum Schlafen benutzt, ist hier goldrichtig. Nette Besitzer, super Preis, nordwestlich der Plaza España und nahe an den O-Ton-Kinos in der Straße Martín de los Heros gelegen.

**191 [D3] Vázquez de Mella €€**, Plaza Vázquez de Mella 1–3, Metro: Chueca, Tel. 915223214. Sauberes, ausgesprochen empfehlenswertes Mittelklassehotel an einem weiten Altstadtplatz, unter dem ein neues Parkhaus liegt. Zentrale, relativ ruhige Lage in Chueca nahe Gran Vía.

**192 [E4] Urban €€€**, Carrera de San Jerónimo 34, Metro: Sevilla, Tel. 917877770, [www.hotelurban.com](http://www.hotelurban.com). Katalanische Architekten haben dieses moderne 5-Sterne-Hotel zwischen Puerta del Sol und Thyssen-Museum gestaltet und dabei Wert auf viel Licht und Glas gelegt. Die 96 Zimmer sind avantgardistisch gestaltet und luxuriös möbliert. Ein kleiner Pool gehört zu der Unterkunft genauso wie eine Dachterrasse, die nachts auch für Nicht-Gäste geöffnet ist und einen Blick auf die Dächer Madrids ermöglicht. Mit Garage. Vorteil für Nachtschwärmer: Frühstück gibt es bis 13 Uhr.



060md Abb.: tb

## VERHALTENSTIPPS

### AM BESTEN SO

- › Beim doppelten Begrüßungskuss nur leicht die Wange berühren.
- › Beim Ausgehen mit Spaniern auch selbst für die ein oder andere Runde sorgen. Eventuellen Einspruch ignorieren und sich durchsetzen, das kommt sehr gut an.
- › In Jubel ausbrechen, wenn bei der Liveübertragung in der Kneipe ein Tor für Real Madrid fällt.
- › Ein typisches Geschenk von zu Hause mitnehmen, denn man könnte ja mal eingeladen werden.
- › Ein paar Wörter Spanisch lernen, das freut die Bewohner.
- › Taxis am Wochenende zu später Stunde telefonisch bestellen, auf der Straße sind sie schon mal Mangelware.
- › Im Hochsommer die Mittagshitze meiden.

### SO BESSER NICHT

- › Samstags und sonntags nicht vor 11 Uhr anrufen!
- › Nicht ärgern, wenn man geduzt wird, das ist hier ganz normal.

► *Begrüßungskuss an der Puerta del Sol* ①

062md Abb.: tb



- › Frauen wird oft hinterhergepiffen – besser nicht kontern, sondern ignorieren.
- › In Sandalen und Shorts fällt man sowohl den Dieben als auch den madrilénischen Gästen am Nebentisch zu sehr auf.
- › Zum Essen im Restaurant mittags nicht vor 14 Uhr und abends nicht vor 21 Uhr erscheinen.
- › Nie die Bankautomaten auf der Straße nutzen, nur jene in der Schalterhalle.
- › Kein Portemonnaie in der hinteren Hosentasche tragen oder in der Umhängetasche – Diebstahlgefahr!
- › Bei Verabredungen nicht über Verspätungen ärgern, die Uhr tickt hier anders.
- › Den beliebten „Russischen Salat“ (*ensaladilla rusa*) in einfachen Kneipen meiden. Er besteht aus sehr viel Mayonnaise, und die ist nicht immer frisch.

▲ In Madrid parken auch schon mal kleine Rennfahrer

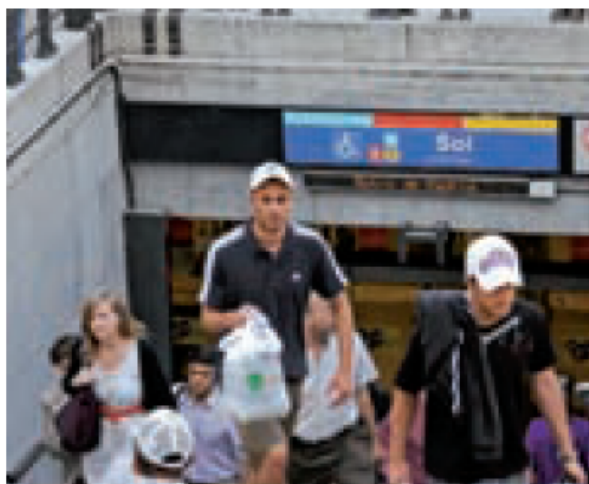
## VERKEHRSMITTEL

### METRO

Die Metro ([www.metromadrid.es](http://www.metromadrid.es)) ist eine der ältesten Europas (seit 1919) und das Streckennetz über 170 km lang. Sie ist mit Abstand die **praktischste und preiswerteste Art**, in Madrid voranzukommen.

- › Ein **Plan** mit dem gesamten **Metronetz** (*mapa de metro*) ist auf dem Cityfaltplan dieses Buches abgedruckt, man bekommt ihn zudem kostenlos in den Metrostationen.
- › **Fahrkarten:** Für nur 1 € kann man im gesamten Zentrum beliebig weit fahren und umsteigen. An den Fahrkartenschaltern gibt es auch die preisgünstige 10-Fahrten-Karte (*Metrobús*) für unter 8 €. Sie ist auch für Busse gültig. Für die Fahrt zum Flughafen zahlt man einen Zuschlag (s. S. 108).
- › **Betriebszeiten:** Die Züge fahren ab 6 Uhr morgens bis nachts um 1.30 Uhr, Sa und So dürfen von 6 bis 16 Uhr Fahrräder mitgenommen werden.
- › Wer viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, sollte sich in der






061md Abb.: tb

Metrostation oder am Kiosk ein **Touristenticket** (*abono turístico*) besorgen. Es kostet für einen Tag knapp 6 €, bei zwei und mehreren Tagen wird es noch günstiger.

## BUS

Die roten **EMT-Busse** ([www.emtmadrid.es](http://www.emtmadrid.es)) fahren zwischen 6 und 23 Uhr. Danach sind die mit einem großen „N“ gekennzeichneten **Buhos** („Eulen“) unterwegs, die von der zentralen Plaza de Cibeles  in mehrere Richtungen starten. Sie sind bis 5.30 Uhr im Einsatz. Tagsüber kommen die Busse alle 15 bis 20 Minuten, nachts in etwas längeren Abständen. An den Haltestellen sind alle Stationen der jeweiligen Linie aufgelistet und ein Pfeil markiert die Fahrtrichtung.

Zusätzlich fahren **umweltfreundliche und leise Elektro-Minibusse** auf verschiedenen Routen Mo–Sa 8–21 Uhr. Für sie gelten die gleichen Fahrkarten wie für Metro und normale

Busse. Fahrpläne bekommen Sie beim Infoamt an der Plaza Mayor.

- **Fahrkarten:** Eine Fahrt kostet 1 €, das Ticket kann man im Bus lösen. Mit der 10-Fahrten-Karte (auch für die Metro gültig) fährt man günstiger (8 €). Koffer dürfen in den Bussen nicht transportiert werden.
- **Flughafenbusse** starten an der Avenida de América [ch].

## TAXI

Es gibt nahezu 16.000 Taxis in Madrid. Die Wagen sind frei, wenn hinter der Windschutzscheibe das Schild „Libre“ klemmt oder nachts die grüne Lampe auf dem Autodach leuchtet. Nach 1.30 Uhr nachts, wenn die Metro schließt, sind sie sehr gefragt, vor allem an Wochenenden. Dann sollte man besser eines **telefonisch bestellen**.

- **Teletaxi:** Tel. 914459008

Tagsüber bekommt man im Zentrum immer schnell ein freies Taxi. Längst hat die Stadtverwaltung **gesonderte Spuren** für Busse und Taxis auf den zentralen Straßen eingeführt.

Für 10–15 € kommt man per Taxi durch die ganze Innenstadt. Die **Tarife** variieren: Neben der Grundgebühr und dem Kilometergeld gibt es Zuschläge für Fahrten in der Nacht, an Wochenenden und an Feiertagen. Auch für Hunde, Fahrten zu Fußballspielen und zum Stierkampf oder zwischen Flughafen und Zentrum werden sogenannte *suplementos* („Zuschläge“) kassiert.

Sollte einem der Preis zu hoch erscheinen, kann man eine Rechnung (*factura*) verlangen und beim Infoamt (s.S. 111) nach der aktuellen Beschwerdestelle fragen. Die häufigsten Klagen betreffen überbeuerte

Fahrten vom Flughafen ins Zentrum. In der Regel sind die Fahrer aber **fair, redegewandt und für ihren Stress erstaunlich freundlich**.

## NAHVERKEHRSZÜGE

**Cercanías** ([www.renfe.es/cercanias](http://www.renfe.es/cercanias)) entsprechen unseren S-Bahnen. Für Besucher attraktive Strecken sind: Príncipe Pío – Puerta del Sol – Avenida de América und Atocha – Recoletos (nahe Cibeles) – Chamartín sowie die Verbindung vom Bahnhof Chamartín zum Flughafen Barajas (Terminal 4). Die mit „C“ plus Nummer gekennzeichneten Züge sind schneller als die Metro und kosten nur wenig mehr (ab 1,20 € pro Fahrt).

## WETTER UND REISEZEIT

In Madrid **regnet es wenig**, dafür sorgen die karstige Hochebene und die entlegenen Gebirgsketten, an denen die Regenwolken abrallen. Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge liegt bei 500 mm, die relative Luftfeuchtigkeit beträgt 62 %. Die regenreichsten Monate sind Oktober und Dezember, auch im Frühjahr regnet es gelegentlich.

Das **kontinentale Mittelmeerklima** hier ist also trocken. Zwar hat das spanische Wetteramt eine Durchschnittstemperatur von 14 °C errechnet, doch sagt diese Statistik angesichts der hohen Temperaturschwankungen wenig aus. Deutlicher

beschreibt der Volksmund das Klima: „Madrid, neun Monate Winter, drei Monate Hölle“.

Die **Sommermonate** sind heißer und trockener als an der Küste. In dieser Zeit liegen die Temperaturen im Schnitt bei 23 °C. Durch die intensive Sonneneinstrahlung vom wolkenlosen Himmel kommt es im August zu mittleren Tagestemperaturen von 30 °C, mit **Spitzenwerten von 40 °C im Schatten**. Die meisten Madrilenen nehmen in diesem Monat Urlaub und fliehen an die Küste.

Auch der **Winter** ist hier extremer als am Meer. Im November und Dezember ist das Wetter noch **sehr wechselhaft**. Je nachdem, ob der Wind aus Süden oder Norden weht, kann man Anfang Dezember an einem Tag noch im T-Shirt ins Freie gehen und am nächsten Tag schon die Wintersachen überziehen. In den Wintermonaten liegen die Durchschnittstemperaturen bei 7,5 °C und können bis auf einige Grade unter Null sinken.

Auch wenn der Volksmund die Jahreszeiten nicht zu Unrecht in Winter und Hölle unterteilt, gibt es **gemäßigte Tage im Frühjahr und Herbst**. Trotz der gelegentlichen Temperaturschwankungen ist das Klima in diesen Jahreszeiten mild und von daher für eine Stadtreise besonders geeignet. Ich selbst halte den **Mai** für den

► *Madrileninnen, heißt es, haben eine ganz schön große Klappe – sie hier auf alle Fälle*



063md Abb.: tb



besten Reisemonat, denn zusätzlich zum milden Klima locken im Umkreis des dann stattfindenden Festes des Schutzpatrons der Stadt, San Isidro (s. S. 14), viele interessante Veranstaltungen.

Aber der raue Winter und der heiße Sommer sollte von einem Stadtbesuch nicht abhalten. Selbst der klimatisch extreme Monat August, wenn in der Stadt renoviert und gebaut wird und viele Gaststätten und Läden schließen, hat seine Reize. Als „Trost“ für die Daheimgebliebenen und als Anreiz für die Touristen bietet die Stadt dann ein interessantes Sommerkulturprogramm, man steht kaum noch Schlange und der immense Verkehr nimmt deutlich ab.

An dieser Stelle noch ein Hinweis zur Kleidung: Selbst bei sehr warmen Temperaturen legen Madrilenen Wert auf **gepflegtes Aussehen**. Bermudashorts an Männerbeinen in Restaurants, der Kirche oder anderswo wirken deplatziert. Selbst im August wird man kaum einen Spanier in kurzen Hosen treffen. Bei Frauen ist man da etwas großzügiger.

# ANHANG

006md Abb.: tb





## KLEINE SPRACHHILFE

### SPANISCH

#### BETONUNG UND AUSSPRACHE

Mehrsilbige Wörter, die auf einen Vokal oder auf „n“ oder „s“ enden, werden auf der vorletzten Silbe betont (*la concha* – die Muschel – oder *todos* – alle). Ausnahmen sind die mit Betonungsakzent versehenen Wörter (*la degustación*, die Kostprobe).

Wörter, die auf einen Konsonanten (abgesehen von „n“ oder „s“) oder auf einen Vokal mit sich anschließendem „y“ enden (*ayer* – gestern – oder *estoy* – ich bin/ich befinde mich) müssen auf der letzten Silbe betont werden.

Nachfolgend diejenigen Buchstaben (-kombinationen), deren **Aussprache** vom Deutschen abweicht:

- ie** „i“ und „e“ nacheinander gesprochen
- ue** „u“ und „e“ nacheinander gesprochen
- ei** „e“ und „i“ nacheinander gesprochen
- b** am Wortanfang wie deutsches „b“, sonst ein Reibelaut zwischen „b“ und „w“, der zum „w“ tendiert (siehe „v“)
- c** vor „a“, „o“ und „u“ wie „k“ in „Kirche“, vor „e“ und „i“ wie engl. stimmloses „th“ in „thing“
- ch** wie „tsch“ in „Matsch“
- d** wird am Wortende nicht gesprochen, am Wortanfang wie stimmhaftes engl. „th“ in „these“
- g** vor „a“, „o“ und „u“ wie „g“ in „Garten“, vor „e“ und „i“ wie rauhes „ch“ in „Bach“
- gue** wie „ge“ in „gehen“
- gui** wie „gi“ in „Giraffe“
- h** ist stumm, wird nicht gesprochen
- j** wie rauhes „ch“ in „Bach“
- ll** wie „j“ in „Jäger“ (das „Doppel-l“ ist ein eigener Buchstabe)

- ñ** wie „nj“ in „Tanja“
- qu** wie „k“ in „Kirche“
- r** gerolltes Zungen-r
- s** stimmloses „s“ wie in „Bus“
- v** am Wortanfang wie deutsches „b“, sonst ein Reibelaut zwischen „b“ und „w“, der zum „w“ tendiert
- y** wie „j“ in „Jäger“, am Wortende wie „i“
- z** wie engl. stimmloses „th“ in „thing“

#### ALLGEMEINE VERSTÄNDIGUNG, REISEALLTAG UND ORIENTIERUNG

Guten Tag	<i>buenos días</i>
Guten Abend	<i>buenas tardes</i>
Gute Nacht	<i>buenas noches</i>
Danke	<i>gracias</i>
Keine Ursache	<i>de nada</i>
Bitte	<i>por favor</i>
ja	<i>si</i>
nein	<i>no</i>
Auf Wiedersehen	<i>adiós</i>
Bis morgen	<i>hasta mañana</i>
Bis später	<i>hasta luego</i>
Hallo! Wie geht's?	<i>¡Hola!</i>
	<i>Como estás?</i>
Wie geht es Ihnen?	<i>Cómo está usted?</i>
Danke, gut	<i>Bien, gracias</i>
Ich heiße ...	<i>Me llamo ...</i>
Mein Name ist ...	<i>Mi nombre es ...</i>
Entschuldigen Sie	<i>Perdone</i>
Es tut mir sehr leid	<i>Lo siento mucho</i>
Ich spreche kein Spanisch	<i>No hablo español</i>
Ich verstehe nicht	<i>No entiendo</i>
Sprechen Sie langsamer bitte	<i>Hable más despacio por favor</i>
rechts	<i>derecha</i>
links	<i>izquierda</i>
geradeaus	<i>derecho</i>
Nord	<i>norte</i>
Süd	<i>sur</i>
Ost	<i>este</i>
West	<i>oeste</i>
weit	<i>lejos</i>

nah	<i>cerca</i>	Kirche	<i>la iglesia</i>
Richtung	<i>la dirección</i>	Polizeirevier	<i>la comisaría</i>
nach	<i>hacia</i>	Straße	<i>la calle</i>
hier	<i>aquí</i>	Weg	<i>el camino</i>
dort	<i>allí</i>	Haus	<i>la casa</i>
zu Fuß	<i>a pie</i>	Park	<i>el parque</i>
Hotel	<i>el hotel</i>	Platz	<i>la plaza</i>

## ZAHLEN

0	<i>cero</i>	18	<i>dieciocho</i>
1	<i>uno</i>	19	<i>diecinueve</i>
2	<i>dos</i>	20	<i>veinte</i>
3	<i>tres</i>	21	<i>veintiuno</i>
4	<i>cuatro</i>	22	<i>veintidós</i>
5	<i>cinco</i>	30	<i>treinta</i>
6	<i>seis</i>	40	<i>cuarenta</i>
7	<i>siete</i>	50	<i>cincuenta</i>
8	<i>ocho</i>	60	<i>sesenta</i>
9	<i>nueve</i>	70	<i>setenta</i>
10	<i>diez</i>	80	<i>ochenta</i>
11	<i>once</i>	90	<i>noventa</i>
12	<i>doce</i>	100	<i>cién</i>
13	<i>trece</i>	1000	<i>mil</i>
14	<i>catorce</i>	10.000	<i>diez mil</i>
15	<i>quince</i>	100.000	<i>cien mil</i>
16	<i>dieciséis</i>	1.000.000	<i>un millón</i>
17	<i>diecisiete</i>		

## WETTER

Wetter	<i>el tiempo</i>	Hitze	<i>mucho calor</i>
Regen	<i>la lluvia</i>	gutes Wetter	<i>buen tiempo</i>
Wind	<i>el viento</i>	schlechtes Wetter	<i>mal tiempo</i>
Wärme	<i>el calor</i>	bewölkt	<i>nublado</i>
Kälte	<i>el frío</i>	Sonne	<i>el sol</i>

## ZEITANGABEN

heute	<i>hoy</i>	abends/nachts	<i>por la noche</i>
morgen	<i>mañana</i>	Montag	<i>lunes</i>
übermorgen	<i>pasado mañana</i>	Dienstag	<i>martes</i>
gestern	<i>ayer</i>	Mittwoch	<i>miércoles</i>
vorgestern	<i>anteayer</i>	Donnerstag	<i>jueves</i>
morgens	<i>por la mañana</i>	Freitag	<i>viernes</i>
mittags	<i>al mediodía</i>	Samstag	<i>sábado</i>
nachmittags/abends	<i>por la tarde</i>	Sonntag	<i>domingo</i>



Januar	<i>enero</i>	Juli	<i>julio</i>
Februar	<i>febrero</i>	August	<i>agosto</i>
März	<i>marzo</i>	September	<i>septiembre</i>
April	<i>abril</i>	Oktober	<i>octubre</i>
Mai	<i>mayo</i>	November	<i>noviembre</i>
Juni	<i>junio</i>	Dezember	<i>diciembre</i>

## FRAGEWÖRTER UND FRAGEN

Wann?	<i>Cuándo?</i>
Wie?	<i>Cómo?</i>
Wohin?	<i>A dónde?</i>
Woher?	<i>De dónde?</i>
Warum?	<i>Por qué?</i>
Was?	<i>Qué?</i>
Wo?	<i>Dónde?</i>
Wie viel?	<i>Cuánto?</i>
Wer?	<i>Quién?</i>
Welche?	<i>Cuál?</i>
Sprechen Sie deutsch?	<i>Habla alemán?</i>
Können Sie bitte wiederholen?	<i>Puede repetir, por favor?</i>
Wie heißt das auf Spanisch?	<i>Cómo se dice eso en español?</i>
Was kostet das?	<i>Cuánto cuesta esto?</i>
Wo gibt es ...?	<i>Dónde hay ...?</i>
Wie spät ist es?	<i>Qué hora es?</i>
Können Sie mir bitte helfen?	<i>Puede ayudarme, por favor?</i>

## UNTERKUNFT

Hotel	<i>el hotel</i>
Pension	<i>la pensión/el hostal</i>
Jugendherberge	<i>el albergue juvenil</i>
Rezeption	<i>la recepción</i>
Einzelzimmer	<i>la habitación individual</i>
Doppelzimmer	<i>la habitación doble</i>
Schwimmbad	<i>la piscina</i>
Garage	<i>el garaje</i>
Bett	<i>la cama</i>
Klimaanlage	<i>el aire acondicionado</i>
Ventilator	<i>el ventilador</i>
Heizung	<i>la calefacción</i>
Badezimmer	<i>el cuarto de baño</i>
Dusche	<i>la ducha</i>
Balkon	<i>el balcón</i>
Gepäck	<i>el equipaje</i>

Zimmernummer	<i>el número de habitación</i>
Stock	<i>el piso</i>
Safe	<i>la caja fuerte</i>
ärztliche Hilfe	<i>servicio médico</i>
zentrale Lage	<i>sitio céntrico</i>
Aufzug	<i>al ascensor</i>
Zugang für	<i>acceso para</i>
Vollpension	<i>pensión completa</i>
Halbpension	<i>media pensión</i>
Ich habe ein Zimmer reserviert.	<i>Tengo una habitación reservada.</i>
Um wie viel Uhr gibt es Frühstück?	<i>A qué hora se puede desayunar?</i>
Können Sie bitte meine Rechnung fertig machen?	<i>Puede preparar mi cuenta, por favor?</i>

## ESSEN UND TRINKEN

Restaurant	<i>el restaurante</i>
Frühstück	<i>el desayuno</i>
Mittagessen	<i>la comida</i>
Abendessen	<i>la cena</i>
belegtes Brot	<i>el bocadillo</i>
Appetithäppchen	<i>el pincho (auch: la tapa)</i>
Speisekarte	<i>la carta</i>
Vorspeisen	<i>las entradas</i>
Hauptspeise	<i>el plato principal</i>
Nachspeise	<i>el postre</i>
Suppe	<i>la sopa</i>
Fisch	<i>el pescado</i>
Meeresfrüchte	<i>los mariscos</i>
Fleisch	<i>la carne</i>
Brot	<i>el pan</i>
Butter	<i>la mantequilla</i>
Marmelade	<i>la mermelada</i>
Zucker	<i>el azúcar</i>
Salz	<i>la sal</i>
Die Speisekarte bitte	<i>La carta, por favor</i>
Die Rechnung bitte	<i>La cuenta por favor</i>
Wasser	<i>el agua</i>
Milch	<i>la leche</i>
Kaffee	<i>el café</i>
Milchkaffee	<i>el café con leche</i>
Sekt	<i>el champán</i>
Weißwein	<i>el vino blanco</i>
Rotwein	<i>el vino tinto</i>
Bier	<i>la cerveza (meist Flaschenbier)</i>
frisch gezapftes Bier	<i>la caña</i>



## TRANSPORT

Bus	<i>el autobús</i>
Zug	<i>el tren</i>
Busstation	<i>la estación de autobuses</i>
Linie	<i>la línea</i>
Bahnhof	<i>la estación de trenes</i>
Bahnsteig	<i>el andén</i>
Hochgeschwindigkeitszug	<i>el tren de alta velocidad</i>
Zuschlag	<i>el suplemento</i>
Taxi	<i>el taxi</i>
Flug	<i>el vuelo</i>
Flughafen	<i>el aeropuerto</i>
Auskunft	<i>la información</i>
Abfahrt	<i>la salida</i>
Ankunft	<i>la llegada</i>
Fluggesellschaft	<i>la compañía aérea</i>
Flugplan	<i>el horario de vuelos</i>
Rückflug	<i>el vuelo de regreso</i>
Bootsfahrt	<i>el viaje en barco</i>
Wo kann man den Bus nach ... nehmen?	<i>Dónde se puede coger el autobús para ...?</i>
Wo halten die Busse nach ...?	<i>Dónde paran los autobuses para ...?</i>
Fährt dieser Bus nach ...?	<i>Va este autobús a ...?</i>
Wie lange dauert es bis ...?	<i>Cuánto se tarda hasta ...?</i>

## EINKAUFEN

Geschäft	<i>la tienda</i>
Supermarkt	<i>el supermercado</i>
Größe	<i>la talla</i>
teuer	<i>caro</i>
billig	<i>barato</i>
bezahlen	<i>pagar</i>
Bäckerei	<i>la panadería</i>
Konditorei	<i>la pastelería</i>
Markt	<i>el mercado</i>
Buchhandlung	<i>la librería</i>
Schuhgeschäft	<i>la zapatería</i>
Zeitschrift	<i>la revista</i>
Zeitung	<i>el periódico</i>
Haben Sie ...?	<i>Tiene usted ...?</i>
Wo kann ich ... kaufen?	<i>Dónde puedo comprar ...?</i>
Wie viel kostet das?	<i>Cuánto cuesta esto?</i>

## KRANKHEIT UND NOTFÄLLE

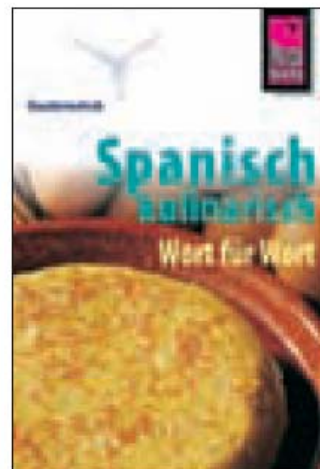
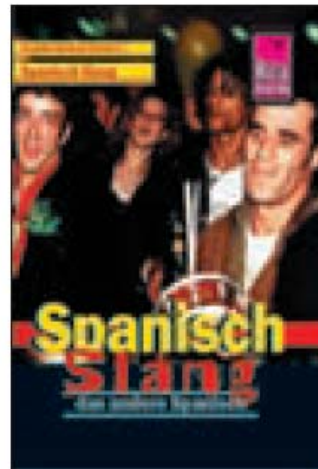
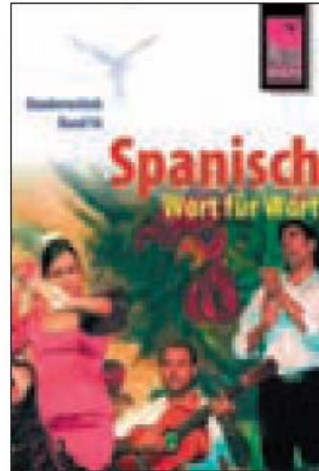
Unfall	<i>el accidente</i>
Apotheke	<i>la farmacia</i>
Arzt	<i>el médico</i>
Zahnarzt	<i>el dentista</i>
Sprechstunde	<i>la consulta</i>
Krankenhaus	<i>el hospital/ la clínica</i>
Krankenwagen	<i>la ambulancia</i>
Notfallabteilung (im Krankenhaus)	<i>urgencias</i>
Notfall	<i>la urgencia</i>
Ich bin krank.	<i>Estoy enfermo.</i>
Hilfe! (als Hilfescrei)	<i>¡socorro!</i>
Kopfschmerzen	<i>dolor de cabeza</i>
Zahnschmerzen	<i>dolor de muelas</i>
Bauchschmerzen	<i>dolor de vientre</i>
Rückenschmerzen	<i>dolor de espalda</i>
Magenschmerzen	<i>dolor de estómago</i>

# Kauderwelsch!

Die **Sprachführer** der Reihe **Kauderwelsch** helfen dem Reisenden, wirklich zu sprechen und die Menschen zu verstehen. Wie wird das gemacht?

- Die **Grammatik** wird in einfacher Sprache so weit erklärt, dass es möglich wird, ohne viel Paukerei mit dem Sprechen zu beginnen, wenn auch nicht gerade druckreif.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: zum einen **Wort-für-Wort**, zum anderen in „ordentliches“ Hochdeutsch. So wird das fremde Sprachsystem sehr gut durchschaubar. Ohne eine Wort-für-Wort-Übersetzung ist es so gut wie unmöglich, einzelne Wörter in einem Satz auszutauschen.
- Die **Autorinnen und Autoren** der Reihe sind Globetrotter, die die Sprache im Lande gelernt haben. Sie wissen daher genau, wie und was die Leute auf der Straße sprechen. Deren Ausdrucksweise ist häufig viel einfacher und direkter als z. B. die Sprache der Literatur.
- Außer der Sprache vermitteln die Autoren **Verhaltenstipps** und erklären Besonderheiten des Reiselandes.
- Jeder Band hat 96 bis 160 Seiten. Zu jedem Titel ist **Tonmaterial** (Audio-CD oder Kassette) erhältlich.
- Kauderwelsch-Sprachführer gibt es für über 110 Sprachen in mehr als 200 Bänden!

**REISE Know-How Verlag, Bielefeld**







# REISE Know-How

## das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs  
liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen  
für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

**Reiseführer:** komplette praktische Reisehandbücher für  
fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

**CityGuides:** umfassende, informative Führer durch die

schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer

für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

**Edition Reise Know-How:** außergewöhnliche Geschichten,  
Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**

die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

**Kauderwelsch digital:** die Sprachführer als eBook mit

Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

**PANORAMA:** erstklassige Bildbände über spannende

Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte

Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

**Rad & Bike:** praktische Infos für Radurlauber und packende

Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

**Wanderführer:** umfassende Begleiter durch die schönsten

europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:**

die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

**www.reise-know-how.de**



**REISE KNOW-HOW online**

**Unser Kundenservice auf einen Blick:**

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

**Die Informations-Plattform für aktive Reisende**



# Mit REISE KNOW-HOW sicher ans Ziel

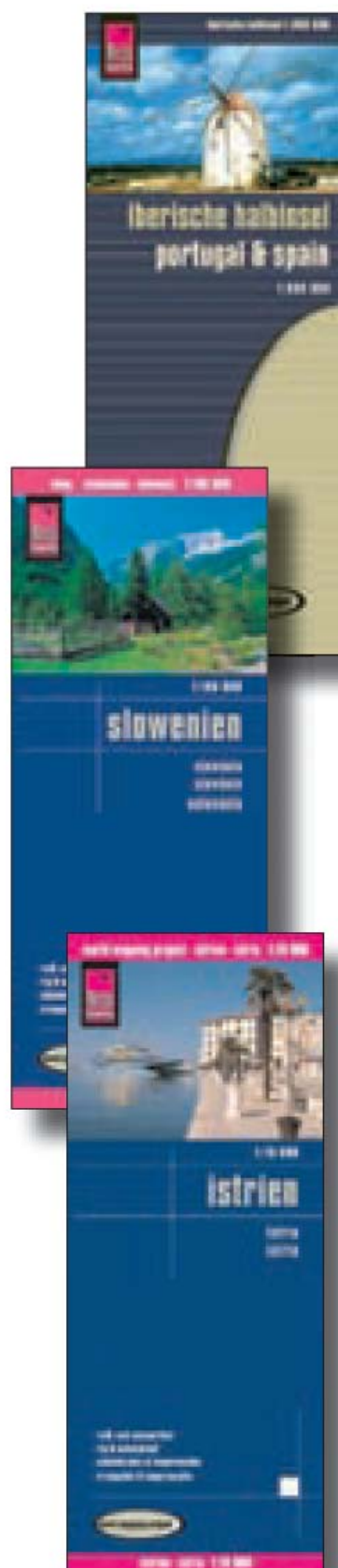
Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung  
– weltweit.

- Moderne Kartengrafik mit Höhenlinien, Höhenangaben und farbigen Höhenschichten
- GPS-Tauglichkeit durch eingezeichnete Längen- und Breitengrade und ab Maßstab 1:300.000 zusätzlich durch UTM-Markierungen
- Einheitlich klassifiziertes Straßennetz mit Entfernungsangaben
- Wichtige Sehenswürdigkeiten, herausragende Orientierungspunkte und Badestrände werden durch einprägsame Symbole dargestellt.
- Der ausführliche Ortsindex ermöglicht das schnelle Finden des Zieles.
- World Mapping Project Karten sind auf POLYART® gedruckt, superreiß- und wasserfest und beschreibbar wie Papier.

Derzeit sind ca. 150 Titel lieferbar  
(siehe [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)),  
beispielsweise:

<b>Iberische Halbinsel</b>	<b>1 : 900.000</b>
<b>Ungarn und Plattensee</b>	<b>1 : 550.000/100.000</b>
<b>Slowenien</b>	<b>1 : 185.000</b>
<b>Istrien</b>	<b>1 : 70.000</b>

**world mapping project**  
**REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld**



# sound)))trip®

**Neu bel  
REISE KNOW-HOW**



**Northern Africa**



**The Andes**



**Argentina**



**Australia**



**The Balkans**



**Barbados**



**Belly Dance**



**Northeast Brazil**



**China**



**Cuba**



**Finland**



**Iceland**



**India**



**Ireland**



**Japan**



**Mexico**



**Russia,  
St. Petersburg**



**Scotland**



**South Africa**



**Switzerland**



**Turkey**

**Die Compilations der CD-Reihe sound)))trip  
stellen die aktuelle, typische Musik eines  
Landes oder einer Region vor.**

**Jede CD 50–60 Min.,  
22- und 46-seitiges Booklet.**

**Im Buchhandel erhältlich.**

**Unverbindl. Preisempf.:  
15,90 € [D]**

**Kostenlose Hörprobe  
im Internet.**

**in cooperation with  
«(piranha)»**

**www.reise-know-how.de**



## REGISTER

## A

Abendessen 32  
 Akademie der Schönen Künste 75  
 Almodóvar, Pedro 17, 70  
 Almudena-Kathedrale 83  
 Amerika-Museum (Museo de América) 49  
 Anreise 108  
 Archäologisches Museum  
 (Museo Arqueológico Nacional) 49  
 Architektur 59  
 Arena Las Ventas 105  
 Armensiedlung 70  
 Ärzte 114  
 Atocha-Bahnhof 101  
 Augustinerinnenkloster 85  
 Ausgehviertel 40  
 Auslandskrankenversicherung 114  
 Aussichtsplattform 87  
 Autofahren 109

## B

Bahn 109  
 Bahnhof Chamartín 109  
 Ballett 16  
 Bär am Erdbeerbaum 9  
 Barrierefreiheit 109  
 Bars 41  
 Benutzungshinweise 5  
 Bevölkerung 68  
 Bier 28  
 Blindenmuseum (Museo Tifológico) 49  
 Bosch, Hieronymus 96  
 Botanischer Garten 98  
 Botschaften 110  
 Briefmarken 116  
 Bücher 19  
 Buchmesse 15  
 Bus 126

## C

Cabalgata de los Reyes 12  
 Cafés 32

Caixa Forum 98  
 Campo de Moro 82  
 Casa de Cisneros 80  
 Casa de Correos 75  
 Casa Lope de Vega 91  
 Centro Cultural Conde Duque 53  
 Cervantes-Denkmal 85  
 Charakter der Stadt 58  
 Chotis 16  
 Chueca 101  
 Círculo de Bellas Artes 76  
 Cobrador del Frac 72  
 Cocktailbars 45  
 Colegiata de San Isidro 79  
 Cruz, Penélope 71  
 Cuatro Torres Business Area 72

## D

Dalí, Salvador 91  
 Daten 61  
 Delikatessen 20  
 de Vega, Lope 90  
 Diplomatische Vertretungen 110  
 Discos 42  
 di Stefano, Alfredo 67  
 Doppeldeckerbusse 120

## E

EC-Karte 110  
 Edificio de España 86  
 Einkaufen 18  
 Einkaufsviertel 19  
 Elektrizität 110  
 El Greco 95  
 Emanzipation 59  
 Entspannen 55  
 Erholung 99  
 Escena Contemporánea 12  
 Essen 26  
 Events 11

## F

Fahrkarten 125  
 Fanshop (Real Madrid) 21

Faro de Moncloa 87  
Feiertage 15  
Feria de Libros 15  
Festimad Sur 15  
Festival de Otoño 16  
Festival International de Jazz 16  
Festivals 11  
Fiesta de San Antonio de la Florida 15  
Fiesta de San Isidro 14  
Filmindustrie 70  
Filmstadt Madrid 17  
Fisch 26  
Flamenco 44  
Flamenco Caja Madrid 12  
Flanieren 16  
Fliegen 108  
Flohmarkt 88  
Flughafen Barajas 108  
Flughafenbusse 108  
Fremdenverkehrsamt, Spanisches 111  
Fremdenverkehrsbüro 111  
Frühstück 30  
Fuente del Angel Caído 100  
Fundbüro 111

## G

Galván, Enrique Tierno 59  
Gastronomie 33  
Geldfragen 110  
Geschenke 20  
Geschichte 62  
Getränke 28  
Giganten 14  
Gondelbahn Teleférico 113  
Gourmettempel 80  
Goya, Francisco de 50, 75, 90, 96  
Gran Vía 86  
Gris, Juan 91  
Guernica (Picasso) 92  
Guía Peñín 29

## H

Hamam 55  
Handy 120  
Hitze 115

Hochhäuser 60, 71  
Hostels 121  
Hotels 122  
Huertas 90

## I

Informationsquellen 111  
Instrumente 26  
Internet 113  
Internetcafés 113  
Internettipps 112

## J

Jardín Botánico 98  
Jazz es Primavera 13  
Jazzlokale 42  
Juan Carlos I. 62  
Jugendherbergen 121

## K

Karneval 12, 76  
Kartenverlust 115  
Kartenvorverkauf 47  
Karwoche 13  
Kastilisch 118  
Kathedrale Almudena 83  
Kaufhäuser 22  
Kilometer Null 75  
Kinder 113  
Kino 46  
Klima 127  
Kloster Descalzas Reales 77  
Königshof, spanischer 62  
Königspalast 81  
Konzerte 45  
Kopa, Raymond 67  
Krankenhaus 114  
Kreditkarten 111  
Kristallpalast 100  
Küche 26  
Kulturzentren 53  
Kunst 48  
Kunstgewerbemuseum  
(Museo de Artes Decorativas) 52



## L

La Latina 87  
 Las Fiestas del Dos de Mayo 13  
 Las Vistillas 87  
 Latinos 68  
 Lazaro-Galdiano-Museum 52  
 Lesben 116  
 Letizia Ortiz Rocasolano 62  
 Literaturtipps 112  
 Inquisitionsgericht 79  
 Lokale 33  
 Luzifer-Brunnen 100

## M

Madrid der Habsburger 78  
 Madrid en Danza 13  
 Madrid-Río 56  
 Madrid Visión 17  
 Madrilenen 68  
 Maestro-Karte 110  
 Malasaña 101  
 Malasaña, Manuela 102  
 Märkte 22  
 Markthallen 22  
 Markthalle San Miguel 80  
 Medizinische Versorgung 114  
 Meeresfrüchte 26  
 Mengs, Anton Raphael 75  
 Mercado San Miguel 80  
 Metro 125  
 Metropolis-Gebäude 86  
 Miró, Joan 91  
 Mittagessen 31  
 Mittagsmenü 32  
 Mode 23, 104  
 Molekularküche 34  
 Monasterio de las Descalzas Reales 77  
 Moneo, Rafael 60  
 Movida madrileña 59, 70  
 Museen 49  
 Museo Cerralbo 52  
 Museo de Historia 102  
 Museo del Prado 95  
 Museo Nacional Centro de  
 Arte Reina Sofía 91

Museo Romántico 103  
 Museo Sorolla 53  
 Museo Thyssen-Bornemisza 95  
 Museumsshop 92, 95  
 Musik 26

## N

Nachtlärm 115  
 Nachtleben 40, 59, 90  
 Nahverkehrszüge 127  
 Noche en Blanco 16  
 Notfall 115  
 Notrufnummern 115

## O

Öffnungszeiten 115  
 Oficina de Turismo 111  
 ONCE 74  
 Oper 46, 84  
 Oso y el Madroño 74

## P

Palacio Buenavista 94  
 Palacio de Cristal 100  
 Palacio Real 81  
 Palast des Fernmeldewesens 94  
 Panteón de Goya 54  
 Parken 109  
 Parque de Atracciones 114  
 Parque de Retiro 99  
 Paseo del Prado 93  
 Photo España 15  
 Picasso, Pablo 91  
 Plamengarten 101  
 Plaza de Chueca 102  
 Plaza de Cibeles 93  
 Plaza de España 85  
 Plaza de la Paja 87  
 Plaza de la Villa 80  
 Plaza del Dos de Mayo 102  
 Plaza de Oriente 84  
 Plaza Mayor 78  
 Plaza Santa Ana 90  
 Polizei 118

Post 116  
Postgebäude Casa de Correos 75  
Prado 95  
Preistipps 110  
Prinz Felipe 62  
Prozessionen (Karwoche) 13  
Puerta de Alcalá 94  
Puerta de Europa 72  
Puerta del Sol 74  
Puskás, Ferenc 67

## R

Radfahren 116  
Rastro-Flohmarkt 23, 88  
Rathaus 80, 94  
Rauchen 32  
Real Academia de Bellas Artes 75  
Real Casa de la Panadería 78  
Real Conservatorio de Música 85  
Real Madrid 67, 104  
Real Monasterio de la Encarnación 85  
Reconquista 63  
Reina Sofía 91  
Reisezeit 127  
Restaurants 33  
Retiro-Park 99  
Roaming 120  
Rock 43  
Rollstuhlfahrer 109  
Romantik, spanische 103

## S

Salamanca 103  
Salsaklubs 43  
San Francisco el Grande 87  
San Isidro 14, 80  
Santiago-Bernabéu-Stadion 104  
Schinken 20  
Schuhe 24  
Schuhputzer 25, 74  
Schwule 103, 116  
Selbstbedienungsladen 26  
semana santa 13  
Sherry 30  
Shopping 18

Sicherheit 117  
siesta 31  
Silvester 11  
Souvenirs 19  
Spanisch 130  
Sprache 118  
Sprachhilfe 130  
Stadion Santiago Bernabéu 104  
Stadiontour 104  
Stadtteilstadt 15  
Stadttouren 119  
Stierkampfarena 105  
Stierkampfschule 106  
Suma Flamenca 13

## T

Tagesablauf, kulinarischer 30  
Tanzbars 42  
Tanzfestival 13  
Tapas 30, 33, 35  
Taschendiebe 117  
Tavernen 41  
Taxi 126  
Teatro de la Zarzuela 47  
Teatro Español 47, 91  
Teatro Real 84  
Telefonauskunft 111  
Telefónica-Gebäude 86  
Telefonieren 120  
Templo de Debod 54  
Termine 11  
Terrassenbars 33  
Theater 45  
Tío Pepe 75  
Torre de Lujanos 81  
Torre Picasso 71  
Touristenbus 17  
Touristeninformation 111  
Trinken 28  
Trinkgeld 32

## U

Uhrzeit 120  
Umgangsformen 124  
Unterkunft 121



**V**

---

Vegetarische Küche 39  
Velázquez, Diego de 95  
Veranos de la Villa 15  
Veranstaltungen 11  
Veranstaltungskalender 11, 111  
Verhaltenstipps 124  
Verkehrsmittel 125  
Vertikaler Garten 98  
Villahermosa-Palast 95  
Vips 26  
Vorwahlen 120  
Vulgärsprache 118

**W**

---

Wachsfigurenkabinett (Museo de Cera) 53  
Waffensammlung, Königliche 83  
Weihnachtsmarkt 16  
Wein 29  
Wetter 127  
WG-Zimmer 121  
WLAN-Hotspots 32  
Wochenendtrip 8

**Z**

---

Zarzuela 12  
Zeitungen 112  
Zoo Aquarium 114  
Zug 109

## Metro-Linien

- 1 PINAR DE CHAMARTÍN / VALDECARROS
  - 2 LA ELIPA / CUATRO CAMINOS
  - 3 VILLAVEDE ALTO / MONCLOA
  - 4 ARGÜELLES / PINAR DE CHAMARTÍN
  - 5 ALAMEDA DE OSUNA / CASA DE CAMPO
  - 6 CIRCULAR
  - 7 HOSPITAL DEL HENARES / PITIS
  - 8 NUEVOS MINISTERIOS / AEROPUERTO T4
  - 9 HERRERA OZEA / ARGANDA DEL REY
  - 10 HOSPITAL INFANTA SOFÍA / PUERTA DEL SUR
  - 11 PLAZA ELÍPTICA / LA PESETA
  - 12 METROSUR
- (R) ÓPERA / PRÍNCIPE PÍO

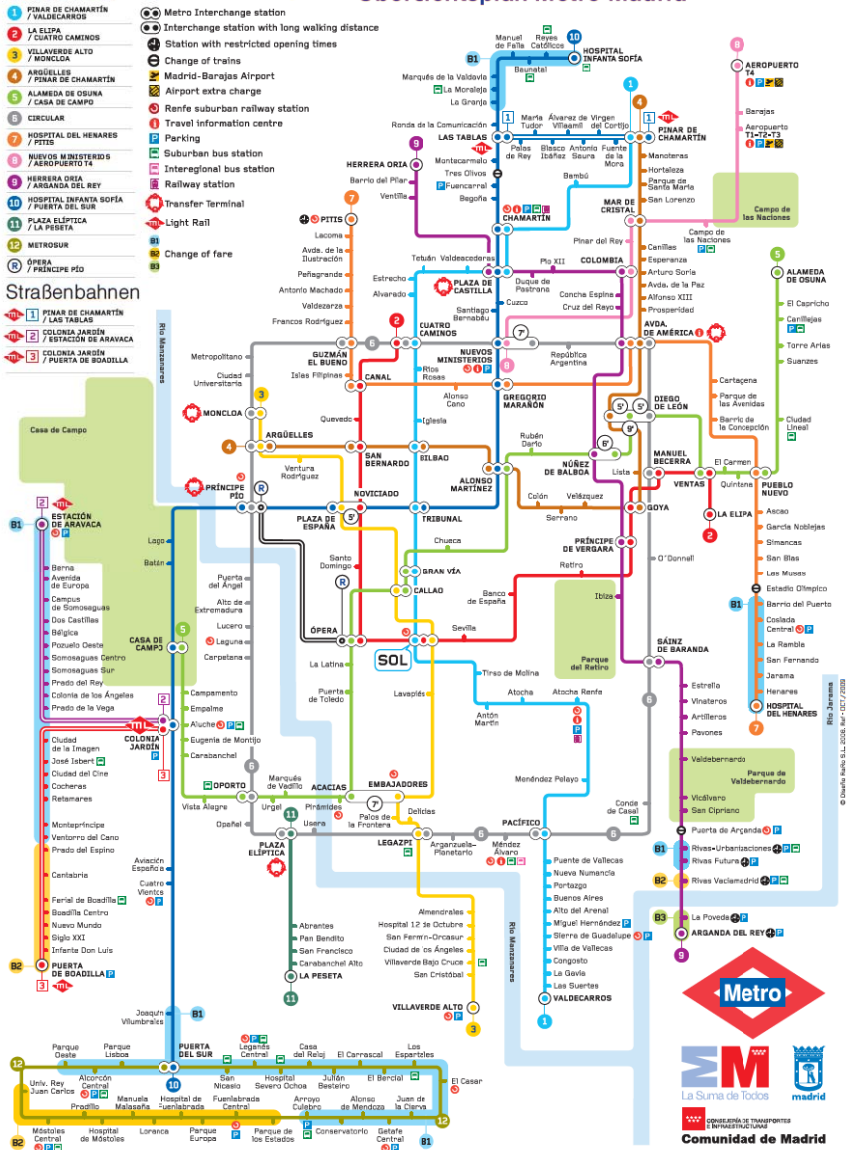
## Straßenbahnen

-  **1** PINAR DE CHAMARTÍN  
/ LAS TABLAS
-  **2** COLONIA JARDÍN  
/ ESTACIÓN DE ARAVACA
-  **3** COLONIA JARDÍN  
/ PUERTA DE BOADILLA

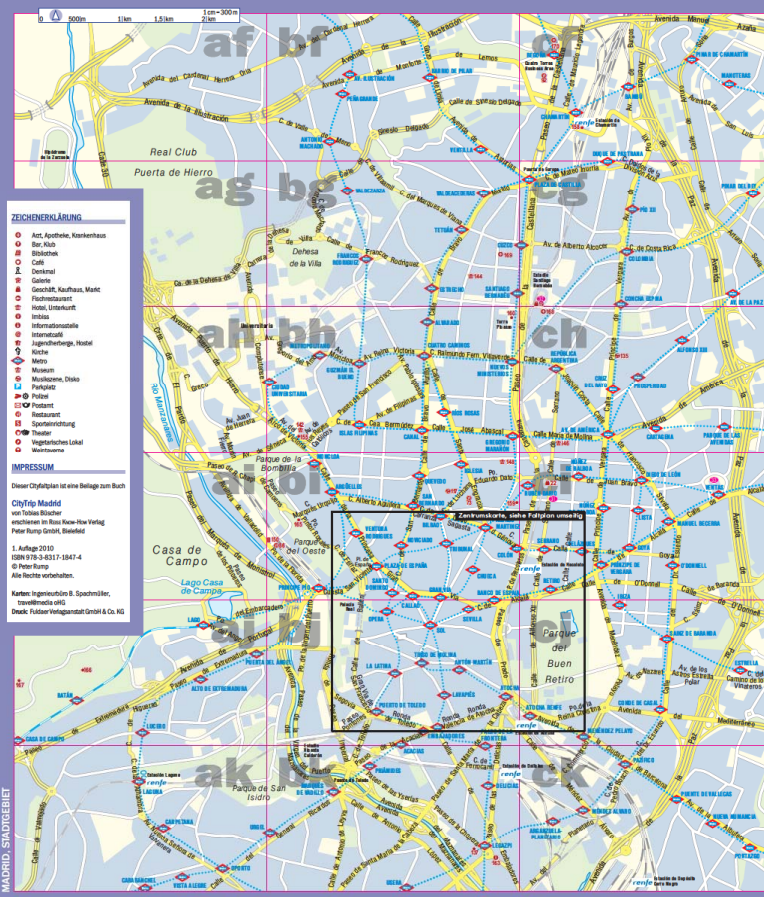
### Zeichenerklärung

- Metro Interchange station
- Interchange station with long walking distance
- Station with restricted opening times
- Change of trains
- Madrid-Barajas Airport
- Airport extra charge
- Renfe suburban railway station
- Travel information centre
- Parking
- Suburban bus station
- Interregional bus station
- Railway station
- Transfer Terminal
- Light Rail
- Change of fare

## Übersichtsplan Metro Madrid





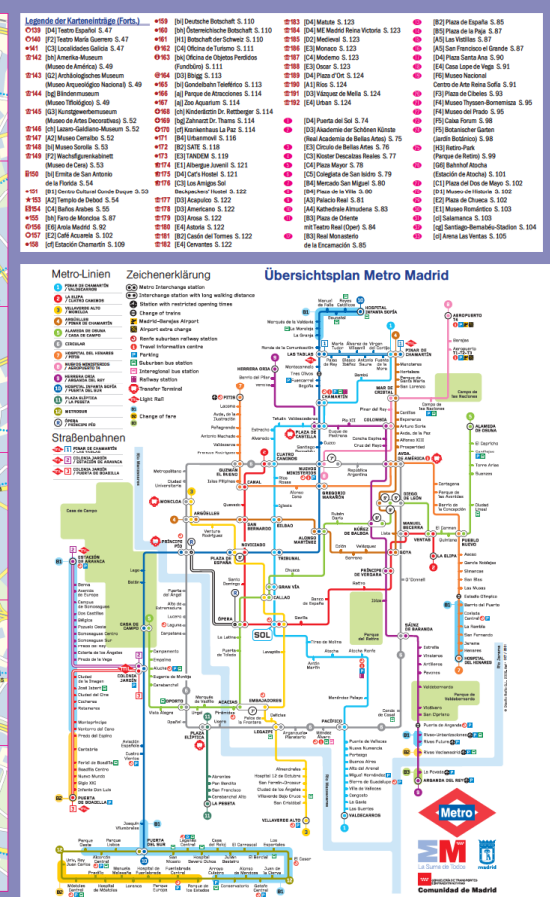


### ZEICHENERKLÄRUNG

- Act, Apotheke, Krankenhaus
- Bar, Klub
- Bibliothek
- Café
- Dormital
- Galerie
- Geschäft, Kaufhaus, Markt
- Fachgeschäft
- Haus, Unterhaus
- Imbiss
- Informationsstelle
- Internetcafé
- Jugendherberge, Hotel
- Küche
- Museum
- Musikgeschäft, Disko
- Parkplatz
- Postamt
- Postrest
- Postrest
- Restaurant
- Spezialgeschäft
- Theater
- Vegetarisches Lokal
- Wohnheim

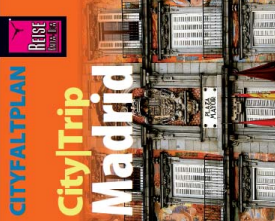
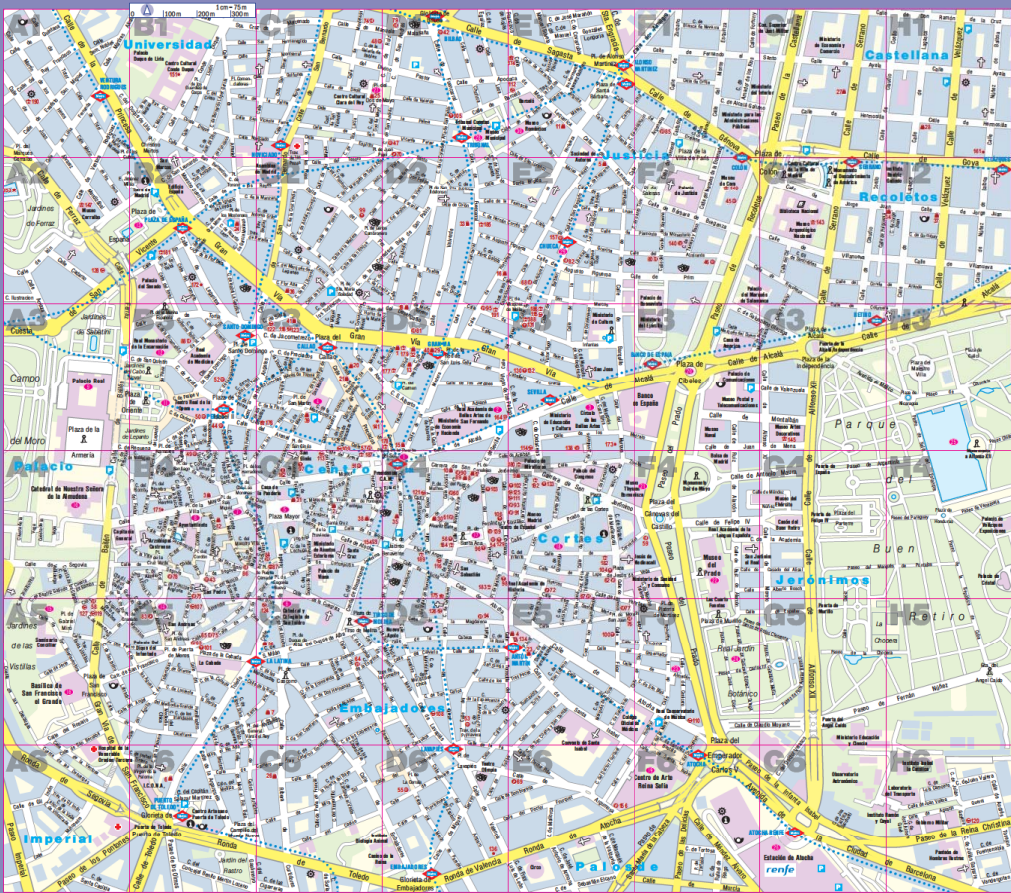
### IMPRESSUM

Dieser CityTrip ist eine Beilage zum Buch  
**CityTrip Madrid**  
von Tobias Bacher  
erschienen im Row-Haus-Verlag  
Peter Bump GmbH, Bielefeld  
1. Auflage 2010  
ISBN 978-3-8317-1847-4  
© Peter Bump  
Alle Rechte vorbehalten.  
Karten: Ingenieurbüro B. Spachmiller,  
Tübingen  
Illustration: G. G.  
Druck: Faltwerkstatt GmbH & Co. KG



- ### Legende des Kartennetzes (Fortsetzung)
- 0101 [01] Deutsche Botschaft S. 110
  - 0102 [02] Österreichische Botschaft S. 110
  - 0103 [03] Botschaft der Schweiz S. 110
  - 0104 [04] Oficina del Turismo S. 111
  - 0105 [05] Oficina de Oligos Peridicos (Fachbüro) S. 111
  - 0106 [06] Rector S. 111
  - 0107 [07] Senda de la Historia S. 112
  - 0108 [08] Senda de la Historia S. 112
  - 0109 [09] Senda de la Historia S. 112
  - 0110 [10] Senda de la Historia S. 112
  - 0111 [11] Senda de la Historia S. 112
  - 0112 [12] Senda de la Historia S. 112
  - 0113 [13] Senda de la Historia S. 112
  - 0114 [14] Senda de la Historia S. 112
  - 0115 [15] Senda de la Historia S. 112
  - 0116 [16] Senda de la Historia S. 112
  - 0117 [17] Senda de la Historia S. 112
  - 0118 [18] Senda de la Historia S. 112
  - 0119 [19] Senda de la Historia S. 112
  - 0120 [20] Senda de la Historia S. 112
  - 0121 [21] Senda de la Historia S. 112
  - 0122 [22] Senda de la Historia S. 112
  - 0123 [23] Senda de la Historia S. 112
  - 0124 [24] Senda de la Historia S. 112
  - 0125 [25] Senda de la Historia S. 112
  - 0126 [26] Senda de la Historia S. 112
  - 0127 [27] Senda de la Historia S. 112
  - 0128 [28] Senda de la Historia S. 112
  - 0129 [29] Senda de la Historia S. 112
  - 0130 [30] Senda de la Historia S. 112
  - 0131 [31] Senda de la Historia S. 112
  - 0132 [32] Senda de la Historia S. 112
  - 0133 [33] Senda de la Historia S. 112
  - 0134 [34] Senda de la Historia S. 112
  - 0135 [35] Senda de la Historia S. 112
  - 0136 [36] Senda de la Historia S. 112
  - 0137 [37] Senda de la Historia S. 112
  - 0138 [38] Senda de la Historia S. 112
  - 0139 [39] Senda de la Historia S. 112
  - 0140 [40] Senda de la Historia S. 112
  - 0141 [41] Senda de la Historia S. 112
  - 0142 [42] Senda de la Historia S. 112
  - 0143 [43] Senda de la Historia S. 112
  - 0144 [44] Senda de la Historia S. 112
  - 0145 [45] Senda de la Historia S. 112
  - 0146 [46] Senda de la Historia S. 112
  - 0147 [47] Senda de la Historia S. 112
  - 0148 [48] Senda de la Historia S. 112
  - 0149 [49] Senda de la Historia S. 112
  - 0150 [50] Senda de la Historia S. 112
  - 0151 [51] Senda de la Historia S. 112
  - 0152 [52] Senda de la Historia S. 112
  - 0153 [53] Senda de la Historia S. 112
  - 0154 [54] Senda de la Historia S. 112
  - 0155 [55] Senda de la Historia S. 112
  - 0156 [56] Senda de la Historia S. 112
  - 0157 [57] Senda de la Historia S. 112
  - 0158 [58] Senda de la Historia S. 112
  - 0159 [59] Senda de la Historia S. 112
  - 0160 [60] Senda de la Historia S. 112
  - 0161 [61] Senda de la Historia S. 112
  - 0162 [62] Senda de la Historia S. 112
  - 0163 [63] Senda de la Historia S. 112
  - 0164 [64] Senda de la Historia S. 112
  - 0165 [65] Senda de la Historia S. 112
  - 0166 [66] Senda de la Historia S. 112
  - 0167 [67] Senda de la Historia S. 112
  - 0168 [68] Senda de la Historia S. 112
  - 0169 [69] Senda de la Historia S. 112
  - 0170 [70] Senda de la Historia S. 112
  - 0171 [71] Senda de la Historia S. 112
  - 0172 [72] Senda de la Historia S. 112
  - 0173 [73] Senda de la Historia S. 112
  - 0174 [74] Senda de la Historia S. 112
  - 0175 [75] Senda de la Historia S. 112
  - 0176 [76] Senda de la Historia S. 112
  - 0177 [77] Senda de la Historia S. 112
  - 0178 [78] Senda de la Historia S. 112
  - 0179 [79] Senda de la Historia S. 112
  - 0180 [80] Senda de la Historia S. 112
  - 0181 [81] Senda de la Historia S. 112
  - 0182 [82] Senda de la Historia S. 112
  - 0183 [83] Senda de la Historia S. 112
  - 0184 [84] Senda de la Historia S. 112
  - 0185 [85] Senda de la Historia S. 112
  - 0186 [86] Senda de la Historia S. 112
  - 0187 [87] Senda de la Historia S. 112
  - 0188 [88] Senda de la Historia S. 112
  - 0189 [89] Senda de la Historia S. 112
  - 0190 [90] Senda de la Historia S. 112
  - 0191 [91] Senda de la Historia S. 112
  - 0192 [92] Senda de la Historia S. 112
  - 0193 [93] Senda de la Historia S. 112
  - 0194 [94] Senda de la Historia S. 112
  - 0195 [95] Senda de la Historia S. 112
  - 0196 [96] Senda de la Historia S. 112
  - 0197 [97] Senda de la Historia S. 112
  - 0198 [98] Senda de la Historia S. 112
  - 0199 [99] Senda de la Historia S. 112
  - 0200 [100] Senda de la Historia S. 112





LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

Die Zahlen hinter dem Eintrag verweisen auf die Seite mit der Beschreibung im Buch.

- [illegible]